

CHRISTIAN GASTGEBER^a

Byzanz und das Konzil zu Basel und Ferrara

*Neue Dokumente der Kaiser- sowie Patriarchatskanzlei und der Umgang mit Latein
im Kontakt mit dem Westen*

mit 12 Abbildungen

ABSTRACT: The 1430s are best documented for the correspondence of the Byzantine emperor and the patriarch of Constantinople with the West. Due to several embassies to the Council of Basel and Pope Eugenius IV, a lot of respective documents issued by the emperor and the patriarch were copied in the acts and document collections of the council, alongside only a few original ones. This extraordinary accumulation of preserved texts allows us to study the language policy of the two chanceries, which generally differs in many regards, but underwent a significant development in the preparation of the Church Union under Emperor John VIII Palaeologus who supervised and controlled the outgoing documents of the patriarch. The investigation of the manuscript tradition could reveal new texts of the two chanceries, among them even one original sigillion of the patriarch. These (and some already—uncritically—published) texts are presented here in a new critical edition.

KEYWORDS: Council of Basel, Emperor John VIII Palaiologos, Patriarch Ioseph II, Byzantine Chancery, Latin Language¹

Die byzantinische Diplomatie ist stets mit der problematischen Quellenlage von original oder zumindest kopialem erhaltenen Dokumenten der Kaiser- und noch mehr der Patriarchatskanzlei konfrontiert. Besonders gilt dies für Briefe und Vereinbarungen des byzantinischen Kaisers (vor allem in Form von Verträgen) oder des Patriarchen von Konstantinopel mit dem Westen. Die heute noch erhaltenen wenigen Originale haben sich eher zufällig in westlichen Archiven erhalten, die Masse fiel aufgrund ephemerer Relevanz Säuberungen oder sonstigen Verlusten zum Opfer, so dass jeder noch so kleine Hinweis für die byzantinische Diplomatie hilfreich ist.

In dieser recht schwierigen Ausgangslage für diplomatische Forschung stellt der neu aufgenommene Schriftverkehr zwischen dem Konzil von Basel sowie der päpstlichen Kurie und Byzanz in der Amtsperiode von Papst Eugen IV. durch eine umfangreich dokumentierte Urkundentätigkeit mit zahlreichen bewahrten Schriftstücken eine erfreuliche Ausnahme dar. Grund dafür sind die gründlichen Mitschriften der Konzilsnotare, die neben den regulären Akten auch Dokumentensammlungen angelegt und so zumindest eine originär oder neu erstellte lateinische Version der aus Konstantinopel übermittelten Schreiben erhalten haben. Die Originale der Kaiserkanzlei selbst haben mit einer bislang bekannten Ausnahme im Archivio Segreto Vaticano die Zeit nicht überdauert. Im Rahmen von Recherchen für diese Studie konnte jedoch ein neues zweisprachiges Original (Reg. 3347-P von November 1435) aus der Patriarchatskanzlei ausfindig gemacht werden: in der Bibliothèque de Genève, in einem scheinbar kaum beachteten Konvolut von 80 Originaldokumenten, das sich im Besitz des Gegenpapstes Felix V. (1439–1449; Amédée VIII de Savoie, bei seiner Abdankung Bischof von Genf) befand. Das Dokument ist allerdings durch starke Manipulation sehr schlecht erhalten (Abb. 4–7), doch immerhin lässt der erkennbare Rest noch gut die Gestaltung

^a Christian Gastgeber: Austrian Academy of Sciences, Institute for Medieval Research, Division of Byzantine Research, Hollandstraße 11–13, 4. Stock, A-1020 Wien; Christian.Gastgeber@oeaw.ac.at

¹ Dokumente des Kaisers sind bei Regestangabe mit dem Zusatz „-K“ angegeben (nach F. DÖLGER – P. WIRTH, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453. 5. Teil: Regesten von 1431–1453. München und Berlin 1965), Dokumente des Patriarchen mit dem Zusatz „-P“ (nach J. DARROUZÈS, Les registres des actes du patriarcat de Constantinople. Vol. 1: Les actes des patriarches. Fasc. VII: Les registres de 1410 à 1453. Paris 1991).

dieses zweisprachigen patriarchalen Sigillion für das Basler Konzil erkennen (dessen lateinischer Text bislang nur aus kopialer Überlieferung bekannt war). Dank einer Kopie in dem Münchener Codex graecus 142 ist zudem zum parallel ausgestellten, fast wortidentischen kaiserlichen Chrysobull (Reg. 3451-K vom 26. November 1435) die griechische Version erhalten, was die Rekonstruktion des Textes des Sigillion des Patriarchen erleichtert. Der Text des Chrysobulls wurde im Katalog von Kerstin Hajdú² erstmals bekannt gemacht und wird hier in einer Editio princeps veröffentlicht.

Eine Durchsicht der Dokumentensammlung des Konzilsnotars Pierre Brunet förderte zudem ein bislang unbekanntes kaiserliches Kredenzschreiben zutage (Neu Reg. 3464a-K vom 16. November 1436), in der besonderen Akribie des Notars sogar mit nachgezeichnetem Menologem des Kaisers (Abb. 8). Schließlich konnte ein bisher aus der zweiten Auflage (1567) der Edition der Konzilsakten von Petrus Crabbe und Lorenz Sauer bekanntes und nur fragmentarisch ediertes kaiserliches Dokument (Neu Reg. 3436a-K vom 15. Oktober 1433) nach der Quellhandschrift identifiziert werden. Bei der Kollation zeigte sich, dass die Editoren der Editionspraxis der Zeit entsprechend in den Text eigenmächtig eingriffen und Teile ausließen. In Lorenz Sauers Wirkungsgebiet, in Köln, konnte die Basishandschrift ausfindig gemacht werden und der nur bei ihnen überlieferte Text eines kaiserlichen Auslandsbriefes kritisch neu ediert werden.

Die Funde im Zuge einer Untersuchung zur Beherrschung der lateinischen Sprache in den beiden Hauptkanzleien in Konstantinopel haben dazu bewogen, zusätzlich zu deren kritischen Edition der Frage des Umgangs mit Latein im Umfeld des Kaisers und des Patriarchen nachzugehen und diesbezügliche Zeugnisse zur Übersetzungspraxis aus der Zeit der Gesandtschaften zur Vorbereitung des Unionskonzils zusammenzustellen, wobei auch die lateinische Seite und ihre Griechischkenntnisse Berücksichtigung finden (unten, S. 137–150). Die lateinische Sprachkenntnis der Byzantiner dokumentiert sich einerseits in den erhaltenen Kanzleiprodukten, die teils nur mehr auf Latein, teils doppelsprachig in Griechisch und Latein ausgestellt wurden, ohne dass Griechisch selbst im Kontakt mit dem Westen völlig aufgegeben wurde, wie Dokumente der Patriarchatskanzlei bezeugen. Andererseits finden sich in Berichten zu Gesandtschaftsreisen und Protokollen des Basler Konzils Hinweise auf die fehlende oder vorhandene Kenntnis der lateinischen Sprache. Aus diesem Grund wurden diese Quellen noch einmal diesbezüglich untersucht und zusammengestellt, wobei eine kritische Revision der Regesten der byzantinischen Kaiser- und Patriarchenurkunden notwendig war; vor allem die Kaiserurkunden erweisen sich dringend überarbeitungsbedürftig für diesen Zeitraum (unten, S. 151–182). Den besten Einblick in den konkreten Umgang mit der Sprache bieten dabei die beiden doppelsprachig erhaltenen Originale vom 11. November 1433 und vom 26. November 1435, die in Konstantinopel ausgestellt wurden (Abb. 2, 4–7). *Vice versa* komplettiert das Bild von der Sprachkenntnis des Griechischen an der Kurie die ebenso im Original erhaltene Eröffnungsbulle Papst Eugens IV. vom 9. April 1438 (Abb. 11). Das Vokabular dieser drei Dokumente wird am Ende des Beitrages in einem griechisch-lateinischen und lateinisch-griechischen Glossar erschlossen. Mit der Sitzung von April 1438 endet diese Studie. Die nachfolgende Urkundentätigkeit des Kaisers, die wieder für Florenz 1439 bezeugt ist³, und der besondere Fall des von den Gesandten lang diskutierten Unionsdokuments vom 6. Juli 1439 werden hier nicht weiter berücksichtigt und würden auch eine eigene diplomatische Analyse erfordern, die diesen Rahmen sprengen würde. Ebenso werden, da die Sprache des Schriftverkehrs und die Sprachkompetenz bei den Verhandlungen im Vordergrund stehen, die Vorgeschichte und die politischen Aspekte des Unionskonzils nicht noch einmal wiederholt⁴.

² Siehe die Angaben unten zu Reg. 3451-K, S. 107–113.

³ Siehe dazu auch unten, Anm. 57.

⁴ Den aktuellen, mit kritischer Quellenanalyse bereicherten Überblick dazu bietet S. KOLDITZ, Johannes VIII. Palaiologos und das Konzil von Ferrara-Florenz (1438/39), Band 1. Stuttgart 2013, 42–69, 148–155; vgl. auch I. MARIANO, The Coun-

Es mag *prima vista* verwunderlich erscheinen, dass das so ausführlich erforschte Konzil zu Basel⁵, zu dem in zahlreichen Bänden Quelleneditionen vorliegen, überhaupt noch die Möglichkeit zulässt, neue Dokumente zu finden. Tatsächlich haben das komplexe System der Mitschriften von Konzilsnotaren sowie deren privat oder auch offiziell angelegte Dokumentensammlungen – neben den offiziellen Sitzungsakten und Protokollen sowie Mitschriften oder Kopien von kursierenden Dokumenten durch Konzilsteilnehmer und schließlich neben Berichten etwa der Konzilsdelegierten und der umfassenden Konzilsgeschichte des Juan de Segovia⁶ – eine Fülle von Spezialüberlieferungen geschaffen, die keineswegs vollständig erfasst sind⁷. Hinzu kommen noch zahlreiche Archivalien aus dem Umfeld der Konzilstätigkeit, wie Tagebücher und Rechnungsbelege, die einen so detaillierten Einblick gewähren, wie er in der Byzantinistik einmalig ist⁸. Insofern sind mit fortschreitender Digitalisierung sowie Detailkatalogisierung von Handschriften und Archivalien noch weitere Funde zu erwarten.

Für den Schriftverkehr zwischen Byzanz und dem Konzil einerseits bzw. dem Papst andererseits ist die Dokumentensammlung von Georg Hofmann in einem eigenen Band (III 3) der Series A der *Documenta et Scriptores des Concilium Florentinum* grundlegend. Doch der erste Eindruck einer

cil and the Negotiations with the Greeks, in: M. Decaluwé – Th. M. Izbicki – G. Christianson (edd.), *A Companion to the Council of Basel (Brill's Companion to the Christian Tradition 74)*. Leiden – Boston 2017, 310–339. Ferner seien als Standardwerke genannt (zumeist mit dem Blick auf die Konzile von Basel und Ferrara als Präludium zu Florenz): J. GILL, *The Council of Florence*. Cambridge 1959, 46–84 (zum Konzil in Basel); A. LEIDL, *Die Einheit der Kirche auf den spätmittelalterlichen Konzilien von Konstanz bis Florenz (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien 17)*. Paderborn 1966, 35–90 (zu den Basler Verhandlungen); D. J. GEANAKOPOLOS, *Die Konzile von Basel (1431–49) und Florenz (1438–39) als Paradigma für das Studium moderner ökumenischer Konzile aus orthodoxer Perspektive. Theologische Zeitschrift* 38 (1982) 330–359. Vgl. ferner zur Vorbereitung am Konzil von Konstanz S. KOLDITZ, *Byzanz und das Konstanzer Konzil (1414–1418). Beobachtungen zur griechischen Präsenz und zur vorkonziliären Korrespondenz Sigismunds und Manuels II. JÖB* 67 (1017) 43–64.

⁵ Vgl. den Überblick zu den verschiedenen Forschungsfragen in E. MEUTHEN, *Das Basler Konzil als Forschungsproblem der europäischen Geschichte (Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Geisteswissenschaften, Vorträge G 274)*. Opladen 1985, 5–47; J. HELMRATH, *Das Basler Konzil 143–1449. Forschungsstand und Probleme (Kölner Historische Abhandlungen 32)*. Köln – Wien 1987, vor allem S. 372–382 zu den Verhandlungen mit den Griechen.

⁶ Vgl. zu ihm R. BEER, *Urkundliche Beiträge zu Johann de Segovias Geschichte des Basler Konzils. Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse* 135 (1896); U. FROMHERZ, *Johannes von Segovia als Geschichtsschreiber des Konzils von Basel (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 81)*. Basel – Stuttgart 1960; E. MEUTHEN, *Zur Protokollführung auf dem Basler Konzil (mit besonderer Berücksichtigung der Handschrift Ny kgl. S. 1842 fol. in Kopenhagen aus dem Nachlaß des Juan de Segovia). Annuario Historiae Conciliorum* 16 (1984) 348–368; HELMRATH, *Basler Konzil 438–440*; J. D. MANN, *Histories of the Council*, in: Decaluwé–Izbicki–Christianon, *Companion* (wie Anm. 4) 50–72, hier 64–71.

⁷ Einen sehr guten Überblick über die komplexe Überlieferungslage bietet die aktualisierte Datenbank der Bayerischen Akademie der Wissenschaften „Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters“: *Concilium Basiliense, Quellen* (<https://www.geschichtsquellen.de/werk/5536> [01.09.2020], summarisch), und in kommentierter erweiterter Version (unter Hinzunahme anderer Lemmata, die das Konzil von Basel betreffen) von Markus Wesche auf docplayer: <http://docplayer.org/44062505-Geschichtsquellen-des-deutschen-mittelalters-concilium-basileense-konzil-von-basel-markus-wesche.html> (01.09.2020).

⁸ Diese Texte verdankt die Forschung dem Begleitband von Georg Hofmann im Rahmen der Series A der *Documenta et Scriptores des Concilium Florentinum*: zum Schreiber der Bulle vom 9. April 1438 siehe unten, S. 123–124; siehe ferner die Zahlungsanweisung vom 2. August 1439 an den *notarius concilii* Arnoldus Lodulphi de Beverwyck (siehe Th. FRENZ, *Repertorium Officiorum Romanae Curiae. Conspectus generalis personarum alphabeticus*: <https://www.phil.uni-passau.de/histhw/forschung/rorc/conspectus-generalis-personarum-alphabeticus/> Lemma A: Arnoldus de Beverwyck [02.09.2020]; seine autographe Schrift in Florenz, *Biblioteca Medicea Laurenziana, Casseta Cesarini*, no. 5) für 310 Kopien des Unionsdekrets vom 6. Juli 1439 *pro mittendo ad nonnullas mundi partes* (HOFMANN, *Acta* 71, Z. 10–12 [N. 82]: 19 Goldflorenen); vom 2. Oktober 1439 an Cosimo und Lorenzo de' Medici für das Gold der Goldbullen des Unionsdekrets vom 6. Juli 1439 (79, Z. 14–16 [Nr. 93]: 45 Florenen); vom 20. Oktober 1439 für den *cartularius* Petrus Parisi de Florentia für 60 Pergamentblätter zu Abschriften der Bullen, *missis ad diversas mundi partes* (81, Z. 3–5 [Nr. 96]: 3 Goldflorenen) und vom 21. Dezember 1439 an den Goldschmied Bernardus Gutii de Florentia *pro quatuor plumbis auri*, die an vier Dokumenten des Unionsdekrets vom 6. Juli 1439 angehängt waren *mittendis* (sc. *decretis unionis Grecorum*) *ad nonnullos mundi principes de mandato domini nostri pape* (89, Z. 20–22 [Nr. 108]).

kritischen Edition aller diesbezüglichen Texte trägt. Die Ausgabe ist weit entfernt von einer kritischen Textedition, denn die Texte sind ohne gewissenhafte Kollation der gelegentlich angeführten Handschriften ediert worden⁹, was vom philologischen Gesichtspunkt eine detaillierte Sprachuntersuchung vor Probleme stellt. Selbst wo der Editor parallele Texte mit identischem Wortlaut aus Kaiser- und Patriarchatskanzlei ediert hat und gut vergleichen hätte können, sind die Texteditionen fehlerhaft; bei auffälligen Wortformen ist der Text dieser Edition daher stets kritisch zu hinterfragen¹⁰. So bleibt das ernüchternde Fazit, dass diese Dokumentsammlung – gerade bei einer Untersuchung sprachlicher Besonderheiten – eher irreführend ist. Hofmanns Edition vermag eher als kompakte Sammlung einen generellen Einblick in den Inhalt eines Schreibens des Kaisers oder Patriarchen zu verschaffen – mit der Kautel, dass nicht alle Dokumente erfasst sind.

Kritisch ist auch die neue *Editio critica* der Konzilsakten in der von Giuseppe Alberigo und Alberto Melloni edierten Reihe *Conciliorum Oecumenicorum Generaliumque Decreta* (Band II 2) zu bewerten. Für diese Studie waren die Akten zu Basel (Joachim Stieber) und Ferrara (Frederick Lauritzen) relevant. Stiebers Edition ist ein Gewinn mit ihrem kritischen Apparat, der sich jedoch auf die reinen Konzilsaktenhandschriften beschränkt und im Falle der inserierten byzantinischen Dokumente die Parallelüberlieferung nicht berücksichtigt. Ein methodischer Rückschritt ist jedoch das Editionsprinzip, wonach die lateinischen Texte durchgehend nach klassischer Orthographie korrigiert worden sind. Zudem ist die für diese Studie relevante und im Original erhaltenen Bulle Papst Eugens IV. aus Ferrara vom 9. April 1438 unkommentiert als Mischung aus zwei abweichenden Überlieferungen reproduziert worden, wie die Neuedition unten ausweist. Dadurch entsteht der Eindruck, dass dies die offizielle Textversion sei. Der Endteil des lateinischen Teils wurde schlichtweg ausgelassen.

Neben dem Einblick, den man in die Übersetzungspraxis und Kenntnis der lateinischen Sprache in Konstantinopel gewinnt, eröffnen die Quellen zum Basler Konzil auch neue Erkenntnisse zu zwei Aspekten der byzantinischen Handschriften- und Urkundenforschung: Einerseits startete eine neue Importwelle an griechischen Handschriften in den Westen, und es wurde eine Suche nach griechischen Texten initiiert, nunmehr jedoch mit der thematischen Ausrichtung auf die patristische Literatur, um für Verhandlungen mit den Griechen bestens vorbereitet und gewappnet zu sein und um die Griechen mit der eigenen Väterliteratur vom lateinischen Standpunkt überzeugen zu können¹¹. Zeugnisse dafür sind die beiden für den transalpinen Griechischhumanismus wichtigen Sammlungen des Konzilsdelegierten Johannes Stojković (Johannes von Ragusa)¹² und des späteren Kardinals Nikolaus von Kues, der im Zuge der Unionsverhandlungen auf die Seite des Papstes

⁹ Wiewohl der Editor dies in seiner *Introductio* zu vermitteln versucht: HOFMANN, *Documenta* V.

¹⁰ Um nur ein Beispiel zu zitieren, sei auf die falsche Titelbezeichnung eines byzantinischen Gesandten (*protovestiarus* anstelle von *protovestiarites*) hingewiesen; vgl. dazu die Diskussion bei KOLDITZ, Johannes VIII. 147 mit Anm. 453.

¹¹ Vgl. dazu unten in der Übersicht der Quellenbelege zur Übersetzungspraxis zu Juni 1435 (S. 144) und 25. Februar 1437 (S. 146).

¹² Zur Griechischkenntnis siehe K. HAJDÚ, Pachomios Calogerus und die Griechischkenntnisse des Johannes de Ragusio. *BZ* 95 (2008) 69–71 mit Abb. 2. Zu seiner Sammlung von rund 60 Handschriften siehe A. VERNET, Les manuscrits grecs de Jean de Raguse (†1443). *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 61 (1961) 75–108; R. W. HUNT, Greek Manuscripts in the Bodleian Library from the Collection of John Stojković of Ragusa, in: *Studia patristica 7: Papers presented to the Fourth International Conference on Patristic Studies, held at Christ Church, Oxford, 1963, Part 1: Editiones, Critica, Philologica, Biblica*, ed. F. L. Cross (*TU* 92). Berlin 1966, 75–82; A. CATALDI-PALAU, Legature costantinopolitane del monastero di Prodomo Petra tra i manoscritti di Giovanni di Ragusa (†1443). *Codices manuscripti* 37/38 (2001) 11–50 (Nachdruck in A. CATALDI-PALAU, *Studies in Greek Manuscripts I [Testi, studi, strumenti* 24]. Spoleto 2008, 235–280); A. CATALDI-PALAU, Jean Stojković de Raguse (†1443): L'influence de ses manuscrits dans la diffusion de la culture byzantine en Suisse et en Allemagne. *Annuaire de l'Université de Sofia « St. Kliment Ohridski », Centre de Recherches Slavo-Byzantines « Ivan Dujčev »* 96 (15) (2011) 93–132; zu Leben und Werk siehe ferner A. KRCHŇÁK, De vita et operibus Ioannis de Ragusio. Rom 1960, Z. STRIKA, Johannes von Ragusa (†1443). Kirchen- und Konzilsbegriff in der Auseinandersetzung mit den Hussiten und Eugen IV. Augsburg 2000; siehe ferner die Prosopographie in COGD II 2, 706–707.

wechselte¹³. Aus dieser Zeit (und einem vorangegangenen Aufenthalt in Konstantinopel) stammt weiters noch die Sammlung griechischer Handschriften des Hauptverhandlers von päpstlicher Seite, Cristoforo Garatone¹⁴, dessen Interesse jedoch wiederum deutlich in der Tradition des italienischen Griechischhumanismus auf Klassischer Literatur und Einführung in die griechische Sprache lag. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der Beginn eines ersten Griechischunterrichts durch einen der Begleiter der byzantinischen Gesandtschaft am Basler Konzil, Demetrios Hyaleas¹⁵.

Andererseits weist die Urkundentätigkeit der beiden byzantinischen Kanzleien, des Kaisers und des Patriarchen, eine sonst unbekannte Besonderheit auf: Kaiser und Patriarch stellten getrennt Urkunden mit identischem Wortlaut aus. Dies zeigt zunächst, dass trotz gleichen Inhalts eine gemeinsame Ausstellung *einer* Urkunde im Namen des Kaisers *und* des Patriarchen nicht üblich war. Beide expedierten stattdessen ein eigenes Schriftstück mit jeweils typischem Phänotyp und mit eigener Besiegelungsform. Diese Parallelausfertigung verdeutlicht aber auch die völlige Kontrolle des Kaisers über den Schriftverkehr des Patriarchen mit dem Konzil bzw. dem Papst, denn der Text wurde sicher zunächst in der Kaiserkanzlei konzipiert und von dort für den Patriarchen übernommen. Diese Kontrolle des Patriarchen durch den Kaiser fiel auch den Konzilsdelegierten auf, als sie mit dem Patriarchen verhandelten: Patriarch Ioseph II. durfte vor den westlichen Gesandten gegen Kaiser Ioannes VIII. nicht Stellung beziehen und wurde vom Kaiser bezüglich seiner Antworten instruiert¹⁶. Der Kaiser hatte auch allen Grund, seinen Patriarchen überwachen zu lassen, denn über die ganze Zeit der Verhandlungen hin gab es zwischen den beiden Konflikte bezüglich der Abhaltung eines Unionskonzils, wie Silvestros Syropulos festhielt¹⁷. Dieser Besonderheit der parallelen Ausfertigung ist in diesem Beitrag ein eigener Abschnitt gewidmet (unten, S. 129–137), dabei wird

¹³ M. HONECKER, Cusanus-Studien II: Nikolaus von Cues und die griechische Sprache (*Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften* Jg. 1937, 28, 2). Heidelberg 1938. Vgl. jedoch gegenüber dem kritischen Standpunkt Honecker zur Griechischkenntnis des Nikolaus von Cues die Nachweise (zumindest für die fortschreitende Verbesserung der Sprachbeherrschung) M. SICHERL, Platonismus und Textüberlieferung. *JÖBG* 15 (1966) 213–214 Anm. 70; M. SICHERL, Nürnberg und der griechische Humanismus in Deutschland. *Jahres- und Tagungsbericht der Görres-Gesellschaft 1971* (1972) 33–51, hier 35–36; M. SICHERL, Kritisches Verzeichnis der Londoner Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Cues, Dritte Fortsetzung. *Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft* 10 (1973) 58–103, hier 73–85 (Cod. Harl. 5576, 1437 in Konstantinopel erworben, Inhalt: griechische Patristik, siehe hier 84–85 und eine Bestandsliste weiterer griechischer Handschriften aus seinem Besitz mit Glossen; demnach ist seine Sammlung und sein Interesse nach Marginalkommentaren patristisch wie humanistisch geprägt), 85–93 (Cod. Harl. 5692, 1437 in Konstantinopel erworben, Inhalt: Plutarch).

¹⁴ Zur Person siehe G. HOFMANN, Päpstliche Gesandtschaften für den Nahost 1418–1453. *Studia Missionalia* 5 (1949) 45–71, hier 57–60; L. PESCE, Cristoforo Garatone, trevigiano, nunzio di Eugenio IV. *Rivista di storia della chiesa in Italia* 28 (1974) 23–93; G. MORO, Garatone, Cristoforo. *Dizionario Biografico degli Italiani* 52 (1999) 234–238; M. HALFF, The Pope's Agents in Constantinople: Eugenius IV's Legation on the Eve of the Council of Ferrara-Florence (1438–1439). *Mediterranea. International journal of the transfer of knowledge* 5 (2020) 91–151. Zu seiner Handschriftensammlung siehe G. MERCATI, Scritti d'Isidoro il Cardinale Ruteno e codici a lui appartenuti che si conservano nella Biblioteca Apostolica Vaticana (*Studi e Testi* 46). Rom 1926, 106–116; seine originale lateinische Schrift ist auch erhalten im Vertrag Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos mit Venedig vom 30. September 1423 (DÖLGER–WIRTH, Reg. 3408): Venedig, Archivio di Stato, Miscellanea, Atti diplomatici e privati, busta 34, n. 1017.

¹⁵ Siehe dazu mit der ausführlichen Studie von Kerstin Hajdú unten zu 8. Juli 1435 (S. 145) und 31. Mai 1437 (S. 147).

¹⁶ Vgl. den Bericht der Delegierten der Konzilsmajorität an das Konzil in Basel: (Audienz bei Patriarch Ioseph II. am 12. Oktober 1437, der Patriarch verlangt einen Ausgleich mit den Gesandten der Konzilsminorität; die Antwort erfolgt in Absprache mit dem Kaiser): *utens quasi similibus verbis et terminis saltim in substancia, quibus usus fuit dominus imperator, prout supra etc.* (CB V 325, Z. 18–19); (Audienz am 31. Oktober bei Patriarch Ioseph II, der auf seine eingeschränkte Verhandlungsmöglichkeit hinweist): *respondit dominus patriarcha, quod, que facit, tractat et respondit dominus imperator in hac re, illa facit et ipse et quod aliud dicere aut respondere non posset quam imperator* (CB V 340, Z. 16–18).

¹⁷ Syr. II 19 (122–123 LAURENT); der Kaiser fordert οikovoμία (II 25: 128, Z. 20) ein: II 24–25 (128); II 30 (134, Z. 8–12); II 32 (138, Z. 3–9); II 38 (138); Wandel in der Einstellung zum Unionskonzil und zur Reise nach Italien: III 25 (186); Konflikt zwischen Patriarch und Kaiser vor der Abreise über Geldzuteilungen: III 29–32 (190, Z. 10–192, Z. 29).

auch der bemerkenswert Fall der zwar inhaltsidentischen, aber sprachlich deutlich abweichenden Versionen von Reg. 3452-K vom 28. Dezember 1435 und Reg. 3350-P vom März 1436 behandelt.

Die Kanzleiprodukte aus Konstantinopel, die aus den 1430er Jahren die Verhandlungen mit dem Westen in der Absicht eines Unionskonzils dokumentieren, geben weiters einen guten Einblick, welches komplexes System an Urkunden bei Gesandtschaften zum Einsatz kam. Neben dem sogenannten Auslandsschreiben mit der üblichen Bestätigung eingetroffener Gesandter, einem topischen Austausch von Höflichkeiten und eher allgemein gehaltenen Stellungnahmen zu konkreten Fällen¹⁸ verlangte die Entsendung eigener Gesandter nach weiteren Schriftstücken oder – wie im gleich zu behandelnden Fall – zumindest nach einer Ergänzung im Auslandsschreiben.

Der Überbringer eines Schreibens benötigte eine Bestätigung des Ausstellers, falls er zu weiteren mündlichen Informationen oder sogar zu Verhandlungen berechtigt war. Dies erfolgte in Form eines Kredenzschreibens, das als Zusatz zum Auslandsschreiben oder als eigenes Auslandsschreiben erfolgte, in dem auf den Namen (eventuell auch Titel) des/der Entsandten hingewiesen wurde; dem/den Gesandten möge der Adressat hinsichtlich seines/ihres Berichtes volles Vertrauen schenken (siehe z. B. unten Neu Reg. 3436a-K und 3342-P, oder noch kürzer Neu Reg. 3464a-K). Bei den Verhandlungen zum Unionskonzil sollten die byzantinischen Delegierten aber nicht nur allgemein den Standpunkt des Kaisers bzw. Patriarchen vermitteln, sondern hatten das volle Verhandlungs- und Bestätigungsmandat, an das Kaiser bzw. Patriarch gebunden waren bzw. sein sollten. Dieses Verhandlungsmandat, das nicht den/die Gesandten, sondern die Verhandler der anderen Seite zu Adressaten hatte und die Einhaltung der in Vertretung des/der Gesandten erzielten Verhandlungsergebnisse beschwor, womit das Dokument Vertragscharakter bekam, wurde entsprechend auch in der feierlichsten Urkundenform der beiden Kanzleien ausgestellt, als Chrysobull (mit Goldsiegel) seitens der Kaiserkanzlei, als Sigillion (mit Bleisiegel) seitens der Patriarchatskanzlei (vgl. das Original Reg. 3439-K und das vermutete Dokument 3342a-P).

Doch damit die Verhandlungen sicher nach der Intention des Kaisers bzw. Patriarchen verliefen und von den byzantinischen Gesandten in diese Richtung gelenkt werden konnten, waren Instruktionen notwendig, die als eigenes Dokument ausgestellt wurden. Diese waren nur an die Gesandten gerichtet und sollten ihren Verhandlungsspielraum abstecken. Es kam daher bei den Verhandlungen mit dem Basler Konzil von beiden Seiten immer wieder vor, dass Gesandte eine Verhandlung abbrechen oder zumindest unbeantwortet lassen mussten, weil sie kein Mandat für ein neues Verhandlungsthema hatten. In dieser prekären Situation befanden sich etwa die drei Gesandten Demetrios Palaiologos Metochites, Abt Isidoros von Kiev und Ioannes Laskaris Disypatos 1434, als sie in Basel mit den neuen Ergebnissen der Verhandlungen zwischen dem päpstlichen Legaten Cristoforo Garatone und Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos konfrontiert wurden, aber die neuen byzantinischen Gesandten, die die Mandatsänderung überbringen sollten, noch nicht eingetroffen waren (siehe S. 157–164 zum genauen Ablauf der Verhandlungen). Im Bedarfsfall konnten diese (auf Griechisch verfassten) Instruktionen auch vorgezeigt werden, etwa um den Verhandlungsspielraum und mögliche Zugeständnisse seitens des Kaisers bzw. Patriarchen zu dokumentieren oder um sich zu exkulpieren, dass man in einer neuen Verhandlungsausrichtung keine Zusage machen könne.

Weiters mussten die Gesandten selbst noch einen Auftrag vom Kaiser bzw. Patriarchen haben. Dies geschah in Form einer „Verwaltungsurkunde“, dem Prostagma seitens des Kaisers bzw. dem Entalma seitens des Patriarchen (vgl. Reg. 3465-K und 3357-P). Mitunter konnte dies auch entfallen, wenn man etwa mit dem Mandat oder der Instruktion diese Aufgabe für abgedeckt erachtete.

¹⁸ Der Standpunkt konnte gegebenenfalls auch weiter ausgeführt und klarer umrissen werden, letztlich blieb die Hauptinformation aber dem byzantinischen Gesandten für den mündlichen Vortrag vorbehalten. Nur wenn die Stellungnahme des Kaisers bzw. des Patriarchen auch schriftlich notwendig war, wie es gerade bei den kontrovers verlaufenden Verhandlungen zur Abhaltung des Unionskonzils der Fall war, wurde diese im Brief festgehalten.

Schließlich bedurfte eine vom Adressaten erbetene Gesandtschaft auch noch eines besonderen Schutzes in dessen Hoheitsgebiet, den sie in Form eines übermittelten Geleitbriefes, *salvus conductus*, erhielt. Derartige Dokumente sind von der Wende des 12. zum 13. Jahrhundert sogar im Original aus der byzantinischen Kaiserkanzlei erhalten (damals mit dem Terminus *σγιλλιον*)¹⁹. Von der byzantinischen Kaiserkanzlei hat sich kein diesbezügliches Dokument im Zusammenhang mit dem Unionskonzil von 1438–1439 erhalten, sehr wohl aber von westlicher Seite für die Byzantiner²⁰.

Die Terminologie der hier differenzierten Dokumente ist in den Berichten und Dokumenten oft nicht so deutlich, dass sie immer klar unterschieden und zugeordnet werden könnten. Die Zusammenschau der verschiedenen Gesandtschaften mit Verhandlungsmandat und der ausgestellten Urkunden der Kaiser- und Patriarchatskanzlei eröffnet aber den Blick dafür, dass eine Gesandtschaft in der Regel mehrerer Dokumente bedurfte.

Bezüglich der Frage der Ausstellungssprache byzantinischer Urkunden der beiden Hauptkanzleien in Konstantinopel in der Palaiologenzeit, insbesondere bezüglich der Verwendung der lateinischen Sprache, bietet die reiche Urkundentätigkeit im Zusammenhang mit dem Basler Konzil wichtige Zeugnisse, die es erlauben, die generelle Entwicklung in der byzantinischen Spätzeit im Detail zu untermauern. Vermutlich bereits unter Kaiser Michael VIII. Palaiologos, mit Sicherheit aber unter seinem Sohn und Nachfolger Andronikos II. Palaiologos²¹ trat eine Änderung in der Ausstellung von kaiserlichen Auslandsschreiben in den Westen ein: Latein wurde nunmehr als alleinige Sprache verwendet, griechisch war nur noch die kaiserliche Unterschrift in Form eines Menologems mit roter Tinte. Man ging damit von der aus der Zeit der Angeloi mit Originalen noch gut dokumentierten Praxis der Ausstellung von Auslandsbriefen in Griechisch *und* Latein auf einem (Papier)dokument völlig ab. Diese Praxis des rein lateinischen Auslandsbriefes änderte sich bis zum Ende des byzantinischen Reiches (fast) nicht mehr. Der Kaiser unterfertigte somit lateinische Briefe, deren Wortlaut er nicht verstand (bei Ioannes VIII. wird die Sprachkenntnis gerade

¹⁹ Siehe dazu O. KRESTEN, Der Geleitbrief – ein wenig beachteter Typus der byzantinischen Kaiserurkunde. Mit einem Exkurs: Zur Verwendung des Terminus Sigillion in der byzantinischen Kaiserkanzlei. *RHM* 38 (1996) 41–83. Ein weiteres, heute verlorenes Exemplar ist der Geleitbrief des Kaisers Andronikos III. für Herzog Heinrich II. von Braunschweig-Grubenhagen vom 6. Januar 1330 (F. DÖLGER, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453. 4. Teil: Regesten von 1282–1341. München – Berlin 1960, Reg. 2756 [*privilegium aurea bulla munitum*]).

²⁰ Fünf Originale (für byzantinischen Kaiser, Patriarchen und 700 Begleiter) haben sich auch im Dokumentenkonvolut des Gegenpapstes Felix V. erhalten (Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 21, 22 [beide vom Konzil: 14. April 1436; Edition: CECCONI, Studi 221–223 (Nr. 83)]; portefeuille 2, n° 26 [Stadt Basel: 4. Februar 1437], 27 [Herzog Amédée VIII. von Savoyen [= Gegenpapst Felix V.]: 15. Februar 1437], 35 [König René I. Anjou von Neapel: 8. März 1437]; dazu auch portefeuille 2, n° 30 [Vidimus des französischen Königs Charles VIII und des Fürsten von Piemont (= Amédée VIII. von Savoyen): 15. Februar 1437]); zur Handschrift siehe bei Anm. 49. Siehe auch den *salvus conductus* Papst Eugens IV. für die byzantinische Delegation vom 6. Juli 1437: CECCONI, Studi 372–374 (Nr. 139). Alle 18 *salvi conductus*, die von den Konzilsdelegierten 1437 nach Konstantinopel mitgebracht wurden, sind im Inventar der Delegierten verzeichnet: CB V 357, Z. 16–358, Z. 10.

²¹ F. DÖLGER – J. KARAYANNOPULOS, Byzantinische Urkundenlehre, erster Abschnitt: Die Kaiserurkunden (*Handbuch der Altertumswissenschaft* XII 3, 1, 1). München 1968, 89–94 (allgemein zur Entwicklung des kaiserlichen Auslandsbriefes); N. OIKONOMIDÈS, La chancellerie impériale de Byzance du 13e au 15e siècle. *RÉB* 43 (1985) 167–195, hier 177; L. PIERALLI, La corrispondenza diplomatica dell'impero bizantino con le potenze estere nel tredicesimo secolo (1204–1282) Studio storico-diplomatistico ed edizione critica. Vatikan 2006, 33–79 (zu den Auslandsbriefen), zu Latein in der Zeit unter Michael VIII. Palaiologos: 96–106; mit Korrektur der zu frühen Ansetzung bei Pieralli (bereits 1262) von rein lateinischen Dokumenten bei Ch. GASTGEBER, Das Dossier der *documenta byzantina* des 2. Konzils von Lyon (1274). Ein bislang unbekannter Rotulus aus dem Umfeld eines Konzilsteilnehmers, des Salzburger Erzbischofs Friedrich von Walchen. *JÖB* 65 (2015) 13–66, und Ch. GASTGEBER, Changes in documents of the Byzantine chancery in contact with the West (Michael VIII and Andronikos II Palaiologos): Language, Material, and Address, in: La diplomatie byzantine, de l'Empire romain aux confins de l'Europe (Ve–XVe s.), hrsg. E. Malamut – N. Drocourt (*The Medieval Mediterranean* 123). Boston 2020, 175–272. Vgl. ferner zur Unterscheidung von Auslandsschreiben in den Westen und an islamische oder slawische Destinatäre O. KRESTEN, *Correctiunculae* zu Auslandsschreiben byzantinischer Kaiser des 15. Jahrhunderts. *RHM* 41 (1999) 267–310, hier 287–292.

bei den Verhandlungen mit den Konzilsdelegierten ganz deutlich zur Sprache gebracht²²). Hingegen wurde in den feierlichen, mit Goldsiegel ausgestellten kaiserlichen Dokumenten für den Westen²³, besonders gut dokumentiert in Friedensverträgen und beschworenen Bestätigungen, (daher auch auf Pergament und nicht auf Papier geschrieben) die Praxis des 12. Jahrhunderts beibehalten und der Text in Griechisch *und* Latein ausgestellt (bei reinen „klassischen“ Privilegienurkunden konnte sogar nur Griechisch verwendet werden), allerdings mit einer Neuerung: Der lateinische Partner wird „auf Augenhöhe“ betrachtet²⁴, indem die lateinische Übersetzung nicht mehr auf einer Charta transversa *nach* dem griechischen folgt, sondern griechischer und lateinischer Text in zwei Spalten „gleichberechtigt“ *nebeneinander* laufen und die Unterschrift in der Regel unter beiden Spalten gesetzt wurde, also beide als Authenticum betrachtet wurden. Mit der Fortsetzung der dopsprachigen Ausstellung goldgesiegelter Dokumente hat die Kaiserkanzlei alte Tradition beibehalten, für den Auslandsbrief hat sie jedoch (fast) völlig auf Latein umgestellt²⁵.

Gründe für diese Änderung in der Ausstellungspraxis sind in den Quellen nicht genannt und bleiben spekulativ. Die materiellen Kosten für eine griechische *und* lateinische Ausstellung eines Auslandsschreibens können bei den relativ kurzen Schreiben und dem Material Papier kaum relevant gewesen sein. Eventuell spielte aber ein ideologischer Hintergrund mit: Der Kaiser der Rhomaier wollte vielleicht nach der Rückeroberung von Konstantinopel (1261) wieder seine „römische“ Wurzel betonen und forcierte entsprechend die Verwendung von Latein gerade in der Korrespondenz mit dem Westen. Der Verfasser des Beitrages äußerte bereits anderenorts die Vermutung, dass diese Entwicklung nach den Urkundenbefunden mit den Dokumenten in den Westen im Rahmen des 2. Konzils von Lyon (1274) zusammenhängen dürfte: Die dopsprachigen *confessiones fidei* nehmen dabei eine Zwischenform zwischen Briefform und vertraglicher Vereinbarung ein²⁶. Auf jeden Fall unternahm es auch ein Lateiner-kritischer Kaiser wie Andronikos II. Palaiologos nicht, wieder zu einer rein griechischen oder griechisch-lateinischen Ausfertigung von Auslandsschreiben zurückzukehren.

Man ist nach diesem Befund mit der paradoxen Situation konfrontiert, dass die byzantinische Kaiserkanzlei zwar – auch im Original bezeugte – lateinische Auslandsbriefe ausstellte, es aber nicht klar ist, wie der Kaiser ohne lateinische Sprachkenntnis diese Dokumente guten Gewissens unterfertigen konnte. Es liegt daher die Vermutung nahe, dass es schon vor der Erarbeitung des lateinischen Textes eine griechische Arbeitsversion als Direktive des Inhalts gab, die dann erst für das Originaldokument auf Latein übersetzt und so vom Kaiser unterfertigt wurde. Theoretisch wäre

²² Vgl. unten die Dokumentation der Sprachkenntnisse, S. 148–149 (zum 6. Oktober 1437).

²³ Siehe dazu DÖLGER–KARAYANNOPULOS, Urkundenlehre 94–107 (Verträge und Akkreditive).

²⁴ Vgl. DÖLGER–KARAYANNOPULOS, Urkundenlehre 100, die diese Änderung auf den Zwang der „rauen Wirklichkeit“ zurückführen.

²⁵ *Cum grano salis*, denn ein nicht erhaltenes Auslandsschreiben des Kaisers Ioannes V. Palaiologos von Ende 1374 (DÖLGER–WIRTH, Reg. 3143) scheint nach dem Quellenzeugnis nur auf Griechisch verfasst worden zu sein (siehe dazu die Überlegungen in Ch. GASTGEBER, Lateinische Texte und Übersetzer der Paläologenzeit in Konstantinopel. Der Beitrag der Kanzleien des Kaisers und des Patriarchen, in: Translation Activity in Late Byzantine Worlds. Contexts, Authors, and Texts, hrsg. von P. Athanasopoulos [*Byzantinisches Archiv, Series Philosophica* 4]. Berlin 2021 [im Druck]). Weiters ist eine gewisse Pragmatik in der Kanzlei zu berücksichtigen: Es kann ein Dokument zwar Briefmerkmale enthalten und so auch in Referenzquellen allgemein mit einem Terminus für Brief bezeichnet werden, aber von der Kanzlei doch für „feierlicher“ erachtet worden sein und damit Goldsiegel und Namensunterschrift des Kaisers tragen sowie mit Weltjahr (anstelle von Monat und Indiktion) datiert sein; in diesen Fällen kann auch Pergament anstelle von Papier, wie sonst üblich für Auslandsschreiben, verwendet sein. Ein Sonderfall sind etwa die ἀνεφογγμένα γραφαί – *litterae patentes* (für vom Kaiser bestätigten Besitz oder Vorrechte, im Falle von übergebenen Reliquien zugleich eine Art Echtheitszertifikat); P. WIRTH, Das Patent. Ein unerkannter Typus der byzantinischen Kaiserurkunde, in: Ξένιον. Festschrift für Pan. J. Zepos anlässlich seines 65. Geburtstages am 1. Dezember 1973, hrsg. von E. v. Caemmerer – J. H. Kaiser – G. Kegel – W. Müller-Freienfels – H. J. Wolff, Bd. 1. Athen – Freiburg / Br. – Köln 1973, 735–738; siehe auch unten, S. 166–167 zu Reg. 3451-K.

²⁶ Vgl. den gut dokumentierten Überblick mit den relevanten Editionen bei PIERALLI, Corrispondenza diplomatica, und die Vermutung zu dem Übergang vermittels der die Union betreffenden Dokumente bei GASTGEBER, Changes.

auch der umgekehrte Weg möglich: Eine lateinische Arbeitsversion wurde dem Kaiser in Übersetzung vorgetragen und eventuell nachgebessert. Die erste Vermutung scheint zwar naheliegender zu sein, doch zeigt die in byzantinischen Kanzleien angewandte *Oikonomia*, dass man generell keinen strikt geregelten Arbeitsprozess oder gar eine fixe Regel ansetzen sollte.

Für die Patriarchatskanzlei stellt sich die Situation wiederum anders dar: Es gab für den Patriarchen nie eine Veranlassung, Latein unter einem ideologischen Aspekt (des römischen Ursprungs) zu betonen. Die Patriarchatskanzlei verfügte auch unter ihren Beamten und Funktionären²⁷ über keinen eigenen Dolmetscher (der Kaiser hingegen sehr wohl). Wenn Dolmetscher nötig waren, so wurde dies nach Bedarf mit zufällig anwesenden Klerikern, die auch Lateinkenntnis hatten, gelöst²⁸, oder der Kaiser überwachte Übersetzungen ohnehin durch sein eigenes Personal²⁹. Offensichtlich wurde aber (seitens des Kaisers oder der westlichen Gesandten) gefordert, dass eine feierliche Erklärung der Zustimmung zu Verhandlungsergebnissen der Delegierten oder ein volles Verhandlungsmandat mit beschworener Akzeptanz parallel zum kaiserlichen zweisprachigen Chrysobull auch in einem ebensolchen Sigillion³⁰ des Patriarchen erfolgen solle. Dass dies geschah, bezeugen nicht nur Beschreibungen solcher Dokumente, sondern nunmehr das Genfer Original (Abb. 4–7). Der Patriarch siegelte jedoch im Gegensatz zum Kaiser nur mit Blei, und seine Unterschrift wurde in brauner Tinte (wie der Text) ausgeführt.

In zwei Fällen von Briefen des Patriarchen in den Westen verweisen Zeugnisse aus den Dokumentensammlungen zum Basler Konzil jedoch explizit auf die traditionelle griechische Ausfertigung eines patriarchalen Briefes (Reg. 3342-P vom 15. Oktober 1433 [siehe S. 100] und Reg. 3350-P vom März 1436). Dies wäre nicht weiters bemerkenswert, wenn es nicht im ersten Fall einen wortidentischen kaiserlichen Brief (Reg. 3436a-K) und im zweiten Fall einen inhaltsidentischen, sprachlich aber variablen Text des Kaisers gäbe (Reg. 3452-K, ca. drei Monate zuvor ausgestellt). Der zweite Fall ist unten (siehe S. 135–137) ausführlich analysiert mit dem Fazit, dass wohl beide mit parallelen Inhalten auf denselben griechischen Arbeitstext zurückgehen und die Varianten nur auf zwei unterschiedliche Übersetzer (in Konstantinopel für das in Latein expedierte Auslandsschreiben des Kaisers und beim Konzil in Basel für das in Griechisch übermittelte Schreiben des Patriarchen) zurückgehen dürften.

Als Lackmustest und Parameter der tatsächlichen Sprachkenntnis des Lateinischen in Konstantinopel steht ein sicheres Hilfsmittel zur Verfügung: die in regelmäßigen Abständen verlängerten und erweiterten doppelsprachigen Verträge mit Venedig, die im Original erhalten sind (zweispaltig, mit griechischem Text auf der linken Seite und lateinischem Text auf der rechten Seite)³¹. In der

²⁷ Vgl. die byzantinischen Listen in J. DARROUZES, *Recherches sur les ὁφίκια de l'église byzantine (Archives de l'orient chrétien 11)*. Paris 1970, 529–575.

²⁸ Vgl. Ch. GASTGEBER, Reliquienhandel im Umfeld des Patriarchats von Konstantinopel, 1363. Ein verschollen geglaubtes Originaldokument aus dem ehemaligen Archiv von St. Stephan. *Österreichische Akademie der Wissenschaften, Geistes- und kulturwissenschaftlicher Anzeiger* 151 (2016) 55–132, hier 66–68, 72–73, 79, 86–89; siehe ferner hier bei den Verhandlungen mit den Gesandten den Kalogeros Pachomios, späteren Metropolit von Amaseia (z. B. unten, S. 145–146, bei der Dokumentation der Sprachkenntnisse zum 9. Februar 1436).

²⁹ So zum Beispiel am Vorabend des 4. Kreuzzuges Kaiser Alexios III. Angelos gegenüber dem Patriarchen Ioannes X. Kamateros (Reg. 1194-P vom Februar 1199, siehe dazu Ch. GASTGEBER, Sprachliche und übersetzungstechnische Beobachtungen zu dem in den Kanzleiregistern Papst Innocenz' III. überlieferten Schreiben des Patriarchen Ioannes X. Kamateros von Konstantinopel: II. Wortuntersuchungen mit sieben Appendices. *Römische Historische Mitteilungen* 39 [1997] 83–161, hier Appendix C–E: S. 118–151).

³⁰ Zu dieser feierlichsten Form der Patriarchatskanzlei siehe DARROUZÈS, *Recherches* 413–415; J. DARROUZÈS, *Le registre synodal du patriarcat byzantin au XIV^e siècle. Étude paléographique et diplomatique (Archives de l'orient chrétien 12)*. Paris 1971, 181–186. Vgl. ferner F. DÖLGER, *Aus den Schatzkammern des Heiligen Berges. 115 Urkunden und 50 Urkundensiegel aus 10 Jahrhunderten*. München 1948, 212–248.

³¹ Siehe den Überblick in S. KOLDITZ, *Fides Graecorum et Venetorum*. Absicherung und Nichterfüllung vertraglicher Verpflichtungen als Faktor in den venezianisch-griechischen Beziehungen des 13. bis 15. Jahrhunderts, in: *Der Bruch des Ver-*

Paläologenzeit nennen sie zudem erstmals nach lateinischer Gewohnheit am Ende die Schreiber der beiden Teile sowie die griechischen und venezianischen Zeugen³². Unter Letzteren war gelegentlich auch der Dolmetscher vertreten; damit sind diese Angaben der Verträge eine wahre Fundgrube für die Identifizierung von Schreibern und Übersetzern³³. Freilich müssen die Verträge mit Venedig mit gewisser Kautel untersucht werden, denn neue Vertragsänderungen gehen in der Regel auf vorangehende Textversionen zurück, die zwischen den Partnern und ihren Sprachen Griechisch und Latein hin- und herübersetzt werden mussten. Somit muss in einem byzantinischen doppelsprachigen Vertrag, den der Kaiser unterzeichnete, die Bewegungsrichtung – zumindest für Teile und Insete – nicht immer von Griechisch zu Latein verlaufen, es kann auch umgekehrt eine neu ausverhandelte lateinische Version als Grundlage für den finalen griechischen Text verwendet worden sein. Der Kanzleidolmetscher konnte dann auf eine lateinische Vorlage zurückgreifen oder bei übernommenen Teilen aus früheren doppelsprachigen Verträgen deren lateinische Version übernehmen bzw. adaptieren. Im Einzelnen bedarf die Übersetzungsfrage der Verträge mit Venedig in der Paläologenzeit noch einer gründlichen Recherche, die an anderer Stelle präsentiert werden wird.

Für die vorliegende Studie sei nur so viel festgehalten, dass die Übersetzungen dieser Verträge eine Bandbreite von großer Texttreue bis zu sehr freier Übertragung aufzeigen (wobei wie gesagt immer eine Vorversion in der neuen Zielsprache in Betracht zu ziehen ist, die übernommen und nicht an den neuen griechischen Finaltext angepasst worden ist). Insgesamt zeigen diese Übersetzungen aber eine Beherrschung der lateinischen Sprache, die westlichem Kanzleilatein ebenbürtig ist. Selten lässt sich somit ein klarer Gräzismus konstatieren (und damit ein sicherer Hinweis auf Griechisch als Ursprungssprache). Diese Erkenntnis hat jedoch für die sprachliche Erforschung einer möglichen Vorlage – ganz besonders im Zeitraum der 1430er Jahre – auch folgende Konsequenz: Aus einem nur in Latein erhaltenen Text aus Konstantinopel lässt sich aufgrund des teils freien oder periphrastischen Übersetzungsstils eine vermutete griechische Vorlage im genauen Wortlaut kaum sicher rekonstruieren. Diesen Eindruck bestätigen zum Teil auch die hier präsentierten griechisch-lateinischen Texte. Das Fehlen sicherer Gräzismen in Vokabular oder Satzstruktur bedeutet für die rein auf Latein ausgestellten Auslandsbriefe, dass man oft vor der unlösbaren Frage steht, ob eine Textversion nur mehr auf Latein konzipiert und redigiert wurde oder ob sie das Ergebnis einer Übersetzung aus einer griechischen Arbeitsversion darstellt. Die bezeugte Doppelausfertigung von Briefen desselben Inhaltes in Latein durch den Kaiser und in Griechisch durch den Patriarchen im Rahmen des Konzils von Basel scheint für die zweite Version zu sprechen.

Im folgenden Abschnitt werden nun die zweisprachig erhaltenen Dokumente zur Vorbereitung des Unionskonzils neu bzw. erstmals ediert und kurz kommentiert. Ergänzend ist auch der Neufund des Kredenzschreibens für den byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos vom 16. November 1436 (Neu Reg. 3464a-K) hinzugefügt, das der Praxis eines Auslandsbriefes entsprechend nur mehr auf Latein abgefasst war.

trages. Die Verbindlichkeit spätmittelalterlicher Diplomatie und ihre Grenzen, hrsg. von G. Jostkleigrewe – G. Wilanowski (*Zeitschrift für Historische Forschung*, Beiheft 55). Berlin 2018, 203–244, hier 234–238.

³² Siehe DÖLGER–KARAYANNOPULOS, *Urkundenlehre* 100–105.

³³ Vgl. die Auflistung dieser Daten in Ch. GASTGEBER, *Die Brücke in den Westen. Griechisch-byzantinischer Kulturtransfer in der Renaissance*, in: *Byzantium as Bridge between West and East*, hrsg. von Ch. Gastgeber – F. Daim (*Veröffentlichungen zur Byzanzforschung* 36). Wien 2015, 291–316, hier 299–302.

NEU REG. 3436A-K: 15. OKTOBER 1433

Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos antwortet den Konzilsteilnehmern in Basel auf die Entsendung ihrer Delegierten, Bischof Antonius von Syros und Alberto Crespi³⁴ (Albertus de Crispis), um beiderseits die Verhandlungen für ein Unionskonzil wieder aufzunehmen, das in der Art der vorangegangenen ökumenischen Konzilien erfolgen soll. Auf die Aufforderung des Konzils zu Basel, die Angelegenheit voranzutreiben, entsendet der Kaiser seine Delegierten Demetrios Metochites Palaiologos (PLP 7, 17981), den Abt Isidoros des Demetrios-Klosters in Konstantinopel (PLP 4, 8300) und Ioannes Laskaris Disypatos (PLP 4, 5337), die mit diesem Schreiben das Mandat zur Verhandlung erhalten.

[*littera*] (Z. 1)

Konstantinopel
15. Oktober 1433

<anno> MCCCC<XXX>III, <die> XV octobris (Z. 35–36)

ÜBERLIEFERUNG: *Kopie* – Köln, Historisches Archiv, Codex W 236 (Sammlung Wallraf), f. 166v³⁵ (entstanden in Basel?, um 1435) (hier Sigle K).

EDITION: P. CRABBE – L. SURIUS (Sauer), Tomus quartus conciliorum omnium, tum generalium, tum provincialium ... Köln 1567 (= 2. Auflage), 344–345 (in einem Appendix zur ersten Auflage unter dem Titel Nova et antehac non nisi semel typis excusa variarum rerum epistolarum, actionum, sententiarum, decretorum orationumque diversarum ad concilium Basileense seu eius materiam spectantium farrago sive appendix; ohne Quellenangabe) | MANSI, Conciliorum, tomus 29, 617–618 (übernommen aus Crabbe–Surius).

Der Text entging HOFMANN, Documenta 6 (Nr. 3), ihm war nur das Pendantschreiben des Patriarchen Ioseph II bekannt (Reg. 3342-P, das er als Nr. 3 druckte, mit falschem Datum: 13. Oktober 1433 anstelle von 15. Oktober 1433). Es ist das hier edierte Kredenzschreiben inhaltlich klar unterschieden von dem an das Konzil von Basel gerichteten Verhandlungsmandat des Kaisers für die drei byzantinischen Gesandten vom 11. November 1433 (Reg. 3439-K). Hofmann sah das Pendant des Patriarchenschreibens zu Reg. 3436A-K, d. h. Reg. 3342-P, als inhaltsgleich (*de eadem re*) mit Reg. 3439-K an und wunderte sich über die frühere Datierung. Es scheint hingegen für beide Dokumente (d. h. vom 15. Oktober und vom 11. November) eine Doppelausfertigung gegeben zu haben (siehe dazu noch unten, S. 129–131 und 152–156), kritisch dazu der anonyme Gutachter, der kein Pendant zu Reg. 3439-K (also hier Reg. 3342a-P) annimmt und die Quellenreferenzen auf Reg. 3342-P bezieht. Das Dokument fehlt bei DÖLGER–WIRTH, Reg.

VORBEMERKUNG ZUR EDITION: Die Kölner Handschrift bietet die unpersönliche Anrede der Konzilsväter nur in der abgekürzten Form *v. r.*, das hier im Singular mit *vestra reverencia* aufgelöst wird (auch im Hinblick auf das korrespondierende Verb im Singular [Z. 8, 24–25]); im Parallelschreiben des Patriarchen ediert Hofmann fast durchgehend mit der Pluralform (und umgekehrter Reihenfolge) *reverenciae vestrae*. In diesem Fall und bei einigen Worten, die abgekürzt auch eine andere Schreibweise gestatten, ist ausnahmsweise in dieser nicht diplomatischen Edition die Rundklammer verwendet. – Die Editionen von Crabbe–Surius (und Mansi) korrigieren den Text stillschweigend nach klassischer Orthographie; hier ist jedoch dem spätmittelalterlichen Latein Rechnung getragen worden und die Schreibweise der Handschrift übernommen (wie sie auch durch die Paralleledition des Patriarchenschreibens gestützt ist). Die durchgehend korrigierten Formen von „e“ in „ae“, „y“ in „oe“ bzw. „i“ und „ci“ in „ti“ bei Crabbe–Surius sind im Apparat nicht angegeben.

Littera directa concilio Basiliensi per imperatorem Constantinopolitanum circa ambasiatores quos miserat.

Iohannes in Christo <Deo> fidelis imperator et moderator Romeorum Paleologus semper augustus sacrosancte generali synodo Basiliensi salutem in eo, qui omnium est vera salus.

³⁴ Zu Crespi siehe K. WALSH, Crespi, Alberto. *Dizionario Biografico degli Italiani* 30 (1984) 688–691; zu Antonius siehe K. EUBEL, Hierarchia Catholica Medii Aevi I. Münster ²1913, 467 (als Antonio Munnoz); II. München ²1914, 243; G. FEDALTO, Hierarchia ecclesiastica orientalis II. Padua 1988, 215; KOLDITZ, Johannes VIII. 54 mit Anm. 51.

³⁵ Beschreibung in J. VENNEBUSCH, Die theologischen Handschriften des Stadtarchivs Köln, Teil 4: Handschriften der Sammlung Wallraf (*Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln*). Köln – Wien 1986, 125–130.

5 Litteras v(estre) r(everencie) recepimus per reverendum Antonium episcopum Sudensem et fratrem Albertum de Crispis sacre theologie magistrum, oratores vestros, ex quibus et eciam relacionibus prefatorum bene notamus optimam dispositionem atque intencionem deo amabilem, quas v(estra) r(everencia) pro tota christianitate gerit et specialiter pro nobis, id est pro unitate ecclesie sancte Christi.

10 Et super hoc letati fuimus maxim(e), quoniam hortamini nos pro illis, pro quibus et nos iam diu hortati fuimus instanter ecclesiam Romanam. multociens enim scripsimus et misimus illuc pro unitate predicta, ut omnibus patet. tantis autem legacionibus factis ex parte nostra et tanta sollicitudine ostensa non permiserunt tamen circumstancie rerum, ut finem acciperet nostra voluntas speratorum.

15 Ad presens igitur de istis ei{u}sdem et consimili et eadem dispositione v(estre) r(everencie) scribimus, querentes fieri concilium ycumenicum sub presencia omnium personarum necessario debencium adesse ut secundum antiquum ordinem et consuetudinem; et tale concilium fieri canonicum, liberum, inviolatum et simpliciter secundum formas antiquorum ycumenicorum conciliorum; et id omne, quod deo dante in tali concilio unanimiter et concorditer
20 conclusum fuerit, hoc firmum haberi indubitanter et sine contradictione et lite quacunque. que omnia dicta fuerunt et concessa et confirmata a sancta Romana ecclesia per plures legaciones ad eam nostra parte factas; impedita vero fuit eorum conclusio et effectus propter temporales circumstancias, ut supra dictum est.

Sed quoniam v(estra) r(everencia) in presenti tempore tantam promptitudinem super istis
25 ostendit per legacionem specialem pro istis et hortata nos fuit litteris et relacionibus suorum oratorum, propter hoc et nos mitti<m>us ambasiatores nostros, familiarem {nostrum} imperii nostri prothovestiaritam Demetrium Paleologum Methochiten et honorandissimum in sacris monachis abbatem sacri monasterii sancti Demetrii Ysidorum et familiarem nostrum <Ioan-
nem> Dissipatum, per quos petimus et rogamus v(estram) r(everenciam), quod ad hoc deo
30 amabile opus unionis conferatis omnem curam et sollicitudinem, ut fiat et concludatur dictum laudabile opus vestris studio et diligencia nostris correspondentibus. cum vero sint aliqua necessaria ad hoc et eius operis executiva, commisimus <de> istis predictis nostris ambasiatoribus, qui v(estre) r(everencie) lacius et clarius omnia referent et manifestabunt, placeatque r(everencie) v(estre) eisdem fidem plenam adhibere.

35 Datum in urbe nostra Constantinopolitana <anno> MCCCC<XXX>III, <die> XV octobris.

Consimilem et eiusdem tenoris litteram in greco scripsit reverendissimus dominus patriarcha Constantinopolitanus, et lecte fuerunt XXIII die mensis iulii, qui fuit vigilia beati Iacobi apostoli anno m° xxxiiii°

1 litera *Crabbe–Surius* (Ira abbreviate scriptum praebet K); concilio] -lio in corr. u. v. in K | 1–2 directa–miserat] imperatoris Constantinopolitani, missa sacro concilio Basileensi *Crabbe–Surius* | 3 Ioannes *Crabbe–Surius*, Deo om. K, suppleverunt *Crabbe–Surius* (secundum intitulationem imperatoris ... ἐν Χριστῷ τῷ Θεῷ πιστὸς ...) | 4 Basileensi *Crabbe–Surius* | 5 literas *Crabbe–Surius* (Iras abbreviate scriptum praebet K); reverentiarum vestrarum litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 5 [doc. 3]), sed manuscripti adhibiti tantum litteras abbreviatas V. R. vel R. V. praestant | 7 notavimus *Crabbe–Surius*, novimus litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 7 [doc. 3]) | 8 v(estra) r(everencia)] reverentie vestre litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 8 [doc. 3]); gerit] gerunt litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 8 [doc. 3]), sed manuscripti Vaticani (Reg. lat. 1017, f. 364^r, et Vat. Pal. 597, f. 51^v) gerit praestant | 10 hoc] haec *Mansi* | fuimus] sumus *Crabbe–Surius* (sed correcte in linea sequente fuimus), litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 10 [doc. 3]); maximum litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 10 [doc. 3]) | 11 fuimus] sumus litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 11 [doc. 3]); Ramanam K | 13 sollicitudine *Crabbe–Surius*, litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 13 [doc. 3]); tamen] causam *Crabbe–Surius* | 14 speratorum] et tractatus *Crabbe–Surius*, litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 14 [doc. 3]) | 15 igitur] eiusd post igitur add. et del. K; istis ei{u}sdem] eisdem his *Crabbe–Surius*, istis iisdem litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 7, l. 15 [doc. 3]); consimili] cum simili *Crabbe–Surius*, litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, *Documenta* 8, l. 15 [doc. 3]) | 15–16 v(estre)

r(everencie)] vestris reverentiis litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 15–16 [doc. 3]) | 17 adesse ut] interesse Crabbe–Surius, ut om. litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, 17 [doc. 3]) | 19 id omne] sed litt. d paululum supra lineam posita, fortasse abbreviatura pro illud (sic in litteris contemporaneis patriarchae [HOFMANN, Documenta 7, l. 19 (doc. 3)]), omne illud Crabbe–Surius, Mansi | 22 nostri litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 22 [doc. 3]); vero] non K, autem Crabbe–Surius, vero litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 23 [doc. 3]); eorum] istorum Crabbe–Surius, litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, 23 [doc. 3]) | 25 per legacionem specialem] quod legacionem specialem fecerit Crabbe–Surius; per legacionem specialem <quam> fecit litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 8, l. 26 [doc. 3]); literis Crabbe–Surius | 26 ambassiatores litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 27 [doc. 3]); nostrum ante attributum possessivum imperii nostri perperam add. K (an varia translatio in textum irrepsit?) | 26–27 imperii nostri] imperii litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 28 [doc. 3]) | 27 prothovestiatratam (vel -us?) K, sed littera finalis a (cum m abbreviata, lineola scilicet supraposita) incerta, prothovestiarium litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 28 [doc. 3]); Methodidem litterae contemporaneae patriarchae (7, l. 28) | 27–28 prothovestiaritam–monachis om. Crabbe–Surius spatio lacunam indicantes | 28 sacri] scilicet Crabbe–Surius; familiarem nostrum om. litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 30 [doc. 3]) | 28–29 Ioannem suppleverunt Crabbe–Surius (post Ioannem autem lacunam septem fere litterarum indicantes), vide et litteras contemporaneas patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 30 [doc. 3]) | 29 vestras reverentias litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 30 [doc. 3]) | 30 opus s. l. in K; conseratis K, corr. Crabbe–Surius, vide et litteras contemporaneas patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, 31 [doc. 3]); solitudinem Crabbe–Surius, litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 31 [doc. 3]) | 31 corresponsibus litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 32–33 [doc. 3]); vero] nota Crabbe–Surius | 32 executiva] eἰσαίτια K, executionem Crabbe–Surius, executiva litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 33 [doc. 3]); de suppleverunt Crabbe–Surius, vide etiam litteras contemporaneas patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 34 [doc. 3]) | 32–33 ambassiatoribus litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 34 [doc. 3]) | 33 vestris reverentiis litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 34 [doc. 3]) | 34 r(everencie) v(estre)] V. R. Crabbe–Surius, vestris reverentiis litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 3, l. 35 [doc. 3]); fidem plenam adhibere] dare plenam fidem Crabbe–Surius | 35 nostra om. litterae contemporaneae patriarchae (HOFMANN, Documenta 7, l. 37 [doc. 3]); <anno> MCCCC<XXX>III, <die> XV] 1433. Die 15. Crabbe–Surius, millesimo quadringentesimo tricesimo tercio, die XV litterae contemporaneae patriarchae (7, l. 37–38); forse anno in versione latina non supplendum est ut in litteris Ioannis VIII Palaeologi die 11 mensis februarii anni 1437 ad concilium Basiliense directis (HOFMANN, Documenta 27, l. 15 [doc. 22]), quae litterae cum menologio graeco imperatoris, i. e. ex originali, manu Petri Bruneti copiatas exstant (vide infra ad p. 122)

Für dieses Schreiben liegt in der Ausfertigung des Kaisers eine lateinische Version vor (die im nicht erhaltenen Original gewiss die griechische Menologemunterschrift des Kaisers trug), in der Ausfertigung des Patriarchen ebenso eine lateinischer Version, jedoch weist eine Anmerkung zum Auslandsschreiben des Kaisers explizit darauf hin, dass das parallele Schreiben des Patriarchen in Griechisch verfasst war. Das spricht also dafür, dass die lateinische Version erst beim Basler Konzil erstellt wurde. Würde mit dem vorliegenden Text ein „feierliches“ Dokument vorliegen, wäre eine doppelsprachige Ausstellung beider Dokumente denkbar³⁶. Doch ist dann immer noch die Anmerkung einer griechischen Version nur für das Dokument des Patriarchen unerklärlich; zudem ist dieser Text nicht der Kategorie der „feierlichen“ Dokumente zuzuordnen, sondern dem „klassischen“ Auslandsschreiben. Die Patriarchatskanzlei hat bei der Korrespondenz in den Westen jedoch nicht wie der Kaiser zu Latein gewechselt, sondern blieb bei Griechisch.

Der Entstehungsprozess des Dokuments lässt sich wohl folgendermaßen rekonstruieren: Da der Kaiser selbst kein Latein verstand, ist zumindest eine griechische Arbeitsversion anzunehmen, die dem Kaiser und Kronrat vorgetragen wurde. Der Patriarch dürfte – wiederum seinem Kanzleiusus entsprechend – nur die griechische (Ur)version expediert haben. Die Wortidentität mit dem Kaiserschreiben erklärt sich wohl aus der Übersetzungspraxis in Basel: Der damals dafür zuständige Dolmetscher Giovanni Aurispa dürfte die griechische Version des Patriarchen mit der lateinischen des Kaisers verglichen haben (vgl. unten, S. 152–153, den Quellenbeleg zu Reg. 3436a-K) und danach (mit minimalen Änderungen aufgrund variierender personenspezifischer Angaben zu den Absendern und aufgrund des Textvergleiches, wie die Varianten im Apparat zeigen) besagte wort-

³⁶ Auf diese Möglichkeit sei hier deswegen hingewiesen, da ein anonymer Gutachter eine doppelsprachige Ausfertigung dieses Dokument seitens des Kaisers und des Patriarchen annimmt.

identische Übersetzung angefertigt haben, die dann in eine der Dokumentensammlungen des Basler Konzils übernommen wurde.

Der lateinische Wortlaut zeigt keine sicheren Gräzismen, die eine griechische Vorlage eindeutig voraussetzen würden. Allerdings hat der Übersetzer die griechischen Namen nahe am griechischen Original übertragen, was für engere Vertrautheit mit Griechisch spricht, wie man sie für die Kaiserkanzlei erwartet (z. B. beim Namen Metochites). Ein weiterer möglicher Indikator für die Übersetzerprovenienz, die Art der Übertragung der unpersönlichen kaiserlichen Selbstbezeichnung ἡ βασιλεία μου (siehe unten, S. 105 und 130) fällt hier aus, da der ganze Brief nur in der 1. Person Plural gehalten ist.

Das Latein ist dem Texttyp gemäß korrekt. Gelegentliche stilistische Schwächen entsprechen dem Usus spätmittelalterlichen Lateins bzw. dem Kanzleistil und sind nicht weiters auffallend. Im Gesamteindruck ist die Vorlage gut und verständlich wiedergegeben, und offensichtlich hielt auch Aurispa keine sprachlichen Eingriffe für nötig. Der Brief fügt sich so in das Sprachniveau der sicheren Übersetzungsbelege der byzantinischen Kaiserkanzlei ein, nämlich den zeitgleichen zweisprachigen Verträgen mit Venedig (Reg. 3433 [26. Mai 1431] und 3464 [6. November 1436]). Dessen Sprachvergleich zeigt, dass trotz Worttreue gelegentlich freiere Formulierungen kanzleiüblich waren.

Hic infrascriptus Demetrius palaeologus metochitus et sic
 nominatissimus in sacris monasteriis abbatem sacri monasterii
 sancti domitiani videri et similibus non dissimulatis per
 petuam et rogantem n. r. q. ad hoc deo adhibere manus offerat
 deo curam et sollicitudinem ut fiat et gcludat dictum laudabile
 opus v. r. studio et diligencia nris cor. p. d. c. l. y. ad v. d.
 sine q. nra ad hoc et eiq. ap. r. c. o. n. g. q. u. m. s. i. q. u. s. p. d. i. c. t. i. s.
 Inhabitantibus q. n. r. l. i. c. i. t. a. t. e. t. r. a. i. s. o. m. n. i. a. r. e. f. e. r. e. t. e. t.
 manifestabit placet q. n. r. c. i. s. t. a. p. l. e. n. d. f. i. d. e. m. a. d. h. i. c.
 Dat. in urbe nostra constantinopolitana q. m. c. m. lxxviii
 tobij
 q. s. i. l. i. z. e. t. c. u. s. d. e. n. o. s. t. r. u. m. i. n. g. r. e. c. o. s. e. p. s. i. t. p. r. e. v. e. n. d. i. s. s. i. m. u. s.
 D. n. s. p. r. i. v. a. t. i. s. a. s. t. a. t. u. s. p. a. l. a. n. g. e. t. l. e. t. e. f. i. u. r. u. s. x. p. i. i. d. i. e. d. i. s.
 i. u. l. i. j. q. f. i. u. t. v. i. g. i. l. i. a. b. e. n. e. d. i. c. t. i. s. a. p. t. o. d. n. o. m. i. n. i. s.

Abb. 1: kopiaal überliefertes Schreiben des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos (Neu Reg. 3436a-K) vom 15. Oktober 1433 an das Konzil zu Basel, Detail, Z. 27 [*prothovestiatratam lege prothovestiaritam*]-39 der Edition (Köln, Stadtarchiv Köln, Codex W 236 [Sammlung Wallraf], f. 166^v [Nachzeichnung])

REG. 3439-K: 11. NOVEMBER 1433

Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos bestätigt das volle Verhandlungsmandat für seine Gesandten Demetrios Palaiologos Metochites, den Abt Isidoros des Demetrios-Klosters in Konstantinopel und Ioannes Laskaris Disypatos bezüglich des geplanten Unionskonzils. Die von ihnen ausverhandelten und beschworenen Punkte werden vom Kaiser akzeptiert werden. Im Falle einer Verhinderung oder des Todes eines der drei Gesandten erhalten die anderen beiden das Recht, die Verhandlungen mit gleicher Gültigkeit zu Ende zu bringen.

χρυσόβουλλον (Z. 7, 15)

chrisobullum (Z. 7–8, 17)

vgl. auch ὀμνύει ... εἰς ... ὄρκον (Z. 12–13)

iurat ... per iuramentum (Z. 14)

Konstantinopel

11. November 1433

ἐν ἔτει ἀπὸ κτίσεως κόσμου


ἑξακισχλιοστῶ ἑννακοσιοστῶ τεσσαρακοστῶ δευτέρῳ,

ἀπὸ δὲ τῆς τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ γεννήσεως

χιλιοστῶ τετρακοσιοστῶ τριακοστῶ τρίτῳ

ἡμέρᾳ ἑνδεκάτῃ τοῦ νοεμβρίου μηνός (Z. 16–18)

<anno> *a mundi creatione sex millesimo nonagesimo quadragesimo secundo, a domini nostri Ihesu Xristi nativitate millesimo quadrigentesimo treagesimo tertio, die undecima Novembris* (Z. 17–19)

ÜBERLIEFERUNG: *Original* – Vatikan, Archivio Segreto Vaticano, AA Arm. I–XVII, 394 (Sigle V) (ca. 29 × 34 cm [Breite × Höhe]; zweiseitig auf Pergament, links griechischer Text, rechts lateinischer Text; Unterschrift des Kaisers in roter Tinte; erhaltenes Goldsiegel, beschrieben in P. SELLA, *Le bolle d'oro dell'Archivio Vaticano [Inventari dell'Archivio Segreto Vaticano]* 2]. Vatikan 1934, 55 und Tafel 8; weitere Angaben bei DÖLGER–WIRTH, Reg. 3439). – SCHRIFT: Griechische und lateinische Schrift sind nach Kalamos und Zeilenführung von zwei verschiedenen Händen geschrieben. Der griechische Schreiber ist bemüht, Abkürzungen zu reduzieren, seine Schrift ist auf klare Lesbarkeit ausgerichtet; der Kopist ist nicht identisch mit einem der Schreiber des Florentiner Unionsdekrets vom 6. Juli 1439 (siehe GAMILLSCHEG, Konzil [wie Anm. 50]) oder dem Schreiber des griechischen Teils der Verträge mit Venedig vom 26. Mai 1431 (Reg. 3433-K) und 6. November 1436 (Reg. 3464-K) Georgios Manikaïtes (PLP 7, 16633); es findet sich auch keine Parallele zu sonstigen Schreibern der Kaiserkanzlei im zeitlichen Umfeld; besonders auffällig ist eine sehr artifizielle Form der *kai*-Abkürzung  und ein teils sehr gepresstes hochzeitliches Beta (siehe die Abbildung auf S. 106); die lateinische Hand ist ebenfalls unbekannt, eventuell wurde der lateinische Text von einem der Sekretäre der Konzilsgesandten geschrieben.

EDITION: A. THEINER – F. MIKLOSICH, *Monumenta spectantia ad unionem ecclesiarum Graecae et Romanae maiorem partem e sanctioribus Vaticani tabulariis edita*. Wien 1872, 44 (Nr. 11: griechische und lateinisch) | HOFMANN, *Documenta* 8–9 (Nr. 4: griechische und lateinisch; weitere Editionen, die den Text aus der koptalen Überlieferung übernommen haben, bei Hofmann zitiert) | DÖLGER–KARAYANNOPULOS, *Urkundenlehre* (wie Anm. 21) 164–165 (Nr. 59) mit Abb. 59 (diplomatische Edition mit Anzeige der Abkürzungen durch Rundklammern, allerdings für den lateinischen Teil durchgehend fehlerhaft und nicht dem Original entsprechend, selbiges gilt teils auch für den griechischen Text) | lateinischer Text nach den Konzilsakten: COGD II 2, 944, Z. 6264–945, Z. 6288 (ed. J. Stieber; mit der Überschrift: *sequitur tenor mandati dicti imperatoris sub bulla aurea de greco in latinum translati*, eingefügt zur Sitzung vom 7. September 1434; die Edition korrigiert die zeitgemäßen lateinischen Orthographica unverständlicherweise nach Klassischem Latein).

ANMERKUNG ZUR EDITION: Der Text wird hier in diplomatischer Edition wiedergegeben. Abkürzungen werden in Klammern aufgelöst. Beibehalten wird die Interpunktion nach dem Original (für die byzantinische Interpunktion siehe A. GIANNOULI – E. SCHIFFER, *From Manuscripts to Books. Vom Codex zur Edition. Proceedings of the International Workshop on Textual Criticism and Editorial Practice for Byzantine Texts* [Vienna, 10–11 December 2009] [*Veröffentlichungen zur Byzanzforschung* 29]. Wien 2011). Im griechischen Text wird Iota subscriptum nur nach dem Original gesetzt. Im lateinischen Text wird zudem die Groß- und Kleinschreibung am Wortbeginn nach dem Original beibehalten, da damit teils Betonungsintentionen ausgedrückt werden (außer bei der Initiale I); im Griechischen bleiben hingegen Majuskelbuchstaben hingegen unberücksichtigt, da deren Wahl anderen Kriterien wie Variation, Duktus und Harmonie der Schrift folgt).

kursiv bezeichnet Änderungen in der lateinischen Version gegenüber der griechischen Vorlage; unterstrichene Worte zeigen „Zusätze“ bzw. „Auslassungen“ *vice versa* an.

† Ἐπειδὴ ἀπεστάλησαν εἰς τὴν ἱεροαγί(α)ν † Quo(n)iam missi fueru(n)t ad sacros(an)c-

καθολικὴν σύνοδον τὴν ἐν Βαζηλήα · παρὰ τῆς βασιλείας μ(ου), ἀπο²κρισιάριοι · ὅ τε οἰκεῖος τῆ βασιλεία μου πρωτοβεστιαρίτης κ(ὸ)ρ(ις) Δημήτριος Παλαιολόγος ὁ Μετοχίτης³ (καὶ) ὁ τιμιώτατος ἐν ἱερομονάχοις καὶ καθηγούμενος τῆς ἱερᾶς μονῆς τοῦ ἁγίου Δημητρίου · καὶ ὁ⁴ οἰκεῖος τῆ βασιλεία μ(ου) κῦρις Ἰωάννης ὁ Δισύπατος, πρὸς κατάστασιν τῆς παρ' ἡμῶν σπουδαζομ(έν)ης⁵ καθολικῆς (καὶ) οἰκ(ου)-μενικῆς συνόδ(ου) · ὑπὲρ τῆς μελετωμέν(ης) ἐνώσε(ως) τ(ῶν) ἐκκλησιῶν τοῦ Χ(ριστοῦ) · καὶ δεδω⁶καμ(εν) αὐτοῖς, τελείαν κ(αὶ) πλήρη ἐξουσί(αν) καὶ ἄδειαν ὑπὲρ τούτ(ου), θεσπίζει · τάττει (καὶ) διορίζεται ἡ βασιλεία μ(ου) |⁷ διὰ τοῦ παρόντος χρυσοβούλλ(ου) αὐτῆς, ἵνα πᾶν ὄπερ ἂν τάξωσιν · ὑπόσχονται · ὁμόσωσιν · ποιήσωσιν |⁸ (καὶ) καταστήσωσιν ἐγγράφ(ως) περὶ τ(ού)τ(ου), οἱ προειρημένοι ἀποκρισιάριοι, λογισθῆ παρὰ τ(ῆς) βασιλεί(ας) μ(ου) καὶ στερχθῆ, |⁹ ὥσπερ ἂν εἰ αὐτοπροσώπως αὐτῆ, ἔπραξεν · ἔταξεν · ἔστερξέ τε τ(οῦ)το καὶ ὁμοσ(εν)·

(Καὶ) ἂν |¹⁰ συμβῆ ἔμποδισμός τις ἢ θάνατος εἰς τινὰ αὐτῶν τῶν εἰρημένων ἀποκρισιάριων, τότε τὸ πραγ¹¹θησόμενον (καὶ) ὑποσχεθησόμενον παρὰ τῶν δύο, ἵνα ἡ στερκτὸν καὶ ἐρρωμένον, ὥσπερ |¹² εἰ ἐγένετο παρὰ τῶν τριῶν·

(Καὶ) δι' ἀσφάλειαν (καὶ) βεβαίωσιν τῶν προειρημένων, ὁμνυεὶ καὶ ἡ βασι¹³λεια μ(ου), εἰς τὸν ὀφειλόμενον μοι ὡς χριστιανῶ καὶ εὐσεβεῖ βασιλεῖ ὄρκον, καὶ εἰς τὴν εὐχὴν τοῦ ἁγίου μοι |¹⁴ αὐθέντ(ου) (καὶ) βασιλέως, τ(οῦ) π(α-τ)ρ(ὸ)ς τῆς βασιλείας μ(ου) τ(οῦ) ἀοιδίμ(ου) (καὶ) μακαρίτ(ου)· ἔτι δὲ καὶ εἰς τὴν ψυχὴν |¹⁵ τῆς βασιλείας μ(ου)·

(Καὶ) γέγονε (καὶ) τὸ παρὸν χρυσοβ(ου)λλον τῆς βασιλεί(ας) μ(ου), |¹⁶ ἐν ἔτει ἀπὸ κτίσεως κόσμ(ου), ἐξακισχιλιοστῶ ἐννακοσιοστῶ, τεσσαρα¹⁷κ<ο>στῶ δευτέρω· ἀπὸ δὲ τῆς τοῦ κ(υ-ρί)ου ἡμῶν Ἰ(ησοῦ) Χ(ριστοῦ) γεννήσεως, χιλιοστῶ τετρακοσιοστῶ, |¹⁸ τριακοστῶ τρίτῳ · ἡμέρα ἐνδεκάτη τοῦ νοεμβρίου μηνός · ἐν Κωνσταντι(ου)πόλει |¹⁹ ἐν τῷ ἡμετέρῳ βασιλικῷ παλατίῳ, γράμμασιν ἐρυθροῖς οἰκεῖα χειρὶ ὑπογε²⁰γραμμένον κ(α)τ(ὰ) τὸ βασίλειον ἔθος καὶ χρυσῆς β(ού)λλης ἀπηρωρημένης † ·

|²¹ † Ἰω(άννης) ἐν Χ(ριστῶ) τῷ θεῶ πιστὸς βασιλεὺς καὶ αὐτο²²κράτωρ Ρωμαί(ων) ὁ Παλαιολόγος † ·

(tum) Concilium g(e)n(er)ale *basiliens(e) n(os-)*tri |² et Imp(er)ii *n(ost)ri* Ambassiatores / fa(m)iliaris *noster* · p(ro)thovestiaricis demet(r)ius |³ paleolog(us) metochites / et honora(n)dissi-m(us) / i(n) sacris monacis Abbas Sacri |⁴ mon(asterii) s(an)c(t)i demetrii / et fa(m)iliaris *n(oste)r* · Ioh(ann)es dissipat(us) / ad (con)sti-tut(i)o(n)e(m) / a · nobis |⁵ sollicitati g(e)n(er)alis / et ycumenici Concilii / p(ro) Union(e) p(re)-meditata eccl(esi)ar(um) Xr(ist)i |⁶ Et dedimus eis *Ambassiatorib(us)* / p(er)fectam / et ple-na(m) po(tes)tate(m) et baylia(m) / sup(er) |⁷ et in *p(re)dictis* · Mandat diffinit et ordinat Imp(er)iu(m) *n(ost)r(u)m* / p(er) p(re)sens chriso- |⁸bullum suu(m) q(uod) o(mn)ia et sing(u)la illa / *q(ue)* ordinaveri(n)t p(ro)miseri(n)t / Iuraveri(n)t fec(er)int |⁹ et (con)stitueri(n)t / *p(er) scriptura(m)* / sive sc(ri)pturas / sup(er) *p(re)dictis* / p(re)fat(i) *n(ost)ri* Ambassiator(e)s |¹⁰ reputent(ur) / a / *n(ost)ro* Imp(er)io / et affirmata sint / tamq(uam) si · a · *p(er)sona n(ost)ra* / *p(re)sen*¹¹tialit(er) f(a)c(t)a / ordinata p(ro)missa (et) Iurata forent ·

Et si (con)tingeret Impedim(en)tu(m) |¹² ali-q(uo)d · v(e)l mors · i(n) aliquo d(i)c(t)or(um) ambassiator(um) / tu(n)c *q(uo)d* factu(m) (et) p(ro)missu(m) erit |¹³ p(er) duos ex eis / firmu(m) (et) validum sit / tamq(uam) si p(er) *om-(ne)s* tres factu(m) foret

|¹⁴ Et · i(n) robur et firmitate(m) p(re)d(i)c-(t)or(um) / Iurat Imp(er)ium *n(ost)ru(m)* · *p(er)* Iuram(en)tu(m) debitu(m) |¹⁵ et (con)decens *no-b(is)* tamq(uam) xri(sti)ano fideli Imp(er)atori / et · *p(er)* oratione(m) et b(e)n(e)dictione(m) |¹⁶ s(an)c(t)i mei Imp(er)atoris d(omi)ni et patris *nostri felicitis memorie* · / (et) *p(er)* a(n)i(m)am meam

|¹⁷ Factu(m)q(ue) est p(re)sens chrisobullum Imp(er)ii *nostri* <anno> · a · mu(n)di creation(e) / sex mill(esim)o · |¹⁸ nonagesimo / quadregesi-mo s(ecund)o · A · d(omi)ni *n(ost)ri* Ih(es)u Xr(ist)i Nativitate · Mill(esim)o |¹⁹ quadrige(n)-tesimo / tregesimo tertio · die undecima No-ve(m)bris · Costa(n)tinop(oli) |²⁰ i(n) palatio *n(ost)ro* Imp(er)iali et subscriptu(m) l(itte)ris rubeis manu *n(ost)ra* p(ro)p(ri)a / more |²¹ Imp(er)iali / *cum* pendentia aurea bulla

griechischer Teil

1 ἱεραγίαν Theiner–Miklosich, Hofmann, Dölger–Karayannopoulos | 2 Βαζηλήα] η² fortasse ε inclinata in V | 4 ἡμῶν] v ligata cum ω scripta et iterum supra lineam addita | 7 ὁμόσωσιν] spiritus asper sic in V, σω ex σο ut videtur corr. V | 9 ὡσπερ] sic in V | 11 τῶν] ω ex corr. (ο?) in V | 15 καὶ² om. Theiner–Miklosich, Hofmann, Dölger–Karayannopoulos | 17 τοῦ om. Theiner–Miklosich, Hofmann, <τοῦ> Dölger–Karayannopoulos; <Χριστοῦ> Dölger–Karayannopoulos; Χριστοῦ γεννήσεως abbreviate scriptum more inusitato, i. e. uno verbo litteris χ (pro χριστοῦ) et ε coniunctis atque littera γ omissa | 20 βασιλκὸν Theiner–Miklosich, Hofmann, recte Dölger–Karayannopoulos

lateinischer Teil

2 prothovestiaris Hofmann, prothovestiaritis Theiner–Miklosich, Dölger–Karayannopoulos, prothovestiaris COGD II 2, 944; demetrius] Demetrius forse in V | 3 Maethotides COGD II 2, 944; monachis Hofmann, COGD II 2, 944, recte Theiner–Miklosich, Dölger–Karayannopoulos | 5 oecumenici COGD II 2, 944; praemeditata COGD II 2, 944 | 7 praedictis COGD II 2, 944; praesens COGD II 2, 945 | 7–8 chrisobullum Theiner–Miklosich, c<h>risobullum Hofmann; chrysobulum COGD II 2, 945 | 8 quae COGD II 2, 945 | 9 sive] seu Theiner–Miklosich, Dölger–Karayannopoulos; praedictis COGD II 2, 945; praefati COGD II 2, 945 | 10–11 praesentialiter COGD II 2, 945 | 12 ambasciatorum Hofmann; est post factum add. COGD II 2, 945 | 13 per] ex d ante per add. et del. V | 14 praedictorum COGD II 2, 945 | 16 memoriae COGD II 2, 945 | 17 praesens COGD II 2, 945; chrysobulum COGD II 2, 945; anno supplevit Hofmann post creatione, ante a suppleverunt Theiner–Miklosich et Dölger–Karayannopoulos, quos sequor, anno om. COGD II 2, 945; sexies COGD II 2, 945; mill(en)o Dölger–Karayannopoulos | 18 nonagesimo COGD II 2, 945, et ante a add. COGD II 2, 945 | 19 quadri<n>gesimo Hofmann, quadringentesimo Theiner–Miklosich, Dölger–Karayannopoulos, COGD II 2, 945; trigesimotertio COGD II 2, 945; undecimo COGD II 2, 945; Constantinopoli Theiner–Miklosich, Hofmann, Dölger–Karayannopoulos, COGD II 2, 945

Das Dokument ist – wie die parallelen zweisprachigen Verträge mit Venedig – ein sicherer Beleg für eine doppelsprachige Ausfertigung in der Kaiserkanzlei in Konstantinopel. Bemerkenswert ist die Übertragung der unpersönlichen kaiserlichen Selbstbezeichnung ἡ βασιλεία μου mit der westlichen Wendung *imperium nostrum*. Titel und Namen entsprechen dem Griechischen, was besonders bei *prothovestiaricis* (*is* für ης übernommen, *ci* für ti?) hervorzuheben ist. Insgesamt fällt auf, dass der Deutlichkeit wegen gelegentlich zwei Worte für ein Graecum verwendet werden (im lateinischen Text unterstrichen). Weiters sticht *bayliam* für ἄδειαν besonders hervor. Die Doppelungen der Klarheit wegen und dieser Fachterminus sprechen für einen Übersetzer der Kanzlei (dem auch der Ort Basel nicht geläufig war, wie die phonetische Schreibweise Βαζηλήα [Z. 1] zeigt) mit Praxis bei Vertragsurkunden mit den Seemächten. Das Vokabular des zeitnahen Vertrags mit Venedig vom 6. November 1436 (Reg. 3464-K) ist nur bedingt vergleichbar, da bei einer derartigen Vertragsverlängerung ein früheres Textstratum wortgetreu aus Vorgängerurkunden übernommen wurde. Bei diesem Vertrag war als Zeuge der διερμηνευτής Lukas Notaras (PLP 8, 20730) anwesend³⁷. Dem Vertrag von Venedig ähnlich findet sich auch hier am Ende Corroboratio und Datierung. Dazu passt weiter, dass die Verhandler mit dem Fachterminus *ambassiator* (und nicht mit Varianten wie *orator* oder *nuntius*) bezeichnet werden (wie übrigens auch in Reg. 3464-K). Eventuell war somit Lukas Notaras für diese Version von Reg. 3439-K mitverantwortlich oder daran beteiligt.

Auffällig ist der zeitliche Abstand von einem Monat zwischen dem in Briefform gehaltenen (Kredenz)schreiben für die Gesandten an das Konzil von Basel (Reg. 3436a-K) und dieser Mandatserklärung und eidlichen Verpflichtung des Kaisers zur Einhaltung aller Vereinbarung der Gesandten. Möglicherweise wurde diese Erklärung erst im Zuge von weiteren Verhandlungen der Konzilsgesandten in Konstantinopel dem Kaiser abgerungen; denn das allgemeine Kredenzschreiben enthielt keine Verpflichtung des Kaisers. Ein vergleichbarer Fall tritt 1437 auf, als die orientalischen Patriarchen wegen veränderter Teilnahme am Unionskonzil *procuratoria* schicken. Iohannes von Ragusa kann diese nicht akzeptieren: *debent mittere eo modo quo alii, videlicet cum plena potestate et mandato vallato iuramento et aliis clausulis opportunis*³⁸.

³⁷ F. MIKLOSICH – J. MÜLLER, *Acta et diplomata graeca medii aevi sacra et profana* 3. Wien 1865, 195, [Z. 8–9]; siehe auch Anm. 106.

³⁸ Nach dem erweiterten Bericht des Iohannes von Ragusa (CECCONI, *Studi* 504, [Z. 9–11] [Nr. 178]).

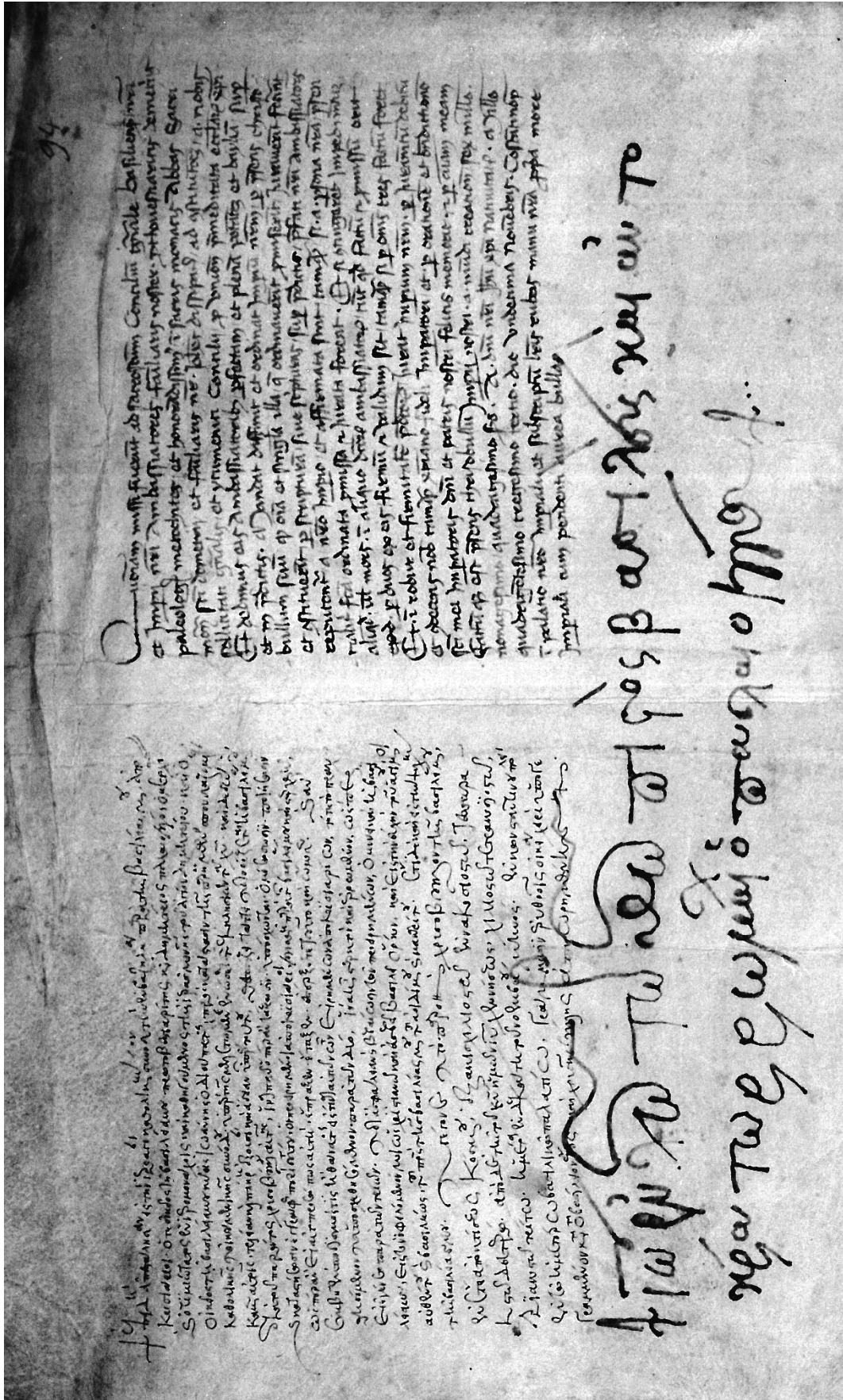


Abb. 2: originales *Chrysobullon* des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos (Reg. 3439-K) vom 11. November 1433 für das Konzil zu Basel (Vatikan, Archivio Segreto Vaticano, AA Arm. I-XVII, 394; Abbildung nach DÖLGER – KARAYANNOPOULOS, Byzantinische Urkundenlehre, taf. 59)

REG. 3451-K: 26. NOVEMBER 1435

Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos resümiert die bisherigen Verhandlungen durch Gesandte seitens des Kaisers sowie des Patriarchen und des Konzils in Basel zur Approbation des Konzilsdekretes <*Sicut pia mater* vom 7. September 1434>. Die inkriminierte Passage gegen die Griechen im Prooemium des Dekrets (Bezugsetzung der Griechen mit Häretikern, den Hussiten³⁹) wurde durch die Konzilslegaten Iohannes von Ragusa, Heinrich Menger und Simon Freron im Zuge der Verhandlungen in Konstantinopel korrigiert, ebenso werde eine Klausel zur bedingungslosen Rückbringung der griechischen Konzilsdelegation am Unionskonzil im Westen nach Konstantinopel auch im Falle eines Scheiterns einer Union im überarbeiteten Dekret eingefügt werden. Die Konzilsdelegierten erbaten zu diesem Zweck und zur vorbehaltlosen Abreise an einen der im Dekret genannten Orte eine Bestätigung seitens des Kaisers. Unter der Bedingung, dass das Konzil ein neues Dekret ausstelle und übersende sowie die Rückbringung nach Konstantinopel vom Konzil bestätigt werde, ist der Kaiser bereit, Konstantinopel im kommenden Juni <1436> zu verlassen, selbst wenn die Stadt von den Osmanen bedroht werden sollte.

γράμμα χρυσόβουλλον (Z. 93)

χρυσόβουλλον (96, 131–132)

littera crisoboli (Z. 92–93)

crisobolum (Z. 95, 131–132)

vgl. ὁμνύει ... διὰ ... ὄρκου (Z. 125–126)

iurat ... per ... iuramentum (Z. 124–125)

<Konstantinopel>

26. November 1435

ἐν ἔτει ἑξακισχλιοστῷ ἐννακοσιοστῷ

τεσσερακοστῷ τετάρτῳ ἐν μηνὶ νοεμβρίῳ

ἰνδικτιῶνος τεσσαρεσδεκάτης (Z. 132–135) /

in anno sexmillesimo nonagesimo quadragesimo quarto,

in mense novembris indictionis decimequarte,

a nativitate vero domini nostri Iesu Christi millesimo

quadringentesimo tricesimo quinto

die vicesima sexta mensis novembris (Z. 132–137)

ÜBERLIEFERUNG: *Kopie* – Die lateinische Version ist in Aktensammlungen des Basler Konzils erhalten (vgl. HOFMANN, Documenta 18 [Nr. 13]) | Die griechische Version war bislang unbekannt, sie wurde von Kerstin Hajdú in Codex graecus 142 (*Diktyon* 44588; hier Sigle M) der Bayerischen Staatsbibliothek (ff. 206^r–208^r [foliiert nach den Teileinheiten: III, ff. 86^r–89^r]) u. a. neben Übungstexten zum Erlernen des Griechischen identifiziert⁴⁰; die Handschrift ist ca. um 1435 teils von dem griechischen Gesandtschaftsbegleiter und Griechischlehrer (siehe S. 145 zum 8. Juli 1435) am Konzil von Basel, dem Mönch Demetrios Hyaleas (PLP 29474)⁴¹ aus Konstantinopel, geschrieben worden (Ergänzungen in Teil I und Teil II der Handschrift; Teil I eventuell von Giovanni Tortelli, Teil II in lateinischer Bastarda eventuell von dem Augustiner-Eremiten Paulus Gobelinus). Das Dokument des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos steht in Teil III, das überwiegend von einem Anfänger der griechischen Sprache und Schrift geschrieben ist, von dem auch die lateinischen Texte stammen (ergänzend hat hier [nicht aber zu Reg. 3451-K] Demetrios Hyaleas mitgeschrieben, so dass eine Lehrer-Schüler-Beziehung angenommen werden darf); das Dokument ist in zwei Spalten mit dem lateinischen Text auf der linken Seite und dem griechischen Text auf der rechten Seite abgeschrieben (damit konträr zum Original, wo der griechische Text links stand und der lateinische rechts). HAJDÚ, *Anecdota* 58–59, interpretieren die Abschrift als Schreibübung des Griechischen aufgrund des Mangels an griechischen Texten zum Erlernen der Sprache; es dürfte jedoch eher die zweisprachige Ausstellung des Dokuments der Grund gewesen, so dass ein Anfänger damit sehr gut dem recht wortgetreu übertragenen griechischen Text folgen konnte; dazu passt auch die akribische Zeilentreue zum lateinischen Text in der griechischen Parallelspalte und bei Verschiebung des Zeilenbeginns die Markierung mit einem Zeilenumbruchzeichen.

³⁹ Siehe Syrop. II 37–39 (142–144 LAURENT).

⁴⁰ K. HAJDÚ, *Katalog der griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München*, Bd. 3: *Codices graeci Monacenses* 110–180. Wiesbaden 2003, 185–191. Als *terminus post quem* vgl. das Wasserzeichen von ca. 1433.

⁴¹ Siehe dazu K. HAJDÚ, *Eine Rede an die Basler Konzilsväter und ihr unbekannter Autor, Demetrios von Konstantinopel*. *BZ* 93 (2000) 125–132; HAJDÚ, *Anecdota* 55–64 und 89–179.

EDITION: lateinischer Text: CECCONI, Studi 192–193 (Nr. 74) – HOFMANN, Documenta 18–19 (Nr. 13) – COGD II 2, 986, Z. 7465–989, Z. 7540 (mit Kollation der Konzilshandschriften, ohne Kenntnis des Monacensis graecus 142; die zeitgemäßen Abweichungen von der klassischen Orthographie e/ae, y/oe bzw. c/t werden hier nach Klassischem Latein unberechtigterweise korrigiert, im Apparat werden diese Varianten nicht angeführt) – in der Edition hier wird M als Referenztext genommen mit Angabe der Varianten in den Editionen von Hofmann und COGD im Apparat (ci/ti nach M, da das griechische Pendant des Patriarchenschreiben Reg. 3347-P vielfach kaum lesbar ist) | griechischer Text: unedierte⁴².

VORBEMERKUNG ZUR EDITION: Da der griechische Text von einem Anfänger offensichtlich zur Übung der griechischen Schrift und Sprache verwendet wurde (deswegen auch die sehr penibel synoptische Abschrift der griechisch-lateinischen Originalurkunde), ist er übersät von Orthographie- und Akzentfehlern, die eindeutig dem Schreiber anzulasten sind, da sie sich im parallelen Schreiben des Patriarchen Reg. 3347-P nicht finden. Da hier der Wortbestand des Dokuments wiedergegeben wird (und nicht die Annäherung eines Studenten der griechischen Sprache), werden stillschweigend alle Versehen im griechischen Text korrigiert. Nur bei wenigen relevanten Fällen wird auf Varianten der Handschrift verwiesen. Gelegentlich wird bei unsicheren Stellen die wortgetreue und im Original erhaltene Parallelausfertigung seitens des Patriarchen (Reg. 3347-P, siehe S. 114–115), soweit dort lesbar, im Apparat zum Vergleich herangezogen.

Die Satzstruktur des griechischen Textes wird als ein für Urkunden üblicher langer Kausal/Temporalsatz verstanden, der mit ἐπειδή eingeleitet wird und um zahlreiche Kola erweitert die Vorgeschichte zur Ausstellung des Chrysobull ausführt. Der lateinische Übersetzer hat hier offensichtlich der Klarheit wegen gegliedert. Damit beide Satzstrukturen beibehalten werden, sind die Einheiten immer auf gleicher Höhe gehalten, was gelegentlich zu Leerzeilen im griechischen Text führt.

kursiv bezeichnet Änderungen in der lateinischen Version gegenüber der griechischen Vorlage; unterstrichene Worte zeigen „Zusätze“ bzw. „Auslassungen“ *vice versa* an.

^{206r = III 86r} Ἐπειδὴ ἀπεστάλησαν πολλάκις
 παρά τε τῆς βασιλείας μου καὶ τοῦ παναγιω-
 τάτου μοι δεσπότη, τοῦ οἰκουμενικοῦ πα-
 τριάρχου <πρέσβεις> εἰς τὴν ἱεροαγίαν ἐκ-
 κλησίαν τῆς Ῥώμης, δηλονότι πρὸς τε τὸν
 5 μακαριώτατον πάπαν κῦρ Μαρτῖνον πέμπτον
 καὶ τὸν νῦν ὁμοίως μακαριώτατον πάπαν κῦρ
 Εὐγένιον, ὁμοίως δὲ ἀπεστάλησαν καὶ παρ'
 αὐτῶν πολλάκις εἰς ἡμᾶς ὑπὲρ τῆς ἐνώσεως
 10 τῶν ἐκκλησιῶν τοῦ Χριστοῦ καὶ πολλῶν
 πόνων μετὰ πολλῆς ἐπιμελείας ἐκατέρωθεν
 γεγονότων ὅμως διὰ τινὰς περιστάσεις καιρι-
 κάς οὐ προήλθεν εἰς τέλος τὸ τοιοῦτον ἀγα-
 θὸν καὶ ἅγιον ἔργον τῆς ἐνώσεως,
 15 μετὰ ταῦτα δὲ ἀπέστειλεν εἰς ἡμᾶς ἀπο-
 κρισιarioύς περὶ τούτου ἢ ἐν τῇ Βασιλίᾳ
 συναθροισθεῖσα ἱερὰ σύνοδος, τῆς ἱεροαγίας
 Ῥωμαϊκῆς ἐκκλησίας πρόσωπον, δι' ἃ ἀπεσ-
 τείλαμεν καὶ ἡμεῖς ἡμετέρους εἰς αὐτήν, τὸν
 20 τε οἰκεῖον τῇ βασιλείᾳ μου πρωτοβεστιαρί-
 την κῦρ Δημήτριον Παλαιολόγον τὸν Μετο-
 χίτην καὶ τὸν τιμιώτατον ἐν ἱερομονάχοις καὶ
 καθηγούμενον τῆς σεβασμίας μονῆς τοῦ ἁγί-
 ου Δημητρίου κῦρ Ἰσίδωρον καὶ τὸν οἰκεῖον
 25 τῇ βασιλείᾳ μου κῦρ Ἰωάννην Λάσκαριν τὸν
 Δισύπατον, οἱ καὶ παραγενόμενοι ἐκεῖσε ἀνε-
 φάνησαν εἰς αὐτήν τινὰ ὀφείλοντα ἀναγκαί-
 ωςπραχθῆναι παρ' αὐτῆς εἰς κατάστασιν

Quoniam destinati fuerunt ab imperio meo et *presanctissimo* domino, *ycumenico* patriarcha {Grecorum}, *ambassiatores* ad sacrosanctam ecclesiam *Romanam*, videlicet ad beatissimum papam dominum Martinum quintum et ad *modernum* similiter *sanctissimum* papam dominum Eugenium quartum, similiter et ab ipsis transmissi fuerunt multociens ad nos pro unione ecclesiarum Christi et multis laboribus cum multa diligencia utrimque factis, tamen propter aliquas circumstantias temporaneas non pervenit ad finem tale bonum et sanctum opus unionis.

Post hec autem destinavit ad nos de hac ipsa re *ambassiatores suos* *sacra synodus* in Basilea congregata, *sacrosanctam ecclesiam Romanam representans*; propter quod et nos nostros ad eam destinavimus, videlicet *familiarem imperii mei* Demetrium Paleologum Methothitem et honorandissimum in sacris monacis abbatam *sacri* monasterii sancti Demetrii Ysidorum et *familiarem imperii mei* Iohannem Lascari Dissipatum, qui illuc accedentes ostenderunt in ipsam quedam necessario ab ea tractari in preparationem et *constitutionem universalis et ycumenici concilii*, in quo necesse est tractari et celebrari et

⁴² Im Katalog von Kerstin Hajdú wurde eine Edition von Otto Kresten in Aussicht gestellt. Kresten übergab die Edition an den Autor zur Eingliederung in die Heuristica des Basler Konzils.

30 |^{206v = III 86v} καθολικῆς καὶ οἰκουμενικῆς συνό-
δου, ἐν ἧ ἡ χρ<εία> πραγματευθῆναι καὶ τε-
λεσθῆναι σὺν θεῷ τὴν εἰρημένην ἀγίαν ἔνω-
σιν, καὶ ἔστερξεν αὐτὴ δὴ ἡ σύνοδος τῆς Βα-
σιλίας καὶ ὑπεσχέθη ποιῆσαι ταῦτα,

35 ὅθεν καὶ ἀπέστειλεν ἀποκρισιάρχους αὐ-
τῆς εἰς ἡμᾶς, τὸν τε φρὰ Ἰωάννην ἀπὸ τῆς
Ῥαούζης, τῆς τάξεως τῶν ἀδελφῶν τῶν κη-
ρῦκων ὁμολογητὴν καὶ ἐν τῇ ἱερᾷ γραφῇ δι-
δάσκαλον, καὶ τὸν Ἐρικὸν Μεγκέρ, τῶν ντε-
κρέτων διδάσκαλον καὶ κανονικὸν τῆς Κων-
40 σταντίας, καὶ Σίμονα τὸν Φρέρων, τῆς ἱερᾶς
θεολογίας παγκαλ<λ>άριον καὶ κανονικὸν
τῆς Αὐρηλίας μετὰ ντεκρέτου αὐτῆς καθολι-
κοῦ, ἐν ᾧ περὶ τούτων διελαμβάνετο κατὰ
μέρος ἐν κεφαλαίοις,

45 ἀναγνωσθέντος δὲ τοῦ τοιοῦτου ντεκρέ-
του εἰς ἡμᾶς τινὰ τῶν διαλαμβανομένων ἐν
αὐτῷ οὐκ ἤρεσαν ἡμῖν, καθὼς ἐν αὐτῷ ἐγρά-
φοντο, δηλονότι <τὸ> προοίμιον τοῦ τοιού-
του ντεκρέτου καὶ τὸ κεφάλαιον, ἐν ᾧ ἐγρά-
50 φετο περὶ τοῦ τρόπου τῆς ἐπανόδου ἡμῶν
ἀπὸ τῆς γενησομένης οἰκουμενικῆς συνόδου
πρὸς τὴν Κωνσταντινούπολιν, εἴπερ παραχω-
ρήσει θεοῦ, ὅπερ ἀπείη, οὐ γενήσεται ἔνωσις
τῶν ἐκκλησιῶν <Χριστοῦ> ἐν τῇ τοιαύτῃ συ-
55 νόδῳ, διότι οὐκ ἐγράφετο ἐν αὐτῷ περὶ τού-
του ὠρισμένως καὶ σαφῶς,

οἱ προειρημένοι δὲ ἀποκρισιάρχιοι τῆς συ-
νόδου ἰδόντες |^{207r = III 87r} τὴν ἀπαρέσκεϊαν καὶ
ἐνστασιν ἡμῶν καί, ὅτι οὐ δυνατὸν ἄλλως
60 προβῆναι τὸ πρᾶγμα, συνέθεντο καὶ ὑπέσ-
χοντο θεραπεῦσαι ταῦτα, δηλονότι ἵνα ἡ εἰ-
ρημένη ἀγία σύνοδος δῶ καὶ παράσχη ἡμῖν
τὰ κεφάλαια τὰ περιεχόμενα ἐν τῷ εἰρημένῳ
ντεκρέτῳ μετὰ τοῦ προοιμίου κατὰ τὸν τρό-
65 πον καὶ τύπον, ὅς ἐν τοῖς ὑποσχετικοῖς αὐτῶν
γράμμασι περιέχεται, καὶ περὶ τῆς ἡμετέρας
ὑποστροφῆς ἀπὸ τῆς συνόδου εἰς τὴν Κων-
σταντινούπολιν, ἐὰν συμβῆ μὴ ἀκολουθῆσαι
τὴν εἰρημένην ἔνωσιν, ὅπερ ἀπείη, ποιῆσαι
70 καὶ ἐκπληρῶσαι τὴν σύνοδον, ὡς διαλαμβά-
νεται ἐν τῷ τύπῳ τοῦ προειρημένου σάλβουμ
κουντούκουμ, –

ἐπεὶ οὕτω ταῦτα προέβησαν, ἐζήτησαν δὲ
καὶ αὐτοὶ οἱ ἀποκρισιάρχιοι παρ' ἡμῶν, ἵνα
75 τάξωμεν καὶ ἡμεῖς ἀπαιρητῶς ἀπελεύσεσ-
θαι καὶ παραγενήσεσθαι εἰς τὸν ἀποταχθησό-
μενον τόπον, ἐν ᾧ μέλλει σὺν θεῷ τελεσθῆ-

perfici deo duce predictam sanctam unionem;
que quidem hec ipsa synodus Basiliensis
acceptavit et promisit illa adimplere.

Unde et ambassiatores suos ad nos desti-
navit, fratrem Iohannem de Ragusio, ordinis
predicatorum professorem et in sacra pagina
magistrum, Heinricum Menger, decretorum
doctorem, canonicum Constanciensem, et Sy-
monem Freron, sacre theologie baccalarium
et canonicum Aurelianensem, cum decreto
ipsius generali, in quo de hiis continebatur
particulariter in capitulis.

Perlecto itaque tali decreto apud nos que-
dam *ex hiis, que continebantur* in eo, non
placuerunt nobis, ut in ipso *iacebant*, prohe-
mium videlicet talis decreti et capitulum, in
quo scribebatur de modo reversionis nostre a
loco celebrandi concilii ad Constantinopo-
lim, si permittente deo, quod absit, non fieret
unio ecclesiarum Christi in tali synodo, quia
non *exprimebatur* in eo de hoc determinate et
manifeste.

Predicti autem ambassiatores videntes dis-
plicenciam et resistenciam nostram nec aliter
rem *ipsam posse habere progressum*, conces-
serunt et promiserunt curare *in predictis*, vi-
delicet *quod* dicta sancta synodus dabit et ex-
hibebit nobis capitula in dicto decreto con-
tenta cum prohemio modo et forma, *quibus*
in litteris ipsorum promissoriis continetur, et
circa reversionem nostram de synodo in Con-
stantinopolim *in casu, quo* non sequeretur dic-
ta unio, quod absit, facere et adimplere, prout
habetur in forma salvi conductus predicti.

Hiis itaque sic progressis *et inter nos con-*
cordatis petierunt et ipsi ambassiatores, ut
promittamus et nos *absque contradictione* ire
et accedere ad locum, in quo celebrabitur *de*
concedente utrimque catholica et ycumenica

σεσθαι ἐξ ἑκατέρου μέρους ἡ καθολικὴ καὶ οἰκουμενικὴ σύνοδος (ὅς δὴ τόπος ὀφείλει εἶναι εἷς ἀπὸ τῶν ὀνομαζομένων ἐν τῷ ντεκρέτω, οἷος ἂν ταχθῆ ἐν τῇ εἰρημένῃ ἱερᾷ συνόδῳ τῆς Βασιλείας, καθὼς ἐν τῷ ντεκρέτω τῆς ἱερᾷ συνόδου περιέχεται), ἔτι δὲ ἐξελεύσεσθαι ἡμᾶς ἐντεῦθεν ἀπὸ τῆς Κωνσταντινουπόλεως εἰς τὸ ἀπέρχεσθαι πρὸς τὸν ἀποταχθησόμενον τόπον | ^{207v = III 87v} τῆς οἰκουμενικῆς συνόδου ἀπ' ἀρχῆς τοῦ ἐλευσομένου ἰουνίου τῆς πεντεκαιδεκάτης ἰνδικτιῶνος, καθὼς συνεφωνήθη μέσον ἡμῶν καὶ αὐτῶν τῶν ἀποκρισιarίων τῆς ἱερᾷ συνόδου,

καὶ <ἐπεὶ> δι' ἀσφάλειαν καὶ βεβαίωσιν πλείω τούτων ἐζήτησαν γενέσθαι καὶ γράμμα χρυσόβουλλον τῆς βασιλείας μου, ἡ βασιλεία μου <ἐμένῳς τῇ αὐτῶν εὐλόγῳ αἰτήσῃ ἐπινεύσασα> τὸ παρὸν αὐτῆς ἀπολύει χρυσόβουλλον, δι' οὗ εὐδοκεῖ, προστάτει, θεσπίζει καὶ διορίζεται, ἵνα, ἐὰν ἡ εἰρημνὴ ἱερὰ σύνοδος ἡ ἐν τῇ Βασιλείᾳ διόρθωσιν ποιήσῃ εἰς τὰ προειρημένα, δηλονότι ἐὰν τὰ κεφάλαια τὰ περιεχόμενα ἐν τῷ εἰρημένῳ ντεκρέτω μετὰ τοῦ προοιμίου κατὰ τὸν τύπον, καθ' ὃν ἐνταῦθα διὰ τῶν ἀποκρισιarίων τῆς εἰρημένης συνόδου συνεφωνήθη, διαπέμψῃ καὶ συμπληρώσῃ πάντα τὰ ἐν τοῖς εἰρημένοις κεφαλαίοις γεγραμμένα ἐγκαίρως, ὁμοίως ποιήσῃ καὶ τὸ σάλβουμ κουντούκουμ μετὰ τοῦ κεφαλαίου τοῦ τρόπου τῆς ἐπανόδου ἡμῶν εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν, ὡς ἀνωτέρω εἴρηται, ἔτι δὲ καὶ τὰ ἄλλα, καθὼς οἱ ἀποκρισιarιοὶ αὐτῆς πρὸς ἡμᾶς ἔταξαν καὶ συνεφώνεσαν, τηνικαῦτα ἐξέλθῃ καὶ ἡ βασιλεία μου σὺν θεῷ ἀπαραιτήτως ἀπὸ τῆς Κωνσταντινουπόλεως κατὰ τὸν προειρημένον καιρὸν | ^{208r = III 88r} μετὰ τοῦ παναγιωτάτου μοι δεσπότη, τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου καὶ τῶν ἄλλων τῶν ὀφειλόντων παρεῖναι ἐπὶ τὸ ἀπελθεῖν εἰς τὸν ἀποταχθησόμενον τόπον τῆς τελεσθησομένης ἀγίας, καθολικῆς καὶ οἰκουμενικῆς συνόδου ἄνευ κωλύματος εὐλόγου, ἀληθοῦς καὶ φανεροῦ, καὶ ἐὰν μάχη παρὰ τῶν ἀσεβῶν, ὅπερ ἀπίη, γένηται καὶ ἐπιστῆ τῇ Κωνσταντινουπόλει.

Καὶ εἰς ἀσφάλειαν καὶ βεβαίωσιν καὶ τήρησιν ἀπαρασάλευτον τῶν ἀναγεγραμμένων ὁμνυεῖ ἡ βασιλεία μου διὰ τοῦ ὀφειλομένου, προσῆκοντος αὐτῇ ὄρκου ὡς χριστιανῶ καὶ

synodus (qui quidem locus esse debet unus ex nominatis in decreto, quicumque ordinabitur *per* dictum sacrum concilium Basiliense, sicut in supradicto decreto ipsius sacri concilii continetur), etiam quod exire debeamus hinc a Constantinopoli in accedendo versus locum celebrandi ycumenici concilii a principio sequentis iunii indictionis decimequinte, sicut conventum est inter nos et ipsos ambassiatores sacri concilii.

Et quia etiam ad maiorem cautelam et firmitatem horum omnium petierunt fieri litteram crisoboli imperii mei, imperium meum *grato animo* rationabili petitioni eorum annuens presens crisobolum largitur et concedit, per quod acceptat, determinat et promittit, quod, si dicta sacra synodus Basiliensis remedium apposuerit in predictis, videlicet si predicta capitula in supradicto decreto contenta cum prohemio *in* forma, *sicut* hic per ambassiatores ipsius synodi concordatum est, nobis direxerit et compleverit omnia in eisdem capitulis scripta opportune, similiter et fecerit salvum conductum cum capitulo de modo reversionis nostre ad Constantinopolim, ut predictur, reliqua etiam, ut ambassiatores ipsius nobis promiserunt et nobiscum convenerunt, exhibit et imperium meum cum deo *sine contradictione* a Constantinopoli secundum predictum tempus cum presanctissimo domino, ycumenico patriarcha Constantinopolitano et ceteris debentibus interesse ad accedendum ad locum, ubi celebrabitur sanctum, catholicum et ycumenicum concilium absque impedimento rationabili, vero et manifesto, etiamsi bellum, quod absit, ab infidelibus foret et instaret civitati nostre Constantinopolitanae.

Et in robur et firmationem et conservationem immobilem suprascriptorum iurat imperium meum per debitum *michi* iuramentum tamquam christiano et fideli imperatori et *per*

πιστῶ βασιλεῖ καὶ εἰς τὴν εὐχὴν τοῦ ἀγίου
μοι αὐθέντου καὶ βασιλέως, τοῦ πατρὸς τῆς
βασιλείας μου τοῦ ἀοιδίου καὶ μακαρίτου
130 καὶ εἰς τὴν ψυχὴν μου.

Καὶ ἐπὶ τούτοις ἐγένετο καὶ τὸ παρὸν χρυ-
σόβουλλον τῆς βασιλείας μου ἐν ἔτει ἑξακισ-
χιλιοστῶ ἐννακοσιοστῶ τεσσαρακοστῶ τε-
τάρτῳ ἐν μηνὶ νοεμβρίῳ ἰνδικτιῶνος τεσσα-
135 ρεσκαϊδεκάτης.

orationem sancti mei domini et imperatoris,
patris imperii mei famosissimi et felicitis me-
morie et per animam meam.

Factumque est super istis presens crisobol-
lum imperii mei in anno sexmillesimo nona-
gentesimo quadragesimoquarto, in mense
novembris indictionis decimequarte, a nativi-
tate vero domini nostri Iesu Christi millesimo
quadragesimo tricesimoquinto die vice-
simasexta mensis novembris.

griechischer Teil

4 πρόσβεις *supplevi sec. text. patriarch. Reg. 3347-P ut videtur et versionem latin.* | 8 καὶ *ante ἀπεστάλησαν add. et del. M; καὶ supra lin. in M* | 13 προελθεν *M, προέβη text. patriarch. (Reg. 3347-P)* | 14 *sententia non desinit, ut ex interpunctio-
ne, i. e. virgula, text. patriarch. (Reg. 3347-P) elucet* 15 ἀπειστελεν *M* | 16 Βασιλία *et in sequ. Βασιλῶ M, Βασιλία text. pa-
triarch. Reg. 3347-P (bene legibilis ad lin. 98)* | 17 συναθροισθῆσα *M* | 18 δι' ἃ διὰ *M* | 21 κῦρ *supra lin. in M* | 29 *an τῆς
ante καθολικῆς addendum? additum esse videtur in text. patriarch. Reg. 3347-P* | 30 χρεῖα] χρ *M, correxi sec. text. patriarch.
Reg. 3347-P* | 31–32 ἐνωσιν] σ *ante ἔ add. et delevit M (an συνοδοὺν scribere intendit?)* | 37 ὁμολογητὴν καὶ ἐν τῇ ἱερᾷ
γραφῇ] τῆς ἱερᾶς γραφῆς *text. patriarch. Reg. 3347-P* | 38–39 νδεκρέτων *M, ντεκρέτων text. patriarch. Reg. 3347-P hoc loco
illegibilis, sed concludo ex locis sequ., sequor formam vt-* | 40 Φρερόν *text. patriarch. Reg. 3347-P, accentu incerto* | 41 καὶ
*add. et del.? M, deest in textu patriarch. (Reg. 3347-P); παγκαλ<λ>άριον] πανκαλα^p M, παγκαλλάριον text. patriarch. Reg.
3347* | 45 ἀναγνωσώντος *M* | 45–46 νδεκρέτου *M, ντεκρέτου text. patriarch. Reg. 3347-P* | 48 τὸ *om. M, supplevi sec. text.
patriarch. Reg. 3347-P* | 49 νδεκρέτου *M, ντεκρέτου text. patriarch. Reg. 3347-P* | 50 τρόπου] πρόπον *M* | 52 πρὸς] εἰς
text. patriarch. Reg. 3347-P | 52–53 ἥπερ παραχωρήσει *M, εἴπερ παραχωρήσει text. patriarch. Reg. 3347-P* | 54 Χριστοῦ
supplevi sec. versionem latin. et text. patriarch. Reg. 3347-P (particulae solum visibiles) | 57 προσρημένοι *M* | 57–58 τῆς
συνόδου *om. text. patriarch. Reg. 3347-P* | 64 νδεκρέτω *M, ντεκρέτω text. patriarch. Reg. 3347-P* | 68 μὴ *supra lin. in M* |
72 κοντούκουμ *M, sequor text. patriarch. Reg. 3347-P (sed ko incertae, vide ad lin. 106)* | 73 *an in προέβη corrigendum?* |
79 δῆ] δι *M* | 80–81 νδεκρέτω *M, ντεκρέτω text. patriarch. Reg. 3347-P* | 82 νδεκρέτω *M, ντεκρέτω text. patriarch. Reg.
3347-P* | 88 ἰνδικτιῶνος] *abbreviate scriptum ut in textu patriarch. Reg. 3347-P* Ὡ⁹ | 91 ἐπεὶ *supplevi sec. versionem latin.,
text. patriarch. Reg. 3347-P hoc loco illegibilis est* | 92 πλείονα] πλίω *M* | 94–95 εὐμηνῶς τῇ αὐτῶν εὐλόγῳ αἰτήσει
ἐπινεύσασα *supplevi sec. versionem latin. et text. patriarch. Reg. 3347-P, vide et versionem latin. text. patriarch. (HOFMANN,
Documenta 21, l. 5–6 [Nr. 15]) grato animo rationabili petitioni eorum annuens* | 100 προειρημένῳ *text. patriarch. Reg. 3347-
P* | 101 νδεκρέτω *M, ντεκρέτω text. patriarch. Reg. 3347-P* | 103–104 διαπέμνηται *text. patriarch. Reg. 3347-P* | 106 τὸ
supra lin. in M; κοντούκουμ M (vide ad l. 72) | 109 ἔτι] ἐπὶ *M, π in τ corr.* | 116 τῶν² *supra lin. in M* | 125–126
ὀφειλομένου προσήκοντος *an varia translatio in textum irrepsit?* | 134 ἰνδικτιῶνος] *vide ad l. 88*

lateinischer Teil

1 destinat(a)e *Hofmann, COGD II 2, 986* | 2 prestantissimo *M, presanctissimo Hofmann (quem sequor, quia hoc attri-
butum cum graeco congruit), sanctissimo COGD II 2, 986 (sed cf. lin. 110–111, ubi COGD II 2, 988 praesantissimus servat)*
| 3 Grecorum *add. Hofmann sec. mss. secundae traditionis, non praestat M ex versione authentica, non add. COGD II 2, 986;*
*ambasiatores M, ambasiatores text. patriarch. Reg. 3347-P (quam versionem sequor), ambaxiate Hofmann, ambasiatae
COGD II 2, 986* | 8 transmiss(a)e *Hofmann, COGD II 2, 986* | 16 ambasiatores *M, ambasiatores text. patriarch. Reg. 3347-
P, COGD II 2, 988, ambaxiatores Hofmann* | 17–18 ecclesiam Romanam *M, COGD II 2, 987, Romanam ecclesiam Hofmann*
| 20 mei] nostri *COGD II 2, 987; πρωτοβεστιαρίτην forse in textu patriarch. Reg. 3347-P translatum, sed vix legibile* | 21
Methotidem Hofmann; Maethotidem COGD II 2, 987; honorantissimum M | 23 Isidorum *Hofmann, COGD II 2, 987* | 25
ipsa Hofmann | 26 *an debentia post tractari supplendum? textus patriarche (Reg. 3347-P) servavisse videtur (cf. etiam lin.
112)* | 34 ambasiatores *M, ambasiatores text. patriarch. Reg. 3347-P, COGD II 2, 987, ambaxiatores Hofmann* | 37 Henri-
cum Hofmann | 38–39 Simonem *COGD II 2, 987* | 39 Freyrem *M; baccalaureum COGD II 2, 987* | 41 his *COGD II 2, 987*
| 46 his *COGD II 2, 987; in eo om. Hofmann* | 47–48 proemium *COGD II 2, 987* | 53 de hoc *om. Hofmann (περὶ τούτου om.
text. patriarch. Reg. 3347-P)* | 57 ambasiatores *M, ambasiatores text. patriarch. Reg. 3347-P, Hofmann, COGD II 2, 987* |
61 sancta *om. Hofmann* | 63 proemio *COGD II 2, 987* | 73 his *COGD II 2, 987* | 74 ambasiatores *M, ambasiatores text.
patriarch. Reg. 3347-P, COGD II 2, 987, ambaxiatores Hofmann* | 78 quidam *M; debet esse Hofmann* | 82 continentur
COGD II 2, 988 | 83 hic *Hofmann* | 85 indictione decimaquinta *Hofmann* | 86–87 ambasiatores *M, ambasiatores text.
patriarch. Reg. 3347-P, COGD II 2, 988, ambaxiatores Hofmann* | 93 chrysoboli *Hofmann, chrysobuli COGD II 2, 988, -bo-
in correctura in M* | 95 chrysobolum *Hofmann, chrysobulum COGD II 2, 988* | 97 Basileen(sis) *M* | 100 proemio *Hofmann,
COGD II 2, 988* | 101 ambasiatores *M, ambasiatores text. patriarch. Reg. 3347-P, COGD II 2, 988, ambaxiatores Hofmann* |
106–107 ambasiatores *M, ambasiatores text. patriarch. Reg. 3347-P, COGD II 2, 988, ambaxiatores Hofmann* | 107 ipsi

Hofmann | 110–111 prestantissimo *M*, *Hofmann*, *correxī sec. l. 2 et COGD II 2*, 988 | 112 ad] et *M* | 114 et *supra lin. in M* | 115 rationali *M* (*sed cf. lin. 94*), rationabili *Hofmann*, *COGD II 2*, 988 | 124 immobile] inviolabilem *COGD II 2*, 988; prescriptorum *ante* suprascriptorum *add. et del. M* | 125 michi] meum *Hofmann* | 127 et *om. Hofmann* | 129 et *om. M* | 131–132 chrysobolum *Hofmann*, chrysobulum *COGD II 2*, 988 | 132–133 nongentesimo *Hofmann*, *COGD II 2*, 988 | 134 novembre *M*; indictione decima quarta *Hofmann*, *COGD II 2*, 988 | 136 trigesimo *Hofmann* | 136–137 vigesimo sexto *Hofmann*, vicesimosexto *COGD II 2*, 989

Das Dokument des Kaisers wurde in Konstantinopel in Griechisch und Latein auf einem Pergamentblatt in zwei Kolonnen ausgestellt (wie auch das parallele wortidentische Original des Patriarchen [3347-P] bestätigt). Nach den Berichten des Iohannes von Ragusa⁴³ und des Silvestros Syropulos gingen der Überarbeitung gewisser Klauseln des Prooemium des Unionsdekrets langwierige Verhandlungen mit den Konzilsdelegierten Iohannes von Ragusa, Heinrich Menger und Simon Freron in Konstantinopel voraus. Menger wurde dann mit den Verhandlungsergebnissen zum Konzil geschickt. Es wurde aber von den Delegierten auch eine Verpflichtungserklärung des Kaisers zu den Verhandlungsergebnissen eingefordert, die mit dem vorliegenden Chrysobull und Schwur eingelöst wurde. Parallel dazu erging ein gleichlautendes Sigillion des Patriarchen (Reg. 3347-P). Nach Iohannes von Ragusa waren die Konzilsgesandten offensichtlich auch an der Formulierung dieses Textes beteiligt (vgl. *concordavimus de tempore et forma chrysoboli. in quo concordando etiam multum temporis exposuimus*)⁴⁴. Man darf also wie bei den Vertragsverhandlungen mit den Seemächten einen mehrfachen Übersetzungsfluss in beide Richtungen annehmen, bis es zur endgültigen Textform gekommen ist. Diese Besonderheit bei der Entstehung des Textes hat wohl dazu beigetragen, dass sich kleinere Abweichungen vom jeweils parallelen Text finden. Besonders fällt aber die konsequente wortgetreue Wiedergabe von ἡ βασιλεία μου mit *imperium meum* auf (wogegen, wie schon zu Reg. 3439-K [S. 105] betont, in der Kanzlei längst die westliche Wendung *imperium nostrum* eingeführt war); es könnte dies auf eine wörtliche *vice versa*-Übersetzung im Zuge der Verhandlungen zurückgehen. Ebenso fällt einmal die erweiterte Übersetzung von Κωνσταντινούπολις als *civitas nostra Constantinopolitana* (Z. 117) auf, und zwar auch deshalb, weil in den parallelen Dokumenten in der Regel, wenn der Zusatz „Stadt“ zu Konstantinopel gesetzt ist, *urbs* (siehe S. 121) verwendet wurde (Konstantinopel als Adjektiv oder Substantivattribut).

Bei den Termini *decretum* und *salvus conductus* ist zu sehen, wie man phonetisch ins Griechische übertragen hat: νεκρέτον und σάλβουμ κοντούκουμ (letzteres indeklinabel; so auch im Original des gleichzeitigen Dokument des Patriarchen Reg. 3347-P).

Aufgrund einiger Unterschiede, z. B. zur doppelsprachigen Ausfertigung von Reg. 3439-K, scheint für die Endrevision ein anderer Übersetzer verantwortlich gewesen zu sein, eventuell der bei Syropulos genannte φρά Μανοέλ (PLP 16650) (Syropulos II 36 [140, Z. 25–26 LAURENT]).

Eine Stelle ist in den Nuancen der Übersetzung besonders hervorzuheben: ἡ βασιλεία μου <εὐμενῶς τῇ αὐτῶν εὐλόγῳ αἰτήσει ἐπινεύσασα> τὸ παρὸν αὐτῆς ἀπολύει χρυσόβουλλον, δι’ οὗ εὐδοκεῖ, προστάττει, θεσπίζει καὶ διορίζειται, ἵνα (Z. 93–97) ... gegenüber *imperium meum grato animo rationabili petitioni eorum annuens presens chrysobolum largitur et concedit, per quod acceptat, determinat et promittit, quod* (Z. 93–97). Im griechischen Text expediert der Kaiser sein Chrysobull, ordnet an und verspricht; in der lateinischen Version schenkt und gewährt er ein Chrysobull, mit dem er akzeptiert und anordnet⁴⁵. Die Unterschiede sind so auffällig, dass sich vermuten lässt, dass hier zwischen Kaiser und Konzilsgesandten eine Diskussion über die Formulierung der Ausstellung des Dokuments entbrannt sei, die sich in den beiden Versionen niederschlug bzw. dass sich in einer Version eine Vorversion aus den Verhandlungen gehalten hat.

⁴³ Syrop. II 34–50 (140–158 LAURENT); erweiterter Bericht des Iohannes von Ragusa (CECCONI, Studi 491, [Z. 7]–497, [Z. 10] [Nr. 178]).

⁴⁴ Iohannes von Ragusa in seinem erweiterten Gesandtschaftsbericht (CECCONI, Studi 492, [Z. 34–35] [Nr. 178]).

⁴⁵ Siehe Anm. 46 zum hier abweichenden Text im Sigillion des Patriarchen.

86.

Venia destinati fuerit ab impio	† ἐπεὶ δὲ ἀπεστάλησαν πολλάκις πρὸς τῆς βασιλε
meo et prestantissimo dno	μου καὶ τὴν πάντων αἰωμάτων μοι δεσπότην
vacationis gratia ambasciatos	οἰκουμηνικοῦ πριάρχου
ad sacrosanctam ecclesiam romanam viz	εἰς τὴν ἱεροῦ ἐκκλησίαν τῆς ῥωμαϊκῆς δόξης
ad beatissimum patrem dnm anacletum	πρὸς τὸν μακαριώτατον πατέρα καὶ μαρτύρον
episcopi et ad moderatum suum sacrosanctam	περίτροπον καὶ τὸν νῦν ὄντα μακαριώτατον
patrem dnm eugenium simile et	πάπα καὶ ἀειγιότατον ὄντα καὶ
aliquis transfusi fuerit militibus	ἀπεστάλησαν πρῶτον πολλάκις
ad nos pro omni ecclesie gratia	εἰς ἡμᾶς ὑπερ τῆς ἐκείνου ἐκκλησίας τοῦ
militis laboribus in multa diligentia	πολλῶν μετὰ πολλῆς ἐπιμελείας
vicinis fuerit tamē pro alijs	τέρωθεν γεγονότων διαφόρων
circumstantias experientis non puer	περιστάσεις κυρίως οὐ προελθόντων
ad fine tibi bonum et finem omnijs	εἰς τέλος τοῦτον αἰῶνα καὶ ἔργον τῆς ἐκείνου
post hoc ante destinavit ad nos	μετὰ ταῦτα δὲ ἀπέπελεν ἡμῶν
de hac parte ambasciatos suos	ἀποκριτῶν περὶ τοῦτου
sancta synodus in basilica congregata	ἠέντι βασιλευσσοῦσι καὶ τῶν ἱεροσολιμῶν
sacrosanctam ecclesiam romanam vniuersalem	ἱεροσολιμῶν τῆς ῥωμαϊκῆς ἐκκλησίας πρὸς
prope quod et nos ad eam destinamus	διὰ ἀπεπέλαμεν καὶ ἡμετέρου εἰς αὐτῶν
viz familiarum imperii mei demetrium	τοῦτ' οἰκόν τῆ βασιλεως πρωτοβεστιαρίου
um paleologum methobitum et	τῶν παλαιολόγων τῶν μετοχίτων καὶ
honoratissimum in sacris monachis	τῶν τῆς ἐν ἱερομοναχίαις
abbate sancti monasterii sancti	καὶ καλεσθέντων τῆς σεβαστῆς μονῆς τῆς
demetrii ὀψιδίου et familiarum	δουλιχίου καὶ ἰωάννου καὶ τῶν οἰκόντων
imperii mei iohanne lasticari	τῆ βασιλεως καὶ ἰωάννου λαοκάρου τῶν
difficili quibus illuc accedentes	δουλιχίου οἱ καὶ παρατεταμένοι
ostendunt in gratiam quibus necessario	ἐκείνου ἐφάνισαν εἰς δὲ τινὰ ὀφελόντα ἄλλα
ab ea tractata in gratatione et	προσδόντων πρῶτον εἰς κατάστασιν

Abb. 3: kopiaal überliefertes Chrysobullon des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos (Reg. 3451-K) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (München, Bayerische Staatsbibliothek, Cod. gr. 142 [Diktyon 44588], f. 206^r = III 86^r; Abbildung nach CC-BY-NC-SA 4.0-Lizenz der Bayerischen Staatsbibliothek; <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb00060080-6>)

REG. 3347-P: 26. NOVEMBER 1435

Patriarch Ioseph II. von Konstantinopel resümiert die bisherigen Verhandlungen durch Gesandte seitens des Kaisers sowie des Patriarchen und des Konzils von Basel zur Approbation des Konzilsdekretes <*Sicut pia mater* vom 7. September 1434>. Die inkriminierte Passage gegen die Griechen im Prooemium des Dekrets wurde durch die Konzilslegaten Iohannes von Ragusa, Heinrich Menger und Simon Freron im Zuge der Verhandlungen in Konstantinopel korrigiert, ebenso werde eine Klausel zur bedingungslosen Rückführung nach Konstantinopel für die griechische Konzilsdelegation am Unionskonzil im Westen auch im Falle eines Scheiterns einer Union im überarbeiteten Dekret eingearbeitet werden. Die Konzilsdelegierten erbaten zu diesem Zweck und zur vorbehaltlosen Abreise an einen der im Dekret genannten Orte eine Bestätigung seitens des Patriarchen. Unter der Bedingung, dass das Konzil ein neues Dekret ausstelle und übersende sowie die Rückbringung nach Konstantinopel vom Konzil bestätigt werde, ist der Patriarch bereit, Konstantinopel im kommenden Juni <1436> zu verlassen, selbst wenn die Stadt von den Osmanen bedroht werden sollte.

γράμμα σιγίλλιον (Z. 27), σιγίλλιον (Z. 35⁴⁶)
*sigillum*⁴⁷ (Z. 30, 31, 42)

<Konstantinopel>
 <26.> November 1435

μη(νι)⁴⁸ νο[εμβρίῳ] (ἰνδικτιῶνος) ἰδ^{ης}
 ἔτ(ου)ς ἀ[π]ὸ [κτίσεως κόσμου] ς^{οὔ}·λ^{οὔ}·μ^δοῦ·
 ἀπὸ δὲ Χριστοῦ , α^{οὔ}·ν^{οὔ}·λ^ε· (Z. 35) /
mense Novembris / Indictione (sic) decime quarte
Anno ab Adam seu mu(n)di Co(n)stitucio(ne) /
Sex millesimo Nonagesimo quadreg[e]si[m]o quarto ·
A nativitate ve(ro) | d(omi)ni n[ostri] Millesimo
quadregente[sim]o tregesimo qui(n)to (Z. 42–45)

ÜBERLIEFERUNG: *Original* – Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17⁴⁹

MATERIAL: Pergament, in zwei Spalten beschrieben, links griechisch, rechts lateinisch, Vorderseite in sehr schlechtem Erhaltungszustand, der gesamte Schriftteil ist durch Manipulation stark braun verfärbt, teils auch durch Kratzspuren vernichtet; braune Tinte.

GRÖßE der fast quadratischen Form (Breite / Höhe): 54 × 57 cm.

SCHRIFTSPIEGEL: ca. 21 × 28 (rechte lateinische Spalte) / 30 (linke griechische Spalte) cm mit Spalteninterparatium von ca. 2 cm); griechischer Text mit Intitulationszeile und Unterschrift des Patriarchen: 38 Zeilen; lateinischer Text (alleine) 45 Zeilen.

SCHRIFT: Intitulationszeile in etwas verschnörkelter Schrift über beide Spalten verlaufend; Namensunterschrift in brauner Tinte unter beiden Spalten in zwei Zeilen † Ἰωσήφ ἐλέω θ(εο)ῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντι(ου)πόλεως Νέ(ας) |² Ρώμης (καί) οἰκ(ου)μενικὸς π(ατ)ριάρχης †.

⁴⁶ Vgl. auch τὸ παρὸν αὐτῆς (Z. 27) ohne wiederholtes Substantiv, das im Lateinischen mit *presens sigillum* (Z. 31) übersetzt wird; an dieser Stelle fehlen im lateinischen Original (Z. 31) die dispositiven Verben *largitur et concedit* (erhalten in der indirekten Überlieferung der Konzilsmaterialien), die griechische Vorlage überliefert dafür einfaches ἀπολύει (Z. 29).

⁴⁷ Bei HOFMANN, *Documenta* 21, Z. 4, 5, 18 (Nr. 15) stets die Formen *sigillum* (offensichtliche Anpassung an die übliche lateinische Form in der koptischen Überlieferung gegenüber der buchstabengetreuen Übertragung im Original).

⁴⁸ Griechische Datierung: eventuell ist statt μη(νι) [κατὰ] μη(ν)α? zu lesen.

⁴⁹ Beschreibung der Sammlung von Originaldokumenten des Konzils von Basel in J. SENEBIER, *Catalogue raisonné des manuscrits conservés dans la Bibliothèque de la Ville et République de Genève*. Genf 1779, 82–104, und I. JEGER, *Bibliothèque de Genève, Catalogue des manuscrits latins 1–376*. Genf 2016, 154–157 (aus dem Besitz des Gegenpapstes Felix V. = Amédée VIII de Savoie an das Archiv des Domkapitel von Saint-Pierre in Genf).

SCHREIBER des griechischen Teils: <ähnlich den Händen der am Tomos des Konzils von Florenz beteiligten Schreibern Georgios Disypatos Galesiotes oder Leon Atrapes (PLP Add1, 91400), aber nicht sicher identisch>⁵⁰.

SIEGEL: nicht mehr vorhanden, am unteren Dokumentende zentriert fünf Siegellöcher erkennbar.

RÜCKSEITE: drei Kurzbeschreibungen (etwa zeitgleich) 1) (90° gegen Uhrzeiger zur Schrift auf der Vorderseite, zentriert, ca. im oberen Drittel) *Bulla d(omi)ni pa(tri)archo | Constant(inopolitani) | viiii* (eventuell auch als *viii* zu lesen); 2) (wie Nr. 1, über Nr. 1, am oberen Rand, links) *assage demande p(ar) les grecs | pour allir au concille a Basle*; 3) (moderne Beschriftung, parallel zur Schrift auf der Vorderseite, kopfstehend, ca. in der Mitte) ~~A^o 60~~ *Original | 1435. mois 9^{bre}. indict. 14. | N^o 17.*

EDITION: lateinischer Text aus kopialer Überlieferung: CECCONI, Studi 187–188 (Nr. 71) – HOFMANN, Documenta 17 (verkürzt, die mit Reg. 3451-K parallelen Stellen ausgelassen) (Nr. 12) – COGD II 2, 989, Z. 7541–991, Z. 7609 (mit Kollation der Konzilshandschriften, ohne Kenntnis des Originals in Genf) | griechischer Text: unediert.

Aufgrund des sehr schlechten Erhaltungszustandes des Pergaments auf der Vorderseite konnte (noch) keine kritische Edition, wie es ein Original erfordert, erstellt werden. Dies soll zu einem späteren Zeitpunkt geschehen, wenn mit moderner technischer Unterstützung der Text besser lesbar gemacht wird. Der Wortlaut erschließt sich aber aus dem zeitgleichen Chrysobull Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos (Reg. 3451-K), mit dem der Text – der damaligen Praxis der Ausfertigung von Dokumenten des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos und des Patriarchen Ioseph II. im Rahmen der Vorbereitung des Unionskonzil folgend – großteils wortidentisch ist (siehe auch im Apparat zu Reg. 3451-K).

Der lateinische Text dieses Sigillion ist aus der kopialen Überlieferung in den Konzilsdokumentensammlungen erhalten. Auf der Basis der Sonderüberlieferung des griechischen Textes von Reg. 3451-K und der Konzilsdokumentenüberlieferung der lateinischen Version konnte der griechische Text zumindest für erste Angaben, die im Apparat zu Reg. 3451-K gegeben sind, nachkollationiert werden.

Allgemein ist zum Erscheinungsbild des Dokumentes anzumerken, dass man der lateinischen Schrift eine gewisse Hast ansieht. Die Feierlichkeit des Inhalts kommt nicht in Form besonderer Kalligraphie zum Ausdruck. Dieser Eindruck wird noch zusätzlich bestärkt durch die in den letzten fünf Zeilen – gegenüber dem vorangehenden Teil – stark spatiierte Wortabfolge. Zudem folgt der lateinische Text am Anfang nicht dem Zeilenfall des griechischen Textes aufgrund eines viel engeren Zeilenabstandes, hält aber doch ungefähr die Buchstabenhöhe wie im griechischen Text ein. Damit enden 45 lateinische Zeilen fast auf derselben Höhe wie 35 griechische Zeilen.

⁵⁰ Dieser Hand sind – soweit erkennbar – vermutlich auch weitere Originale der Patriarchatskanzlei zuzuweisen: Reg. 3318 (Oktober 1426: N. OIKONOMIDÈS, Actes de Kastamonitou [*Archives de l'Athos* 9]. Paris 1978, Dok. 6, Planche 10), 3328 (Mai 1428: P. LEMERLE, Actes de Kutlumu. Nouvelle Édition remaniée et augmentée [*Archives de l'Athos* 2²]. Paris 1988, Dok. 44, Planche 64); Reg. 3335 (Januar 1430; M. Gerolymatou, Βυζαντινὰ ἔγγραφα τῆς μονῆς Πάτμου Γ': Πατριαρχικά. Athen 2016, Dok. 10, Pinax 16). Zu den Konzilsschreibern siehe E. GAMILLSCHEG, Das Konzil von Ferrara-Florenz und die Handschriftenüberlieferung. *Annuario Historiae Conciliorum* 21 (1989) 297–316 (mit 8 Tafeln); Georgios Disypatos Galesiotes: Taf. 3 (S. 311); Leon Atrapes: Taf. 4–5 (S. 312–313, mit dem gedrängteren und kursiveren Duktus des Unionsdekret [Taf. 5, S. 313] sehr ähnlich).



Abb. 4: Vorderseite des originalen *Sigillion* des Patriarchen Ioseph II. von Konstantinopel (Reg. 3347-P) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17recto)

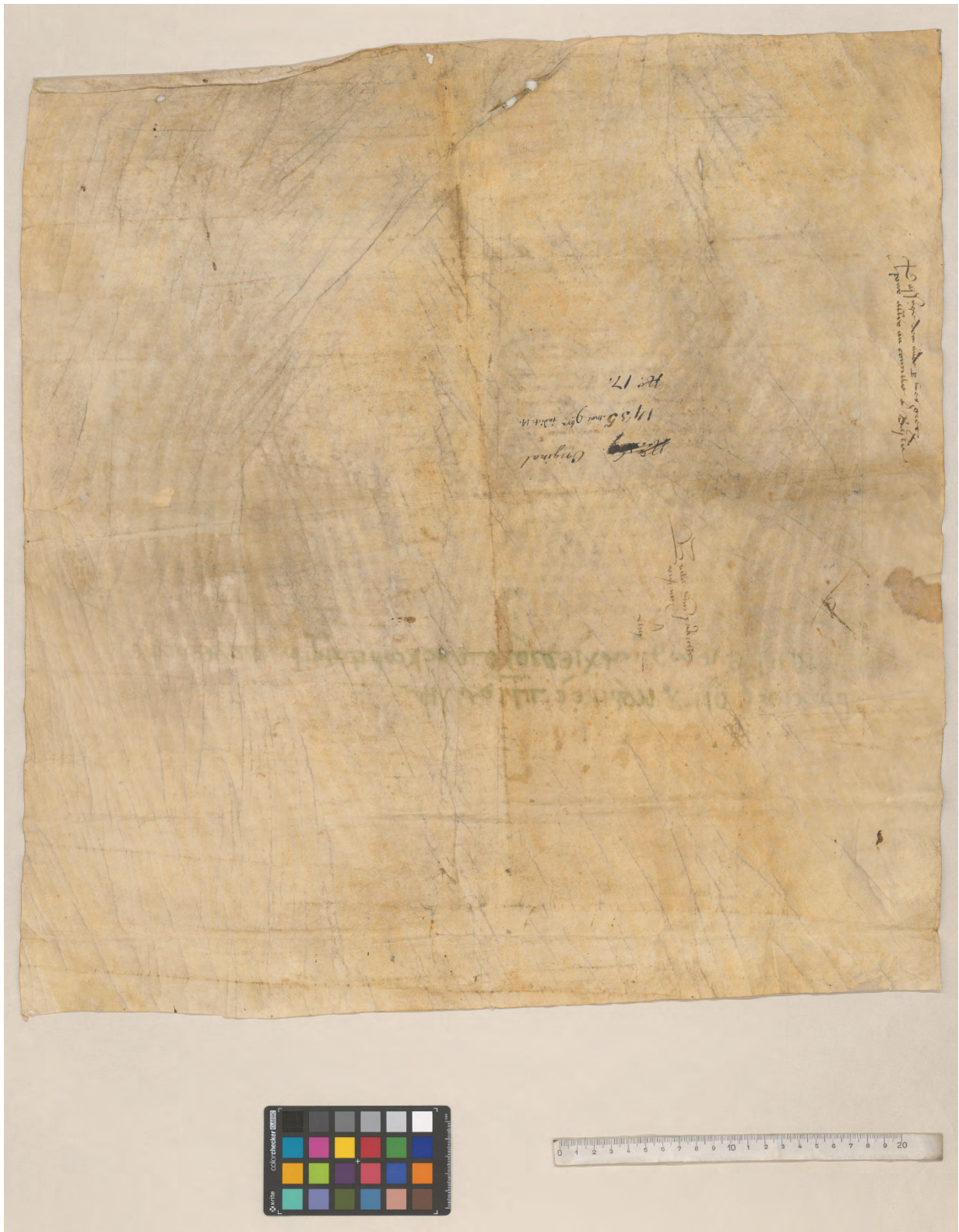


Abb. 5: Rückseite des originalen *Sigillion* des Patriarchen Ioseph II. von Konstantinopel (Reg. 3347-P) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17verso)

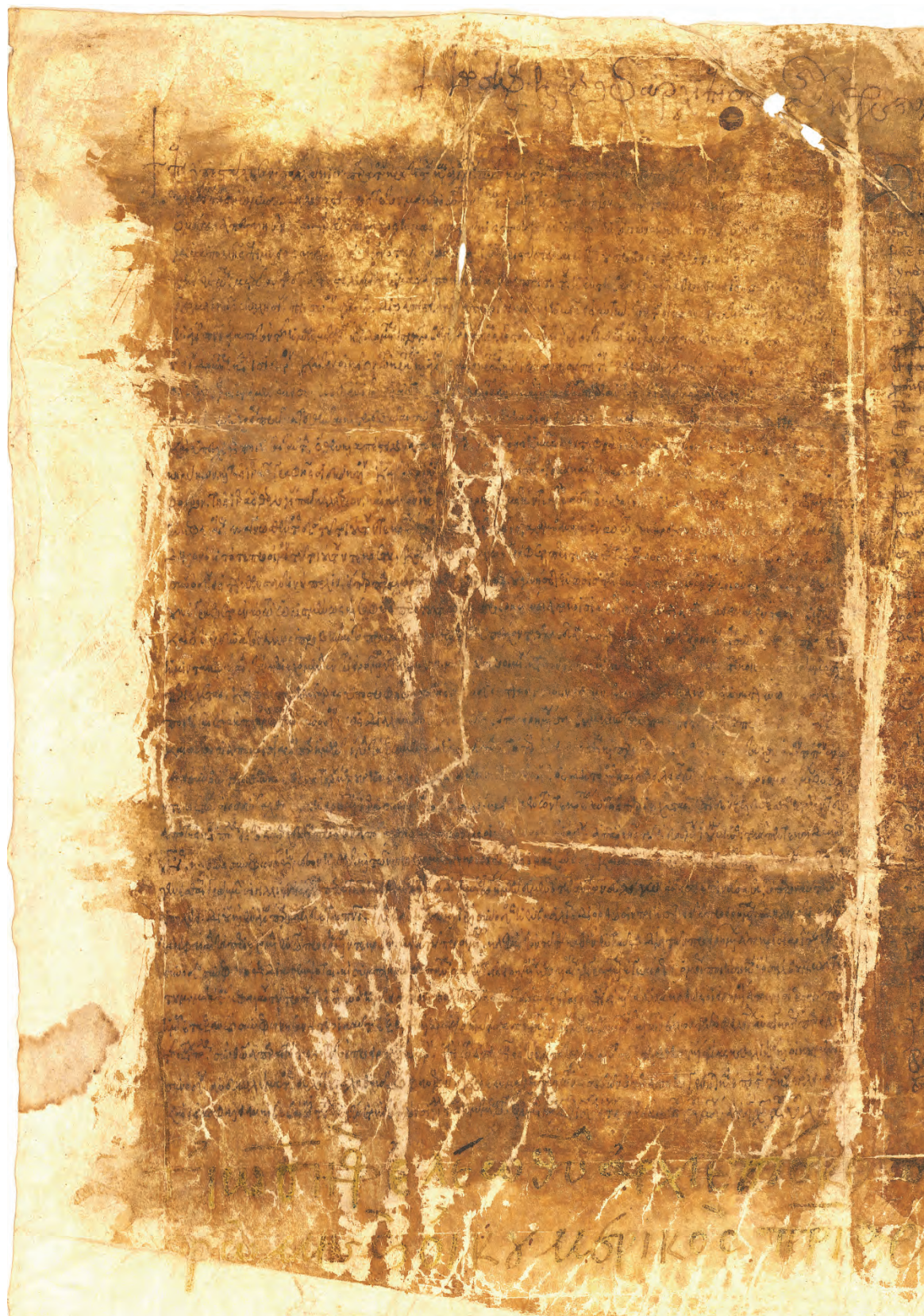


Abb. 6: Detail (griechischer Text, linke Seite) der Vorderseite des originalen *Sigillion* des Patriarchen Joseph II. von Konstantinopel (Reg. 3347-P) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17recto ; zur besseren Lesbarkeit in Farbe verfälscht)



Abb. 7.: Detail (lateinischer Text, rechte Seite) der Vorderseite des Originalschreibens des originalen *Sigillion* des Patriarchen Ioseph II. von Konstantinopel (Reg. 3347-P) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17recto ; zur besseren Lesbarkeit in Farbe verfälscht)

NEU REG. 3464A-K: 16. NOVEMBER 1436

Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos entsendet seinen Vertrauten und Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos (PLP 3, 5537) zu den Konzilsvätern in Basel und bestätigt sein Mandat als kaiserlicher Gesandter zum Konzil in Basel.

[*littera credencialis*] (Z. 1)

Konstantinopel
16. November 1436

M^oCCCC^oXXXVI^o die XVI mensis novembris (Z. 11)

Μηνὶ νοεμβρίῳ ἰνδικτικῶνος ιε´ (Z. 12; Menologemunterschrift)

ÜBERLIEFERUNG: *Kopie* – Paris, Bibliothèque nationale de France, Cod. 1502, f. 45^{v51} (Abschrift des Konzilsnotars Pierre Brunet/Petrus Bruneti⁵² mit nachgezeichneter Unterschrift des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos [in gleicher Weise überliefert Brunet auch eine Kopie des lateinischen Textes Reg. 3470-K mit Nachzeichnung des kaiserlichen Menologems; siehe Abb. 9]; Sigle **P**) | Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2^o 83, ff. 75^v–76^{v53} (ca. 1444–1446, Basel?; Sigle **S**) | Simancas, Archivo General, K 1711, ff. 96⁵⁴ (olim [d. h. vor der Rückgabe 1941] Paris, Archives nationales de France, Dok. K 1711, fol. 96^{v55}) (Sigle **SI**); Juan de Segovia erwähnt das Schreiben in seiner Konzilsgeschichte 10, 29: *sancta synodus recepit litteras imperatoris Constantinopolitani sub data XVI^a Novembris credenciales in persona Dissipato, tercii primorum oratorum Grece* (MCG II 932, [Z. 25–27]).

EDITION: unediert.

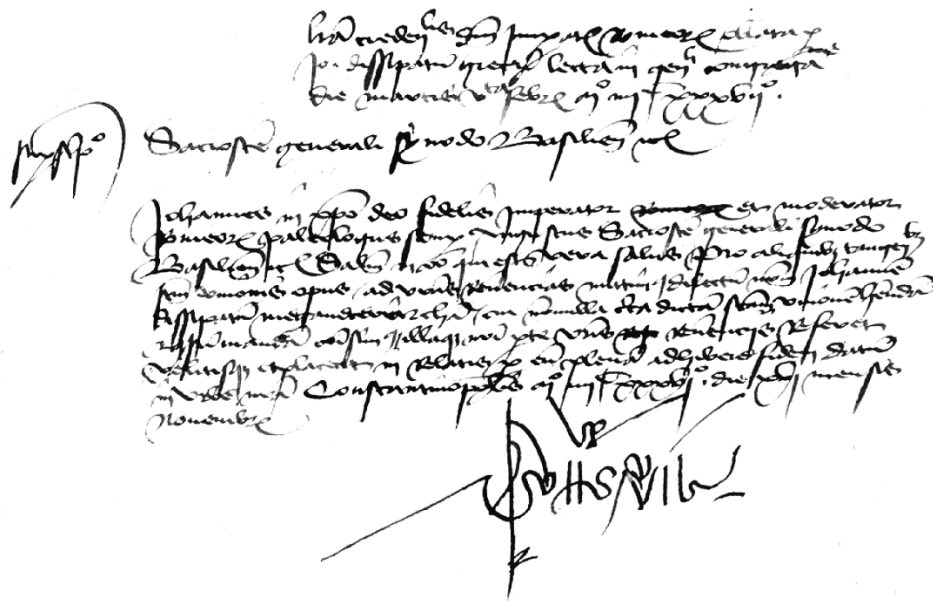


Abb. 8: Kredenzschreiben mit nachgezeichneter Menologemunterschrift des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos (Neu Reg. 3464a-K) vom 16. November 1436 für den byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos
Kopie des Basler Konzilsnotars Pierre Brunet (Paris, BnF, ms. latin 1502, f. 45^v; Abbildung nach <http://archivesetmanuscrits.bnf.fr/ark:/12148/cc594629/cd0e1331> [01.09.2020])

⁵¹ Zur Handschrift siehe CB I 6–7.

⁵² Kanoniker aus Arras, † 1451, Konzilsnotar in Basel.

⁵³ Zur Handschrift siehe die ausführliche Beschreibung von Wolfgang METZGER in *Manuscripta Mediaevalia*: <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/dokumente/html/obj31909257>.

⁵⁴ Vgl. die allgemeine Beschreibung der Sammelhandschrift in J. PAZ, *Archivo General de Simancas. Catálogo IV: Secretaría de Estado I (1265–1714)*. Madrid 1914, 625 (K 1711 – R. 1). Ich danke dem Archiv für die Bereitstellung von Bildern.

⁵⁵ Verweis darauf in CB I 227, Anm. 3.

Littera credencialis domini imperatoris Romeorum oblata per Iohannem Dissipatum grecum lecta in generali congregacione die martis V^{ta} februarii M^oCCCC^oXXXVII^o

Superscripcio: Sacrosancte generali synodo Basiliensi etc.

Iohannes in Christo deo fidelis imperator et moderator Romeorum Paleologus semper augustus sacrosancte generali synodo Basiliensi etc. salutem in eo, qui est vera salus.

5 Pro aliquibus |^{S 7^{or}} tangentibus sanctum unionis opus ad vestras reverencias mittimus dilectum nostrum Iohannem Dissipatum megan eteriarcham, cui nonnulla circa dictam sanctam unionem habendam et consummandam commisimus, illaque nostra parte vestris reverenciis referet, velitisque et placeat in relatis per eum plenam adhibere fidem.

10 Datum in urbe nostra Constantinopolis M^oCCCC^oXXXVI^o die XVI mensis novembris.

Μη(νι) νοε(μ)βρ(ίφ) (ινδυκτιῶνος) ιε´

1 oblata om. S | 1–2 abbreviate in margine praestat SI: littera domini imperatoris Grecorum ad sacrum concilium | 3 subscripcio S | 4 moderator post imperator add. et del. P | 6 tangentibus P | 7 etetrarcham S; circa] c'ca P, S, certa SI; sanctam] synodum S | 9 consummandam S; comsimus? P, commisimus SI; nostri SI ut videtur; refe ante reverenciis add. et del. P | 11 Constantinopolis sic in omnibus mss | 12 menologium P solus praestat

Das Dokument gehört in die Kategorie der kaiserlichen (Auslands)briefe, die zu dieser Zeit, wie einleitend bereits angemerkt, (fast) ausschließlich in Latein expediert wurden und die rote Menologemunterschrift des Kaisers trugen. Dieser Brief stellt die Minimalform eines Kredenzschreibens für einen Gesandten gegenüber einem Adressaten dar. Auf Formalia einer Einleitung, die die Hintergründe der Gesandtschaft erklären, wurde verzichtet, und es wurde nur das Faktum eines vom Kaiser bestätigten Gesandten mit nicht klar definierten Verhandlungspunkten des Unionskonzils festgehalten. Der Gesandte vertrete dabei die Meinung des Kaisers. Es unterscheidet sich dieses Kredenzschreiben von dem feierlichen Verhandlungsmandat Reg. 3439-K vom 11. November 1433 (siehe oben, S. 103–106), bei dem sich der Kaiser mit Schwur zur Einhaltung der Ergebnisse verpflichtete und die wesentlichen Punkte schriftlich festhielt.

Der Konzilsnotar Pierre Brunet hat das Original mit Unterschrift offensichtlich detailgetreu wiedergegeben; seine Nachzeichnung der Menologemunterschrift folgt recht gut dem Original, wie der Vergleich mit einem zeitnahen authentischen Menologem bezeugt (siehe Abb. 10). Der offiziellen lateinischen Version scheint eine griechische Arbeitsversion zugrundezuliegen, so wurde etwa der Amtstitel (mit *megan*) des Gesandten wörtlich transkribiert übernommen⁵⁶. Die teils gespreizte Ausdrucksweise mag auch auf Formulierungen der griechischen Arbeitsversion zurückgehen. Hinzuweisen ist auf die Formulierung *urbs nostra Constantinopolis*, die mit dem Zusatz *urbs nostra* nur in den lateinischen Versionen auftritt und im Griechischen kein Pendant hat.

⁵⁶ Der Versuch einer lateinischen Übertragung findet sich etwa in der Bulle Papst Eugens vom 20. Juli 1437: *nobilis vir Iohannes Bissipatus, miles Constantinopolitanus, magnus adriacus* (HOFMANN, Epistolae I 84, Z. 11–12, vgl. auch Z. 22 [Nr. 85]). *adriacus* bei Hofmann ohne Erklärung mit Initialmajuskel geschrieben.

Abb. 9: Menologemunterschrift (μνη φεβρουαρίῳ ἰνδικτιῶνος ιε΄) des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos zu Reg. 3470-K (11. Februar 1437), Kopie des Basler Konzilsnotars Pierre Brunet (Paris, BnF, ms. latin 1502, f. 51^v; Abbildung nach <http://archivesetmanuscripts.bnf.fr/ark:/12148/cc594629/cd0e1331> [01.09.2020])

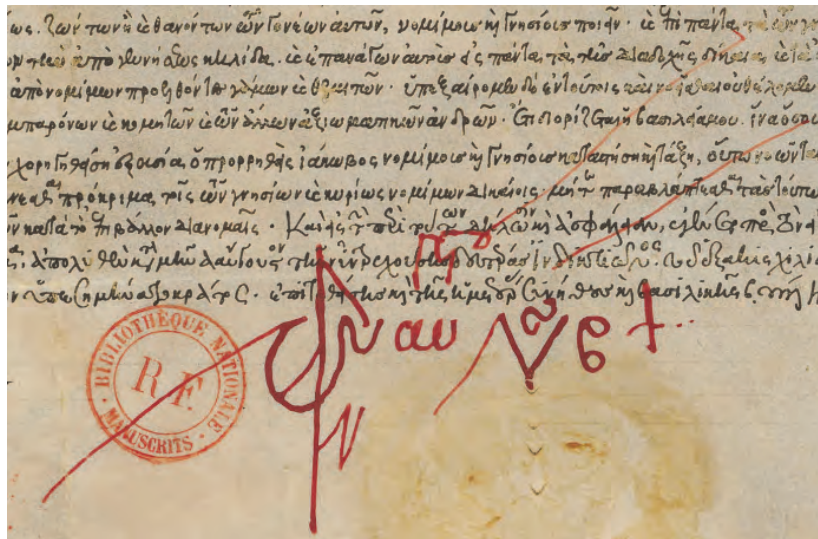


Abb. 10: Vergleichsbeispiel eines originalen Menologems des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos im Prostagma für Giacomo Giovanni Paolo de Morellis (Wappenbrief, Reg. 3489-K)⁵⁷ vom August 1439 (Paris, BnF, Ms. suppl. gr. 821 [Diktyon 53522]; Abbildung nach <http://archivesetmanuscripts.bnf.fr/ark:/12148/cc25034m> [01.09.2020])

⁵⁷ Jüngst wurde dieses Dokument ebenso wie zwei im Original erhaltene Chrysobulle des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos für Florenz (August 1438: Reg. 3487-K und 3488-K) zu westlichen Fälschungen deklariert: C. VIRGILIO, Florence, Byzantium and the Ottomans (1439–1481). Politics and Economics. Ph.Thesis University of Birmingham. Birmingham 2013, 71–150, <http://etheses.bham.ac.uk/id/eprint/5738> (abgefragt 05.01.2021). Diese Arbeit zeichnet sich durch Ignoranz der (deutschen) Fachliteratur, durch Unkenntnis der byzantinischen Diplomatie, insbesondere ihrer Entwicklung, Anpassung und Oikonomia, und durch Unzuverlässigkeit bei der Transkription von griechischen und lateinischen Texten (u. a. bei den „unpublished primary sources from 1450 to 1481“ in Appendix II) so sehr aus, dass eine Diskussion der angeführten Beweise für Fälschungen der Mühe nicht wert ist. Denn dass lateinische Elemente in der Sprache des byzantinischen Urkundenwesens der Palaiologen die Behauptung einer Fälschung unterstützen sollen, verkennt das Wesen der byzantinischen Kanzlei zu dieser Zeit; vor allem wird nicht der Umstand in Betracht gezogen, dass Ioannes VIII. diese Urkunden im Westen ausgestellt hat, nicht in seiner Kanzlei in Konstantinopel. Zum Kopisten der abschließenden Zeilen 30–32 (Georgios Disypatos Galesiotes) siehe nun R. STEFEC, Zwischen Urkundenpaläographie und Handschriftenforschung: Kopisten am Patriarchat von Konstantinopel im späten 15. und frühen 16. Jahrhundert. *RBSN* n. s. 50 (2014) 310 Anm. 22.

BULLE PAPST EUGENS IV. ZUM UNIONS KonzIL VON FERRARA: 9. APRIL 1438

Papst Eugen IV. lässt zum Beginn des Unionskonzils in Ferrara die Bemühungen um die Vereinigung der lateinischen und der griechischen Kirche Revue passieren. Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos und Patriarch Ioseph II. von Konstantinopel sind nun am 8. Februar in Venedig eingetroffen, wobei der Kaiser Basel als Ort des gemeinsamen Konzils ausgeschlossen und dies den Konzilsvätern in Basel übermittelt hatte; er ersuche sie um eine gemeinsame Zusammenkunft in Ferrara. Der Papst erfüllt nunmehr auf vormalig nachdrückliches Ersuchen der byzantinischen Gesandten die Bedingungen, die im Basler Konzilsdekret <*Sicut pia mater* vom 7. September 1434, mit den nachfolgenden Nachbesserungen> enthalten sind, und die erbetene Ortswahl. Somit erklärt der Papst das nun zusammengetretene Konzil zu einem ökumenischen, das als solches von allen anerkannt und bezeichnet werden müsse, mit dem Ziel der Durchführung einer Union der lateinischen und griechischen Kirche.

[*bullā*]Ferrara
9. April 1438

*anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo tricesimo octavo,
quinto Idus aprilis, pontificatus nostri anno octavo (Z. 23–24)*
ἔτει τῷ κυριακῆς ἐνσαρκώσεως
χιλιωστῷ τετρακοσιωστῷ τριακοστῷ ὀγδόῳ,
πέμπτη ἰδῶν ἀπριλίου, τῆς ἀρχιερατείας ἡμῶν ἔτει ὀγδόῳ (Z. 22–23)

ÜBERLIEFERUNG: *Original* – Florenz, Archivio di Stato, Diplomatico, Lunghe, 1438 settembre (sic) 9, Cortona, Unione di Luoghi Pii (Signatur nach Auskunft vom Archivio di Stato von Florenz; hier Sigle F); Pergament mit Blindlinierung; zweispaltig: links lateinischer Text und darunter Rota des Papstes und Unterschriften des Papstes sowie der lateinischen Vertreter; rechts: griechischer Text (ohne Unterfertigungen); am unteren Rand Plica, auf der linken Hälfte unter der lateinischen Schrift noch Spuren des roten Siegfadens; Rückseite unbeschrieben – SCHRIFT: In einer Zahlungsanweisung des Cameraarius Kardinal Francesco Condulmer vom 10. Mai 1438 in Ferrara für Leonardo de Piscia (namens des Kardinals Giuliano Cesarini) u. a. zur Bezahlung des verantwortlichen Übersetzers und Schreibers des Dekrets wird als Kopist des Dokuments für den lateinischen und griechischen Teil Nikolaos Sekundinos / Nicolaus Sagundinus (PLP 10, 25106, mit weiterer Literatur) genannt: *item interpreti domini imperatoris, qui dictum decretum (sc. in ultima sessione [= 9. April 1438] editum) literis grecis et latinis scripsit, fl. I* (HOFMANN, Acta 37, Z. 8–9 [Nr. 41]; aufgrund des Datums kann es sich nicht um den zweisprachigen Horos vom 6. Juli 1439 [Reg. 3486-K] handeln). Als Dolmetscher des Kaisers ist Sekundinos im Bericht des Silvestros Syropulos über das Konzil von Florenz bestens bezeugt: Syr. V 7 (262, Z. 7–7 LAURENT, *ἐκαθίσταμεν ... ἔχοντες καὶ γραμματικὸν τὸν ἐπὶ τῆς ἱερᾶς καταστάσεως καὶ μεταγλωττιστὴν κύρ Νικόλαον τὸν Σεκουνδίνον*, vgl. hier auch S. 262–263 Anm. 3); VI 27 (326, Z. 3–4 LAURENT, zur Sitzung am 6. Oktober 1438: *ὁ Νικαίας ἕτερον [sc. προσφώνημα] ἀνέγνω ἑλληνικῶς, ὃ πρὸς τὸν βασιλέα ἐπεποιήκει καὶ πρὸς τὸν πάπαν τε καὶ τὴν σύνοδον, καὶ μεταγλώττιζε τοῦτο λατινικῶς ὁ Σεκουνδίνος*); auf der Rückreise nach Konstantinopel wird dem μεταγλωττιστῆς Sekundinos ein Betrag gegeben, um die Bestattung des verstorbenen Palaiologos Kasandrinus zu besorgen (Syr. XI 18 [538, Z. 31 LAURENT]). In den griechischen Akten des Konzils von Ferrara–Florenz wird in einem handschriftlichen Zusatz (zum 14. Oktober 1438 in Ferrara) zu der von griechischer Seite eingeforderten Verlesung der früheren Konzilsbeschlüsse und des Symbolon über Sekundinos festgehalten: *διηρμηγύνοντο εἰς τὸ λατινικὸν παρὰ τοῦ ἡμετέρου ἐρμηνέως, κυροῦ Νικολάου τοῦ Σεκουνδίνου, ἀνδρὸς πανὸν ἀρίστου καὶ ἀξιολόγου καὶ ἄκρω μὲν τὴν Λατίνων γλῶσσαν ἐξησηκίμενου, καλῶς δὲ καὶ τὴν ἡμετέραν* (GILL, Acta 88 Apparatus criticus zu Z. 6–7); Sekundinos wurde nach dem Konzil am 13. August 1439 von Papst Eugen IV. als apostolischer Sekretär angestellt (HOFMANN, Epistolae II 91 [Nr. 199]). Aus der Konzilszeit ist zusätzlich seine Übersetzung der Rede des Giuliano Cesarini erhalten (G. HOFMANN, Concilium Florentinum III: Denkschrift des Kardinals Cesarini über das Symbolon. Erstausgabe des lateinischen Textes, verbesserte Ausgabe der griechischen Übersetzung [OC 22]. Rom 1931). Die griechische Schrift des Sekundinos ist bislang nur aus einer kurzen Eintragung in einem Codex des Ciriaco d’Ancona von 1436 bekannt: Berlin, Staatsbibliothek, Codex gr. qu. 89 (*Dikyton* 9259), f. 23^v, ab 13. Z. von unten (Abbildung in D. HARLFINGER, Specimina griechischer Kopisten der Renaissance I: Griechen des 15. Jahrhunderts. Berlin 1974, Nr. 22; online auf der Homepage der Staatsbibliothek: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0001AE9000000000> [01.09.2020]); der Duktus und die Form einiger Buchstaben unterscheiden sich jedoch von denjenigen in der Bulle Papst Eugens! Für seine lateinische Schrift bietet einen sicheren Beleg das Notariatsinstrument der Übersetzung einer Erklärung Bessarions zur Weihe des Eucharistie-Sakraments durch Nikolaos Sekundinos vom 5. Juli 1439 (bestätigt von zwei Notaren und dem Kardinal Giuliano Cesarini: *Ego Nicolaus Sagundineus Euripontinus, omnium*

suprascriptorum verborum interpres et de greco in latinum traductor, fateor omnia sic ad litteram per predictum dominum Nicenum (= Bessarion) modo, ut supra, grece dicta fuisse et a me fideliter in latinum conversa. In cuius rei testimonium et fideiussionem requisitus hic manu propria scripsi et in hanc redegi formam (HOFMANN, Fragmenta 25, Z. 27–31 [Actus notariis 11]; Abbildung des Dokuments Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, Cassetta Cesarini, Documenti del Concilio, Nr. 5, auf der Homepage der Biblioteca Medicea Laurenziana (Identifizier: IT:FI0100_Cassetta_Cesarini; <http://mss.bmlonline.it/Catalogo.aspx?Collection=Documenti%20del%20Concilio> [01.09.2020]); der Duktus seiner lateinischen Humanistenkursive unterscheidet sich ebenso deutlich von der kalligraphischen lateinischen Zierschrift in Papst Eugens Bulle. Tatsächlich war für die Kalligraphie dieser Prunkausfertigung einer der Notare der Papstkanzlei verantwortlich; dieselbe Hand schrieb auch den lateinischen Teil des Unionsdekrets vom 6. Juli 1439 (Reg. 3486-K, Reg. 3380-P) mit Rota des Papstes und Unterschriften unter dem lateinischen und griechischen Teil in den Exemplaren Karlsruhe, Generalandesarchiv, Baden Generalia 36 Nr. 676 (der griechische Teil nicht identisch mit dem Schreiber der Papstbulle vom 9. April 1438; nach GAMILLSCHEG, Konzil [siehe Anm. 50], 298–299, 301, 307: Anonymus I), Archivio Segreto Vaticano, AA Arm. I–XVIII, 397 (griechischer Teil nach Gamillscheg wieder von Anonymus I) und Florenz, Archivio di Stato, S. Maria Novella, Mostra 42 (griechischer Schreiber nach Gamillscheg, Konzil 307 mit Tafel 2: Theodoros); das Vatikanische und Florentiner Exemplar geben in der Plica den Schreiber bekannt: Iohannes de Steccatis (vgl. zu ihm die Schriftproben in der Datenbank Monasterium (Illuminierte Urkunden 1433-05-26_Dijon, in: monasterium.net, URL </mom/IlluminierteUrkunden/1433-05-26_Dijon/charter>, [01-09-2020], ferner FRENZ, Repertorium [wie Anm. 8], Lemma I: Iohannes de Steccatis); sein Duktus ist teils täuschend ähnlich dem seines Kollegen, des *publicus imperiali auctoritate* (sc. des Westkaisers) *notarius* Flavio Biondo (vgl. zum Beispiel Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, Cassetta Cesarini, Documenti del Concilio, Nr. 3 [Identifizier IT:FI0100_Documenti_Concilio_03 auf der eben angeführten Homepage der Bibliothek, sein Name ist dort mit *Blondus* notiert [siehe zu ihm R. FUBINI, Biondo, Flavio. *Dizionario Biografica degli Italiani* 10 (1968) 536–569]; weitere von ihm geschriebene Exemplare des Unionsdekrets vom 6. Juli 1439 in der Auflistung der Handschriften bei HOFMANN, Epistolae II, VII–IX). FAZIT ZUR SCHRIFT: Die Angabe in der Rechnungslegung kann sich nicht auf dieses Exemplar beziehen; da de Steccatis nur für den lateinischen Teil verantwortlich war, besteht immer noch die Möglichkeit, dass der griechische Teil eventuell mit Duktusänderung auf Nikolaos Sekundinos zurückgeht. – ÜBERSETZER: in Betracht kommt der am Schreibprozess dokumentarisch belegte Nikolaos Sekundinos oder auch der Dolmetscher des Papstes Cristoforo Garatone; da in der Bezahlung für Sekundinos explizit nur vom Schreiben und nicht vom Übersetzen die Rede ist, liegt es näher, dass Garatone die Übersetzung aus dem Lateinischen angefertigt hat.

EDITION: CECCONI, Studi 585–586 (Nr. 192: lateinisch) – HOFMANN, Epistolae II 21–23 (Nr. 135; erstmals nach dem Original, griechisch und lateinisch) – COGD II 2, 1208, Z. 827–1210, Z. 940 (griechisch und lateinisch; griechischer Text ohne Kontrolle des Originals aus GILL, Acta übernommen; der lateinische Expeditionsvermerk ist unverständlicherweise ausgelassen; fälschlicherweise wird genau umgekehrt der griechische Text in der linken Spalte und der lateinische Text in der rechten Spalte gedruckt; keine Angabe zur Überlieferung); die lateinische Version ist zudem überliefert im *Dialogus Andree de Sancta Cruce ... de ecclesie primatu et gestis per latinos et graecos patres in Feriensi Florentiam demum translata ycomenica sinodo* (Edition: G. HOFMANN, Andreas de Santacroce, advocatus consistorialis, Acta latina Concilii Florentini [Concilium Florentinum, Series B, vol. 6]. Rom 1955, 31, Z. 10–32, Z. 5); die griechische Version ist übernommen in den griechischen Akten des Konzils von Florenz: GILL, Acta 16, Z. 2–18, Z. 2; die dort abgedruckte lateinische Übersetzung ist späteren Datums; Gill hat bei seiner Edition nicht das Original herangezogen; der Text in der Überlieferung der griechischen Akten ist teils auffallend abweichend.

ANMERKUNG ZUR EDITION: Bei dieser diplomatischen Edition eines Originals werden dieselben editorischen Kriterien angewandt wie oben bei 3439-K beschrieben (siehe S. 103).

kursiv bezeichnet Änderungen; unterstrichene Worte sind „Zusätze“ bzw. „Auslassungen“ *vice versa*.

|¹ EUGENIUS EP(iscopu)S SERVUS SERVORUM DEI AD PERPETUAM REI MEMORIAM

|¹ ΕΥΓΕΝΙΟΣ ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΔΟΥΛΟΣ ΤΩΝ ΔΟΥΛ(ΩΝ) Τ(ΟΥ) Θ(ΕΟ)Υ. ΕΙΣ ΑΙΔ(Ι)ΟΝ Τ(ΟΥ) ΠΡΑΓΜ(Α)ΤΟΣ ΜΝΗΜ(ΗΝ) ·

|² Magnas omnipotenti deo *gratias referre* nos convenit / qui antique miseracionis sue non immemor eccl(es)iam suam fecundioribus semper *cumu*=|³*lat incrementis / et licet hanc iactari interdum temptationum ac pressurar(um) fluctibus* sinat / nunqua(m) tamen patitur mergi / sed *inter* |⁴ undar(um) *moles* inviolabilem servat facitque ineffabili clementia sua / ut *inter angustias* varias *robustior* illa *semper assurgat*.

|² Μεγάλα τῷ παντοδυνάμῳ θε(ε)ῷ εὐχαριστῆσαι ἡμᾶς ὡς ἀληθῶς προσήκει · ὅς τῶν ἀρχαίων αὐτοῦ οἰκτιρῶν οὐκ ἀμνημονεύων, τὴν ἑαυτοῦ ἐκκλησίαν |³ γονιμωτέρας αἰεὶ προκοπαῖς *προβιβάζει* · ταύτην γὰρ εἰ καὶ χειμιάζεσθαι τῇ τῶν πειρασμῶν (καὶ) θλίψεων ζᾶλη ἔσθ' ὅτε ἀφίησιν, ἀλλ' οὐποτ' εἶ καταβυθίζεσθαι · |⁴ κορυφουμένων δὲ τῶν κυμάτων, ἀβλαβῆ αὐτὴν διατηρεῖ · παρασκευάζει τὲ τῇ ἀφάτῳ αὐτοῦ φιλαν(θρωπ)ία, ἐκείνην ἐν ταῖς πολλαῖς (καὶ) ποι

Ecce ⁵ enim Occidentales et Orientales *populi diu ab invice(m) separati / Unum concordie et unitatis fedus inire festinant / et qui a seip(s)is* ⁶ longo se dissidio *avulsos ut equum erat / moleste ferebant / post multa tandem secula ip(s)o utique auctore / a / quo omne datum optimu(m)* ⁷ provenit / sancte unionis desiderio corporaliter hoc in loco conveniunt. /

N(ost)r(u)m *autem et totius eccl(es)ie munus est et esse intelligimus /* ⁸ *viribus omnibus eniti ut hec felicia cepta iugi sollicitudine felicem progressum exitumq(ue) consequantur / ut cooperatores dei et esse et dici* ⁹ *mereamur.* /

Denique Carissimus filius n(oste)r Johannes Paleologus Romeor(um) Imperator unacum *Venerabili fratre Joseph Constanti=*¹⁰*nopolitan(o) Patriarcha et aliar(um) Patriarchalium sedium Apocrisiariis / magna(ue) cum Archiep(iscop)or(um) et eccl(es)iasticor(um) Nobiliumq(ue)* ¹¹ *multitudine Octava Februarii Mensis proxime preteriti Venetias ad ultimum scilicet applicuit portum / ubi sicut antea sepius fece=*¹²*rat Basileam iustis ex causis ratione ycumenici seu uni-* versalis Concilii celebrandi se ire non posse patenter expressit / idq(ue) Basilee ¹³ Congregatis per litteras intimavit / exhortans ac requirens omnes uti Ferrariam ad huiusmodi Concilium celebrandum electam ¹⁴ pro peragendo tam pio sanctissime huius unionis opere sese transferrent. /

Nos itaq(ue) *quibus hec sacratissima unio cordi semper fuit* ¹⁵ quiq(ue) hanc summo studio perfici cupimus / decretum Basilien(sis) Concilii cum Grecis ip(s)is conventum / electionemque loci pro ycumenico ¹⁶ celebrando Concilio in Basilien(sis) Synodo factam / ac per nos postea Bononie / instantibus etiam ip(s)orum Imperatoris et Patriarche ¹⁷ Nuntiis confirmatam et queq(ue) alia ad ip(su)m sancte unionis opus spectantia / ut est officii et debiti n(ost)ri / exequi diligenter intendi=¹⁸mus /

κίλαις περιστάσεσιν, ⁵ ἀκμάζουσαν μᾶλλον διαπαντός καὶ ἰσχυροτέραν φανῆναι·

Ἴδοῦ γὰρ οἱ δυτικοὶ καὶ ἀνατολικοὶ δῆμοι ἀλλήλων ἔκπαλαι διεσχοινῖσμένοι, εἰς μίαν ἐνώσεως καὶ ⁶ εἰρήνης χάριν συνδραμεῖν σπεύδουσιν· οἱ δὲ τῷ σφᾶς αὐτοῦς χρονία ἀπ' ἀλλήλων κεχωρῖσθαι διχονοία, ἡσχαλον ὡς εἰκὸς· μετὰ πολλοὺς οὖν αἰῶνας αὐτοῦ δήπου ⁷ χορηγοῦντος. ἐξ οὗ πᾶσα δόσις ἀγαθῆ, τῆ τῆς ἀγίας ἐνώσεως ἐφέσει, εἰς τουτονὶ συνῆλθον τὸν τόπον·

Τῆς ἡμετέρας τοίνυν ὑπηρεσί(ας) καὶ πάσης τῆς ἐκκλησί(ας) ἔργον ⁸ ἐστὶ τὲ (καὶ) εἶναι νοοῦμεν, τὸ, πάση δυνάμει πειραῖσθαι ὡς ἂν τὰ οὕτως εὐτυχή προοίμια, ἀδιαλείπτω σπουδῇ τὴν τὲ προχώρησιν (καὶ) τὴν ἔκβασιν εὐδαίμονα δέξῃται· ⁹ ἵνα συνεργοὶ τῆς τοῦ θεοῦ χάριτος εἶναί τε (καὶ) λέγεσθαι ἀξιοθῶμεν·

Ὁ τοίνυν ποθεινότατος ἡμῶν υἱὸς Ἰωάννης ὁ Παλαιολόγος τῶν Ῥωμαίων βασιλεὺς. ἅμα τῷ θεοσε-¹⁰βεστάτω ἀδελφῷ Ἰωσήφ τῷ Κωνσταντινουπόλεως π(ατ)ριάρχῃ (καὶ) τοῖς τῶν λοιπῶν π(ατ)ριαρχικῶν θρόνων τοποτηρηταῖς, μεγίστη τὲ ἀρχιεπισκόπων (καὶ) ἐκκλησιαστικῶν ἀνδρῶν ¹¹ (καὶ) ἀρχόντων συνοδίᾳ, τῆ ὀγδόῃ τοῦ φεβρουαρίου μηνὸς τοῦ ἄρτι παρεληλυθότος, εἰς τὰς Βενετίας ἤγουν εἰς τὸν ἔσχατον λιμένα κατήρην· ὅπου γε ὡς πολλάκις (καὶ) ¹² πρὸ τοῦ, ἐτύγγανε πεποιηκῶς, ἀπὸ εὐλόγων αἰτιῶν, εἰς τὴν Βασιλείαν κατὰ συγκρότησιν τῆς οἰκουμένης συνόδου μὴ δύνασθαι ὑπάγειν, ἀναφανδὸν ἐδήλωσε· ¹³ (καὶ) τοῦτο τοῖς ἐν Βασιλείᾳ διὰ γραμμάτων ἐνέφηνε· παρακελευόμενος καὶ ἐκζητῶν ἅπαντας, ὅπως εἰς τὴν Φερραρίαν τὴν πρὸς τὴν τῆς τοιαύσδε συνόδου συγκρό¹⁴τησὶν ἐκλεχθεῖσαν, διὰ τὴν τελείωσιν τοῦ τοιοῦτου ἔργου οὕτως εὐσεβοῦς μεταναστῶσιν·

Ἡμεῖς οὖν οἱ τὴν ἱερωτάτην ταύτην ἔνωσιν ἐν μέσῃ καρδία διαπαντός φέροντες. ¹⁵ κἀκείνην ὅτι πλείστη σπουδῇ συντελεῖσθαι ἐφιέμενοι, τὸ δεκρέτον τῆς ἐν Βασιλείᾳ συνόδου μετ' αὐτῶν συμφωνηθὲν τῶν Γραικῶν, (καὶ) τὴν ἐκλογὴν τοῦ τόπου ὑπὲρ τῆς ἀθροίσεως ¹⁶ τῆς οἰκουμένης συνόδου ἐν τῇ αὐτῇ τῶν ἐν τῇ Βασιλείᾳ συνόδῳ γενομένην. (καὶ) δι' ἡμῶν ὕστερον ἐν τῇ Βονονία ἐγκειμένων (καὶ) αὐτῶν, τῶν, τοῦ τὲ βασιλέως (καὶ) π(ατ)ριάρχ(ου) πρέσβε(ων) ¹⁷ βεβαιωθεῖσαν, τὰ τε ἄλλα ὅσα πρὸς τὸ τῆς ἀγίας ἐνώσεως ἔργον συντείνουσιν, ὡς ἐκ τῆς ἡμετέρας ὑπηρεσίας ὀφείλομεν προβιβάσειν. (καὶ) εἰς

Omni igitur modo et forma *quibus melius possumus* / decernimus et declaramus, *accedente* consensu dictor(um) Imperatoris et Pa=¹⁹triarche omniumq(ue) in presenti *existentium* Synodo / sacram esse universalem seu ycumenicam Synodum in hac *Ferrariensi* Civitate ²⁰ omnibus libera et segura / sicq(ue) dictam Synodum ab omnibus reputari et appellari *debere* / in qua sine ulla rixosa contentione / et ²¹ pertinacia atq(ue) cum omni caritate sacrum hoc unionis negotium tractandum / et deo propitio ut speramus felici *fine claudendum est* ²² unacum sanctis operibus reliquis / ad que peragenda Synodus ista noscitur instituta.

Dat(um) Ferrarie in generali Sessione ²³ Synodali solenniter in eccl(es)ia maiori *Ferrariensi* celebrata Anno Incarnationis dominice Millesimoquadringsesimo=²⁴tricesimo octavo Quinto Id(us) Aprilis Pontificatus n(ost)ri Anno Octavo .:

²⁵ *Rota papae*: Adiutor et protector meus es tu domine . Ne derelinquas me Deus meus.

S(an)c(tu)s Petrus | S(an)c(tu)s Paulus . | Eugenius p(a)p(a) . iiii .

²⁶ † Ego Eugenius Catholice Eccl(es)ie Ep(iscopu)s s(ub)s(cripsi)

^{27/2} † Ego Iordan(us) ep(iscopu)s sabin(en)sis s(ub)s(cripsi) .

^{28/2} † Ego Branda ep(iscopu)s portuen(sis) s(ub)s(cripsi) .

^{27/1} † Ego Antonius t(i)t(uli) s(an)c(t)i Marcelli p(res)b(yte)r card(inalis) s(ub)s(cripsi) .

^{28/1} † Ego Nicolaus . t(i)t(uli) . S(an)c(t)e . † . p(res)b(yte)r . Card(inalis) . subs(cripsi) .

^{29/1} † Ego Fra(n)ciscus t(i)t(uli) s(anc)ti Clementis p(re)sb(yte)r Car(dina)lis s(ub)s(cripsi)

^{30/1} † Ego Angeloctus t(i)t(uli) s(an)c(t)i Marci p(re)sb(yte)r Car(dina)lis s(ub)s(cripsi) .:

^{31/1} † Ego Iulianus t(i)t(uli) s(an)c(t)e Sabine p(re)sb(yte)r Cardinalis s(ub)s(cripsi)

^{27/3} † Ego p(ro)sper s(an)c(t)i geo(r)gii ad velu(m) aureu(m) diacon(us) card(inalis) s(ub)s(cripsi) .

^{28/3} † Ego dominicus S(anc)te ma(r)ie Inviolata diacon(us) Card(inalis) s(ub)s(cripsi)

πέρας ἀγαγεῖν προθυμούμεθα .

¹⁸ Παντὶ γοῦν τρόπῳ (καὶ) τύπῳ ὡς ἐνὶ μά-
λιστα, ἀποφαίνομεν (καὶ) δηλοποιοῦμεν *προστε-*
θείσης τῆς συναινέσεως τῶν εἰρημένων βασιλέ-
ως τὲ (καὶ) π(ατ)ριάρχου. (καὶ) πάντων τῶν ¹⁹
ἐν τῇ παρουσίᾳ *παρεληλυθότων* συνόδῳ, τὴν
ἱερὰν οἰκουμένικ(ήν) σύνοδον εἶναι ἐν ταύτῃ τῇ
πόλει τῆς Φερραρίας τῇ πᾶσιν ἐλευθέρα καὶ ἀσ-
φαλεῖ . τὴν τε ²⁰ εἰρημένην σύνοδον οὕτως ὑπὸ
πάντων *χρῆναι* νομίζεσθαί τε (καὶ) ὀνομάζεσ-
θαι . *ἐνθα* δὶ τῶν ἐριστικῆς φιλονεικίας
ἢ ἰσχυρογνωμοσύνης, ἀλλὰ μετὰ πάσης ἀγά-
π(ης) ²¹ τὴν ἱερὰν τῆς ἐνώσεως μεταχειρίζεσθαι
πραγματεῖαν . θεοῦ δὲ ἴλεω *γινομένου*, εὐτυ-
χῶς αὐτὴν ἐλπίζομεν *τελεσθήσεσθαι* μετὰ τῶν
λοιπῶν ἁγίων ἔργων. πρὸς ἃ ἡ σύνοδος ²² αὕτη
συγκεκριμένηται .

Ἐδόθη ἐν τῇ Φερραρία ἐν καθολικῇ (καὶ) συ-
νοδικῇ συνελεύσει, ἑορτασίμως ἐν τῇ μεζονῇ ἐκ-
κλησία *τῆς* Φερραρίας συγκροτηθεῖσα . ἔτει ²³
τῷ κυριακῆς ἐνσαρκώσεως, χίλιωστῷ τετρακο-
σιωστῷ τριακοστῷ ὀγδόῳ . πέμπτῃ ἰδῶν ἀπρι-
λίου . τῆς ἀρχιερατείας ἡμῶν, ἔτει ὀγδόῳ : †

lateinischer Teil

2–3 *accumulat Andreas de Santacroce* 31, Z. 12 | 7 *in hoc Andreas de SC* 31, Z. 18–19 | 8 *sollicitudine Andreas de SC* 31, Z. 20; *et² ante dici om. Andreas de SC* 31, Z. 21 | 9 *karissimus Andreas de SC* 31, Z. 22 | 12 *ex iustis de causis Andreas de SC* 31, Z. 26; *ycomenici Andreas de SC* 31, Z. 26 | 13 *ac] atque Andreas de SC* 31, Z. 28; *Ferariam Andreas de SC* 31, Z. 28; *electamque Andreas de SC* 31, Z. 28–29 | 14 *pro om. Andreas de SC* 31, Z. 29; *pio om. Andreas de SC* 31, Z. 29; *semper cordi Andreas de SC* 31, Z. 30 | 15 *ycomenico Andreas de SC* 31, Z. 32 | 16 *eadem ante Basiliensi add. Andreas de SC* 31, Z. 32; *etiam om. Andreas de SC* 31, Z. 23 | 19 *ycomenicam Andreas de SC* 31, Z. 37; *Ferariensi Andreas de SC* 31, Z. 37 | 20 *liberam et securam Andreas de SC* 31, Z. 37–38; *et ante reputari add. Andreas de SC* 31, Z. 38; *et appellari om. Andreas de SC* 31, Z. 38; *contentione] detentione Andreas de SC* 31, Z. 38–39 | 22 *Ferarie Andreas de SC* 32, Z. 3 | 22–28/3 *datum–subscripti om. COGD II* 2, 1210 | 23 *solempniter Andreas de SC* 32, Z. 3; *Ferariensi solempniter Andreas de SC* 32, Z. 3; *MCCCCXXX^o octavo Andreas de SC* 32, Z. 4 | 24 *tricesimo om. Hofmann; quinto om. Andreas de SC* 32, Z. 4 | 25–28/3 *om. Andreas de SC* | 28/3 *lege in via lata* | 30/1 *Angelottus Hofmann*

griechischer Teil

2 ἀρχαίων] παλαιών *Gill, Acta* 16, 5, *COGD II* 2, 1208; ἐαυτοῦ] αὐτοῦ *Gill, Acta* 16, 6, *COGD II* 2, 1208 | 3 τε post πειρασμῶν *add. Gill, Acta* 16, 8, *COGD II* 2, 1208; καὶ τρικυμία post ζάλη *add. Gill, Acta* 16, 9, *COGD II* 2, 1208 | 5 ἀκμάζουσαν] v *supra lineam add. F*; οἱ ἀνατολικοὶ δῆμοι καὶ δυτικοὶ *Gill, Acta* 16, 15, *COGD II* 2, 1208; ἀλλήλων ἔκπαλαι διεσχοινισμένοι] διεσχιζόμενοι ἔκπαλαι ἀπ’ ἀλλήλων *Gill, Acta* 16, 15–16, *COGD II* 2, 1208 | 6 ἀπ’ ἀλλήλων ante κεχωρίσθαι *om. Gill, Acta* 16, 18, *COGD II* 2, 1208; ἤσχαλλον *Gill, Acta* 16, 18, *COGD II* 2, 1208; οὐδ’] δὲ *Gill, Acta* 16, 19, *COGD II* 2, 1208 | 7 τῆ τῆς ἁγίας ἐνώσεως ἐφέσει] ἐφέσει τῆς ἁγίας ἐνώσεως *Gill, Acta* 16, 20–21, *COGD II* 2, 1209; καὶ πάσης] ἀπάσης *te Gill, Acta* 16, 22, *COGD II* 2, 1209 | 8 ὡς ἂν] ὅπως *Gill, Acta* 16, 24, *COGD II* 2, 1209; ἀδιαλείπτω σπουδῇ] σπουδῇ συνεχεῖ καὶ ἀδιαλείπτω *Gill, Acta* 16, 25, *COGD II* 2, 1209 | 9 ἵνα] ὡς ἂν *Gill, Acta* 16, 27, *COGD II* 2, 1209; ἡμῶν *om. Hofmann*; τῶν] ὁ *Gill, Acta* 16, 29, *COGD II* 2, 1209 | 10 μεγίστη] μεγάλη *Gill, Acta* 16, 33, *COGD II* 2, 1209; ἐπισκόπων ante ἀρχιεπισκόπων *add. Gill, Acta* 16, 33, *COGD II* 2, 1209; καὶ post ἐκκλησιαστικῶν *om. Gill, Acta* 16, 34, *COGD II* 2, 1209 | 11 εὐγενῶν post ἀρχόντων *add. Gill, Acta* 16, 34, *COGD II* 2, 1209; κατῆρεν] ὄρμησαν *Gill, Acta* 16, 37, κατῆραν *COGD II* 2, 1209; ὅπου γε] ἐκεῖ δὲ *Gill, Acta* 16, 37 | 12 Βασιλείαν *Gill, Acta* 17, 1, *COGD II* 2, 1209; κατὰ συγκρότησιν τῆς οἰκουμένης συνόδου] διὰ τὴν τῆς οἰκουμένης συνόδου συγκρότησιν *Gill, Acta* 17, 1–2, *COGD II* 2, 1209; ὑπάγειν] ἀπάγειν *Gill, Acta* 17, 2 | 13 τῆς *om. Gill, Acta* 17, 6, *COGD II* 2, 1209 | 14 τε post ταύτην *add. Gill, Acta* 17, 9, *COGD II* 2, 1209; διαπαντός] ἀεὶ *Gill, Acta* 17, 9, *COGD II* 2, 1209 | 15 κάκεινην ὅτι πλείστη] ταύτην τε πλείστη ὅτι *Gill, Acta* 17, 10, *COGD II* 2, 1209; τῶν Γραικῶν συμφωνηθέν *tr. Gill, Acta* 17, 12, *COGD II* 2, 1210 | 16 ἐγκειμένην *Hofmann*; Βονωνία *Gill, Acta* 17, 16, *COGD II* 2, 1210; τῶν post αὐτῶν *om. Gill, Acta* 17, 16, *Hofmann, COGD II* 2, 1210; τοῦ ante πατριάρχου *add. Gill, Acta* 17, 17, *COGD II* 2, 1210 | 17 τὸ] τοῦτο ante τὸ *add. Gill, Acta* 17, 18, *COGD II* 2, 1210; ὅσα inter uncis *add. Gill, Acta* 17, 18, *in textum recepit COGD II* 2, 1210 | 18 τῶν ὡδε παρόντων post πατριάρχου *add. Gill, Acta* 17, 24–25 | 19 παρεληλυθότων] συνεληλυθότων *Gill, Acta* 17, 26, *COGD II* 2, 1210 | 20 καὶ θορυβώδους φιλαυτίας post φιλονεικίας *add. Gill, Acta* 17, 31, *COGD II* 2, 1210; ἀλλὰ] μᾶλλον μὲν οὐδ’ *Gill, Acta* 17, 32, *COGD II* 2, 1210 | 21 ταύτην post ἱερὰν *add. Gill, Acta* 17, 33, *COGD II* 2, 1210; πραγματεῖαν μεταχειρίζεσθαι *tr. Gill, Acta* 17, 33–34, *COGD II* 2, 1210; θεοῦ δὲ] ἦν θεοῦ ὀδηγοῦντος καὶ *Gill, Acta* 17, 34, *COGD II* 2, 1210; γενομένου *Gill, Acta* 17, 35, *COGD II* 2, 1210; αὐτὴν ἐλπίζομεν τελεσθήσεσθαι] τελεῖσθαι ἐλπίζομεν *Gill, Acta* 17, 35, ἐλπίζομεν τελεσθήσεσθαι *COGD II* 2, 1210 | 22 τῆ] *te corr. in F* | 22–23 ἐδόθη–ὀγδόω] *secundum Hofmann in COGD II* 2, 1210; ἐν καθολικῇ–ὀγδόω] ἀπριλίου θ’, ἔτει κυριακῷ, αὐλῆ *Gill, Acta* 18, 2 | 23 τετρακοσιωστῶ τριακοστῶ *om. COGD II* 2, 1210

Die doppelsprachige Bulle Papst Eugens ist mit Sicherheit im Umkreis des Papstes von Latein ins Griechische übersetzt worden. Als mögliche Übersetzer wurden bereits oben (S. 124) Cristoforo Garatone oder Nikolaos Sekundinos genannt. In einige griechischen Formulierungen erkennt man Ausdrucksweisen, die rein byzantinischer Autor wohl so nicht formuliert hätte, etwa *occidentales et orientales populi* (Z. 5) → οἱ δυτικοὶ καὶ ἀνατολικοὶ δῆμοι (Z. 5); *nostrum autem et totius ecclesie munus* (Z. 7) → τῆς ἡμετέρας τοίνυν ὑπηρεσίας καὶ πάσης τῆς ἐκκλησίας ἔργον (Z. 7); *nobiliumque* (Z. 10) → καὶ ἀρχόντων (Z. 11); *Venetias* (Z. 11) → εἰς τὰς Βενετίας⁵⁸ (Z. 11); *cum Grecis* (Z. 15) → μετ’ ... Γραικῶν (Z. 15)⁵⁹; *accedente consensu* (Z. 18) → προστεθείσης τῆς συναίνεσεως (Z. 18); *in hac Ferrariensi civitate* (Z. 19) → ἐν ταύτῃ τῇ πόλει τῆς Φερραρίας (Z. 19).

⁵⁸ Im byzantinischen Griechischen wird Βενετία hingegen im Singular verwendet.

⁵⁹ Die byzantinische Ausdrucksweise ist gut aus den Verträgen mit Venedig zu vergleichen: In den Vereinbarungen, wo die Rechte der Byzantiner und der Venezianer geregelt werden, lauten die Bezeichnungen der Griechen Ῥωμαῖοι und Greci.

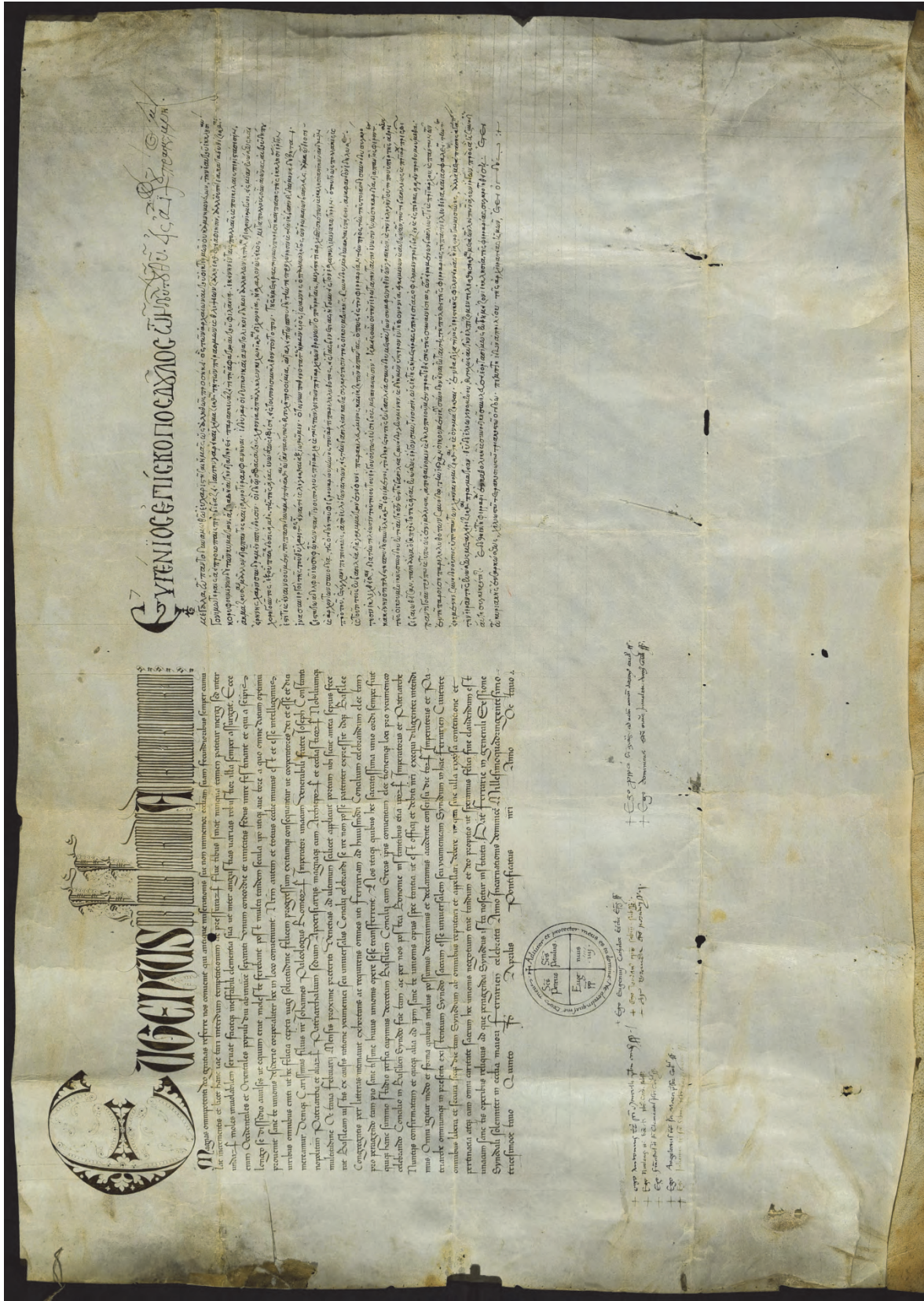


Abb. 11: Bulle Papst Eugens IV. zum Unionskonzil von Ferrara: 9. April 1438
 (Florenz, Archivio di Stato, Diplomatico, Lunghe, 1438 settembre [sic] 9, Cortona, Unione di Luoghi Pii.; mit freundlicher Genehmigung des Archbivs)

PARALLELAUSFERTIGUNG VON DOKUMENTEN DURCH KAISER UND PATRIARCHEN

Für die Ausstellungspraxis und speziell für die hier betreffende Frage der Verwendung und Kenntnis von Latein in Konstantinopel ist eine nur für diese Zeit dokumentierte Besonderheit bei der Ausstellung von Dokumenten der Kaiser- und Patriarchatskanzlei von Belang: Ab den 1433er Jahren gingen an das Konzil in Basel und an Papst Eugen IV. Dokumente in fast wortidentischer Doppelausfertigung aus den beiden Kanzleien ab. Dahinter mag, wie einleitend schon angesprochen, die völlige Kontrolle des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos über den Schriftverkehr des Patriarchen mit dem Westen stecken, so dass die Schreiben des Patriarchen mit denjenigen des Kaisers fast gänzlich übereinstimmen (von minimalen Änderungen aufgrund des Absenders, z. B. der unpersönlichen Selbstbezeichnung oder der Intitulatio, abgesehen). Der einzige Unterschied ist bei reinen Auslandsbriefen die Sprache: Der Kaiser verwendete hier ausschließlich Latein, während sich der Patriarch (durchgehend?) seiner üblichen Kanzleisprache Griechisch bediente, wie hier vom Verfasser des Beitrages aufgrund philologischer Aspekte und zumindest von zwei Hinweisen in den Quellen (Reg. 3342-P, nach Addendum zu Neu Reg. 3436a-K, S. 100, Z. 37–39, und Reg. 3350-P; siehe auch oben, S. 97) angenommen wird.

Einige solcher parallel ausgestellten Dokumente haben sich erhalten, wobei der Westen in der kopialem Überlieferung nur am lateinischen Text Interesse hatte, auch in Fällen, wo ein Text doppelsprachig von Konstantinopel abging. Wenn eine lateinische Version bei (angenommener) rein griechischer Ausfertigung der Patriarchatskanzlei nicht vorlag, wurde eine lateinische Übersetzung beim Adressaten angefertigt. Allerdings war für das Konzil in Basel bzw. die Kurie des Papstes gelegentlich nur eines der beiden wortidentischen Dokumente von Kaiser und Patriarch relevant genug, um es in die Akten oder Dokumentensammlungen (in lateinischer Version) zu übernehmen. In einigen Fällen haben sich noch Hinweise auf ein Pendant der jeweils anderen Kanzlei erhalten, so dass auch hier eine Doppelausfertigung angenommen werden kann.

Diese Form der Ausstellung bietet neue Einblicke in der Übersetzungsfrage, weshalb hier die erhaltenen und angenommenen Doppelausfertigungen im Zeitraum 1433–1438 zusammengefasst werden sollen. Unsicherheit besteht in der Originalsprache der patriarchalen Dokumente, die nicht in die Kategorie Sigillion, also feierliche Erklärungen und „Versprechungen“ fallen (Letztere wurden – wie die Pendants der Kaiserkanzlei in Form eines Chrysobulls – doppelsprachig ausgestellt). Aus dem Briefwechsel ist nur mehr das lateinische Textstratum der sekundären Überlieferung erhalten, aus dem sich im Falle einer parallelen lateinischen Ausfertigung der Kaiserkanzlei noch nicht sicher auf einen griechischen oder lateinischen Urtext schließen lässt (die griechische Version wäre, so die Vermutung, als Basis für das patriarchale Dokument verwendet worden). Denn wenn ein Auslandsbrief auf Latein (seitens des Kaisers) und Griechisch (seitens des Patriarchen) abgegangen war, dann wird sich wohl der Dolmetscher im Westen die Arbeit einfach gemacht und den lateinischen Wortlaut des kaiserlichen Dokumentes als Grundlage bzw. überhaupt *tale quale* übernommen haben, eventuell mit minimalen Änderungen, wenn es der Text selbst forderte oder die Kaiserkanzlei doch vom griechischen Text leicht abwich (eine Abweichung, die sich z. B. aus einer freieren Übersetzung eines griechischen Arbeitstextes durch den Bearbeiter des Schriftstücks in der Kaiserkanzlei ergeben konnte)⁶⁰. Das lateinische Textstratum der kopialem Überlieferung ist somit kein sicherer Indikator für die Originalsprache. Wenn in diesem Fall das (parallele) lateinische (kaiserliche) Schreiben in Wortformen (z. B. griechischen Endungen) oder Formulierungen keine eindeutigen Gräzismen erkennen lässt, ist es schwierig, eine griechischen Vor- oder Arbeitsversion nachzuweisen. Dies ist beispielsweise der Fall beim, wie hier vermutet, in griechischer Sprache abgegangenen Kredenzschreiben Reg. 3342-P, das mit Neu Reg. 3436a-K wortidentisch ist. Bei

⁶⁰ Vgl. die Beispiele der edierten Texte in diesem Beitrag mit den Markierungen im Text.

den zeitlich verzögerten Dokumenten Reg. 3452-K (28. Dezember 1434) und 3350-P (März 1435) darf man vermuten, dass ein Übersetzer beim Konzil in Basel offenkundig das lateinische Schreiben des Kaisers nicht zur Hand hatte und den griechischen Text des Auslandsbriefes des Patriarchen (als griechisches Dokument bezeugt) neu übersetzte (vgl. dazu unten beim Sprachvergleich).

Entsprechend sollte man auch für die anderen fast wortgleichen Versionen von Auslandsbriefen aus der Kaiser- und Patriarchatskanzlei davon ausgehen, dass der Kaiser (sicher) in Latein, der Patriarch hingegen (sehr wahrscheinlich) in Griechisch expediert hat und dass ein Übersetzer im Westen nach dem Wortlaut des kaiserlichen Schreibens das Pendant des Patriarchen mit (fast) demselben Wortlaut übertragen hat. Dies würde aber eine strikte Regel und Konsequenz voraussetzen, die gerade für das byzantinische Urkundenwesen nicht zwingend ist. Byzantinische Pragmatik (*Oikonomia*) könnte dazu beigetragen haben, dass in Einzelfällen das Schreiben des Patriarchen schon in der Kaiserkanzlei in Latein mitangefertigt oder nur in Latein expediert wurde, etwa wenn Konzils- gesandte bei den langwierigen Verhandlungen im Falle bestimmter Terminologie oder Verpflichtungen dies erbat oder durchsetzen konnten, da eine griechische Version weder vom Konzil noch vom Papst verstanden worden wäre und erst wieder hätte übersetzt werden müssen.

Weiters wurden im besagten Zeitraum Paralleldokumente auch nur in griechischer Sprache ausgestellt, nämlich Anweisungen oder Schreiben des Kaisers (und des Patriarchen) an die apostrophierten byzantinischen Gesandten (Reg. 3437-K / ?, Reg. 3465-K / 3357-P). Die Inhalte waren zunächst nur für sie bestimmt, wurden aber bei Bedarf auch dem Papst oder dem Konzil vorgelegt und vorort übersetzt (ohne eigene lateinische Version der Kanzleien in Konstantinopel). Bei identischem Wortlaut darf man davon ausgehen, dass sich der westliche Übersetzer die Arbeit durch Kopie seiner Übersetzungsarbeit vom ersten Dokument vereinfacht hat.

Es ergeben sich also bei diesen Paralleldokumenten verschiedene Möglichkeiten, wie und wo eine lateinische Version, die das Basler Konzil oder der Papst verstehen konnte, angefertigt wurde. Sprachliche Besonderheiten und markante Abweichungen liefern einen ersten Hinweis auf eine mögliche Übersetzung und den Urtext. Dies wird auch in der nun folgenden Übersicht notiert.

Zu den Kaiserdokumenten ist im Folgenden auch die unpersönliche Selbstbezeichnung angegeben, da sie ein Indikator für westliche oder byzantinische Übersetzungspraxis sein kann (siehe zur Bedeutung für das Übersetzungsniveau oben, S. 105). Im griechischen Text lautet diese (bei genuin griechischen Texten) ἡ βασιλεία μου. In der Kaiserkanzlei war man, wie einleitend schon bemerkt, bei lateinischer Ausfertigung (Übersetzung aus der Arbeitsversion?) schon längst zu der in westlichem Kanzleigebrauch üblichen Pluralform *imperium nostrum* (nicht *meum* entsprechend dem griechischen μου) übergegangen. So konnte auch bei einer Rückübersetzung vom Lateinischen ins Griechische, etwa bei den Verhandlungspunkten mit Vertragspartnern, ausnahmsweise auch ἡ βασιλεία ἡμῶν in den griechischen Text übernommen werden, wenn ein Übersetzer schrift- und nicht konventionsgetreu übertrug, wie dies etwa in den zeitgleichen Verträgen mit Venedig vom 26. Mai 1431 (Reg. 3433-K) oder 6. November 1436 (Reg. 3464-K) der Fall war. Ein sorgfältiger Übersetzer im Westen, der bei den besagten rein griechisch ausgestellten Instruktionen für die byzantinischen Gesandten auf den genauen Wortlaut zu achten hatte, übertrug ἡ βασιλεία μου mit *imperium meum* – entgegen der Praxis der Kaiserkanzlei in Konstantinopel. Dies fließt in der folgenden Liste in die Beurteilung ein, an welchem Ort ein Dokument seine lateinische Form erhalten hat. Doch zeigt just das Beispiel der doppelsprachig von Konstantinopel expedierten Verpflichtungserklärung des Kaisers (Reg. 3451-K) vom 26. November 1435, dass auch in einem Original der Kaiserkanzlei wiederum *imperium meum*⁶¹ als Entsprechung für ἡ βασιλεία μου – entgegen der eigenen sonstigen Praxis der Kaiserkanzlei – Verwendung finden konnte (siehe oben, S. 108–111

⁶¹ Bemerkenswerterweise sind in der Ausgabe der Konzilsakten durch Petrus Crabbe und Lorenz Sauer (Surius) bei diesem Dokument die Formen von *meum* in *nostrum* verbessert (vgl. den kritischen Apparat in COGD II 2, 986, Z. 7467–989, Z. 7540).

in der Edition von Reg. 3451-K). Die Besonderheit könnte sich hier aus der langen Verhandlung mit den Konzilslegaten um dieses Dokument ergeben haben, das schlussendlich als Chrysobull des Kaisers und Sigillion des Patriarchen ausgestellt wurde. Eine wortgetreue Übertragung und Approbation für die lateinischen Verhandler mögen zu dieser Version beigetragen haben⁶².

Originale sind in **Fettdruck** hervorgehoben; in den Quellen genannte (aber im Wortlaut nicht erhaltene) Dokumente bzw. Versionen sind zwischen (runder) Klammer, erschlossene Dokumente zwischen <eckiger> Klammer gesetzt.

Datum	Kaiserdokument	Patriarchendokument	Kommentar
1433, 15.10.	Neu Reg. 3436a-K mit Wachs gesiegelt (Edition oben, S. 99–100) lateinisch (nach Ansicht des anonymen Gut- achters: doppelsprachig) SELBSTBEZEICHNUNG: <i>imperium nostrum</i> wortidentisch mit Reg. 3342-P siehe die Analyse oben, S. 101–102	Reg. 3342-P mit Blei gesiegelt (HOFMANN, Documenta Nr. 3) (griechisch) lateinisch <übersetzt in Basel> (nach Ansicht des anonymen Gut- achters: doppelsprachig) wortidentisch mit Reg. 3436a-K	(Kredenz)schreiben an das Konzil in Basel für die drei byzantinischen Gesandten das Schreiben des Patriarchen wurde aus dem Griechischen über- setzt
1433, 11.11. ca.	Reg. 3437-K (Juan de Segovia IX 5 [MC II 749]) <griechisch?> lateinisch <übersetzt in Basel?> SELBSTBEZEICHNUNG: <i>imperium meum</i>	<eigenes Dokument?> (allerdings ist bei Juan de Segovia kein Hinweis auf <i>instrucciones</i> auch des Patriarchen)	Instruktionen an die byzantinischen Gesandten zur Verhandlung mit dem Konzil zu Basel diese Instruktionen richten sich in erster Linie an die byzantinische Delegation und werden daher in griechischer Sprache ausgestellt worden sein
1433, 11.11.	Reg. 3439-K (Original) mit Gold gesiegelt, auf Pergament geschrieben (siehe oben, Abb. 2) (HOFMANN, Documenta Nr. 4) zweisprachig, links griechisch, rechts lateinisch SELBSTBEZEICHNUNG: <i>imperium nostrum</i> siehe die Analyse oben, S. 103–104	(Neu-Reg. 3342a-P? mit Blei gesiegelt) (zweisprachig, wie Reg. 3439-K) (nach Ansicht des anonymen Gut- achters ist dieses Regest zu tilgen; die Angaben würden sich auf Reg. 3342-P beziehen, siehe dazu auch unten Anm. 100 und S. 155–156)	Verpflichtung zur Einhaltung der Verhandlungsergebnisse und Ver- handlungsvollmacht für die byzan- tinischen Gesandten zweisprachig in Konstantinopel ausgestellt eventuell in dieser Form von den Konzilsdelegierten nachgefordert; an der griechischen Version war sehr wahrscheinlich ein Kanzlist / Übersetzer beteiligt, der an Verträ- gen mit den Venezianern bzw. Genuesen mitgewirkt hatte (Lukas Notaras?, siehe oben, S. 105)
1433, 28.11.	Reg. 3440-K (HOFMANN, Documenta Nr. 5) lateinisch	<i>eigenes Dokument muss nicht notwendigerweise angesetzt wer- den</i>	Brief an das Konzil von Basel wegen Verspätung der Abreise der Gesandten

⁶² Nach der erweiterten Version des Berichts des Iohannes von Ragusa über die Verhandlungen in Konstantinopel (CECCONI, 492, [Z. 34–35] [Nr. 178]; zur feierlichen Aushändigung 496, [Z. 28–36]); siehe auch oben, S. 112.

Datum	Kaiserdokument	Patriarchendokument	Kommentar
1434, 12.11	Reg. 3445-K (HOFMANN, Documenta Nr. 8) lateinisch	<eigenes Dokument?>	Brief an das Konzil nach Basel mit Information über die Neuverhandlung des Unionskonzilsortes
1434, 15.11.	Reg. 3444-K (Juan de Segovia IX 19 [MCG II 790–792]) als Chrysobull ausgestellt <griechisch? +> lateinisch SELBSTBEZEICHNUNG: <i>imperium nostrum</i>	(Reg. 3344-P) <griechisch + lateinisch?>	Bestätigung der neuen Verhandlungspunkte des geplanten Unionskonzils nach Verhandlungen mit dem päpstlichen Gesandten, eingefordert von Cristoforo Garatone
1435, 11.11.?		Reg. 3346-P (HOFMANN, Documenta Nr. 9) lateinisch <übersetzt an der Kurie des Papstes unter strikter Beibehaltung des Wortlautes von Reg. 3448?> wortidentisch mit Reg. 3448-K auffällig die Ortsangabe in der Datatio: <i>in Constantinopoli, in nostro patriarchatu Sancte Sophie</i> + Weltjahr + Annus domini + Tag, Monat, Indiktion	Brief an Papst Eugen IV. mit der Bitte um Unterstützung bei der Wahl des Unionskonzilsortes auffällig sind nur zwei deutliche Abweichungen von Reg. 3448-K: 3348-K: <i>oratores</i> (14, Z. 3) – 3346-P: <i>ambassiatores</i> (15, Z. 12) (beide für ἀποκριστάριος) 3348-K: <i>dignetur</i> (14, Z. 16–17) – 3346-P: <i>valeat</i> (15, Z. 26) Reg. 3346-P scheint einer griechischen Vorlage näher zu sein
1435, 26.11.?	Reg. 3448-K (HOFMANN, Documenta Nr. 10) lateinisch wortidentisch mit Reg. 3346-P		wie Reg. 3346-P
1435, 26.11.	Reg. 3449-K (HOFMANN, Documenta Nr. 14) lateinisch wortidentisch mit Reg. 3348-P	Reg. 3348-P (HOFMANN, Documenta Nr. 16) <griechisch?> lateinisch <übersetzt in Basel?> wortidentisch mit Reg. 3449-K suspekt ist die Ortsangabe in der Datatio <i>Constantinopoli</i> + Annus domini + Tag, Monat + <i>apud patriarchium nostrum Sancte Sophie</i> (22, Z. 15)	Brief an das Konzil in Basel mit den Forderungen für die Ortswahl des Unionskonzils da die Überlieferung erst mit der Druckausgabe von Crabbe / Sauer beginnt, die in den Text eingreift, muss die Frage der Ausstellung und Übersetzung von Reg. 3348-P offen bleiben (eventuell eine unter Mitwirkung von Cristoforo Garatone bereits in Konstantinopel erstellte lateinische Version?)
1435, 26.11.	Reg. 3450-K (HOFMANN, Documenta Nr. 11) lateinisch unterscheidet sich vom parallelen patriarchalen Dokument Reg. 3349-P Aufteilung der Forderungen von	Reg. 3349-P (HOFMANN, Documenta Nr. 12) <griechisch> lateinisch <übersetzt in Basel?> unterscheidet sich vom parallelen kaiserlichen Dokument Reg. 3450-K	Mandat an Heinrich Menger zur Verhandlung des Ortes des Unionskonzils im Sinne der byzantinischen Partei Kaiser und Patriarch stellen weitere Bedingungen zu den Bestätigungen Reg. 3451-K und Reg. 3347-P (auf Einwirkung des päpstlichen Gesandten Cristoforo Garatone)

Datum	Kaiserdokument	Patriarchendokument	Kommentar
	<p>byzantinischer Seite: Kaiser mahnt einen Ort in Italien ein (über Menger in der dritten Person geschrieben)</p> <p>stilistisch besser als das Latein von Reg. 3349</p>	<p>Aufteilung der Forderungen byzantinischer Seite: Patriarch mahnt die persönliche Anwesenheit des Papstes ein (direkte Anrede an Menger)</p> <p>im Lateinischen schimmert gelegentlich die griechische Vorlage durch: <i>papam dominum Eugenium</i> (17, Z. 13), <i>meditata cum deo</i> (14), <i>sancta catholica et unversali synodo</i> (14–15, gegenüber <i>sacrosancti generealis concilii</i> in Reg. 3450-K: 16, Z. 3), <i>et inveniri simul</i> (17, Z. 15), <i>santo et potente meo imperatore</i> (17), <i>cum deo veneris</i> (23), <i>in sacrosancta universalis unionis synodo</i> (25), <i>presens nostra scriptura, denotatio et commissio</i> (27)</p>	
1435, 26.11.	<p>Reg. 3451-K mit Gold gesiegelt (siehe oben, Abb. 3) (HOFMANN, Documenta Nr. 13; Neuedition oben, S. 108–111)</p> <p>zweisprachig, griechisch und lateinisch SELBSTBEZEICHNUNG: <i>imperium meum</i></p> <p>wortidentisch mit Reg. 3347-P</p>	<p>Reg. 3347-P (Original) mit Blei gesiegelt, auf Pergament geschrieben (siehe oben, Abb. 4–7) (HOFMANN, Documenta Nr. 15; siehe oben, S. 114–115)</p> <p>zweisprachig, links griechisch, rechts lateinisch</p> <p>wortidentisch mit Reg. 3451-K</p>	<p>Bestätigung der Einhaltung der Kompakten von Basel nach Korrektur der beanstandeten Gravamina, verfasst unter Mitwirkung der Basler Konzilsdelegierten</p> <p>Tagesdatum nur im Dokument des Kaisers</p>
1435, 28.12.?	<p>Reg. 3452-K (HOFMANN, Documenta Nr. 18)</p> <p>lateinisch</p> <p>inhaltsidentisch mit Reg. 3350-P, jedoch im Wortlaut variierend (siehe im Folgenden den Textvergleich)</p>		<p>Brief an das Konzil in Basel zur Bestätigung der neuen Vereinbarungen</p>
1436, März		<p>Reg. 3350-P (HOFMANN, Documenta Nr. 19)</p> <p>(griechisch) lateinisch <in Basel übersetzt></p> <p>inhaltsidentisch mit Reg. 3452-K, jedoch im Wortlaut variierend (siehe im Folgenden den Textvergleich)</p>	<p>wie Reg. 3452-K</p> <p>nach einer Notiz in der koptalen Überlieferung wurde das Dokument des Patriarchen aus dem Griechischen übersetzt</p>
1436, 16.11.	<p>Neu-3464a-K (Edition oben, S. 121)</p> <p>lateinisch mit griechischer Menologemunterschrift (siehe oben Abb. 8)</p>	?	<p>Kredenzschreiben für den byzantinischen Gesandten Ioannes Dysypatos an das Konzil in Basel</p>

Datum	Kaiserdokument	Patriarchendokument	Kommentar
1436, 20.11.	Reg. 3465-K (HOFMANN, Epistolae Nr. 85) <griechisch> lateinisch <im Westen übersetzt> SELBSTBEZEICHNUNG: <i>imperium meum</i> wortidentisch mit Reg. 3357-P	Reg. 3357-P (HOFMANN, Epistolae Nr. 85) <griechisch> lateinisch <im Westen übersetzt> wortidentisch mit Reg. 3465-K	Instruktionen für die byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos und Manuel Tarchaneiotas Bullotes für die Verhandlungen mit Konzil und Papst wie Reg. 3437 richten sich diese Instruktionen in erster Linie an die byzantinische Delegation und sind sicher auf Griechisch anzusetzen, da Bullotes Latein nicht verstand, Disypatos nur Italienisch ⁶³ ; die Übersetzung kann schon in Basel oder erst in Bologna angefertigt worden sein
1437, 11.2.	Reg. 3470-K (HOFMANN, Documenta Nr. 22) lateinisch mit griechischer Menologemunterschrift (siehe oben, Abb. 9) wortidentisch mit Reg. 3360-P	Reg. 3360-P (HOFMANN, Documenta Nr. 23) <griechisch?> lateinisch <in Basel übersetzt?> wortidentisch mit Reg. 3470-K der Text hat minimale Varianten zu Reg. 3470-K, die aber wohl als Abschreibfehler zu erklären sind, einzig bei der Begründung der Verspätung der Gesandten variieren die Texte: 3470-K: 27, 10–11 – 3360-P: 28, 32–33 auffällig auch hier die Ortsangabe in der Datatio <i>in nostra patriarchali mansione</i> + Annus domini + Tag, Monat (identisch mit Reg. 3470-K) Sowohl Reg. 3470-K als auch 3360-P überliefern für den ersten Boten die Form <i>per lainilc(h)um</i> (auch als <i>lamilc[h]um</i> lesbar) <i>nostrum</i> (von den Editoren zu <i>lamerch[h]um</i> verschlimmbessert, allerdings ohne Kommentar zur Bedeutung); dahinter steckt möglicherweise das auch im Italienischen verwendete Wort <i>λαίνα</i> , <i>λαγγίνα</i> / <i>laina</i> ⁶⁴ als Maßeinheit für Öl in Konstantinopel, der <i>lainilcus</i> dürfte dann der entsprechende „Maßbeauftragte“ gewesen sein	Brief an das Konzil in Basel zur Verhandlung des Konzilsortes da Reg. 3360-P völlig mit Reg. 3470 übereinstimmt (und nur in der Datatio die sonderbare Form <i>mansione</i> [für <i>μονή</i> ?] als eigenen Teil enthält), ist eine sichere Aussage zur Ursprungssprache der Expedition nicht möglich; die strikte Ablehnung von Basel kann eventuell auch auf einen präparierten lateinischen Text zurückgehen

⁶³ Vgl. S. 138 und die folgenden Belege zur Übersetzungspraxis zum 20. Juni 1437.

⁶⁴ Vgl. z. B. J. Cl. HOCQUET, *Weights and Measures of Trading in Byzantium in the Later Middle Ages. Comments on Giacomo Badoer's Account Book*, in: *Kaufmannsbücher und Handelspraktiken vom Spätmittelalter bis zum beginnenden 20. Jahrhundert*, hrsg. von M. A. Denzel – J. Cl. Hocquet – H. Witthöfer (*Vierteljahresschriften für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 163). Stuttgart 2002, 89–116, hier 104–105.

Datum	Kaiserdokument	Patriarchendokument	Kommentar
1437, 25.10	Reg. 3476-K (HOFMANN, Documenta Nr. 25) lateinisch	(Reg. 3367-P)	Brief an das Konzil in Basel mit Ankündigung der Abreise (jedoch nicht nach Basel)
1437, 18.11.	Reg. 3477-K (HOFMANN, Documenta Nr. 27) lateinisch	<i>eigenes Dokument muss nicht notwendigerweise angesetzt werden</i>	Brief an Papst Eugen IV. mit Ankündigung der Abreise
1438, 25.2.	Reg. 3478-K (HOFMANN, Documenta Nr. 28) lateinisch	<i>eigenes Dokument muss nicht notwendigerweise angesetzt werden</i>	Brief an das Konzil in Basel über Ankunft in Venedig und Weiterreise nach Ferrara

Eine der hier aufgelisteten Doppelausfertigungen verlangt aufgrund der starken Textabweichung nach einer gründlicheren Analyse, die im folgenden Abschnitt gegeben sei.

REG. 3452-K: 28. DEZEMBER 1435 – REG. 3350-P: MÄRZ 1436
DOPPELAUSFERTIGUNG MIT VARIANTEN

[*littera*]

Konstantinopel

28. Dezember 1435 (Reg. 3452-K) / März 1436 (Reg. 3350-P)

143[5], die 28 decembris (Reg. 3452-K)

*a creatione mundi nongentesimo quadragésimo quarto,
mense marcii, indictione XIII* (Reg. 3350-P)

Im Folgenden werden die beiden Versionen gegenübergestellt: Sie enthalten zum Großteil eindeutig inhaltsidentische Aussagen, unterscheiden sich jedoch im Wortlaut sehr deutlich. Reg. 3452-K wird als typischer kaiserlicher Auslandsbrief auf Latein verfasst worden sein; Reg. 3350-P erging jedoch nach dem Hinweis in der kopiaalen Überlieferung auf Griechisch. Da auch bei dem lateinischen Text eine griechische Arbeitsversion vorauszusetzen ist (wie oben zu Reg. 3436a-K und 3464a-K, nach zeitgenössischer Notiz bzw. nach Sprachbesonderheit), dürfte offensichtlich wiederum die griechische Vorversion des Kaiserschreibens vom Patriarchen für seine Version verwendet worden sein. Wenn die Datierung in der kopiaalen Überlieferung stimmt, dann ist das Schreiben des Patriarchen erst rund zwei bis drei Monate später expediert worden. Das mag auch erklären, warum sich in diesem Fall die lateinische Version des Kaiserschreibens und die (vermutlich in Basel) übersetzte Fassung des Patriarchenschreibens so stark unterscheiden: Im Gegensatz zu den gleichzeitig abgegangenen und übermittelten Schreiben hatte der Übersetzer der Kanzlei offensichtlich nicht das Pendant zur Hand, um abzugleichen, ob das griechische Schreiben des Patriarchen demjenigen des Kaisers entsprach und auf der Basis des lateinischen kaiserlichen Schreibens eine im Wortlaut identische Version des Patriarchenschreibens anzufertigen; sondern es wurde ohne Vergleichstext eine neue Übersetzung angefertigt, die dann im Wortlaut auch recht deutlich abwich. Durch den expliziten Hinweis auf die griechische Version des Patriarchenschreibens ist eine bereits in Konstantinopel angefertigte lateinische Version mit großer Sicherheit auszuschließen, da es sich um den Typus des „Auslandsbriefes“ handelt, der zu dieser Zeit in der Regel nicht mehr doppel-sprachig ausgestellt wurde. Es wäre auch unverständlich, wieso bei gleichlautendem Inhalt andere Formulierungen verwendet worden wären, wenn der lateinische Text in Form des Kaiserschreibens bereits präpariert vorgelegen hätte.

Aus dem Vergleich der beiden Text ergeben sich zwei Zugänge zum griechischen Urtext des Kaiserschreibens bzw. der Version des Patriarchenschreibens: Der Dolmetscher des Kaisers ging deutlich freier mit der Vorlage um, wie dies ja auch aus parallelen Beispielen und den sicheren Vergleichsbeispielen der zeitgleichen doppelsprachigen Verträge mit Venedig bekannt ist. Der Übersetzer in Basel folgte akribischer dem griechischen Wortlaut, so wird das griechische *σύνδος* mit *synodus* wiedergegeben, während im Kaiserschreiben *concilium* verwendet wird; *καθολικῆς καὶ οἰκουμενικῆς συνόδου* wird wortgetreu mit *catholice et ycumenice congregationis synodi* wiedergegeben (wobei *congregationis* eventuell eine Variante ist, die in den Text übernommen wurde), das Kaiserschreiben hat hingegen: *generalis et ycumenici concilii. deficit ... solum, ut* dürfte sein Pendant in *λείπει μόνον* haben, in der Version des Kaiserschreibens wird eleganter mit *unum solum restat* übertragen. *res necessitatur* deutet auf *πράγμα ἀναγκάζει* (oder medial, das als passiv missverstanden wurde?) hin, im Kaiserschreiben wird dies eleganter mit *res debet prosequi et agitari* umschrieben. Der Qualitätsunterschied wird weiters sehr deutlich bei *quia ... casus temporis sunt varii et diversi* (Kaiserschreiben) gegenüber *ex quo* (für *ἄφ' οὗ*) *occurentia temporis multa sunt et infortunia* (Patriarchenschreiben); die nur in der Version des Patriarchen erhaltene Wendung *ut omnia fortiter per vos operentur* zeigt erneut das unterschiedliche Sprachniveau bei der Verwendung von *operari* in passiver Funktion. Bemerkenswert ist aber, dass beim Terminus des überbringenden Boten *presentium portator* in der Version des Kaiserschreibens (wohl für *τῶν παρόντων κοιμιστής*) nicht dem üblichen lateinischen Terminus *lator presentium* entspricht, der sich hingegen im Patriarchenschreiben findet, das wie gesagt im Westen übersetzt wurde. Die Unterschiede sind nach dem Schema in den obigen Dokumenten folgendermaßen markiert: *kursiv* bezeichnet Änderungen; unterstrichene Worte sind „Zusätze“ bzw. „Auslassungen“ *vice versa* (Unterschiede, die sich aufgrund der verschiedenen Absender ergeben, sind nicht markiert, dazu gehört auch die unterschiedliche *Salutatio* zu Beginn).

Reg. 3452-K
HOFMANN, Documenta Nr. 18

Iohannes in Christo Deo fidelis imperator et moderator Romeorum Paleologus semper augustus sacrosanto generali Basiliensi *concilio* etc. salutem in eo, qui est omnium vera salus.

Per venerabilem Henricum Menger, ambassiatores vestrum, cum galeis Venetorum de proximo praeterito mense novembris ad vos reversum, per litteras nostras per nos vobis directas credimus et speramus de omnibus inter nos et vestros venerabiles ambassiatores factis et conclusis vestras reverendissimas paternitates latius clariusque scivisse, et quod per gratiam dei concordem fuimus de omnibus pro constitutione generalis et ycumenici concilii pro unione ecclesiarum Christi fieri debentibus.

Reg. 3350-P
HOFMANN, Documenta Nr. 19

Littera domini patriarche Constantinopolitani translate de greco in latinum, lecta ut sequitur

Ioseph miseratione divina archiepiscopus Constantinopolis nove Rome et universalis patriarcha sacrosancte Basiliensi *synodo*, universaliter congregatis reverendissimis patribus debitam et condignam salutationem cum omni affectu amicitiaque debita et amore spirituali.

A vestro ambassiatore domino Henrico, qui cum galeis Venetorum in mense novembris a nobis recesserat, et a litteris, quas cum ipso scripsimus, ex quo speramus eum sane cum deo ad vos accessisse, ex<is>timamus late vestras reverentias intellexisse de omnibus, que facta sunt et conclusa, inter nos et vestros ambassiatores, quos ad nos misistis, et quomodo cum dei gratia concordem cum eis fuimus in omnibus, que fienda sunt necessario pro constitutione catholice et ycumenice congregationis synodi egra unionem Christi ecclesiarum.

Reg. 3452-K
HOFMANN, Documenta Nr. 18

Unum solum restat, quod expediantur ab utraque parte promissa. Quia vero casus temporis sunt varii et diversi et ista res debet prosequi et agitari diligenter, ut possit et valeat impleri in tempore determinato, denuo scribimus vestris reverendissimis paternitatibus per presentem familiarem nostrum, adhortantes et sciscitantes, ut diligenter provideatis mittere nobis, quam citius possibile sit, decretum vestrum illo modo et forma, quibus per vestros ambassiatores conventum et ordinatum est, et alias litteras similiter conventas et oportunas mittatis aliaque omnia velitis agitare sollicite et diligenter, cum et nos omni cum diligentia omnia ad nos et partem nostram pertinentia deo auctore acturi sumus et pre omnibus tam per terram quam per mare, quanto citius sit possibile, scribatis et manifestetis nobis particulariter omnia, ut possimus plenam notitiam habere de singulis.

Late pro presenti non scribimus, cum et litteris ambasciatorum vestrorum et relatibus presentium portatoris prefate reverendissime vestre paternitates erunt plenius informate.

Datum Constantinopoli 143[5], die 28 decembris.

Reg. 3350-P
HOFMANN, Documenta Nr. 19

Deficit ergo solum, ut perficiatur ab utraque parte, que facta et promissa sunt pro bono, cum dei adiutorio, rerum fine. Ex quo igitur occurrentia temporis multa sunt et infortunia, et res necessitatur, ut cum festinatione fiat propter predictum terminum, quem inter nos constituimus, scribimus vobis ut cum latore presentium ac exhortamur et excitamus, quatenus cum sollicitudine mittatis ad nos, quam citius poteritis, cum decretis, sicut promissum et concordatum cum vestris ambasciatoribus fuit, et cum aliis litteris, quae quesivimus in nostra concordia, et in suo tempore fiant.

Similiter exhortamur, ut omnia fortiter per vos operentur cum omni festinatione et cura, ut mittatis ad nos, quam citius poteritis, per terram et mare, per quemcumque modum cogitare poteritis, scribendo et declarando nobis de omnibus, que in hac materia per vos expediuntur, ut certiores simus, que in materia predicta per vos laborantur.

Super qua, quantum in nobis est, intelligetis, que etiam ex parte nostra agantur, a litteris vestrorum ambasciatorum et latore presentium.

Datum in Constantinopoli, a creatione mundi sexmillesimo nongentesimo quadragesimo quarto, mense marcii, indictione XIII.

ÜBERSETZUNGSPRAXIS BEI DEN VERHANDLUNGEN

Der folgende Abschnitt widmet sich nach den edierten und kommentierten Texten, die neue Einblicke zu Kenntnis und Verwendung von Latein in den beiden Hauptkanzleien in Konstantinopel gebracht haben, weiteren verstreuten Zeugnissen. Denn die Konzilsakten, Konzilsprotokolle, Konzils geschichten, Notizen von Konzilsteilnehmern und ergänzende Dokumente wie Gesandtschaftsberichte geben eine Reihe von Hinweisen zu den Sprach- und Verständnisproblemen der byzantinischen Gesandten mit den Konzilsvätern bzw. mit dem Papst und *vice versa*. Sofern daraus weitere Informationen über die Originalsprache von Dokumenten des Kaisers oder Patriarchen zu gewinnen sind, sind diese in der darauf folgenden Auflistung der Belegstellen verzeichnet. In diesem Abschnitt sollen jene Stellen zusammengefasst werden, die über weitere Aspekte der Kommunikation und des Dolmetschens Auskunft geben. Der obere zeitliche Rahmen ist mit der Eröffnungssitzung vom 9. April 1438 gesteckt, mit zwei späteren Ergänzungen, die jedoch nur das Konzil von Basel betreffen. Auf die umfangreiche und auch in erhaltenen Übersetzungen gut dokumentierte Dolmetschertätigkeit bei den folgenden Sitzungen in Ferrara und Florenz wird hier nicht weiter eingegangen.

Aus diesem Überblick ergibt sich einmal mehr, dass die Kommunikation zwischen Byzantinern und „Lateinern“ von ständigen Verständnisproblemen begleitet war⁶⁵. Nur für einen einzigen westlichen Gesandten, Manuel Disypatos, ist lateinische Sprachkenntnis bezeugt (siehe zum 5. April 1435), für seinen Begleiter Georgios Disypatos erschließt sie sich aus einem autographen Beleg. Einer der wichtigsten Delegierten dieser Zeit, Ioannes Laskaris Disypatos⁶⁶, näherte sich auf halbem Weg: Er verstand Italienisch, und über italienische Teilnehmer an Besprechungen konnte somit mittels Italienisch Griechisches in Latein und *vice versa* übersetzt werden (siehe zu 14. Mai 1435, 8. Februar 1438). Er dürfte aber doch auch Latein verstanden haben, zumindest 1437 (siehe zum 20. Juni 1437).

Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos und Patriarch Ioseph II. verstanden Latein überhaupt nicht (siehe zum 6. und 7. Oktober 1437); am Konzil im Westen stand Ioannes als Dolmetscher Nikolaos Sekundinos⁶⁷ zur Verfügung. Der Dolmetscher des Patriarchen ist nach den Quellenangaben von Kerstin Hajdú mit Pachomios, nachfolgendem Metropolit von Amaseia, identifiziert⁶⁸ (siehe zu 9. Februar 1436 und 2. November 1437).

Am Konzil in Basel verstand man Griechisch mehrheitlich nicht (siehe die Ausnahme bei der neuen Inkorporierung zum 2. April 1434) oder nur ausnahmsweise bei zufälliger Anwesenheit von Kennern der griechischen Sprache, wie des Begleiters des Protonotarius von Ferrara, Giovanni Aurispa (siehe zu 19. und 24. Juli 1434), oder geistlicher Würdenträger, die aus dem griechischen Raum (Kreta, Zypern) am Konzil teilnahmen (siehe zu 7. September 1434, 25. Dezember 1434). Diese leisteten am Konzil gelegentlich Dolmetscherdienste. Ebenso wenig darf man Griechischkenntnis von den Basler Konzilsdelegierten annehmen (mit Ausnahme des Gesandten Bischof Antonius von Syros 1433; siehe zum 25. Dezember 1434), Iohannes von Ragusa spricht dies sogar in aller Deutlichkeit aus und entschuldigt sich für die Unmöglichkeit, in seiner Heimat in Griechisch unterrichtet zu werden (siehe zu vor 26. November 1435). Dennoch begann er griechische Handschriften zu sammeln und sich wohl langsam in die Sprache einzuschulen⁶⁹. Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues zeigen zwar eine Lektürefähigkeit des Griechischen und autographe Marginalnotizen auch eine gewisse Vertrautheit, doch dürfte sich diese Kenntnis erst im Zuge oder nach seiner Delegationsreise nach Konstantinopel (mit Erwerb von Handschriften) entwickelt haben⁷⁰. Man war somit auf Dolmetscher angewiesen. Bei privaten Verhandlungen konnte dies für den Kaiser jedoch die Gefahr der Verbreitung vertraulicher Informationen in sich bergen, daher schloss er auch in den Verhandlungen mit den Konzilsdelegierten deren genuesischen Dolmetscher aus (die Genuesen in Pera standen auf der Seite des Konzils, während Papst Eugen IV. als gebürtiger Condulmer die venezianische Fraktion repräsentierte) (siehe zum 8. Oktober 1437). Die Suche nach einem vertrauenswürdigen Dolmetschers war auch den Gesandten von 1435 per Mandat des Konzils aufgetragen worden (siehe zu Juni 1435).

Hervorzuheben ist jedoch eine Initiative zur Überwindung des Sprachproblems, die vom Konzil ausging: Man wollte für die definitiven Verhandlungen am geplanten Unionskonzil alle bekannten Gräzisten einberufen (siehe zum Juni 1435); weiters begann man mit einem Griechischunterricht und bezahlte dafür einen der Begleiter der byzantinischen Gesandten (siehe zum 8. Juli 1435); in einem Honorarbeschluss vom 31. Mai 1437 wird auch der Name des Griechischlehrers, Demetrios,

⁶⁵ Auf diese Thematik wurde immer wieder in der Fachliteratur u. a. mit den kritischen Bemerkungen des Giovanni Aurispa zur problematischen Übertragung hingewiesen, vgl. etwa HELMRATH, Basler Konzil 380–381; MARIANO, Council (wie Anm. 4) 333–338, oder die Beiträge von Hajdú (siehe im Literaturverzeichnis, S. 192 und 194).

⁶⁶ Zu seinem Wirken ausführlich KOLDITZ, Johannes VIII. (wie Anm. 5) 145–157.

⁶⁷ Siehe oben, S. 123–124, zur Bulle Papst Eugens IV. vom 9. April 1438.

⁶⁸ Siehe Anm. 89.

⁶⁹ Siehe Anm. 12.

⁷⁰ Siehe Anm. 13 mit den entscheidenden neuen Erkenntnissen von Martin Sicherl gegenüber dem kritischen Standpunkt zur Griechischkenntnis des Nikolaus von Kues bei Martin Honecker.

mitgeteilt (siehe weiters zum 16. Juni 1438); Kerstin Hajdú konnte ihn mit Demetrios Hyaleas identifizieren und publizierte sein kleines literarisches Œuvre⁷¹. Eine weitere diesbezügliche Initiative des Konzils in Basel bestand in der Berufung eines der Protonotarii aus dem griechischen Raum (natürlich römischer Konfession) mit guter lokaler Sprachkenntnis (siehe zum 1. Oktober 1439); einen ähnlichen Rat, nämlich die Ausbildung von Griechen römischer Konfession in guter lateinischer und griechischer Sprachkenntnis (in der Absicht des Proselytentums) gab Ambrogio Traversari Papst Eugen IV. am 6. September 1437.

Der Papst profitierte von einem recht guten Kenner der griechischen Sprache, Cristoforo Garatone, einem Griechischschüler des Guarino von Verona⁷². Er hatte sich schon ab September 1423 (bis 1428 [1431?]) vor den Verhandlungen um das Unionskonzil im Dienste des venezianischen Bailo in Konstantinopel aufgehalten und beherrschte somit die griechische Sprache wie keiner der Konzilsgesandten. Dies erleichterte es ihm offensichtlich auch, die Forderungen von Papst Eugen IV. gegen das Basler Konzil durchzusetzen und Parallelverhandlungen für die Umgestaltung des Unionskonzils in ein Gelehrtenkonzil mit einem päpstlichen Vertreter in Konstantinopel zu führen (siehe zum 15. November 1433, 4. Juli 1437, 8. März 1438, nach 12. März 1438). Auch beim Papst sind gelegentlich griechische Konvertiten (?) als Dolmetscher tätig (siehe zum 24. Mai 1437: Bischof Luca Grimani aus Kreta; man vgl. auch in Bologna am 20. Juni 1437 den Dominikaner Simon aus Kreta, der ebenso in Basel für die byzantinischen Delegierten am 29. April 1437 dolmetschte).

15. November 1433

Papst Eugens informiert die Konzilsväter in Basel über die (zweimalige) Entsendung seines Gesandten, des *magister* und *secretarius* Cristoforo Garatone, nach Konstantinopel; zur ersten Entsendung im Juli 1433 wird seine Wahl mit der Sprachkompetenz begründet: *grece lingue peritus* (HOFMANN, Epistolae I 45, Z. 25–26; Brief inseriert auch in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia 9, 7 [MCG II 763–764]).

2. April 1434

Inkorporierung der neuen Konzilsmitglieder, darunter mit besonderer Hervorhebung der Griechischkenntnis ein Erzdiakon aus Kreta: *Marchus de Tanda, archidiaconus in ecclesia Cretensi sciens litteras grecas* (CB III 55, Z. 33–34).

19. Juli 1434

Rede des Isidoros (Abt des Hagios Demetrios-Klosters in Konstantinopel, späterer Metropolit von Kiev) vor den Konzilsvätern in Basel; die Rede wird auf Griechisch gehalten und von Giovanni Aurispa auf Latein übersetzt, ebenso wird die Ansprache des Konzilspräsidenten Giuliano Cesarini von Aurispa von Latein auf Griechisch übersetzt.

Protokoll des Konzilsnotars Pierre Brunet zum 19. Juli 1434: *quibus lectis* (nämlich die Dokumente des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos und des Patriarchen Ioseph II.) *per me Bruneti notarium et expositis de greco in latinum per doctorem commorantem cum domino prothonotario Ferrariensi ipse dominus abbas narravit in greco et deinde Aurispa in latino, qualiter sacrum concilium ...*⁷³ *reverendissimus dominus cardinalis legatus* (Giuliano Cesarini) *hiis peractis de mandato sacri*

⁷¹ Siehe Anm. 41.

⁷² Siehe Anm. 14.

⁷³ Kritische Neuedition bei HAJDÚ, Anecdota 68–76 (griechisch), 77–88 (lateinische Übersetzung des Giovanni Aurispa).

*concilii proposuit sub themate Iohannis XIII ... que quidem propositio per dictum doctorem eis fuit in effectu sub paucis verbis in greco exposita*⁷⁴ (CB III 152, Z. 4–17).

Tagebuchaufzeichnung eines Konzilsteilnehmers, zum 19. Juli: *deinde abbas (= Isidor) proposuit diu in greco, et per unum religiosum (= Giovanni Aurispa) interpretata in latinum, et in effectu, quod libenter uniri voluissent cum ecclesia Latina; sepissime direxissent pro huiusmodi unione ad Romanum pontificem; huc usque fieri non potuit etc.* (CB V 96, Z. 22–25).

Konzilsgeschichte des Iohannes von Ragusa (*post adventum* [= 11. Juli 1434; CB I 334 (Z. 33–34)] *octava vel nona die*) zum Auftreten der byzantinischen Gesandten vor den Konzilsvätern (thematisiert wird die Rede Cesarinis an die Griechen): Die Übersetzung nach Sätzen erschien bei dem Umfang der Rede zu lang, daher hielt Cesarini seine Rede nur in Latein, nachher wurde sie auf Griechisch übersetzt den Griechen zur Lektüre gegeben, wobei diese Übersetzung dem sprachlich ausgefeilten Original nicht gleichkam. Als umgekehrt Isidoros seine Rede auf Griechisch zu halten begann, wurde er nach den ersten Worten gestoppt, da die Konzilsväter kein Griechisch verstanden; es wurde vereinbart, dass seine Rede von Aurispa auf Latein übersetzt vorgelesen werde. Wiederum bestand das Problem, dass die rhetorische Ausarbeitung des Originals in der Übersetzung nicht adäquat wiedergegeben werden konnte: *erat autem in hiis omnibus interpretes quidam dominus Iohannes Aurispa de Sycilia, lingue grece satis peritus, qui et dictum sermonem domini legati (= Giuliano Cesarini) de latino transtulit in grecum, licet multum distaret ab eloquencia et dulcedine lingue latine. cum itaque dictum sermonem proferret dictus dominus legatus, videbatur quibusdam, ut dictus interpretes de parte in partem interpretaretur ambasiatoribus, sed quia res nimium dispendiosa videbatur, placuit tam sacro concilio quam ambasiatoribus, ut dominus legatus usque ad finem suum deduceret sine interpolacione sermonem et postmodum translatus eisdem ambasiatoribus traderetur ad legendum; die Rede des Isidoros erfolgte wegen fortgeschrittener Stunde am nächsten Tag (*quinta vel sexta die, scilicet 19. iulii*) ... *finaliter dictus dominus abbas incepit ad synodum proferre sermonem lingua greca et aliquantulum prosecutus, dum non intellegeretur a synodo, conventum fuit, ut prefatus interpretes dictum suum sermonem, quem iam in latinum transtulerat, loco abbatis ad synodum sermone latino proferret. et ita fecit, protestante tamen interprete, quod nequaquam eadem venustate atque eloquencia, quibus in greco ille sermo ab illo patre compositus fuerat, posset eundem latino sermone proferre* (CB I 335, [Z. 26–35], 336, [Z. 21–27]). Zur Dolmetscherfunktion des Giovanni Aurispa siehe auch in der Konzilsgeschichte (9, 3) des Juan de Segovia (MCG II 745, [Z. 22]–746, [Z. 31], mit dem Hinweis auf die Übergabe der Rede in schriftlicher lateinischer Form und damit auf eine schnelle Erledigung; *quidam ex antiquioribus diucius famem sustinere non valentes* (746, [Z. 24]).*

24. Juli 1434

Rede des Isidoros vor den Konzilsvätern, wiederum übersetzte Giovanni Aurispa⁷⁵; erneut wurde darauf hingewiesen, dass die Konzilsväter Griechisch nicht verstehen und es sinnvoller scheine, den Text nur in lateinischer Übersetzung durch Giovanni Aurispa vorlesen zu lassen.

Tagebuchaufzeichnung eines Konzilsteilnehmers, zum 24. Juli: *postea fuit data audiencia Grecis, et abbas proposuit in greco, que propositio per interpretem (= Giovanni Aurispa) fuit in latino recitata. in qua maxime commendabat concilium, quod esset convocatum pro facienda unione Christi fidelium, commendans pacem, caritatem, unionem, concordiam, detestando discordiam, discidium, petens non parcere laboribus et expensis, sed prosequi ad finalem execucionem hanc benedictam unionem, explicando eciam amplitudinem regnorum provinciarum orientalis ecclesie; pecierunt eciam sibi dare certos deputatos, coram quibus possent plenissime explicare particulatim*

⁷⁴ Die Übersetzung ist erhalten und ediert: B. WYSS, Ein ineditum Graecum Giovanni Aurispas. *Museum Helveticum* 22 (1965) 1–37, Edition: 16–37.

⁷⁵ Siehe dazu auch HAJDÚ, *Anecdota* 49–50 mit Anm. 3.

singula facienda pro hac re, quod decretum fuit (CB V 97, Z. 24–33); vgl. auch in dem Konzilsprotokoll zum 24. Juli 1434: *ambassiatores Grecorum proposuerunt in greco, quam propositionem interpretatus est magister Iohannes doctor Ferrariensis* (= Giovanni Aurispa) ... *dominus cardinalis legatus* (= Giuliano Cesarini) *nomine sacri concilii aliqua exposuit eisdem Grecis, que ut supra interpretata fuerunt ... ipsi ambassiatores Grecorum per organum cuius supra regraciati sunt sacro concilio* (CB III 158, Z. 3–20) und in der Konzilsgeschichte (9, 4) des Juan de Segovia (MCG II 746, [Z. 35–39, mit den Bemerkungen des Iohannes von Ragusa zur Eröffnungsansprache]) *post eiusmodi propositionem die V^a ... abbas parumper graeca lingua synodum allocutus est. cuius, ne tedio patres afficerentur audientes et non intelligentes, Iohannes Aurispa interpres orationem latine scriptam legit, permittens oracionem ipsam tanti esse splendoris in eloquencia graeca, quod eam prout in greco transferre non potuisset.* Antwort des Giuliano Cesarini vermittelt der Übersetzung des Aurispa: *perlecta dicta oracione abbatis continente plus folia quatuor ... legatus medio interprete dicebat ...* (747, [Z. 34–40], 748, [Z. 39–40]).

7. September 1434

Bericht zum Schwur der byzantinischen Gesandten Demetrios Palaiologos Metochites, Isidoros und Ioannes Laskaris Disypatos im Namen des Kaisers und des Patriarchen auf das Konzilsdekret *Sicut pia mater* vom 7. September 1434⁷⁶ der Unionsvereinbarung am Konzil von Basel. Die Stelle ist ein bemerkenswerter Hinweis 1) auf die Sprachkenntnis des Ioannes Laskaris Disypatos: Er verstand Italienisch (jedoch kein Latein); 2) auf die Verwendung von Italienisch als Mediationsprache zwischen Latein und Griechisch. Der eingeforderte Schwur wird vom Erzbischof von Tarent auf Italienisch erklärt, Ioannes Disypatos, der des Italienischen mächtig war, übersetzt den Text dann für Demetrios Palaiologos Metochites und Isidoros auf Griechisch. Die Übersetzung des griechischen Schwurs übernimmt Kardinal Hugues Lancelot de Lusignan aus Zypern⁷⁷.

Protokoll zur Konzilssitzung: ... *qui quidem archiepiscopus Tarentinus* (Giovanni Berardi di Tagliacozzo) *nomine sacri concilii domino prothovestiaro Demetrio Paleologo Methotidi* (sic), *Ysidoro abbati s. Demetrii et Iohanni Dissipato ambasiatoribus serenissimi domini Romeorum imperatoris et patriarche Constantinopolitani predictorum in ydiomate ytalico exposuit iuramentum infrascriptum per eos prestandum, primo videlicet quod ... quo iuramento sic exposito dictus dominus Iohannes Dissipato* (sic) *alter ambasiatorum predictorum aliis duobus collegis suis in greco retulit et exposuit, qui responderunt se libenter velle huiusmodi iuramentum prestare. et ita dominus Demetrius* (Palaiologos Metochites) *primus ex eisdem ambasiatoribus quo supra nomine tactis per eum scripturis sacrosanctis huiusmodi scripturas et sacrosantam crucem deosculando iuravit velle adimplere omnia et singula inibi exposita, resumendo in greco antedicta iuramenta, prout retulit reverendissimus dominus cardinalis de Cipro* (= Hugues Lancelot de Lusignan) *ibidem presens, et contenta in eisdem iuramento vallavit et firmavit. consequenter dominus Ysidorus abbas s. Demetrii secundus inter eosdem ambasiatores, ... omnia et singula alta et intelligibili voce in greco iuravit ... excepit tamen, quod ... prout retulit ibidem dominus cardinalis de Cipro. tandem dominus Iohannes Dissipatus tercius inter eos in ordine ...* (CB III 616, Z. 33–617, Z. 23; vgl. auch die Kurzversion im Konzilsprotokoll CB III 198, Z. 30–35 und in einer Tagebuchaufzeichnung CB V 102, Z. 30–32); zusammenfassend weiters mit Hinweis auf den Einsatz des Kardinals von Zypern der Konzilsnotar Juan de Segovia in seiner Konzilsgeschichte (9, 6) mit dem nachdrücklichen Hinweis, dass Isidoros seinen Schwur auf Griechisch sprach: ... *iurarunt in animam imperatoris et patriarche Constantinopolitani, quod observarent omnia contenta in ipso decreto et, prout in eo continebatur; iurarunt eciam in animam propriam se facturos diligenciam et, quantum in eis esset, daturus operam cum dictis imperatore et patriarcha, ut complerentur per eos. ad clau-*

⁷⁶ CECCONI, Studi 96–99 (Nr. 32).

⁷⁷ Vgl. die Prosopographie in COGD II 2, 703.

sulas autem iuramenti huius qui (sic) seculares (= Demetrios Palaiologos Metochites und Ioannes Laskaris Disypatos) interpretante cardinali de Cypro (= Hugues Lancelot de Lusignan) responderunt ita se iurare, abbas (= Isidoros) vero per semetipsum alta voce in greca lingua illud pronuntiavit (MCG II 752, [Z. 11–16]).

bald nach 7. September 1434 (*paucis elapsis diebus* [CB I 340 (Z. 10–11)] der Sitzung vom 7. September)

Die byzantinischen Gesandten (am Konzil zu Basel) werden mit den Parallelverhandlungen zwischen Papst und byzantinischem Kaiser sowie Patriarchen konfrontiert. Der Papst hat darüber in einem *breve* vom 31. August 1434 das Konzil informiert. Iohannes von Ragusa liest das *breve* und erwartet eine Antwort der byzantinischen Gesandten, die vermittelt Ioannes Laskaris Disypatos antworten, der auf Italienisch kommuniziert: *completa ... congregatione missus fuit magister Iohannes de Ragusio cum dicto brevi ad ambasiatores Grecorum, ut ipsum ostenderet eis et audiret, quid dicerent. quo brevi viso et perlecto maxime admirati fuerunt et per magnum spacium se mutuo inspicientes tandem subriserunt et per organum Iohannis Dissipati ytalice loquentis dixerunt ...* (CB I 340, [Z. 28–32]).

25. Dezember 1434

Liturgie in Anwesenheit der griechischen Gesandten; das Johannes-Evangelium wird vom Bischof Antonius von Syros auf Griechisch gelesen: *die sabbati XXV^a decembris M^oIII^oXXXIII^o, que fuit dies nativitatis domini nostri, celebravit maiorem missam reverendissimus dominus cardinalis de Cypro (= Hugues Lancelot de Lusignan), in qua missa episcopus Sudensis barbatus⁷⁸ pronuntiavit evangelium „in principio erat verbum“ etc. in greco, deinde magister Symon Freron pronuntiavit in latino, ut moris est, et fuerunt presentes ambasiatores seculares domini imperatoris Grecorum* (CB III 281, Z. 12–17); siehe auch die Tagebuchaufzeichnung eines Konzilsteilnehmers: *sabbato in nocte nativitatis domini Jhesu Christi ... item summam missam celebravit cardinalis de Cypro, qua erant Greci audientes nostra divina. evangelium fuit lectum in greco per barbatum episcopum Sudentem* (CB V 112, Z. 7–10).

25. Januar⁷⁹ 1435

Audienz der byzantinischen Gesandten Georgius und Manuel Disypatos bei Papst Eugen IV. in Florenz; Papst Eugen spricht die Gesandten auf Italienisch an: *quinto autem die post missam affuerunt* (nämlich *Georgius et Emanuel* [Disypatos]) *in capella pape, reconmendacione communi litteras presentantes, et papa ytalico respondens ydeomate dicebat ...* (Juan de Segovia berichtet darüber als Augenzeuge in seiner Konzilsgeschichte 9, 19 [MCG II 786, (Z. 11–13)]).

17. Februar 1435

Verhandlung zwischen den byzantinischen Konzilsdelegierten Demetrios Palaiologos Metochites, Isidoros sowie Ioannes Laskaris Disypatos und dem Konzilspräsidenten Giuliano Cesarini über die neuen Vereinbarungen zwischen Papst Eugen IV. und Ioannes VIII. Palaiologos entgegen dem Konzilsdekret; als Dolmetscher der byzantinischen Delegierten fungiert der aus Zypern stammende Minorit Nicolaus, *minister terre sancte ordinis minorum*: ... *verba frater Nicolaus de Cypro minister ... eciam articulatim in greco eisdem ambasiatoribus exposuit ...* (CB I 344, [Z. 26–27] [Nr. 40] ... *qui quidem ambasiatores responderunt per organum cuius supra [= Nicolaus de Cypro], ...* [CB

⁷⁸ Zu der Besonderheit eines Bartes vgl. auch im Konzilsprotokoll zum 21. Januar 1433 die Erlaubnis für die Delegierten nach Konstantinopel, einen Bart zu tragen *ad modum Grecorum* (CB II 321, Z. 35–36; Juan de Segovia, Konzilsgeschichte 4, 6 [MCG II 293, (Z. 6)]).

⁷⁹ Die Gesandten kamen am 21. Januar in Florenz an und haben *quinto ... die post missam* Audienz beim Papst.

I 346, [Z. 9–10]; ... *qui domini ambasiatores Grecorum, habita inter se aliquali deliberacione, per dominum Methotidem [sic], primum ambasiatorem Grecorum, per organum dicti interpretis [= Nicolaus de Cipro] recitarunt ...* [CB I 347, [Z. 10–12]).

„29. März“ 1435 (= 5. April)

Audienz des päpstlichen Legaten Cristoforo Garatone mit den neuen byzantinischen Gesandten Georgios und Manuel Disypatos beim Konzil in Basel (nach den Änderungen zum Unionskonzil aufgrund des vom Konzil noch unbestätigten Kompromisses des Papstes; Ankunft am „23. März“ = 30. März: CB V 123, Z. 21; 124, Z. 22–24; nach der Konzilsgeschichte des Iohannes von Ragusa kamen Garatone und die byzantinischen Gesandten Mitte März in Basel an [CB I 350, (Z. 5–6)]). Wegen des völligen Abweichens von den Vereinbarungen mit dem Konzil in Basel nahm der byzantinische Gesandte (= Manuel Disypatos) dazu Stellung. Damit ist erstmals ein Beleg zur Lateinkenntnis einer byzantinischen Gesandtschaft gegeben, wonach von den neuen byzantinischen Gesandten einer Lateinisch verstand und darin auch kommunizieren konnte; von dem zweiten Mitglied, Georgius Disypatos, ist die Kenntnis des Latein durch eine handschriftliche Eintragung bezeugt (vgl. die folgende Abbildung): *Grecorum vero unus assurgens latino sermone deprecabatur patres concilii, quatenus huic vie reducendi Grecos prebere vellent consensum, cum talis aprior ipsis videretur quam modus concilii prius conclusus* (CB V 126, Z. 3–6); zur Stellungnahme über die neuen Verhandlungen gebeten, antwortete Manuel Disypatos auf Latein: *et tunc dominus Emanuel Dissipatus latino sermone et litteraliter cepit dicere, quomodo ...* (CB I 351, [Z. 22–23]).

Die elegantissime profente librum fieri
 pro deo. perit in sequi faciem. Beata
 et mto. b. b. n. e. l. e. g. u. a. n. o. d. i. s. u. n. t. e. o. d. l. a. t. a.
 p. e. d. a. d. n. i. p. l. e. b. u. n. t. u. r. b. e. a. d. q. u. o. t. s. u. n. t. m. e. n. t. a.
 m. y. p. a. t. o. r. m. i. t. t. e. t. s. o. b. i. e. p. e. c. c. a. t. u. m. q. u. o. t. e. s. t. n. o. l. u. n. t. u. r.
 s. i. p. i. a. d. a. t. u. m. i. n. c. o. n. s. t. a. n. t. i. n. o. p. o. l. i. t. e. c. c. a. d. i. e. m. e. n. t. i. s.
 m. a. r. t. i. n. i.

Dieter Roderich Reinsch
 georgius librari Bissipatus

Abb. 12: Georgios Laskaris Disypatos (*Georgius Lascari Bissipatus*): lateinische Probe erhalten im Codex Paris, BnF, ms. gr. 2039 (*Diktyon* 51666)⁸⁰, f. 50^r

⁸⁰ Falsche Lesung des Familiennamens *Lascaris* als *librarius* bei M. FUHRMANN, Untersuchungen zur Textgeschichte der pseudoaristotelischen Alexanderrhetorik. Mainz – Wiesbaden 1964, 629 Anm. 1: *Georgius librari (?) Bissipatus*. Bereits PLP 3, 5529, hat eine Identität mit Georgios Disypatos erwogen. Die Lesung wurde so übernommen in *Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina* (<https://cagb-db.bbaw.de/handschriften/handschrift.xql?id=51666> [01.09.2020]) mit diplomatischer Edition des Eintrags durch Dieter-Roderich Reinsch als: *georgius librari(us) bissipatus*. Datierung nach Wasserzeichen in die 20er Jahre des 14. Jahrhunderts, eventuell 1426/1427. Vgl. auch K.-P. MATSCHKE, Von der Diplomatie des Überflusses zur Diplomatie des Mangels. Byzantinische Diplomaten auf der Suche nach westlicher Hilfe gegen die Türken am Vorabend des Falls von Konstantinopel, in: *Gesandtschafts- und Botenwesen im spätmittelalterlichen Europa*, hrsg. von R. C. Schwinges – K. Wriedt (*Vorträge und Forschungen, herausgegeben vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte* 60). Ostfildern 2003, 87–133, hier 98–99 mit Anm. 49.

14. Mai 1435

Verhandlungen zwischen den beiden byzantinischen Gesandten und den Konzilsvätern zu Basel über das Unionskonzil; die Verhandlung führte Ioannes Laskaris Disypatos⁸¹, wiederum vermittelt des Italienischen, wobei Cesarini von Italienisch auf Latein übertrug: *ad que verba et petitiones suprascripta prefati domini (= des Konzilspräsidenten Giuliano Cesarini) ambasiatores per organum domini Iohannis Dissipat (sic) tam verbis latinis quam ytalicis per dictum dominum legatum sacro concilio interpretatis responderunt per hec verba vel in effectu similia, videlicet quod ...* (CB I 360, [Z. 3–5]) ... *hiis igitur sic peractis dominus Georgius dixit, quod volebat recitare aliqua verba, que sibi dixerant domini imperator et patriarcha, quando voluit recedere de Constantinopoli, que modo predicto interpretati fuerunt dominus Iohannes Dissipatus primo et deinde dominus legatus, videlicet quod* (CB I 360, [Z. 34–38]) ... (auf Ersuchen Cesarinis zur Übermittlung der *tercia littera*) *et tunc ipsi per organum cuius supra responderunt, quod ...* (CB I 361, [Z. 16–17])⁸².

Juni 1435

Nach den Anweisungen des Konzils zu Basel für die nach Konstantinopel bestimmten Gesandten Iohannes von Ragusa, Simon Freron und Heinrich Menger sollen sie sich um einen guten Dolmetscher vorort kümmern, zudem soll nach Büchern gesucht werden, die sich zu Konfessionsunterschieden äußern: *cum eritis Constantinopoli, postulabitis audienciam publicam, in qua imperator, patriarcha et omnes Latini in civitate presentes intersint; proponetis rem istam clare, dilucide ac distincte et curate habere fidelem interpretem et ita agite, ut tam Greci quam nostri clare rem gestam et bonam intencionem nostram intelligant. completa proposicione statim eam in scriptis domino imperatori offeretis, ut plene et mature desuper deliberent. similiter cum ipsi aliquid proponant vel respondent (sic), facite, ut in scriptis tradant, ne qua varietas contingat. omnia autem, que facietis et dicetis, facite dictum per notarium vestrum in scriptis redigi* (CB I 367, [Z. 23–32] [Nr. 41]) ... *item perscrutemini diligenter non solum de articulo illo processionis spiritus sancti etc., sed et de omnibus aliis, in quibus ab ecclesia Romana tam Greci quam Armeni et alii christiani illarum parcium discrepant. date operam perquirendi libros auctorum grecorum antiquorum, per quos errores orientalium modernorum conturbari possint* (CB I 372, 21–26). Vgl. zur intensiven Nachforschung nach Literatur zu den *errores Graecorum* und zur Berufung von Kennern der griechischen Sprache (mit einem bemerkenswerten Überblick der damals bekannten lateinischen Gräzisten) weiters zum Juli 1435 in der Konzilsgeschichte (10, 12) des Juan de Segovia: ... *magna facta sunt preparatoria, ut patres in concilio sistentes dispositi invenirentur pro disputacione habenda cum Grecis tempore accessus eorum. etenim primo omnibus Basilee constitutis fuit mandatum in virtute sancte obediencie, ut omnes libellos aut tractatus habentes de erroribus Grecorum reprobacioneque aut defensione eorum traderent videndos ad manus Dignensis et Niverniensis episcoporum aliorumque deputatorum, avisatumque, ut ad concilium convocarentur periti utriusque lingue, de quibus noticia habebatur, videlicet Andreas archiepiscopus Collocensis (= Andreas Chrysoberges), Ludovicus de Utino ordinis minorum in theologia professor (= Ludovico di Strassoldo), Franciscus Wileffus (= Francesco Filelfo⁸³), Ambrosius generalis Camaldulensium (= Ambrogio Traversari), Guarinus de Verona (= Guarino da Verona), Witermus de Felto (= Vittorino da Feltre), Iohannes Aurispa, abbas Grottaferrate (= Pietro Vitali), Anthonius de Reurande*

⁸¹ Zum Datum siehe das Diarium des Pierre Brunet (CB III 388, Z. 28); Iohannes von Ragusa gibt 15. Mai an. Da es ein Samstag war, ist 14. Mai korrekt.

⁸² Vgl. zu dieser Stelle auch HAJDÚ, *Anecdota* 52–53 (sie interpretieren die Stelle allerdings so, dass Ioannes Disypatos Latein und Italienisch sprach. Jedoch beherrschte Ioannes offensichtlich nur Italienisch [vgl. zum September 1434]. Cesarini übersetzte für die Konzilsväter auf Latein. Der Bericht des Georgios Disypatos wurde genauso übersetzt: Ioannes übertrug das Griechisch auf Italienisch; Cesarini übersetzt für die Konzilsväter auf Latein); vgl. aber zum 20. Juni 1437.

⁸³ Zu seiner Einladung, um als Dolmetscher für das Unionskonzil zu fungieren, siehe CECCONI, *Studi* 294, 295 (Nr. 111. 112 vom 27. Februar 1437); seine Bedingung ist eine Abhaltung des Konzils in Italien und nicht in Deutschland oder Basel.

Mediolanensis ordinis minorum (Antonius da Rho), *portaturi secum libros et tractatus de predictis Grecorum erroribus ... mitteretur eciam ad oratores concilii Constantinopoli constitutos, ut itidem facerent, portaturi secum libros, quos greca latinaque lingua scriptos desuper ipsis differentiis reperirent* (MCG II 895, [Z. 15–33])⁸⁴.

8. Juli 1435

Nach der *exhortatio* von byzantinischen *notabiles, qui recenter ad concilium venerant de Grecia* (CB V 139, Z. 16–17; einer der beiden war Demetrios Hyaleas, ein strenger Befürworter der Konzilspartei gegen die Papstpartei; er versuchte Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos gegen Ioannes Laskaris Disypatos für das Unionskonzil mit der Konzilsmajorität zu gewinnen⁸⁵) an die Konzilsväter zum Unionskonzil erging das Ersuchen um Einführung in die griechische Sprache⁸⁶: *supplicatum eciam ibidem uni Grecorum de eisdem, quatenus legere vellet lectionem unam singulis diebus informando Latinos litteras Grecorum, ad quod eciam idem obtulit se paratum* (CB V 139, 23–25).

Herbst 1435

Verhandlungen der Konzilsdelegierten Iohannes von Ragusa, Simon Freron und Heinrich Menger in Konstantinopel mit den byzantinischen Delegierten von Kaiser und Patriarch bezüglich des Konzilsdekrets von September 1434 und der Kritikpunkte Häresievorwurf an die Griechen und Rückkehrgarantie bei Misserfolg des Unionskonzils. Bei Syropulos II 36 (140, Z. 24–26 LAURENT) wird *en passant* auch der teilnehmende Dolmetscher erwähnt: ὀρισθέντες δὲ συνήρχοντο μεθ' ἡμῶν καὶ κῦρ Δημήτριος Ἄγγελος ὁ Φιλομάτης καὶ ὁ διδάσκαλος κῦρ Γεώργιος ὁ Σχολάριος καὶ ὁ φρά Μανοῦλ (PLP 16650) ὡς μεταγλωττιστής. Laurent (a. O., 141 Anm. 9), vermutet den Dominikaner Frater Emmanuel de Pera, als *magister studencium pro primo anno* für das *studium* in Perugia 1431 bezeugt⁸⁷; Iohannes von Ragusa erwähnt in seinem Bericht dazu nur einen anonymen griechischen Übersetzer: *quibus articulis* (nämlich 1. *ratificatio* der Beschlüsse der byzantinischen Gesandten, 2. Festlegung der Zeit des Unionskonzils, 3. Akzeptanz von Basel als Austragungsort des Unionskonzils, 4. Angebot, die Durchführung gemäß September-Dekret seitens der Konzilsdelegierten zu beginnen) *lectis et aperte dictis nostris et persuasionibus per interpretem grecum declaratis* (CECCONI, Studi 491, [Z. 27–28] [Nr. 178]).

vor 26. November 1435

Der Konzilsgesandte Iohannes von Ragusa⁸⁸ spricht in seiner Rede an Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos, mit der er für den Unionsort Basel eintritt, das Sprachproblem an und seine eigene Unkenntnis der griechischen Sprache: *utinam rationes congruentiae possem maiestati vestrae lingua graeca exprimere, quoniam apud vos melius resonarent quam in latino sermone. sed lingua deficit, regio vetat, parentes minime docuerunt; verum si lingua deficit, caritas magis inardescit. quemadmodum enim sol, cum nube tegitur, exterius non lucet super terram, sed interius ardet in coelo, sic cum maiori loquimur caritate, quanto magis lingua nescit uti graeco idiomate* (CECCONI, Studi 156, [Z. 35]–157, [Z. 3] [Nr. 55]).

⁸⁴ Siehe dazu HONECKER, Cusanus-Studien II, 20 mit Anm. 65; und mit vollständiger „Identifizierung“ MARIANO, Council (wie Anm. 4) 336–337.

⁸⁵ Die Identifizierung geht auf Kerstin Hajdú zurück, die auch neue Texte edierte: HAJDÚ, Eine Rede; HAJDÚ, Anecdota.

⁸⁶ Siehe dazu HAJDÚ, Anecdota 55–56 und 64.

⁸⁷ B. M. REICHERT, Acta Capitulum Generalium Ordinis Praedicatorum, vol. III: ab anno 1380 usque ad annum 1498 (*Monumenta Ordinis Fratrum Praedicatorum Historica* 8). Rom – Stuttgart – Wien 1900, 217, Z. 32; 218, Z. 7–8.

⁸⁸ Siehe auch MATSCHKE, Diplomatie 125.

9. Februar 1436

Der Konzilsgesandte nach Konstantinopel, Iohannes von Ragusa, berichtet Kardinal Giuliano Cesarini u. a. über sein Treffen mit dem Patriarchen Ioseph II., der an einem schweren Herzleiden laboriert (*cardiaca infirmitate quam pene omni septimana patitur* [CECCONI, Studi 206, [Z. 16–17] [Nr. 78]); Iohannes von Ragusa kommunizierte mit ihm vermittelt des Kalogeros Pachomios⁸⁹ (siehe auch zum 2. November 1437): ... *quando venio ad ipsum solus, cum interprete tamen Bathomio (sic!) calogero, qui fuit in concilio cum Ysidoro (= Isidoros, späterer Metropolit von Kiev), per quatuor aut per quinque horas non valeo ab ipso separari* (207, [Z. 11–14]).

25. Februar 1437

Aus den Instruktionen des Basler Konzils an die Konzilsgesandten zur Begleitung des Kaisers Iohannes VIII. Palaiologos und des Patriarchen Ioseph II. von Konstantinopel in den Westen, die Bischöfen Iohannes von Lübeck, Ludwig von Viseu, Delphin von Parma sowie Ludwig de la Palud von Lausanne und den Konzilsflottenkapitän Nicodus von Menthon (-Saint-Bernard), bezüglich des Königs Iohannes II. (von Lusignan) von Zypern und des Kardinals von Zypern (Hugues Lancelot de Lusignan). Sie werden beauftragt, um Gelehrte mit theologischer Fachkenntnis bezüglich der Griechenunion und um relevante Bücher zu ersuchen: *item instetis ..., ut si habeant aliquos valentes magistros in theologia expertes in materia disputanda inter nos et Grecos ipsos et aliquos libros super eadem materia in conventibus vel alibi in librariis, eosdem destinent indilate. nam nos sumus certi, quod ipsi Greci venirent ad plenum parati et nichil eisdem deerit in toto vel in parte etc.* (CB V 200, Z. 13–19).

12. April 1437

Ioannes Laskaris Disypatos und Manuel Tarchaneiotos Bullotes am Konzil zu Basel zur Rechtfertigung der Neuausrichtung der Ortswahl nach dem Bericht des Juan de Segovia (11, 4); sie sprachen zum lateinischen Publikum vermittelt eines Übersetzers: *Iohannes Dissipato (sic) et Manuel, oratores ... Grecorum per interpretem proposuerunt, et primo Iohannes Dissipato (sic) se venisse nomine imperatoris, patriarchae et ecclesie orientalis, prout in credencia exposita iam explicaverant* (MCG II 955, [Z. 5–8]).

29. April 1437

Verhandlungen der byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos und Manuel Tarchaneiotos Bullotes (im Text fälschlich *Dissipatus*) mit Kardinal Louis Aleman⁹⁰ von Arles zur Reise nach Konstantinopel über Avignon und Nizza. Die Antwort der byzantinischen Gesandten erfolgt mittels des Dominikaners Simon von Kreta, der offensichtlich der griechischen Sprache mächtig war: *per organum viri fratris Simonis de Candia⁹¹ ordinis predicatorum* (nach einem Notariatsinstrument der Besprechung, CB V 226, Z. 25, 40; 227, Z. 12–13); siehe auch zum 20. Juni 1437.

24. Mai 1437

Die byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos und Manuel Tarchaneiotos Bullotes berichten dem Papst über die Ergebnisse der Verhandlungen mit dem Konzil zu Basel; im einleitenden Protokoll zum *sacrum generale consistorium* wird die Verlesung des doppelsprachig abge-

⁸⁹ Zur Identifizierung siehe K. HAJDÚ, Pachomios, Metropolit von Amaseia, als Handschriftenschreiber: Seine Schrift und die Identität von PLP 22216 und PLP 22221. *BZ* 94 (2001) 564–579; HAJDÚ, Pachomios Calogeros (siehe Anm. 12); er dürfte von Winter 1435/1436 bis November 1437 für den Patriarchen als Latein-Dolmetscher tätig gewesen sein.

⁹⁰ Vgl. die Prosopographie in COGD II 2, 710.

⁹¹ Zu ihm siehe G. MEERSSEMAN, Les dominicains présents au concile de Ferrare-Florence jusqu'au décret d'union pour les Grecs (6 juillet 1439). *Archivum Fratrum Praedicatorum* 9 (1939) 62–75.

fassten Berichtes (siehe im folgenden Abschnitt, S. 177–178, zum 24. Mai 1437) festgehalten: Disypatos las auf Griechisch, dies wurde nicht verstanden; daraufhin las Bischof Luca Grimani aus Kreta in lateinischer Sprache: *dictus quidem dominus Iohannes (= Ioannes Laskaris Disypatos) suis quandam tenens in manibus cedula[m] ab una parte faciey in greco, ab alia parte in latino scriptam, alta et intelligibili voce per se ipsum in greco sermone primitus pro parte legit. et quia ipsemet conspexit sermonem suum ab omnibus adstantibus non intelligi, per reverendum patrem dominum Lucam Grimani, episcopum Aghrensem, utriusque lingue, grece videlicet et latine, peritiam habentem, dictam cedula[m] alta et intelligibili voce in latino legi voluit et fecit* (CECCONI, Studi 339, [Z. 9–17] [Nr. 125])⁹².

31. Mai 1437

Aus den Konkordaten des Zwölferausschusses des Konzils zu Basel: Bezahlung an einen Griechen Demetrius <Hyaleas>⁹³ für eine Einführung in die griechische Sprache: *super alio avisamento eiusdem reverendissimi domini cardinalis legati (= Giuliano Cesarini) concernente provisionem faciendam domino Demetrio greco et etiam super supplicatione eiusdem domini Demetrii idem etc. concordant omnes sacre deputationes, quod committatur (sic) domino abbati Virziliacensi et aliis deputatis, qui videant rationem supplicantis et facta ratione provideant sibi de pecuniis capse et aliis provenientibus de indulgentiis etc. quodque ipse grecus hortetur legere gramaticam in lingua greca* (CB VI 58, Z. 7–13). Noch einmal kommt die Bezahlung des Demetrius <Hyaleas> zur Sprache (er benötigt den Lohn zur Erhaltung seiner Familie in Griechenland), dokumentiert in den Protokollen des Konzilsnotars Jakob Hüglin zum 16. Juni 1438: *super supplicatione Demetrii greci petentis sibi provideri de centum ducatis ad succurrendum sue familie in Grecia existenti etc. placuit, quod committatur reverendo patri domino episcopo Lausanensi, qui cum deputatis aliarum sacrarum deputationum supplicanti provideat, prout sibi videbitur* (CB VI 254, Z. 32–36).

Mai 1437

In den Zusagen des Konzils zu Basel an den byzantinischen Kaiser und Patriarchen wird auch auf die Rekrutierung der Schutzarmee (zwei Galeeren und 300 *balistarii*) für die Zeit der Abwesenheit des Kaisers von Konstantinopel eingegangen. Die Auswahl der Soldaten erfolge durch die Byzantiner; sie sollen der griechischen Sprache mächtig sein: *ita impositum est domino Galeazio et domino Leonardo (= die päpstlichen Kammerbeamten Galeazzo von Mantua und Lionardo da Pescia), quod in omnibus complaceatur, quantum fieri potest, desiderii domini imperatoris, videlicet quod ipse dominus Iohannes (Disypatos) conduceret Veneciis istos trecentos balistarios de lingua greca, de quibus magis confideret imperator et qui intelligerent ideoma grecum, quia utilius esset pro custodia civitatis, quod tales persone conducerentur, que intelligerent et intelligerentur in Constantinopoli* (Instruktionen in den Konzilssammlungen, CB I 461, [Z. 6–12] [Nr. 73]).

20. Juni 1437

Der florentinische Gesandte Piero Guicciardini überbringt in Bologna seine schriftliche *protestatio* (unbeeinflusste Wahl zugunsten von Florenz *primo loco* für das Unionskonzil, Bereitschaft zur Durchführung seitens der Stadt) den beiden byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos (wohnhaft in seiner Residenz *infra capellam sancti Barbatiani*) und Manuel Tarchaneiotes Bullotes (wohnhaft *in eadem strata, satis prope domum eiusdem spectabilis domini Iohannis Bissipati*) und hält dies in einem Notariatsinstrument fest. Zunächst liest der dafür engagierte *publicus notarius* Thomas Petri de Tramplin, Kleriker der Diözese Posen, die *protestatio* dem Disypatos vor, der *gratanter* zuhört; dann dem Tarchaneiotes. Für Letzteren muss der Text auf Griechisch übersetzt

⁹² Siehe dazu auch MATSCHKE, Diplomatie 127.

⁹³ Siehe dazu HAJDÚ, Eine Rede 127–128; HAJDÚ, Anecdota 55–64.

werden, da er kein Latein versteht⁹⁴. Übersetzer ist der Dominikaner Simon aus Kreta (siehe oben zum 29. April 1437): *quam cedulam, latinis verbis scriptam, eo quod ipse dominus Emanuel (= Tarchaneiotes) verba illa latina non intellexit, quidam frater Symon de Candia, ordinis fratrum predicatorum, ibidem presens, sciens linguam latinam et grecam, ipsi domino Emanuelli in greco interpretabatur* (CECCONI, Studi 363, [Z. 3–8] [Nr. 135]).

4. Juli 1437

Der Kardinal von Venedig und *camerarius apostolicus*, Francesco Condulmer, verhandelt mit den beiden byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos und Manuel Tarchaneiotes Bullotes über zwei Änderungen im ursprünglichen Konzilsdekret für das Unionskonzil (Zeit und Ort). Die Fragen des Kardinals werden den Gesandten durch Cristoforo Garatone übersetzt: *ad quas ... interrogationes facta eis interpretatione dictorum et propositorum per reverendum patrem dominum C. Coronensem (= Cristoforo Garatone) ...* (CECCONI, Studi 368, [Z. 22–24] [Nr. 137]).

6. September 1437

Brief des Ambrogio Traversari an Papst Eugen IV. zur Unterstützung des Papstes mit dem Vorschlag besonderer Obsorge für die Griechen (darunter auch die Entsendung eines ständigen *legatus ex latere* nach Konstantinopel). Schwerpunkte sollen auf die Verleihung der Kardinalswürde und die Klerikerausbildung von ca. 100 jungen Griechen in Griechisch und Latein gelegt werden: *promovendos aliquos ex ipsis, qui sint digniores, ad supremi etiam cardinis apicem habendosque apud te in honore, impubes pueros graecos vel centum hic traducendos informandosque latinae ecclesiae ritibus et innocentibus moribus et tam graecis quam latinis literis imbuendos apud nos summa cum diligentia. hi enim ipsi potissimum, quando erunt adulti, si illis congrua adhibeatur cura, in fide et devotione Romanae ecclesiae et sanctae sedis apostolicae gentiles servabunt suos eisque ecclesiae illarum partium credi tuto poterunt* (CECCONI, Studi 405, [Z. 38]–406, [Z. 7] [Nr. 155]).

24. September–3. Oktober 1437

Die Vertreter der Konzilsminorität (gegen den Unionskonzilsort Avignon) überbringen dem byzantinischen Kaiser die lateinische *obligatio* des byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos vom 17. Juli 1437 in Bologna (= HOFMANN, Epistolae I 84, Z. 12–85, Z. 11 [Nr. 85]) zur Bestätigung, was Ioannes VIII. nach Übersetzung ins Griechisch vollzieht: *... petentes, ut illam (sc. obligationem factam Bononie per suos ambassiatores cum domino ... papa) confirmaret; quod postea fecit, quando in grecum translatum fuit* (Bericht im Gesandtschaftsbericht des Bischofs Peter von Digne auf dem Konzil in Basel am 1. März 1438; HOFMANN, Fragmenta 57, Z. 16–18)⁹⁵.

6. Oktober 1437

Aus dem Bericht der Gesandten der Konzilsmajorität (Avignon-Vertreter), der Bischöfe Ludwig von Viseu und Ludwig von Lausanne, an das Basler Konzil (1.–4. Februar 1438): Audienz bei Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos am 6. Oktober 1437 zum Nachweis der offiziellen Konzilsvertretung gegen die Vertreter der Konzilsminorität. Ihre Ausführung wurde vom Kaiser wegen ihrer Länge und seiner Unkenntnis des Lateins in schriftlicher Form verlangt; sie solle dann auf Griechisch (*vulgaris!*) übersetzt werden – ein bemerkenswerter Beleg für den Stellenwert von Griechisch (gegenüber Latein): Wie Italienisch oder Französisch galt Griechisch als *lingua vulgaris: volentibusque postea nobis generalem nostram facere proposicionem* (= CECCONI, Studi 437–441 [Nr. 164])

⁹⁴ MATSCHKE, Diplomatie 126, nimmt aufgrund dieser Stelle auch Lateinkenntnis des Ioannes Laskaris Disypatos an; allerdings sprechen die sonstigen Quellenbefunden nur von italienischer Sprachkenntnis (siehe S. 138).

⁹⁵ Siehe auch E. MEUTHEN, Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues, Bd. I 2 (1437 Mai 17–1450 Dezember 31). Hamburg 1983, 216–217 (Nr. 323).

satis circa hanc rem necessariam, tamen, quia nimis videbatur domino imperatori prolixa nec eci- am latinum intelligebat, illam optavit omitti, sed copiam sibi dari ad transferendum, quod et feci- mus, quam postea in palacio suo in vulgari (= Griechisch) translata affigi fecit (CB V 313, Z. 28–32 [Nr. 49]) ... (nach der Präsentation der Belege für die offizielle Vertretung des Konzils und seiner Organisation des Unionskonzils) *demum et finaliter ... in scriptis nostram dedimus protesta- tionem* (= CB V 261–262 [Nr. 42] mit irrtümlich späterer Datierung), *cuius effectus eidem domino imperatori plene in suo vulgari fuit expositus in substancia* (CB V 315, Z. 29–32). – Ebenso zu- sammenfassend Juan von Segovia, Konzilsgeschichte 13, 11: *cum explicare vellent sermone latino proposicionem suam, arbitratus illam prolixam fore et, quia latinam linguam non intelligeret, im- perator optaverat illam sibi dari transferendam in greco, que unum folium papiri ab utraque parte scriptum continebat ...* (MCG III/1, 39, [Z. 9–12] = CECCONI, Studi 526, [Z. 10–14] [Nr. 179]).

7. Oktober 1437

Aus dem Bericht der Gesandten der Konzilsmajorität (wie zu 6. Oktober 1437) über die Audienz beim Patriarchen Ioseph II. mit dem Nachweis des offiziellen und vom Papst bestätigten Auftrags für das Unionskonzil. Der Patriarch verlangte für seine Entscheidung die diesbezüglichen lateini- schen Schreiben, um sie auf Griechisch übertragen zu lassen: ... *necessarium dixit* (= Ioseph II.) *fore virtutes ambarum litterarum* (des Papstes und des Konzils) *examinare cum bono ordine et moderacione et quod non nisi cum iusticia volebat procedere et veritate. quare ad purgandum et clarificandum mentem suam optavit sibi per nos litteras presentatas dimittere ad transferendum eas de latino in grecum, ut melius continenciam earum intelligeret ac virtutem et veritatem ipsarum conciperet ...* (CB V 317, Z. 17–22 [Nr. 49]); vgl. auch Juan de Segovia, Konzilsgeschichte 13, 11 (MCG III/1, 40, [Z. 34–38]).

8. Oktober 1437

Die Gesandten der Konzilsmajorität (wie zu 6. Oktober 1437) erschienen erneut zur Audienz bei Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos außerhalb von Konstantinopel. Der Kaiser verweigerte die Teil- nahme des Dolmetschers der Konzilsgesandten, Nicolaus Seba aus Pera: *et licet nobiscum duxis- semus unum nobilem civem de Pera, interpretem videlicet Nicolaum Seba, tamen illum idem domi- nus imperator abire iussit nec ipsum interesse permittere voluit* (CB V 318, Z. 26–29 [Nr. 49]); vgl. auch Juan de Segovia, Konzilsgeschichte 13, 12 (MCG III/1, 41, [Z. 18–20]).

17. Oktober 1437

Die Gesandten der Konzilsmajorität (wie zu 6. Oktober 1437) sprechen in einer Audienz beim Kai- ser die Probleme der Übersetzung konkret an, da ihre *protestacio* vom Kaiser nicht akzeptiert wird und sie auf den *mos Latinorum* dieser Praxis (d. h. des Rechts auf eine *protestatio*) hinweisen: *nos ... respondimus, quod, si materiam intrare vellet* (nämlich der Kaiser), *quod tunc placeat sue sere- nitati nobis liberum et licitum esse dicere, facere ac allegare secure et sine periculo quocunque ea, que dicere et allegare vellemus et eci- am possemus pro tuicione iurium nostrorum circa hanc mate- riam, et quod hoc esset de more Latinorum, sed quia forte verba nostra latina aliter sonarent in greco nec modum Grecorum sciremus, idcirco verba nostra pro honeste et reverenter dictis repu- taret et eci- am pacienter ferret, si mandata nobis per sacrum concilium imposita servaremus et exequeremur, cum et ipsius domini imperatoris oratores in sacro concilio, que voluerunt, libere dixerunt et proposuerunt* (CB V 333, Z. 30–40 [Nr. 49]); vgl. auch Juan de Segovia, Konzilsge- schichte 13, 14 (MCG III/1, 45, [Z. 32–39]).

2. November 1437

Der Vertraute des Patriarchen Ioseph II., der Kalogeros Pachomius (siehe zum 9. Februar 1436), wurde zu den Gesandten der Konzilsmajorität nach Pera geschickt, um eine Einladung zum Patriar-

chen auszusprechen. Die Gesandten hielten es für zu gefährlich, zum Patriarchen zu gehen, bieten aber ein Treffen an, da sie am selben Tag in Konstantinopel unterhalb der Hagia Sophia zu Schiff fahren würden. Pachomios überbrachte die Nachricht dem Patriarchen und dessen Antwort (Ersuchen, den Kaiser und Patriarchen auf ihrem Schiff zu begleiten), was die Gesandten ablehnen und zu Mitternacht Konstantinopel verließen: ... *venit ad nos dominus Pakonnius Collogius (sic) intimans, quod, si vellemus ire ad dominum patriarcham, posset fieri aliquid boni ... retulit hec idem Collogius domino patriarche, ut dixit, et rediens ad nos peciit nomine dicti patriarche, an vellemus sociare imperatorem et ipsum usque ad gulphum cum ceteris ... recessit a nobis idem Pakonnius* (CB V 341, Z. 29–342, Z. 4 [Nr. 49]).

8. Februar 1438

Als Vorboten zum Dogen von Venedig wird <Ioannes Laskaris?> Disypatos (mit Silvestros Syropoulos) entsandt. Bei der Besichtigung der Unterkünfte für den Kaiser und Patriarchen unterhielt sich Disypatos mit den vom Dogen entsandten ἄρχοντες in deren Sprache, d. h. Italienisch: ἐν τούτοις ὠμίλουν οἱ ἄρχοντες οἱ δεικνύοντες ἡμῖν ταῦτα μετὰ τοῦ Δισυπάτου, ὡς τὴν αὐτῶν ἐπισταμένου διάλεκτον (Syrop. IV 18 [214, Z. 28–29 LAURENT])⁹⁶.

8. März 1438

Sitzung des Patriarchen Ioseph II. mit Papst Eugen IV., der als Dolmetscher Cristoforo Garatone heranzog, nachdem Ersteres in Ferrara eingetroffen war: *et loquutus fuit papa cum patriarcha per interpretem aliquantulum* (HOFMANN, Fragmenta 3 [34, Z. 23–24, Diarium des Geminiano Inghirami); (in der Beschreibung der Sitzordnung beim Zusammentreffen mit dem Papst, auf der linken Seite) ... καὶ ἑτέρας τοσαύτης ἀποχῆς, ἐν ἧ ὁ Χριστοφόρος παρίστατο (= Cristoforo Garatone) ὡς μεταγλωττιστής, μετ' αὐτὴν καθήμενον τὸν πατριάρχην ... (Syrop. IV 35 [236, 25–27 LAURENT]).

nach dem 11. März 1438

Zusammentreffen des Patriarchen mit dem Papst in Ferrara zur Besprechung der Unionsagenda, nach dem Bericht des Silvestros Syropoulos war auch hier Cristoforo Garatone als Übersetzer im Einsatz: εἰσήλθεν εἰς τὸν πάπαν καὶ ὠμίλει μετ' αὐτοῦ μόνος πρὸς μόνον δι' ἐρμηνέως τοῦ Χριστοφόρου (Syrop. IV 38 [240, Z. 4–5 LAURENT]; zum Datum: μετὰ ... παρέλευσιν ἡμερῶν τεσσάρων nach dem Treffen am 8. März wird der Tag zu besagter Besprechung fixiert (Syrop. IV 37 [236, Z. 15 und 19–20])⁹⁷.

16. Juni 1438

Griechischunterricht in Basel durch den Griechen Demetrios, der seine Bezahlung einfordert (siehe zum 31. Mai 1437).

1. Oktober 1439

Beschluss zur Anzahl und Herkunft der Protonotarii (aus den Protokollen des Konzilsnotars Jakob Hüglin): sie werden auf sieben beschränkt, einer soll *de Grecia catholicus* sein, *ut secundum casum occurencia quilibet in sua lingua mittatur a sede apostolica etc.* (CB VI 600, Z. 5–9).

⁹⁶ Vgl. MATSCHKE, Diplomatie 126.

⁹⁷ Vgl. auch zur Erwähnung in den folgenden Besprechungen: Syrop. VI 4: ὠμίλουν ὁ τε πάπας καὶ ὁ πατριάρχης μεμονωμένοι διὰ μεταγλωττιστοῦ τοῦ Χριστοφόρου (296, Z. 24–25 LAURENT).

BYZANTINISCHE DOKUMENTE UND GESANDTSCHAFTEN
IM RAHMEN DES UNIONS KonzILS

Für den hier behandelten Zeitraum erweisen sich die Regesten von Franz Dölger (Kaiserurkunden) und Jean Darrouzès (Patriarchenurkunden) in vielerlei Hinsicht als unbefriedigende Referenzwerke. Vor allem der Abschlussband zu den Kaiserurkunden bedarf zahlreicher Korrekturen und Ergänzungen. In der Quellenauswertung zeigen sich Lücken und Ungenauigkeiten, da teils Hinweise auf Dokumente oder sogar erhaltene Kanzleiprodukte übersehen wurde. Da der Band keine Neubearbeitung erhalten hat und erhalten wird, sollen diese Corrigenda (teils auch zu den Regestes von Jean Darrouzès) hier zusammengefasst präsentieren werden, auch um die vielfach synchron expediten Dokumente der Kaiser- und Patriarchatskanzlei besser zu überblicken.

Zusätzlich werden in *Kursivdruck* Daten zu den byzantinischen Gesandtschaften sowie deren Verhandlungen am Konzil bzw. beim Papst angeführt, sofern Quellen ein Datum nennen. Hierbei wird pragmatisch vorgegangen: Wenn zu solchen Gesandtschaften oder Auftritten der Gesandten Informationen zahlreich in Akten und Dokumentensammlungen des Konzils von Basel erhalten sind, werden in der Regel nur zeitnahe oder insgesamt themenrelevante Texte berücksichtigt. Ebenso wird bei Referenzen auf Kaiser- bzw. Patriarchenurkunden vorgegangen: Z. B. wird auf Reg. 3342-P und Reg. 3439-K ständig Bezug genommen, ohne dass daraus neue Erkenntnisse zu Inhalt oder Form zu gewinnen sind (solche Referenzen sind daher auch nicht aufgenommen). Der Schwerpunkt der folgenden Auflistung liegt auf der byzantinischen Seite; daher wird hier – nicht zuletzt, da der Umfang eines Zeitschriftenbeitrages schon mehrfach überschritten ist – auf eine zusätzliche Dokumentation der westlichen Gesandtschaften in Konstantinopel verzichtet.

Die Liste folgt der Abfolge der Regestnummern (mit Verweis auf Inkonsistenz bei Neudatierungen), so werden auch neue Dokumente mit „Neu“ angegeben und mit dem Suffix -a oder -b zur zugeordneten Regestnummer, um anzuzeigen, wo sie in den Standardwerken der Regesten einzuordnen sind. Nötige Korrekturen zu den Regesten werden unter „Inhalt“ vermerkt. Relevante Quellenberichte werden mit Zitat angeführt.

Der Überblick beginnt mit dem Jahr 1433, als sich die Gesandtschaften verdichten⁹⁸; hinzuweisen ist (aus der unmittelbar vorangehenden Zeit) auf die Korrektur zu dem Gesandten von Reg. 3432-K (vom Frühjahr 1431) durch Kerstin und István Hajdú als Demetrios Hyaleas⁹⁹.

Ort der Ausstellung ist in der Regel Konstantinopel bis zur Abfahrt der byzantinischen Unions Teilnehmer Ende November 1437. Wenn ein Dokument anderenorts ausgestellt wurde, ist dies in der ersten Spalte notiert.

Originale und neue Dokumente sind im **Fettdruck** hervorgehoben.

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
1433			
1433 Frühjahr	3436-K	Markos Iagaris Palaiologos , μέγας στρατοπεδάρχης (PLP 4, 7811) Ioasaph , Abt des Prodromos Petraklosters und Megas Protosynkellos (PLP 4, 8916) Demetrios Angelos Kleidas Philommates , kaiserlicher Grammatikos (PLP 12, 29927)	goldgesiegeltes Dokument des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos an Papst Eugen IV. und die Kardinäle nach Rom, das zukünftige Unionskonzil betreffend ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>gulden ... bulle</i>] (nicht erhalten; übergeben in Anwesenheit von Kaiser Sigismund, der zur Krönung am 31. Mai

⁹⁸ Ausgelassen sind die Gesandtschaften an Kaiser Sigismund nach Prag (Reg. 3463-K, Herbst 1436) und nach Eger (Reg. 3471-K: Frühjahr/Sommer 1437) ohne überlieferten Text.

⁹⁹ HAJDÚ, Anecdota 40–43.

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			1433 in Rom eingetroffen war [siehe dazu V. PROSKE, Der Romzug Kaiser Sigismunds (1431–1433). Politische Kommunikation, Herrschaftsrepräsentation und -rezeption (<i>Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhm, Regesta Imperii</i> 44). Wien – Köln – Weimar 2018, 178–191]; Bericht in der deutschen Fassung der Instruktionen für die Gesandten des Kaisers Sigismund zum Basler Konzil vom 4. Juni 1433, Kap. 16 [G. BECKMANN, Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigismund, fünfte Abteilung: 1433–1435. Gotha 1898, 37, 19–29]; die Verhandlungen blieben ohne Ergebnis, [spätestens] im Juli endeten Verhandlungen)
1433 Frühjahr	3341-P	wie Reg. 3436-K	mit Blei gesiegeltes Dokument des Patriarchen Ioseph II. an Papst Eugen IV. gleichen Inhalts wie Reg. 3436-K ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>plewen ... bulle</i>] (nicht erhalten; übergeben zusammen mit Reg. 3436-K; Bericht in der deutschen Fassung der Instruktionen für die Gesandten des Kaisers Sigismund zum Basler Konzil vom 4. Juni 1433, [wie zu Reg. 3436-K, fehlt bei Reg. 3341-P]; siehe dazu auch Brief Papst Eugens IV. vom 15. November 1434 [Florenz] an die Konzilsväter in Basel [HOFMANN, Epistolae I 36, Z. 15 (Nr. 45)])
1433 Oktober, 15.	Neu 3436a-K	Demetrios Palaiologos Metochites , Protobestiarius (PLP 7, 17981) Isidoros , Abt des Demetrios-Klosters in Konstantinopel (späterer Kardinal) (PLP 4, 8300) Ioannes Laskaris Disypatos , οἰκῆτορ des Kaisers (PLP 3, 5537)	(Kredenz)schreiben an das Konzil nach Basel für die byzantinischen Gesandten mit Verhandlungsvollmacht ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae credenciales</i>] (erhalten als Kopie in Codex Köln, Historisches Archiv, W 236, f. 166 ^v , genaue Beschreibung des kaiserlichen Dokuments in den Konzilsgeschichten des Iohannes von Ragusa [CB I 336, (Z. 17–20), nach Incipit und Explicit deutlich unterschieden von Reg. 3437-K] und des Juan de Segovia [MCG II 745, (Z. 20–30)]. Auf das fehlende Regest verweisen HAJDÚ, <i>Anecdota</i> 48 Anm. 4. – Das kaiserliche Schreiben war auf Latein verfasst und mit Wachs gesiegelt, das wortidentische Schreiben des Patriarchen [Reg. 3342-P] war griechisch geschrieben ¹⁰⁰ ; die dies-

¹⁰⁰ Die hier mit großer Kautel vertretene These ist also, dass das kaiserliche Schreiben auf Latein verfasst war und das Pendant des Patriarchen auf Griechisch. Anhaltspunkte dafür sind die Form eines Auslandsbriefes, der Hinweis auf die Besiegelung und die Anmerkung am Ende des kaiserlichen Dokuments über eine griechische Version des Patriarchen. Die hier zitierten Quellen, die auf die Dokumente Bezug nehmen, scheinen hingegen eine doppelsprachige Ausfertigung beider Schreiben nahezulegen (ich interpretiere jedoch die unklaren Belege als summarische Darstellung), was für ein reines Auslandschreiben, wie sich Reg. 3436a-K darstellt, ungewöhnlich ist. Für eine feierlichere Form, die die Kanzlei doppelsprachig ausgestellt und anders formuliert hätte, wäre wohl ein Goldsiegel zur Verwendung gekommen (wie bei Reg. 3439-K). Der anonyme Gutachter vertritt die Ansicht einer doppelsprachigen Ausstellung von Neu Reg. 3436a-K und bezieht die Quellenangabe von Reg. 3439-K (CB III 152, Z. 1–2) auf das vorliegende Kaiserdokument Neu Reg. 3436a-K. Reg. 3439-K war mit der beschworenen Verpflichtung des Kaisers, sich an das Verhandlungsergebnis bindend zu halten, für das Konzil

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>bezüglichen Angaben sind bei Iohannes von Ragusa und Juan de Segovia etwas unklar, der Ansatz hier basiert auf der Praxis der Kaiser- und Patriarchatskanzlei und auf dem Zusatz in der Handschrift [siehe in der Edition, S. 100, Z. 37–39]; Iohannes v. Ragusa: <i>tunc producerunt litteras credenciales grece et latine scriptas</i> [CB I 336, (Z. 15–16)]; Juan de Segovia: <i>illi autem presentarunt duas litteras, alteram cum sigillo cereo [= des Kaisers], alteram cum plumbo [= des Patriarchen], graece et latine scriptas, quarum primam [= in Latein verfasst] notarius concilii, aliam [= in Griechisch verfasst] Iohannes Aurispa doctor utriusque linguae peritus sciencia et eloquencia interpretatus est, attestatus idem graecis quod latinis contineri, videlicet</i> [es folgt eine kurze Inhaltsangabe] [MCG II 745, (Z. 20–23)]; vgl. auch die Tagebuchaufzeichnung zur Verlesung am 19. Juli 1434: ... <i>oratores imperatoris Grecorum exhibentes litteras et mandata</i> [mandata = Reg. 3439-K?, Neu-3342a-P?] <i>imperatoris et patriarche Constantinopolitani in greca littera, translata tamen in latinum, que erant lecte</i> [CB V 96, Z. 17–22]¹⁰¹; bei Juan de Segovia auch die Überschrift zur wörtlichen Wiedergabe zum Patriarchenschreiben [siehe bei Reg. 3342-P]; auf die Stellen wird von HAJDÚ, <i>Anecdota</i> 47–48 Anm. 4, verwiesen).</p> <p>Wortidentisch mit Reg. 3342-P. Fehlt bei DÖLGER–WIRTH, Reg. und HOFMANN, Documenta</p>

natürlich wichtiger. Es erwecken die beiden in kurzem Zeitraum expedierten Dokumente mit ähnlichem Inhalt, aber doch gesteigerter Verpflichtung den Eindruck, dass durch Nachverhandlungen von lateinischer Seite eine klarere Bindung des Kaisers ergänzend eingefordert wurde. Dies wird ebenso den Patriarchen betroffen haben, weswegen hier stets ein Pendant des Patriarchen angesetzt wird. Freilich ist man bei der Quellenangabe CB III 152, Z. 1–2, die hier auf Neu Reg. 3342a-P bezogen wird (nach Einwand des anonymen Gutachters auf Reg. 3342-P zu beziehen; siehe auch S. 99), mit dem Problem konfrontiert, dass als Material des Dokuments des Patriarchen Papier angegeben wird. Das wäre wiederum für ein Sigillion des Patriarchen (wie hier zu Reg. 3342a-P vermutet) ungewöhnlich, wie die Parallelausfertigungen von Reg. 3451-K und 3347-P vom 26. November 1435 zeigen (wenn nicht ein Irrtum seitens des Autors, der dies berichtet, Juan de Segovia, vorliegt); Papier würde man für den einfachen „Auslandsbrief“ des Patriarchen annehmen, also Reg. 3342-P. Als Argument für eine mögliche Tilgung von Reg. 3342a-P könnte sprechen, dass im Konzilsdekret *Sicut pia mater* nur Reg. 3439-K und 3342-P inseriert worden sind, dass somit vom Patriarchen kein weiteres Dokument 3342a-P ausgestellt wurde. Doch mag dabei auch die Absicht dahinter stecken, beide in Basel vorhandenen Dokumente aufzunehmen und nicht den parallelen Wortlaut von 3439-K und 3342a-P. Ich weise hier auf die Problematik möglicherweise paralleler Dokumente zu beiden kaiserlichen Dokumenten 3436a-K und 3439-K seitens des Patriarchen hin. Eine definitive Entscheidung wage ich aufgrund der Quellen und Urkundeneigenschaften an dieser Stelle nicht. Es ist also ebenso die Annahme des anonymen Gutachters (Reg. 3342a-P sei zu tilgen; die hier diesem Dokument zugewiesenen Quellangaben würden sich auf Reg. 3342-P beziehen) im Bereich des Möglichen, die beiden byzantinischen Kanzleien wären dann freilich von ihren Standards sehr abgewichen. Vgl. zu dieser Ansicht auch KOLDITZ, Johannes VIII. 77.

¹⁰¹ Syrop. II 23 (126, Z. 18–128, Z. 1–2 LAURENT) bleibt bezüglich der Dokumente (die im November von den Kanzleien ausgestellt wurden) sehr vage, immerhin bestätigt er auch (ein) gleichzeitige(s) Dokument(e?) des Patriarchen: *στέλλει ... ὁ βασιλεὺς μετὰ γραμμῶν ἰδίων τε καὶ τοῦ πατριάρχου, ἀλλὰ δὴ καὶ μετὰ ἀναθέσεων καὶ ὑποτυπώσεων αὐτοῦ πρὸς τὴν ἐν Βασιλείᾳ σύνοδον καὶ ἔνδοσιν αὐτοῖς δέδωκε καὶ ἰσχύν, ἴνα ...*; siehe auch beim Rechenschaftsbericht der Gesandtschaft nach der Rückkehr nach Konstantinopel Syrop. II 32 (136, Z. 20, 24–25 LAURENT): *τοὺς ὀρισμοὺς καὶ τὰς ἀναθέσεις ... τὸ χρυσόβουλλον τῆς ἁγίας βασιλείας σου.*

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			EDITION: unkritische Edition bei Crabbe-Surius und Mansi (mit eigenmächtigen Eingriffen), Neuedition oben, S. 99–100
1433 Oktober, 15.	3342-P	wie Reg. 3436a-K	<p>(Kredenz)schreiben an das Konzil nach Basel für die byzantinischen Gesandten mit Verhandlungsvollmacht</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (Kopie, erhalten ist nur die lateinische Version in der von Giovanni Aurispa in Basel erstellten Übersetzung [u. a. als Insert im Konzilsdekret <i>Sicut pia mater</i> vom 7. September 1434 in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia IX 6 (MCG II 756–757; die Bulle auch bei CECCONI, Studi 96–99 [Nr. 32]); das Dokument war in Griechisch ausgestellt und mit Blei gesiegelt [vgl. dazu auch den Protokollvermerk des Pierre Brunet, der die lateinische Version vorgelesen hat (CB III 152, Z. 4–6; unklar, ob nur auf 3342-P bezogen oder auf das vermutete Pendant Reg. 3342a-P)]; vgl. auch die Überschrift bei Juan de Segovia [übernommen aus den Konzilsakten]: <i>tenor ... litterarum patriarche Constantinopolitani sub bulla plumbea, que de greco in latinum translate sunt ...</i> [MCG II 756]; ferner 10, 6 [MCG II 879, (Z. 4–5)] sowie die Beschreibungen bei Neu Reg. 3436a-K; das Dokument ist zur 19. Sitzung des Konzils als Anhang beigelegt). Wortidentisch mit Reg. 3436a-K</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 3 – COGD II 2, 945, Z. 6289–946, Z. 6332 (Anhang zur 19. Sitzung)</p>
1433 November, ca. 11.	3437-K	wie Reg. 3436a-K	<p>Anweisungen für die byzantinischen Gesandten zum Konzil nach Basel (gemeinsam mit den Konzilsgesandten Bischof Antonius von Syros und Magister Albertus de Crispis) zu den Bedingungen des Unionskonzils (Charakter, Ort, Kosten)</p> <p>DOKUMENT: [<i>instrucciones</i>] für die byzantinischen Gesandten (erhalten mit Incipit in der unvollendeten Konzilsgeschichte des Iohannes von Ragusa über die Unionsverhandlungen mit den Griechen [CB I 339, (Z. 14)]; bei DÖLGER-WIRTH, Reg. 3437-K, fehlt der Hinweis auf die Konzilsgeschichte des Juan de Segovia IX 5 [MCG II 749] mit vollständigem Text [der Verweis ist in CB I, 339 Anm. 2 gegeben]; vgl. auch im zusammenfassenden Bericht des Ioannes Disypatos an Papst Eugen IV. vom 24. Mai 1437 [CECCONI, Studi 333, (Z. 33–36) (Nr. 124)]). Das Dokument fehlt bei HOFMANN, Documenta</p> <p>EDITION: Konzilsgeschichte des Juan de Segovia IX 5 (MCG II 749)</p>
November, ca. 11.	3438-K	wie Reg. 3436a-K	Brief an Kaiser Sigismund in Angelegenheit des Unionskonzils

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>Brief</i>] (nicht erhalten, rekonstruiert aus dem Antwortschreiben Sigismunds an Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos, ca. 1. Oktober 1434; das Dokument wird Kaiser Sigismund am 24. Juli in Ulm übergeben, siehe dazu auch HAJDÚ, <i>Anecdota</i> 48 Anm. 3)</p>
<p>1433 November, 11.</p>	<p>Original 3439-K</p>	<p>wie Reg. 3436a-K</p>	<p>Verhandlungsvollmacht für die byzantinischen Gesandten zum Konzil nach Basel; der Kaiser beschwört, die Ergebnisse der byzantinischen Delegierten zu akzeptieren</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: χρυσόβουλλον (im Original erhalten: es ist doppelspaltig geschrieben, links griechisch, rechts lateinisch, griechische Namensunterschrift des Kaisers unter beiden Spalten: Archivio Segreto Vaticano, arm. II, caps. 2, n. 8.</p> <p>Im Protokoll des Konzilsnotars Pierre Brunet zum 19. Juli 1434 [CB III 151, Z. 34–152, Z. 2] wird auf die doppelsprachige Ausgabe hingewiesen [siehe zu Reg. 3342a-P]; nach dem Konzilsprotokoll übergaben die byzantinischen Gesandten das Chrysobull dem Konzilspräsidenten Giuliano Cesarini nach dem Schwur auf das Konzilsdekret <i>Sicut pia mater</i> am 7. September 1434; es wurde daraufhin angeordnet, dass <i>unam et plura publica instrumenta</i> von den Notaren erstellt werden [CB III 617, Z. 28–36]; vgl. ferner bei Syrop. II 32 [136, Z. 24 LAURENT]. – Das Dokument aus den Akten der 19. Sitzung des Konzils ist auch in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia [IX 6] aufgenommen, mit der Überschrift aus den Konzilsakten: <i>tenor mandati ... imperatoris sub bulla aurea, translati de greco in latinum</i> [MC II 756, (Z. 5–6); der Text: (Z. 7–25); vgl. auch X 6 (872, [Z. 25])]; genau behandelt [wegen der Änderungen durch die Parallelverhandlungen mit dem Papst seitens Ioannes VIII. Palaiologos] in der Konzilsgeschichte des Iohannes von Ragusa [CB I 345, (Z. 11–38)] [Nr. 40]).</p> <p>Die Angaben zu den lateinischen Quellen bei DÖLGER–WIRTH, Reg. 3439-K, gehören zu Reg. 3436a-K; das Chrysobull wurde mit Ablegung des Eides im September 1434 übergeben; das Dokument ist zur 19. Sitzung des Konzils als Anhang beigefügt; der anonyme Gutachter möchte den Beleg CB III 152, Z. 1–2 (<i>litteras ... in dextro latere in latino et in sinistro in greco</i>) auf Reg. 3436a-K beziehen, siehe dazu Anm. 100)</p> <p>EDITION: HOFMANN, <i>Documenta</i> 4 – COGD II 2, 944, Z. 6262–945, Z. 6288 (aus dem Anhang der 19. Sitzung)</p>
<p>1433 November, 11.</p>	<p>Neu 3342a-P</p>	<p>wie Reg. 3436a-K (eigenes Dokument?, vgl. Anm. 100 zu kritischen Punkten dieses Regests)</p>	<p>Verhandlungsvollmacht für die byzantinischen Gesandten zum Konzil nach Basel</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>Sigillion</i>] (nicht erhalten, ein paralleles Dokument zu Reg. 3439-K ist nach Parallelausstellungen der anderen Dokumente an das Konzil zu Basel mit gewisser Kautel anzunehmen; auf ein paralleles Dokument des Patriarchen auf Papier (? , was allerdings für ein <i>Sigillion</i> eher fragwürdig ist) und mit Bleisiegel könnte die Beschreibung im Protokoll des Konzilsnotars Pierre Brunet zum 19. Juli 1434 hinweisen [CB III 151, Z. 38–152, Z. 11] ... <i>presentaverunt</i> [am 19. Juli 1434] <i>litteras domini imperatoris et patriarche Grecorum in dextro latere in latino et in sinistro in greco</i> [= Reg. 3439-K + 3342a-P?], <i>et sunt littere dicti patriarche in papiro et bullate cum nigro</i> [= Reg. 3342-P], <i>quibus lectis per me Bruneti notarium et expositis de greco in latinum per doctorem</i> [= Giovanni Aurispa] ...). Bei DARROUZÈS, Reg. ist kein eigenes Dokument angenommen</p>
1433 November, 25. (CB I 334)		wie Reg. 3436a-K + die Konzilsgesandten	<i>Schiff in Konstantinopel bestiegen, Sturm verhinderte Abfahrt</i>
1433 November, 28.	3440-K	Konzilsgesandter Bischof Antonius von Syros auf Rückreise	<p>Brief an das Konzil nach Basel bezüglich der Verspätung der offiziellen Gesandtschaft</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>littera</i>, in der Beschreibung der <i>Subscriptio</i>, nicht im Text, wie bei DÖLGER–WIRTH, Reg. 3440-K angegeben] (erhalten als Kopie in handschriftlicher Überlieferung; bei Dölger falsche Zitatangabe „Durand Thesaurus VIII 673“, tatsächlich handelt es sich um E. MARTÈNE – U. DURAND, <i>Veterum scriptorum et monumentorum historicorum, dogmaticorum moralium amplissima collectio</i>, tomus VIII. Paris 1733, 673 [<i>ex ms. Aquicinct.</i> = Benediktinerabtei von Anchin, Nordfrankreich; die Handschriften befinden sich seit 1792 in der Bibliothèque municipale von Douai; eventuell handelt es sich um die <i>Collectanea</i> zum Basler Konzil ms. 198, tome 2], alle folgenden Editionen übernehmen den Text aus Martène-Durand)</p> <p>EDITION: HOFMANN, <i>Documenta</i> 5</p>
1433 Dezember, 2. (CB I 334)		Konzilsgesandter Bischof Antonius von Syros auf Rückreise	<i>Konzilsgesandter Bischof Antonius von Syros reiste alleine (Ankunft in Basel am 2. Mai 1434)</i>
1434			
1434 Frühjahr	3442-K	päpstlicher Gesandter Cristoforo Garatone	Brief an Papst Eugen IV.: Das Konzil soll in Konstantinopel stattfinden mit Vertretern des Papstes und Theologen (Ergebnis einer Besprechung mit dem päpstlichen Gesandten Cristoforo Garatone, der im Juli 1433 nach Konstantinopel entsandt wurde)

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (nicht erhalten; rekonstruierbar – und daraus auch die Bezeichnung – aus Schreiben des Papstes an das Konzil vom 31. August und 15. November 1434: HOFMANN, <i>Epistolae</i> I 32, Z. 22–31; 36, Z. 33–34)
1434 Frühjahr	3343-P	wie Reg. 3442-K	Brief an Papst Eugen IV. (Inhalt wie Reg. 3442-K) ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (nicht erhalten, siehe zu Reg. 3442-K)
1434 Mai (CP I 334)		wie Reg. 3436a-K + Konzilsgesandter <i>Albertus de Crispis</i>	restlicher Teil der Gesandtschaft reiste auf dem Landweg nach Basel
1434 Mai, 2. (CB I 334)		Konzilsgesandter Bischof Antonius von Syros auf Rückreise	Ankunft in Basel und Ankündigung der baldigen Ankunft der griechischen Gesandten
1434 Juni, 24.		wie Reg. 3436a-K + Konzilsgesandter <i>Albertus de Crispis</i>	Audienz bei Kaiser Sigismund in Ulm: Begrüßungsansprache des byzantinischen Ge- sandten Isidoros EDITION: H. HUNGER – H. WURM, <i>Isidoros von Kiev, Begrüßungsanrede an Kaiser Sigismund (Ulm 24. Juni 1434). RHM 38(1996) 154–163</i>
1434 Juli, 12. (CB I 86, [Z. 36]; CB III 148, Z. 18; CB V 96, Z. 11; MCG II 745, [Z. 13]) „Juli, 11.“ (CB I 334, [Z. 33– 34])		wie Reg. 3436a-K + Konzilsgesandter <i>Albertus de Crispis</i>	Ankunft in Basel
1434 Juli, 18./19. (CB I 335, [Z. 13]) Juli, 19. (MCG II 745, [Z. 16]) — „Juli, 19.“ (= 24. Juli) (CB I 336, [Z. 5]) 24. Juli (CB III 157, Z. 30, 158, Z. 3–11; CB V 97, Z. 18; MCG II 746, [Z. 34])			Audienz der byzantinischen Gesandten vor den Konzilsvätern in Basel Rede des Isidoros vor den Konzilsvätern; von Giovanni Aurispa in lateinischer Übersetzung den Konzilsvätern vorgetragen. Nach Juan de Segovia: Übergabe der Schreiben am 19. Juli, Ansprache am 24. Juli EDITION: Neuedition des griechischen und lateini- schen Textes der Rede vom 24. Juli in HAJDÚ, <i>Anecdota</i> 68–76, 77–88
1434 August Basel		unus et plures nuncii (CB I 346, [Z. 20]) alii ambasiatores (CB I 347, [Z. 35]) diese Boten überbringen nur die	Bericht der byzantinischen Gesandten beim Kon- zile in Basel an Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos und Patriarch Ioseph II. über die Verhandlungen für das Unionskonzil. Zur Rechtfertigung ihres Standpunktes (gegen-

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
		<p>aktuellen Verhandlungsergebnisse und kehren sofort wieder zurück; danach beginnt Cristoforo Garatone Kaiser und Patriarch für ein Konzil in Konstantinopel unzustimmen¹⁰²</p>	<p>über den neuen Bestimmungen aufgrund der Verhandlungen des päpstlichen Gesandten Cristoforo Garatone mit dem byzantinischen Kaiser und Patriarchen) resümiert der Gesandte Demetrios Palaiologos Metochites: de mense augusti preterito miserunt ad dominos imperatorem et patriarcham Grecorum alios ambasiatores cum duplicatis litteris concilii et quod, postquam ipsi domini ambasiatores Grecorum recesserunt, dominus Christoforus ... (CB I 347, [Z. 34–37] [Nr. 40]); vgl. auch allgemein im Resümee des Giuliano Cesarini nach dem Bericht des Iohannes von Ragusa (CB I 346, [Z. 17–21] [Nr. 40])</p>
<p>1434 September, 7. Basel</p>		<p>wie Reg. 3436a-K</p>	<p>Schwur der byzantinischen Gesandten auf das Konzilsdekret (Sicut pia mater ..., bei dieser Gelegenheit wurde das Chrysobull Reg. 3439-K übergeben; genaue Beschreibung im ausführlichen Protokoll zur 19. Sitzung vom 7. September 1434 [CB III 616–617] und in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia 9, 6 [MCG II 752, (Z. 6–16)]; kurze Beschreibung auch bei Iohannes von Ragusa [CB I 339, (Z. 25–29)] und im Konzilsprotokoll vom 7. September 1434 [CB III 198, Z. 30–35]; das Dokument nehmen die Konzilsgesandten Iohannes von Ragusa, Heinrich Menger und Simon Freron gemäß einer Inventarliste vom Juni 1435 nach Konstantinopel in Kopie mit [CB I 365, (Z. 32–33)]; die Vereinbarungen zwischen Konzil und Gesandten bei CECCONI, Studi 88–92 [Nr. 30]; vgl. ferner Syrop. II 32 [136, Z. 20–24 LAURENT]; zur genauen Definition des „Ortes am Meer“ in der lateinischen und griechischen Version CB I 101, [Z. 30–32] [Nr. 42])</p>
<p>1434 September/Oktober Basel</p>		<p>wie Reg. 3436a-K</p>	<p>Brief der byzantinischen Gesandten an Papst Eugen IV. zur Einhaltung der Vereinbarung, mit denen sie zum Konzil nach Basel geschickt wurden (gegen ein Gelehrtenkonzil mit Stellvertretung des Papstes in Konstantinopel); zu dem Schreiben wurden sie veranlasst, da die Konzilsväter die Gesandten wegen der Parallelverhandlungen des Kaisers und Patriarchen mit dem Papst als deceptores ansahen</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [Brief] (Kopie, überliefert in der Konzilsgeschichte des Iohannes von Ragusa; offensichtlich nur in lateinischer Version, die vermutlich mit Hilfe des Giovanni Aurispa [?] erstellt wurde)</p> <p>EDITION: CB I 341, [Z. 6]–342, [Z. 4]</p>

¹⁰² Zur Initiative von päpstlicher Seite (und nicht von byzantinischer Seite) für das Unionskonzil in Konstantinopel siehe KOLDITZ, Johannes VIII. (wie Anm. 4) 53–54.

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
1434 November, 15.	3444-K	Georgios Disypatos Manuel Disypatos (Brüder des Ioannes Disypatos, vgl. im Bericht des Ioannes Disypatos an Papst Eugen IV. vom 26. Mai 1437: CECCONI, Studi 333, [Z. 37] [Nr. 124]) gemeinsam mit den päpstlichen Legaten Cristoforo Garatone, der im Juli 1434 erneut nach Konstantinopel geschickt wurde (vgl. den Brief Eugens IV. an das Konzil vom August 1434 (HOFMANN, Epistolae I 33, Z. 3–5 [Nr. 42]))	Bestätigung der neuen Verhandlungspunkte des Unionskonzils (Standort Konstantinopel; die Verhandlungspunkte seitens des Papstes sind überliefert in der Bulle Papst Eugens IV. an die Präsidenten des Konzils in Basel vom 22. Februar 1435 [HOFMANN, Epistolae I 39, Z. 38–40, Z. 39 (Nr. 47)]) mit Vertretung des Papstes durch einen <i>cardinalis legatus de latere</i> , ausgestellt aufgrund des Ersuchens des päpstlichen Legaten Garatone nach den neuen Verhandlungen; die Punkte sind in Konstantinopel mit Garatone mit vollem Verhandlungsmandat (CECCONI, Studi 790, [Z. 21]–791, [Z. 14]) vereinbart wurden; die Gesandten treffen Papst Eugen IV. in Florenz und reisen dann zum Konzil nach Basel weiter ÜBERBRACHTES DOKUMENT: <i>crisobolum</i> mit Insert des Verhandlungsmandates Papst Eugens IV. an Garatone (MCG II 790, [Z. 21]–791, [Z. 14]) vom 13. Juli 1434 (erhalten in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia IX 19, mit der Überschrift: <i>tractatus aliorum per imperatorem Constantinopolitanum cum papa factus</i> ; vgl. auch die Beschreibung in einem Brief des päpstlichen Legaten Garatone an Papst Eugen IV. vom 21. Dezember 1434 <i>capitula ... in documenti forma redacta ... rata et subscripta per ... imperatorem et patriarcham ac sigillis eorum munita iuxta morem suum</i> [nach Martène-Durand (siehe zu Reg. 3440-K) 783 E]) EDITION: Konzilsgeschichte des Juan de Segovia IX 19 (MCG II 790–792) (die Quelle mit Datum fehlt bei DÖLGER–WIRTH, Reg. 3444-K, deshalb hier Reg. 3444-K vor dem früheren Reg. 3445-K)
1434 November	3344-P	wie Reg. 3444-K	wie Reg. 3444-K (in den Quellen wird explizit auf den Patriarchen hingewiesen)
1434 November	Neu 3444a-K	wie Reg. 3444-K	Kredenzschreiben für die neuen byzantinischen Gesandten Georgios und Manuel Disypatos ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>credencia</i>] (das Dokument ist nicht erhalten, erschließt sich aber aus dem Bericht des Juan de Segovia, der zu diesem Zeitpunkt in Florenz war, über die Audienz der beiden Gesandten bei Papst Eugen IV. in Florenz am 25. Januar [siehe oben, zu Anm. 79] <i>affuerunt</i> [nämlich Georgios und Manuel Disypatos] <i>in capella pape, recommendacione communi litteras presentantes</i> ; die Verlesung eines Kredenzschreibens ist durch das Konzilsprotokoll für den 5. April 1435 bezeugt: <i>dominus Emanuel Dissipatus alter ambassiatorum exposuit suam credenciam</i> [CB III 363, Z. 12–13])
1434 November	Neu 3344a-P	wie Reg. 3444-K	vermutlich identisches Kredenzschreiben wie Reg. 3444a-K seitens des Patriarchen Ioseph II.

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
1434 November	Neu 3444b-K	wie Reg. 3444-K	<p>Mandat (und Instruktionen) an die neuen byzantinischen Gesandten Georgios und Manuel Disyptos, die <i>secunda via</i> eines (Gelehrten)konzils in Konstantinopel zu vertreten und bei völliger Ablehnung dennoch die Verhandlungen zum Unionskonzilsort fortzusetzen</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>littera</i>] (das Dokument ist nicht erhalten, erschließt sich aber aus dem Augenzeugenbericht des Juan de Segovia in seiner Konzilsgeschichte 9, 19 über die Audienz der beiden Gesandten bei dem Konzilslegaten und Kardinal von S. Pietro, Juan de Cervantes, in Florenz am 6. Februar [und ist wohl als Mandat von Reg. 3444a-K zu trennen]: <i>et tunc aperuerunt intencionem suam commissum eis fuisse instare pro secunda via, sed si non possent obtinere, tantum affectarent unionem, quod vellent in alias consentire</i> [MCG II 786, (Z. 27–29)]; vgl. auch Juan de Segovia, Konzilsgeschichte 9, 19 zum Konzil in Basel am 27. April 1435: <i>et produxerunt literam unam imperatoris Constantino-politani directam eisdem, iniungentes quatenus adhiberent diligenciam capitula Constantinopoli conclusa per concilium acceptari; quod si obtinere non possent, manerent in primis conclusis</i> [MCG II 788, (Z. 23–26)]; vgl. ferner die Tagebuchaufzeichnung zum 14. Mai 1435 bei einer Audienz vor den Konzilsvätern <i>Greci ... videntes, quod secunda via per papam Eugenium cum Grecis practicata non potuit habere progressum, attemptaverunt primam viam, asserentes publice ibidem se habere hoc in littera quadam ipsis ab imperatore et patriarcha ipsorum data in casu, quo concilium non vellet consentire in viam pape, quod acceptare deberent viam primam videlicet concilii</i> [CB V 130, Z. 31–131, Z. 6]; über das Mandat und mögliche Änderungen seitens des Papstes informiert Eugen IV. das Konzil am 22. Februar 1435 [HOFMANN, Epistolae I 39, Z. 18–20 (Nr. 47); 42, Z. 1–4 (Nr. 48)]; vgl. auch im Mandat des Kaisers an die erste Gesandtschaft beim Konzil in Basel [Reg. 3446-K] <i>secundum novas instrucciones</i> [CB I 343, (Z. 35)])</p>
1434 November	Neu 3344b-P	wie Reg. 3444-K	identisches Mandat wie Reg. 3444b-K seitens des Patriarchen Ioseph II. (nicht erhalten; als eigenes Dokument angesetzt im Sinne der Doppelausstellung kaiserlicher und patriarchaler Dokumente betreffs des Unionskonzils; obwohl Juan de Segovia nur ein Mandat des Kaisers erwähnt, vermerkt eine Tagebuchaufzeichnung zum 14. Mai 1435 auch ein Mandat des Patriarchen [<i>ab imperatore et patriarcha</i>], siehe zu Reg. 3444b-K)
1434 November, 12.	3445-K	wie Reg. 3444-K gemeinsam mit Cristoforo Garatone	Brief an das Konzil nach Basel zur Neuverhandlung des Unionskonzils aufgrund des Angebotes des Papstes (bzw. seines Legaten Cristoforo Garatone) zur Abhaltung in Konstantinopel.

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>Das Dokument war auf Papier geschrieben ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (erhalten in Kopie in den Akten des Konzils; Iohannes von Ragusa zitiert daraus in seiner Konzilsgeschichte [CB I 352, (Z. 2–5)]; Verweis auf die <i>littera in papiro</i> im Konzilsprotokoll des Pierre Brunet zum 14. Mai 1435 [CB III 389, Z. 28]; dieses Dokument dürften auch die <i>litterae</i> sein, die von den neuen Gesandten am 5. April 1435 dem Konzil präsentiert wurden [CB III 363, Z. 9–10])</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 8</p>
<p>1434 November, 16.</p>	<p>3446-K</p>	<p>wie Reg. 3444-K</p>	<p>Mandat des Kaisers an seine Gesandten beim Konzil von Basel (siehe Reg. 3436a-K) zu der Änderung für die Verhandlungen mit dem Konzil aufgrund der Vereinbarung mit dem päpstlichen Legaten Cristoforo Garatone; die vormalig von den Gesandten beschworenen Vereinbarungen haben keine Gültigkeit mehr. Das Dokument war auf Papier in Griechisch geschrieben</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>mandatum, littera/e</i>] (Kopie, zitiert in der Konzilsgeschichte des Iohannes von Ragusa über die Unionsverhandlungen mit den Griechen; vgl. ergänzend: <i>exhiberunt integram et eciam originalem in greco</i> [CB I 361, (Z. 32)–362, (Z. 4)]; die Gesandten in Basel erhielten das Schreiben am 10./12. Februar 1435 [CB I 343, (Z. 8–10)]; auf das Mandat gingen auch die byzantinischen Gesandten Georgios und Manuel Disypatos in ihrem Brief an die byzantinischen Delegierten in Basel ein [CECCONI, Studi 123, (Z. 20–24)]; das Dokument wurde auch bei der Entsendung der Konzilslegaten [Iohannes von Ragusa, Heinrich Menger, Simon Freron] nach Konstantinopel im Juni 1435 in Kopie mitgegeben [nach dem Bericht des Iohannes von Ragusa: <i>item copiam littere papiree, quam dominus Georgius et dominus Emanuel portarunt ad prefatos tres ambassiatores primos ex parte domini imperatoris, in qua continetur, quod instent apud sacrum concilium, ut conclusa cum domino Cristoforo in Constantinopoli acceptentur, quodsi id fieri non possit, acceptentur capitula conclusa Basilee</i> (CB I 365, [Z. 27–31])]; vgl. auch die kurze Inhaltsangabe in der Rede des Mathaeus Mesna[i]ge am 14. Juli 1435 [CECCONI, Studi 137, (Z. 32–38) (Nr. 50)] und die Ansprache des Simon Freron vor Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos vor Ausstellung von Reg. 3451-K und 3347-P 1435 [CECCONI, Studi 154, (Z. 14–29)]</p> <p>EDITION: CB I 343 (der zunächst nicht übermittelte [d. h. übersetzte] Teil am Ende wurde später auf Drängen des Konzils mit dem griechischen Original übergeben [CB I 361, (Z. 36)–362, (Z. 4)])</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
1434 November, 16.	[3447-K] vacat	wie Reg. 3444-K	Dublette bei Dölger ; es handelt sich um dasselbe Dokument; die verschiedenen Incipits scheinen zwei Schreiben des Kaisers anzugeben, tatsächlich ist bei Reg. 3447-K die Inscriptio der Gesandten, bei Reg. 3446-K der Beginn des Textes zitiert ÜBERBRACHTES DOKUMENT: bei DÖLGER–WIRTH, Reg. 3447-K, falscher Hinweis auf eine fragmentarische Überlieferung in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia (siehe bei Reg. 3446-K)
1435			
1435 <i>Anfang (vor Ende Januar, eventuell schon Ende 1434) Basel</i>			<i>Brief der byzantinischen Delegierten in Basel an die neuen byzantinischen Gesandten Georgios und Manuel Disypatos nach Venedig</i> ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [litterae] (das Schreiben erschließt sich aus dem Antwortbrief der beiden neuen Gesandten [CECCONI, Studi 123, (Z. 2) (Nr. 45)] vor deren Eintreffen in Florenz bei Papst Eugen IV.; das Schreiben der Konzilsdelegierten wurde bei einem Filomati [wahrscheinlich der frühere Konsul der Venezianer in Thessalonike, Dimitri Filomati [siehe N. NECIPOĞLU, Byzantium between the Ottomans and the Latins. Politics and Society in the Late Empire. Cambridge 2009, 66] verwahrt und den mit Cristoforo Garatone neu eintreffenden byzantinischen Gesandten übergeben; ich danke dem anonymen Gutachter für Hinweise zur Familie Filomati im Archivio di Stato di Venezia, Cancelleria inferiore, Notai b. 133; demnach ist Dimitri Filomati am 13.8.1436 lebend bezeugt)
1435 <i>Januar, Mitte</i>		<i>Georgios Disypatos Manuel Disypatos Cristoforo Garatone</i>	<i>Eintreffen der Gesandten in Venedig (vgl. CECCONI, Studi 233, [Z. 33] [Nr. 85]; nach dem Bericht des Iohannes von Ragusa ca. Ende Jänner: ca. finem ianuarii [CB I 342, (Z. 30)], was sich allerdings nicht mit einem Treffen bei Papst Eugen IV. am 21. Januar ausgeht)</i>
1435 <i>Januar, 21. Januar, 25. Februar, 6. Florenz</i>		<i>Georgios Disypatos Manuel Disypatos Cristoforo Garatone</i>	<i>Eintreffen der Gesandten beim Papst in Florenz (Juan de Segovia als Augenzeuge, Kirchengeschichte 9, 19 [MCG II 786, (Z. 8–11)]). – Es folgten die Audienz beim Papst am 25. Januar (quinto ... die post missam affuerunt in capella pape [786, (Z. 11–12)] und eine Besprechung mit dem Konzilslegaten Kardinal Juan de Cervantes am 6. Februar im Beisein von Juan de Segovia [786, (Z. 18–20)])</i>
1435 <i>Januar, Ende Florenz</i>		<i>Georgios Disypatos Manuel Disypatos</i>	Brief der neuen byzantinischen Gesandten an die byzantinischen Konzilsdelegierten in Basel bezüglich der neuen Verhandlungen mit dem Papst (bzw. mit seinem bevollmächtigten Gesandten Cristoforo Garatone); diese Schreiben ist bereits das zweite, das auf die litterae der byzantinischen Delegierten in Basel antwortet und nach Venedig

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>geschickt wurde; das erste (nicht erhaltene) Schreiben war ausführlicher, dieses neue kürzer</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>Brief</i>] (Kopie erhalten, erstmals ediert von MARTÈNE-DURAND [siehe zu Reg. 3440-K], 784–785 [<i>ex ms. Aquicinct.</i> = Anchin]; vgl. dazu auch den Bericht bei Iohannes von Ragusa in seiner Konzilsgeschichte [CB I 342, (Z. 30–35)]; das Schreiben erreicht die Gesandten in Basel nicht vor 10./12. Februar [CB I 343, (Z. 8–11)])</p> <p>EDITION: CECCONI, Studi 123–124 (Nr. 45, nach Martène–Durand)</p>
<p>1435 April, 5. Basel</p>		<p><i>Georgios Disypatos</i> <i>Manuel Disypatos</i> <i>Cristoforo Garatone</i></p>	<p><i>Audienz der Gesandten vor den Konzilsvätern in Basel (nach dem Bericht des Juan de Segovia in seiner Konzilsgeschichte 9, 19 [MCG II 786, (Z. 36)–787, (Z. 13)]): Cristoforo Garatone präsentierte Dokumente Papst Eugens IV. und vertrat den Konzilsort Konstantinopel; Manuel Disypatos gab einen Bericht der Geschehnisse und ersuchte um Zustimmung für Konstantinopel als Unionskonzilsort</i></p>
<p>1435 April, 27. Basel</p>		<p><i>Georgios Disypatos</i> <i>Manuel Disypatos</i> <i>Cristoforo Garatone</i> <i>und wie Reg. 3436a-K</i></p>	<p><i>Auf die Änderung der Bestimmung für das Unionskonzils wurde Cristoforo Garatone und den griechischen Gesandten der Vorwurf von levitas gemacht; einem Gelehrtenkonzil in Konstantinopel könnten die Konzilsväter in Basel nicht zustimmen; daraufhin erfolgte die Antwort Garatones (wolle nicht mehr sagen, als er übermittelt habe) und der byzantinischen Gesandten</i></p> <p><i>Die Antwort ist zusammengefasst in einer Tagebuchnotiz der Konzilsverhandlungen: Greci vero responderunt, quod parati essent imperatorem et patriarcham ipsorum, quantum in eis esset, inducere et persuadere eisdem, ut huiusmodi primam viam per concilium dudum cum Grecis practicatam acceptare dignarentur (CB V 128, Z. 31–35; vgl. auch in Fortsetzung dessen zum 14. Mai 1435: CB V 130, Z. 31–131, Z. 6)</i></p>
<p>1435 Mai, 14. Basel</p>		<p><i>Ioannes Disypatos</i></p>	<p><i>Antwort des byzantinischen Gesandten auf die Fragen des Giuliano Cesarini aufgrund der neuen Verhandlungen zwischen Papst und Kaiser</i></p> <p><i>Eine Zusammenfassung findet sich in dem Konzilsprotokoll zum 14. Mai 1435 (CB III 389, Z. 37–390, Z. 31: responsio Grecorum per Ioannem Dissipatum); hier wird als Wochentag der Samstag angegeben (388, Z. 28 und 396, Z. 15); in der Wiedergabe des Notariatsinstruments im Bericht des Iohannes von Ragusa (CB I 358, [Z. 32]) wird als Datum Samstag, der 15. Mai vermerkt; der Samstag fiel allerdings auf den 14. Mai, so dass letzteres Datum ein Irrtum des Autors oder der Überlieferung ist</i></p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
1435 Juli, 8. Basel		wie Reg. 3444-K	<p>Rede der zwei byzantinischen Gesandten an die Konzilsväter zur Durchführung des Unionskonzils</p> <p>Erwähnung in einer Tagebuchaufzeichnung eines Konzilsteilnehmers: duo Greci notabiles, qui recenter ad concilium venerant de Grecia, surrexerunt in scripto pulcrum legentes exhortacionem ad concilium, in qua hortati fuerunt patres concilii, ut diligenciam pro ipsorum (= der Griechen) reductione adhibere dignarentur, allegantes multa bona ... (CB V 139, Z. 16–20)</p>
1435 „November, 11.“	3346-P	Heinrich Menger Cristoforo Garatone	<p>Brief an Papst Eugen IV. mit dem Ersuchen um Unterstützung für einen Ort des Unionskonzil nicht in Basel, sondern in Mittelmeerhafennähe</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (in Kopie der Konzilsdokumentensammlung Codex Laurentianus Strozzi 33 erhalten).</p> <p>Das Datum im Überlieferungsträger Codex Laurentianus Strozzi 33¹⁰³, f. 134^r, ist mit den vier Zeitangaben suspekt: <i>anno a mundi constitutione sexmillesimo noningentesimo quadragesimo quarto, a nativitate autem domini nostri Iesu Christi XCCCXXXV XI mensis Novembris indictione XIV</i> (nach BANDINI, Catalogus 360). Möglicherweise ist das Tagesdatum XI ein Fehler oder mit November in Verbindung zu bringen. Die parallelen kaiserlichen Schreiben datieren vom (22.?) / 26. November; man erwartet selbiges auch für das gleichlautende Schreiben des Patriarchen.</p> <p>Wortidentisch mit dem Kaiserschreiben Reg. 3448-K (26. November!)</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 9</p>
1435 „November, 26.“	3448-K	wie Reg. 3346-P	<p>Brief an Papst Eugen IV. mit Bitte um Unterstützung für einen Ort des Unionskonzil nicht in Basel, sondern in Mittelmeerhafennähe</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>Brief</i>] (in Kopie in Codex Laurentianus Strozzi 33, f. 133^v überliefert [nach BANDINI, Catalogus 359 (fälsch als 395 gesetzt), auf den 22. November datiert und so bei CECCONI, Studi 166–167 (Nr. 61), übernommen], Tagesdatum von Hofmann und Dölger als Irrtum deklariert [ohne Begründung]; es ist aber durchaus denkbar, dass das Schreiben an den Papst vor den Dokumenten für das Konzil [Reg. 3449–3451-K] ausgestellt wurde).</p>

¹⁰³ Zur Sammlung siehe J. MIETHKE, Die handschriftliche Überlieferung der Schriften des Juan González, Bischof von Cadiz (†1440). Zur Bedeutung der Bibliothek des Domenico Capranica für die Verbreitung ekklesiologischer Traktate des 15. Jhs. (mit einem Anhang: Inhaltsübersicht über die Miszellenhandschrift Vat. lat. 4039). *Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven* 60 (1980) 275–324, hier 297–298: 1453 von Iohannes Dorenborch de Gronlo für Kardinal Domenico Capranica geschrieben.

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>Wortidentisch mit dem Schreiben des Patriarchen Reg. 3346-P</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 10</p>
1435 November, 26.	3449-K	Heinrich Menger (er verließ Konstantinopel am 1. oder 2. Dezember 1435 nach der erweiterten Version des Berichts des Iohannes von Ragusa: CECCONI, Studi 497, [Z. 11–12] [Nr. 178])	<p>Brief an das Konzil in Basel mit den Bedingungen für das Unionskonzils bezüglich Ortswahl und Teilnahme des Papstes¹⁰⁴</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (Kopie; der Text ist erstmals in dem Appendix der [unkritischen] zweiten Auflage von Crabbe-Surius aufgenommen [349–350]; von dort bei allen folgenden Editoren [vgl. bei HOFMANN, Documenta 14] übernommen; die Quellhandschrift konnte nicht eruiert werden; der Brief wurde am 24. Februar 1436 mit dem Bericht des Heinrich Menger den Konzilsvätern in Basel vorgelesen [CB IV 56, Z. 20–23]; nach der erweiterten Version des Berichts des Iohannes von Ragusa streute Cristoforo Garatone das Gerücht, dass diese <i>supplicatoriae litterae</i> den Konzilsvätern vorenthalten wurden [CECCONI, Studi 495, (Z. 9–21) (Nr. 178)]) wortidentisch mit dem parallelen Schreiben des Patriarchen Reg. 3348-P</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 14</p>
1435 November, 26.	3348-P	wie Reg. 3449-K	<p>Brief an das Konzil in Basel mit den Bedingungen des Unionskonzils bezüglich Ortswahl und Teilnahme des Papstes (der Text überliefert <i>die decimo sexto novembris</i>, Korrektur bei DARROUZÈS, Reg. 3348-P auf den 26. November aufgrund der Wortidentität mit Reg. 3349-K). Der Brief war mit Blei gesiegelt (CB IV 56, Z. 20–23)</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (Kopie, der Text ist erstmals in dem Appendix der [unkritischen] zweiten Auflage von Crabbe-Surius aufgenommen [350]; von dort bei allen folgenden Editoren [vgl. bei HOFMANN, Documenta 16] übernommen; auch die Auslassung des Textes aufgrund des parallelen Wortlautes mit Reg. 3440-K dort erstmals; die Quellhandschrift konnte nicht eruiert werden; der Brief wurde am 24. Februar 1436 mit dem Bericht des Heinrich Menger den Konzilsvätern in Basel vorgelesen; nach der erweiterten Version des Berichts des Iohannes von Ragusa streute Cristoforo Garatone das Gerücht, dass diese <i>supplicatoriae litterae</i> den Konzilsvätern vorenthalten wurden [CECCONI, Studi 495, (Z. 9–21) (Nr. 178)]) wortidentisch mit dem Schreiben des Kaisers, Reg. 3449-K</p>

¹⁰⁴ Die vorangegangenen Sitzungen und Besprechungen der Konzilsdelegierten mit Delegierten des byzantinischen Kaisers und Patriarchen sind detailliert beschrieben bei Syrop. II 34–50 (140–158 LAURENT).

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			EDITION: HOFMANN, Documenta 16
1435 November, 26.	3450-K	wie Reg. 3449-K	<p>Mandat mit Verhandlungsvollmacht an Heinrich Menger für dem Konzil in Basel zur Unterstützung eines Konzilsortes in Meeresnähe</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: <i>commissariae litterae</i> (Kopie, überliefert in der Konzilsdokumentensammlung Codex Laurentianus Strozzi 33, ff. 133^v–134^r; das Dokument wurde am 6. November 1436 am Konzil in Basel verlesen: ... <i>per quam</i> [nämlich <i>littera commissionis</i>] <i>petit, quod non eligatur locus, qui sit sub communitate, dempta Anchona, ut constet dominis de concilio, quod non velit venire ad Venecias nec Florenciam etc.</i> [CB IV 323, Z. 4–7]; erneut am 19. November 1436: <i>lecte sunt littere domini imperatoris Romeorum, per quas committit domino Henrico Mengher, ut instet, quod locus maritimus eligatur</i> [CB IV 337, Z. 37–38]). Unterscheidet sich völlig vom Mandat des Patriarchen an Menger, Reg. 3349-P</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 11</p>
1435 November, 26.	3349-P	wie Reg. 3449-K	<p>Mandat mit Verhandlungsvollmacht an Heinrich Menger für dem Konzil in Basel zur Unterstützung eines Konzilsortes in Meeresnähe</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: <i>scriptura, denotatio et commissio</i> (Kopie, überliefert in der Konzilsdokumentensammlung Codex Laurentianus Strozzi 33, f. 134^r). Unterscheidet sich vollkommen vom Mandat des Kaisers an Menger, Reg. 3450-K</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 12</p>
1435 November, 26. (übergeben am 30. November)	3451-K	wie Reg. 3449-K	<p>Bestätigung zur Einhaltung der Vereinbarungen mit dem Konzil in Basel nach Korrektur der zwei Gravamina (Prooemium und Rückkehrklausel nach Konstantinopel)</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: γράμμα χρυσόβουλλον, χρυσόβουλλον / <i>littera crisoboli, crisobolum</i> (lateinische Kopie, erhalten in den Akten des Konzils zu Basel, weiters in der Konzils-geschichte des Juan de Segovia 10, 6 [MCG II 875–876, vgl. auch und 879, (Z. 4–6)]; bislang unedierte zeitgleiche griechische Kopie, erhalten als Übung zum Erlernen der griechischen Sprache und Schrift gemeinsam mit dem lateinischen Teil in einer zweispaltigen Abschrift in Codex Monacensis gr. 142, ff. 206^r–208^r = III 86^r–89^r; die vorbereitenden Dokumente von lateinischer und griechischer Seite bei CECCONI, Studi 159 [Nr. 56], 160–161 [Nr. 57], 162 [Nr. 58], 163 [Nr. 59], dazu die Rede des Konzilsdelegierten Heinrich Menger vor der Ausstellung des Dokuments 156, [Z. 1–4] [Nr. 55] und der Bericht der Konzilsde-</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>legierten Iohannes von Ragusa und Simon Freron [†21. Juli 1437; CECCONI, Studi 499, (Z. 5–7)] aus Konstantinopel vom 9. Februar 1436 [a. O. 198–205 (Nr. 77), hier besonders 201, (Z. 38)–202, (Z. 1)]; in der erweiterten Version des Berichts an das Konzil hält Iohannes von Ragusa die langen Debatten bis zum bestätigenden Chrysobull des Kaisers fest, an dem die westlichen Gesandten offensichtlich mitgearbeitet haben [<i>post haec concordavimus de tempore et forma chrysoboli, in quo concordando etiam multum temporis exposuimus</i> (CECCONI, Studi 492, [Z. 34–35] [Nr. 178]; zur Übergabe des Chrysobull: 496, [Z. 28–36]); der Konzilsgesandte Heinrich Menger berichtet über das Dokument in seinem Schreiben vom 5. Januar 1436 an Giuliano Cesarini [CECCONI, Studi 194, (Z. 13–14) (Nr. 75)]; siehe ferner mit Beschreibung in dem Konzilsprotokoll zur Verlesung am 24. Februar 1436 [CB IV 57, Z. 26–29]: <i>lecte fuerunt littere patentes ipsius imperatoris cum bulla aurea scripta [sic] pro media parte in greco et pro alia in latino, per quam [sic] ratificat gesta per suos ambassiatores cum sacro concilio sub tamen condicionibus in eisdem litteris descriptis</i>; das Dokument ist zur 24. Sitzung des Konzils als Anhang beigelegt.</p> <p>Wortidentisch mit der im Original erhaltenen Bestätigung des Patriarchen, Reg. 3349-P; aus diesem Parallelschreiben (und der Praxis der byzantinischen Kaiserkanzlei) sowie der äußeren Beschreibung ist für das Chrysobull eine doppel-sprachige Ausfertigung (links: griechisch; rechts: lateinisch) auf Pergament anzunehmen</p> <p>EDITION: lateinischer Teil (aus den Konzilssammlungen/aktencodices) HOFMANN, Documenta 13 – COGD II 2, 986, Z. 7465–989, Z. 7540 (zur 24. Sitzung); griechischer Teil: Erstedition oben, S. 108–111</p>
<p>1435 November, <26.> (übergeben am 30. November)</p>	<p>Original Neu 3347-P</p>	<p>wie Reg. 3449-K</p>	<p>Bestätigung zur Einhaltung der Vereinbarungen mit dem Konzil in Basel nach Korrektur der zwei Gravamina (Prooimion und Rückkehrklausel nach Konstantinopel)</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: γράμμα σιγίλλιον, σιγίλλιον / <i>sigillium</i> (neu entdecktes Original, erhalten in Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17; Pergament, zweispaltig; links: griechischer Text, rechts lateinische Übersetzung; das Dokument war nach der Beschreibung in den Konzilsakten und bei Heinrich Menger mit Blei gesiegelt [<i>bullā plumbea</i>]; die lateinische Version ist überliefert in den Konzilsakten, weiters in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia 10, 6 [MCG II 876–877, vgl. auch 879, (Z. 4–6)]; der Konzilsgesandte Heinrich Menger berichtet über das Dokument in seinem Schreiben</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>vom 5. Januar 1436 an Giuliano Cesarini [CECCONI, Studi 194, (Z. 13–14): ... <i>per bullam ... plumbeam ratificavit</i> ... (Nr. 75)] sowie in seiner Rede vor der Ausstellung des Dokuments [156, (Z. 1–4) (Nr. 55)]; siehe ferner die erweiterte Version des Berichts des Iohannes von Ragusa an das Konzil [CECCONI, Studi 496, (Z. 28–36) (Nr. 178)]; Beschreibung im Konzilsprotokoll zur Verlesung am 24. Februar 1436 [CB IV 57, Z. 30–31]: <i>deinde [sc. lecte fuerunt] littere patentes domini patriarche similem concernentes ratifficationem cum bulla plumbea ipsius patriarche</i>; das Dokument ist der 24. Sitzung des Konzils als Anhang beigelegt.</p> <p>Wortidentisch mit der Bestätigung des Kaisers, Reg. 3451-K</p> <p>EDITION: lateinischer Teil: HOFMANN, Documenta 15 (vgl. dazu oben, S. 115) – COGD II 2, 989, Z. 7541–991, Z. 7609 (aus der 24. Sitzung); griechischer Teil: unediert (siehe oben, S. 114–115)</p>
1435 November, 26.		wie Reg. 3449-K	<p>Brief des (zukünftigen Kaisers) Konstantinos (XI) Palaiologos Dragases an das Konzil in Basel zur Unterstützung der Kirchenunion</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>Brief</i>] (Kopie, überliefert in den Akten des Konzils von Basel; erstmals ediert von Crabbe–Surius in der zweiten Auflage ihrer <i>Conciliorum ... Köln 1567</i>, 350, ohne Quellangabe; der Quellcodex konnte nicht eruiert werden; der Brief wurde am 24. Februar 1436 mit dem Bericht des Heinrich Menger vor den Konzilsvätern in Basel verlesen [CB IV 56, Z. 20–24])</p> <p>EDITION: CECCONI, Studi 189–190 (Nr. 72); HOFMANN, Documenta 17</p>
1435 November, 30.			<p><i>Aushändigung von Reg. 3451-K und 3347-P an die Delegierten des Basler Konzils in der Kirche der Hl. Anastasis (nach der erweiterten Version des Berichts des Iohannes von Ragusa über seine Gesandtschaft nach Konstantinopel [CECCONI, Studi 496, (Z. 28–36) (Nr. 178)] und in der Konzilsgeschichte des Silvestros Syropulos 2, 50 [159, Z. 4–10 LAURENT])</i></p>
1435 „Dezember, 28.“	3452-K	Demetrios Palaiologos Metochites? (nach DÖLGER–WIRTH, Reg. 3452-K vermutet, kein Beleg in den Quellen)	<p>Brief an das Konzil von Basel (nach Abreise des Konzilsdelegierten Heinrich Menger im November) mit Aufforderung zur Bestätigung der (mit den Konzilslegaten vereinbarten) neuen Beschlüsse zum Unionskonzil (der <i>praesentium portator</i> wird im Brief nicht genannt)</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>Brief</i>] (Kopie, überliefert in Dokumentensammlungen des Konzils von Basel; das Datum variiert in den drei von HOFMANN, Documenta 18, angeführten Codices: CODEX LAURENTIANUS STROZZI 33, f. 102^r: <i>a</i></p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p><i>creatione mundi sexmillesimo nongentesimo quadragésimo quarto mense martii (sic) indictio- ne XIII</i> [wie Reg. 3350-P] [nach A. M. BANDINI, Bibliotheca Leopoldina Laurentiana seu catalogus manuscritorum ..., tomus II. Florenz 1792, 335] CODEX LAURENTIANUS, PLUTEUS 16, 13, f. 281^r: <i>1436 die XXVIII decembris</i> CODEX VATICANUS PALATINUS LAT. 597, f. 130^v: <i>m° cccc xxxvi die xviii decembris</i></p> <p>Für das parallele Schreiben des Patriarchen [Reg. 3350-P] stimmen alle drei Codices mit Weltjahr 6944 und März der 14. Indiktion überein.</p> <p>ERGÄNZEND: MÜNCHEN, Bayerische Staatsbibliothek Clm 1807 [15. Jh.; Sammelhandschrift verschiedener Hände und „Hefte“, f. 31^r: <i>millesimo quadringentesimo XXXVI die XXVIII (sic) decembris</i> MAINZ, Wissenschaftliche Stadtbibliothek, Hs. I 47 [1. H. 15. Jh.], f. 49^r: <i>M° CCCC° XXXVI° die XXVIII mensis decembris</i> [nach G. LIST – G. POWITZ, Die Handschriften der Stadtbibliothek Mainz, Bd. 1: Hs. I 1–Hs. I 150. Wiesbaden 1990, 97]).</p> <p>Dem Inhalt nach identisch (jedoch in teils variierendem Wortlaut) mit dem Schreiben des Patriarchen Reg. 3350-P (siehe dazu oben, S. 135–137)</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 18</p>
1436			
1436 Januar, 2.		wie Reg. 3439-K	Ankunft des Gesandten Heinrich Menger in Venedig (Brief Mengers an Kardinal Giuliano Cesarini vom 4. Januar 1436 [CECCONI, Studi 194 (Nr. 75)])
1436 Februar, ca. 9. / März, 10. März, ca. Anfang (nach Iohannes von Ragusa)	3454-K	<p><i>duo nuncii graeci</i> (nach der erweiterten Version des Berichts des Iohannes von Ragusa [CECCONI, Studi 497, (Z. 23–28) (Nr. 178)] mit der Bemerkung: <i>qui tamen nuncii, ut postmodum percepimus, male se habuerunt in acceleratione gressus ipsorum ad hanc sanctam synodum</i>; ebenso in der Konzilsgeschichte des Iohannes von Ragusa [CB I 379, (Z. 30)])</p> <p><i>duo nuncii</i> (im Bericht des Iohannes von Ragusa und Simon Freron [CECCONI, Studi 204, [Z. 5] [Nr. 77)])</p>	<p>Brief an das Konzil zu Basel zur Information der <i>dispositio orientalis ecclesiae</i> zum Unionskonzil; zwei (namentlich nicht genannte) Boten wurden vom Kaiser und den beiden Konzilslegaten in Konstantinopel Iohannes von Ragusa und Simon Freron nach Basel entsandt</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [Brief] (nicht erhalten, rekonstruierbar aus dem Hinweis in einem Brief des Iohannes von Ragusa und Simon Freron vom 9. Februar 1436 an das Konzil [CECCONI, Studi 204, (Z. 5–7) (Nr. 77)]; am 10. März informierte Iohannes von Ragusa über die Verzögerung der Abreise aufgrund der <i>mutatio in Italia</i> und <i>dissolutio concilii</i> [217, (Z. 3–12) (Nr. 81)]; ein Gesandter/Bote trat am 31. August vor den Konzilsvätern auf [siehe zu Reg. 3454a-K]; die beiden Gesandten brachen am 11. September 1436 wieder von Basel auf und erreichten Konstantinopel mit Verspätung am 27 Januar 1437 [nach der Konzilsgeschichte des Iohannes von Ragusa (CB I 379, [Z. 30–34] [Nr. 44])], Kaiser und Patriarch sind empört über die Verspätung der Boten: <i>nuncii ..., quos imperator et patriar-</i></p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<i>cha satis indignanter viderunt propter moram, quam in itinere fecerunt tam in eundo ad Basileam quam in redeundo huc)</i>
1436 März	3350-P	wie Reg. 3454-K	<p>Brief an das Konzil in Basel mit Aufforderung zur Bestätigung der neuen Beschlüsse zum Unionskonzil</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>littera</i>] (Kopie, überliefert in den Dokumentensammlungen des Konzils von Basel; das Schreiben erging nach der Überschrift in griechischer Sprache und wurde [in Basel] auf Latein übersetzt). Dem Inhalt nach identisch (jedoch in teils variierendem Wortlaut) mit dem Schreiben des Kaisers Reg. 3452-K (zu den sprachlichen Unterschieden siehe oben, S. 135–137). DARROUZÈS, Reg. 3350-P, gibt den 10. März an; das Tagesdatum ist in den Quellen aber nicht überliefert; auch im Manuale des Pierre Brunet (erwähnt unter <i>Mention</i>) ist das Tagesdatum nicht angegeben (zu korrigieren in CB IV 254, Z. 32–34); vermutlich erschlossen aus dem bei Reg. 3454-K zitierten Bericht</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 19</p>
1436 Februar, ca. 9. / März, 10.	Neu 3454a-K	wie Reg. 3454-K	<p>Kredenzschreiben für den (anonymen) byzantinischen Gesandten an das Konzil zu Basel zur <i>dispositio orientalis ecclesiae</i> zum Unionskonzil</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: nicht erhalten (kurzer Hinweis im Konzilsprotokoll des Pierre Brunet zum 31. August 1431: <i>nuncius Grecorum exposuit credenciam suam, dicendo, quod Greci adimplebunt promissa nec remanebit per eos</i> [CB IV 255, Z. 4–5]¹⁰⁵; das Schreiben wurde in der Sitzung vom 31. August 1436 vorgelegt [zuvor wurden die <i>littere</i> des Kaisers Ioannes VIII. und des Patriarchen Iosephs II. verlesen (254, Z. 32–33)])</p>
1436 März	3353-P	wie Reg. 3454-K	<p>Kredenzschreiben für den (namentlich nicht genannten) griechischen Gesandten zum Konzil nach Basel</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>credencia</i>] (nicht erhalten; Erwähnung im Konzilsprotokoll des Pierre Brunet zum 31. August; siehe zu Reg. 3454a-K. DARROUZÈS, Reg. 3353-P, sieht dieses Dokument als patriarchales Schreiben an; das ist bei den Doppelausstellungen möglich, allerdings sagt Brunet nichts zum Aussteller)</p>

¹⁰⁵ Das Protokoll hält hier auch fest, dass von den Dokumenten des byzantinischen Kaisers und Patriarchen nach Bedarf Kopien angefertigt wurden (damit ein Hinweis für die Zufallsüberlieferung solcher Dokumente, die nicht in die offizielle Aktenammlung kam): *placuit, quod detur copia habere volentibus litterarum imperatoris, patriarche et ambassiatorum concilii* (CB IV 255, Z. 10–11).

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
1436 März	Neu 3454b-K		<p>Prostagma für die beiden Konzilsgesandten Iohannes von Ragusa und Simon Freron bezüglich einer Sicherheit der seitens des Konzils aufgebrauchten Finanzierung des Unionskonzils im Falle der Nichteinhaltung der Vereinbarungen seitens des Kaisers; die Unterschrift des Kaisers (als Menologem) sollte zusätzlich von einem Notar bestätigt werden</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: nicht erhalten (Erwähnung dazu in der erweiterten Version des Berichts des Konzilsgesandten Iohannes von Ragusa an die Konzilsväter: <i>et finaliter aliam non valentes obtinere securitatem contenti fuimus de una litera, quam proscrigma [sic] vocant, subscripta manu imperatoris. de cuius tamen subscriptionis recognitione voluimus habere fidem notarii cum testibus</i> [CECCONI, Studi 498, (Z. 4–8) (Nr. 178)])</p>
1436 6. September Ankunft in Konstantinopel		<i>nuncius de Duracio</i> (CECCONI, Studi 499, [Z. 33–34])	<p>erste Botschaft vom Konzil in Basel nach Abreise des Heinrich Menger von Konstantinopel; der Bote kam nicht auf den venetianischen Galeeren, die am 2. September in Konstantinopel eintrafen (CECCONI, Studi 499, [Z. 13–31]); der Bote überbrachte confirmationem plenariam omnium per nos actorum et concordatorum cum imperatore et alia avisamenta atque necessaria, quibus indigebamus (499, [Z. 35–37])</p>
1436 September, bald nach 6.	Neu 3455a-K	<i>nuncius de Duracio</i> (CECCONI, Studi 499, [Z. 33–34])	<p>Brief des Kaisers an das Konzil mit Empfangsbestätigung der <i>confirmatio</i> der Beschlüsse der Konzilsdelegierten und mit dem Ausdruck voller Zufriedenheit über die Verhandlungsergebnisse</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (nicht erhalten, erwähnt in der erweiterten Version des Berichts des Iohannes von Ragusa an das Konzil; dieses Schreiben erging vor der Entsendung der nächsten Gesandtschaft von Ioannes Laskaris Disypatos und Georgios Metochites Bullotes; der Bote [<i>nuncius de Duracio</i>] kehrte im Februar 1437 wieder nach Konstantinopel zurück mit <i>litterae, salvi conductus und decretum</i> [CECCONI, Studi 500, (Z. 3–7); 501, (Z. 25–28)])</p>
1436 September, bald nach 6.	Neu 3356a-P	wie Reg. 3455a-K	<p>paralleler Brief des Patriarchen wie Reg. 3455a-K</p> <p>bei DARROUZÈS, Reg. 3357-P, wird die Stelle im Bericht des Iohannes von Ragusa zu der folgenden Gesandtschaft des Ioannes Laskaris Disypatos und Georgios Tarchaneiotos Bullotes bezogen; allerdings erfolgte letzterer Gesandtschaftsauftrag erst <i>post recessum nuncii</i>, der die <i>confirmatio</i> des Konzils zu den Beschlüssen der Konzilsdelegierten überbrachte, und zwar nach 11. November (Martinstag; CECCONI, Studi 500, [Z. 8], 501, [Z. 3–5, 21]); es muss daher ein weiteres Dokument (und parallel dazu auch für den Kaiser) angesetzt werden</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
1436 Abreise Basel September, 11. Ankunft Konstantinopel, 27. Januar 1437 (CB I 379, [Z. 30–31])		siehe zu Reg. 3454-K die Agenden wurden wohl teils vom nuncius de Duracio (siehe zu Reg. 3455a-K) übernommen, der am 6. September und dann wieder im Februar 1437 zu carnis privium (Ostern 1437: 2. April) in Konstantinopel eintraf (siehe zu Reg. 3455a-K)	zwei griechische Boten überbrachten die aktuellen Schreiben des Konzils an Kaiser, Patriarchen, Kaiser von Trapezunt und andere; über die Ankunft der Boten informiert ausführlich Iohannes von Ragusa in seinem ersten Bericht (siehe zu Reg. 3454-K); vgl. zu den Dokumenten die Protokollnotiz zur Verlesung der Schreiben für die byzantinischen Destinatäre am Konzil in Basel am 7. September 1436 (CB IV 264, Z. 3–4)
1436 November, 6.	Original 3464-K		Vertrag mit Venedig zur Verlängerung der Vereinbarungen um weitere fünf Jahre ÜBERBRACHTES DOKUMENT: τρέβα(ι), συνθήκαι, συμφωνία, συμβόλαιον, στοίχημα (Original in Venedig, Archivio di Stato, Miscellanea, Atti diplomatici e privati, busta 37, n. 1072, zweisprachig in zwei Spalten ausgestellt; links: griechisch, rechts: lateinisch). Schreiber des griechischen Teiles: Georgios Manikaïtes; Schreiber des lateinischen Teiles: Nicolo Girardo aus Venedig, <i>imperiali</i> (westkaiserlich!) <i>auctoritate notarius</i> und Kanzler des venezianischen Gesandten Cristoforo Marcello; unter den griechischen Zeugen: der διερμηνευτής Lukas Notaras ¹⁰⁶ . Bei DÖLGER–WIRTH, Reg. 3464-K, falsches Datum 30. Oktober (das Tages- und Monatsdatum ist im griechischen Text marginal links ergänzt; in der lateinischen Übersetzung im Text korrekt eingefügt) EDITION: griechisch: MIKLOSICH–MÜLLER, Documenta III 186–195; lateinisch: unediert (vgl. die kurze Angabe mit falscher Datierung bei R. PREDELLI, Diplomatarium Veneto-Levanticum sive acta et diplomata res Venetas graecas atque Levantis illustrantia, a. 1351–1454, pars II. Venedig 1899, 346–347) (Edition durch den Verfasser in Vorbereitung)
1436 November, 16.	Neu 3464a-K	Ioannes Disypatos	Kredenzschreiben an das Konzil in Basel für den byzantinischen Gesandten Ioannes Disypatos das Dokument war auf Papier geschrieben ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>littera credencialis</i>] (Kopie, überliefert in der Sammlung von Konzilsdokumenten des Pierre Brunet; vgl. das Notariatsinstrument des Konzils von Basel vom 29.

¹⁰⁶ Lukas Notaras wurde auch vom Konzil in Basel kontaktiert: Ein Schreiben an ihn ist erwähnt in der Liste der Dokumente, die die Konzilsmajorität 1437 nach Konstantinopel mitgenommen hat: *Item nobilibus Deometrio* (sic) *Paleologo, Cantagusinas* (sic) *Masason et Luca Notaras, Dieruimetis* (sic) *Mazason* (CB V 358, Z. 25–26). Vermutlich ist er auch der *dominus Lucas* über den Heinrich Menger in der Sitzung des Konzils am 25. Februar 1436 berichtet mit positiven Eindrücken von der *affectio*, die der Bruder des Kaiser, Konstantinos (XI.) Palaiologos, und besagter *dominus Lucas* zeigten (CB IV 58, Z. 24–25). Zur Familie siehe Th. GANCHOU, Le rachat des Notaras après la chute de Constantinople ou les relations « étrangères » de l'élite byzantine au XV^e siècle, in: *Migrations et diasporas méditerranéennes (X^e–XVI^e siècles)*, hrsg. von M. Balard – A. Ducellier (*Byzantina Sorbonensia* 19). Paris 2002, 149–229.

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>April 1437: <i>ipse dominus Iohannes Dissipatus primo veniens in vim cuiusdam litere credencialis dixit ...</i> [CB V 227, Z. 30–32 mit Anm. 3, wo erstmals auf den Text in der Sammlung Brunet hingewiesen wird]; Juan de Segovia erwähnt das Schreiben in seiner Konzilsgeschichte 10, 29: <i>sancta synodus recepit litteras imperatoris Constantinopolitani sub data XVI^a Novembris, credenciales in persona Dissipato, tercii primorum oratorum Grece</i> [MCG II 932, (Z. 25–27)]; siehe auch 18, 18 [MCG III/4, 1025, Z. 32]: <i>ostensa littera credenciali papirea vigore credencie</i>; 1026, Z. 17: <i>simplicem litteram credencialem</i> [es fehle Disypatos für seinen Stellungnahme <i>contra compactata jegliche facultas</i>]; auf das Kredenzschreiben [oder das Mandat?] bezieht sich offensichtlich auch der Hinweis bei Juan de Segovia, Konzilsgeschichte 11, 4 zur Verhandlung des Disypatos [und Manuel Tarchaneiotos] am 12. April 1437: <i>oratores ... Grecorum ... proposuerunt, et primo Iohannes Dissipato</i> [sic] <i>se venisse nomine imperatoris, patriarchae et ecclesie orientalis, prout in credencia exposita iam explicaverant</i> [MCG II 955, (Z. 5–8)], allerdings dürften auch die Instruktionen Reg. 3465-K als Kredenzschreiben angesehen worden sein, vgl. zu der [von Reg. 3464a-K] abweichenden Inhaltsangabe auch <i>cardinalis Arelatensis ... exponens litteras credencie per eum apportatas solum nominaverat imperatorem et patriarcham Constantinopolitanum</i>, und nicht auch der <i>ecclesia orientalis</i>, wie Disypatos behauptete [MCG II 955, (Z. 20–22)]</p> <p>EDITION: Erstedition oben, S. 120–121</p>
1436 November, 16.?	Neu 3461b-K	Manuel Tarchaneiotos Bullotes	<p>Kredenzschreiben an das Konzil in Basel für den byzantinischen Gesandten Manuel Tarchaneiotos Bullotes</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>credencialis littera</i>] (nicht erhalten [vielleicht zu identifizieren mit den Instruktionen Reg. 3465-K?]; das Dokument wird erwähnt im Notariatsinstrument des Konzils von Basel vom 29. April 1437: <i>dominus Emanuel ... de domino nostro papa ad concilium veniens eciam in vim alterius credencialis litere exposuit ...</i> [CB V 227, Z. 36–38])</p>
1436 November, 20.	3465-K	Ioannes Laskaris Disypatos (zum Konzil nach Basel; Rückreise zu See) Manuel Tarchaneiotos Bullotes (zu Papst Eugen IV. und dann zum Konzil nach Basel; Rückreise zu Land)	<p>Instruktionen (und Mandat) an die byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos and Manuel Tarchaneiotos Bullotes zum Konzil in Basel über Verhandlungen zu Ort, Zeit und Finanzierung; bei Uneinigkeit Weiterreise zum Papst, um mit ihm das Unionskonzil zu verhandeln (Vollmacht dazu erteilt); in letzterem Fall solle Bullotes mit einem päpstlichen Gesandten eine beide Urdkunde nach Konstantinopel überbringen; Disypatos solle in Italien bleiben.</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>Der Text war der byzantinischen Kanzleigeprägtigkeit entsprechend wohl auf Griechisch geschrieben und wurde erst im Westen zur Dokumentation übersetzt</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: <i>prostagma</i> [<i>mandatum</i>] (in Kopie erhalten, vgl. unten zum 17. Juli 1437; vgl. auch im zusammenfassenden Bericht des Ioannes Laskaris Disypatos an Papst Eugen IV. vom 24. Mai 1437 [CECCONI, Studi 335, (Z. 19–26) (Nr. 124)]).</p> <p>Das Dokument ist wortidentisch mit der <i>commissio</i> des Patriarchen Reg. 3357-K an die byzantinischen Gesandten</p> <p>EDITION: CECCONI, Studi 259 (Nr. 94); HOFMANN, Epistolae I 86, Z. 20–37 (Nr. 85: Notariatsinstrument nach Kopie in Archivio Segreto Vaticano, Reg. Vat. 366, ff. 245^r–266^v und Codex Vat. lat. 4128, ff. 62^r–65^v)</p>
1436 November, 20.	3357-P	wie Reg. 3465-K	<p>Instruktionen (und Mandat) an die byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos and Manuel Tarchaneiotos Bullotes zum Konzil in Basel; der Text war wohl wie Reg. 33465-K auf Griechisch geschrieben und wurde erst im Westen zur Dokumentation auf Latein übersetzt</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: <i>commissio</i> (in Kopie erhalten, vgl. unten zum 17. Juli 1437).</p> <p>Das Dokument ist wortidentisch mit dem <i>πρόσταγμα</i> des Kaisers, Reg. 3565-K, an die byzantinischen Gesandten</p> <p>EDITION: CECCONI, Studi 260 (Nr. 95); HOFMANN, Epistolae I 86, Z. 39–87, Z. 16 (Nr. 85)</p>
1436 November, 20.	3466-K	wie Reg. 3465-K	<p>Brief an das Konzil nach Basel zur Verhandlung des Konzilsortes</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (nicht erhalten; zu erschließen aus Referenzen auf diese Gesandtschaft, siehe bei DÖLGER–WIRTH, Reg. 3466-K)</p>
1436 November, 20.	3467-K	wie Reg. 3465-K	<p>an Papst Eugen IV. nach Bologna bezüglich des Konzilsortes</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (nicht erhalten; zu erschließen aus Referenzen auf diese Gesandtschaft, siehe bei DÖLGER–WIRTH, Reg. 3467-K)</p>
1437			
1437 Februar, 11.	3470-K	? (nach Entsendung des Ioannes Laskaris Disypatos)	<p>Brief an das Konzil nach Basel zur Verhandlung des Konzilsortes (Basel wird als Konzilsort abgelehnt).</p> <p>Das Dokument war auf Papier geschrieben</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>littera/e</i>] (Kopie erhalten in Dokumentsammlungen des Konzils von Basel [zu den Handschriften siehe HOFMANN, Documenta 22; zu ergänzen ist das Manuale des Konzilsnotar Pierre Brunet in Codex Parisinus lat. 1502, f. 51^{r-v} mit nachgezeichneter griechischer Menologemunterschrift des Kaisers [siehe oben, Abb. 9]; die im Brief angesprochene gewaltige Verzögerung der Ankunft der byzantinischen Gesandten in Konstantinopel [erst am 27. Januar] thematisiert auch Iohannes von Ragusa in seinem Bericht an das Konzil vom 13. Februar 1437 [CB I 379, (Z. 30–34; siehe zu Reg. 3454)]; auf den Inhalt geht auch das Notariatsinstrument der Besprechung des Kardinals Louis Aleman mit den byzantinischen Gesandten vom 29. April 1437 ein [CB V 227, Z. 7–10 (Nr. 20)]; das Dokument ist wohl zu identifizieren mit demjenigen, das von der Legaten der Konzilsmajorität [Avignon-Vertreter] zur Verhandlung nach Konstantinopel mitgenommen wurde [CB V 314, Z. 33–34 (hier als [<i>bull</i>] <i>papirea sigillo et manu propria ... imperatoris munita</i> bezeichnet); 360, Z. 6 (<i>littera papirea</i>)]; in Basel am 14. April verlesen [vgl. Juan de Segovia, Konzilsgeschichte 11, 2 (MCG II 946, [Z. 5–9])]). Das Dokument ist wortidentisch mit dem Schreiben des Patriarchen Reg. 3360-P</p> <p>EDITION: CB V 182–184 (Nr. 3) – HOFMANN, Documenta 22</p>
1437 Februar, 11.	3360-P	wie Reg. 3470-K	<p>Brief an das Konzil nach Basel zur Verhandlung des Konzilsortes</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>littera/e</i>] (Kopie erhalten in Dokumentensammlungen des Konzils von Basel; [zu den Handschriften siehe bei HOFMANN, Documenta 23; zu ergänzen ist das Manuale des Konzilsnotar Pierre Brunet in Codex Parisinus lat. 1502, ff. 51^v–52^r]; zur Erwähnung im Notariatsinstrument vom 29. April 1437 siehe bei Reg. 3470-K). Das Dokument ist wortidentisch mit dem Schreiben des Kaisers Reg. 3470-K</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 23</p>
1437 Februar, 15. Basel		<i>Ioannes Laskaris Disypatos</i>	<p><i>protestatio des byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos gegen die Bestimmungen für das Unionskonzil seitens des Konzils zu Basel</i></p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: <i>protestatio</i> (Kopie erhalten in den Akten des Konzils von Basel; zur Überlieferung siehe HOFMANN, Documenta 26 [zu ergänzen das Manuale des Konzilsnotars Pierre Brunet, Codex Parisinus lat. 15625, f. 216^{r-v}], der es versehentlich mit Datum 15. November 1437 chronologisch eingeordnet [vgl. auch</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p><i>DARROUZÈS, Reg. 3367-P, Critique 3</i>]; das Schreiben [protestatio, cedula, sive requesta] wurde in schriftlicher Form vom Gesandten übergeben, um es vor dem Konzil zu verlesen; es wurde von Pierre Brunet verlesen. Disypatos erbat nach der Verlesung seiner Protestnote von den Konzilsnotaren unum atque plura instrumentum publicum et publica instrumenta [HOFMANN, Epistolae I 68, Z. 24; u. a. um es dem byzantinischen Kaiser zu übermitteln]; als Zeuge anwesend war Juan de Segovia, der in seiner Konzilsgeschichte 10, 30 berichtet, dass die protestatio nicht von Disypatos, sondern von einem lateinischen Advokaten konzipiert wurde: prefatus orator Grecorum data scriptura, tenore monstrante suo non ab ipso greco excogitatum, sed a latino esse compositam advocato, protestatus est non stare ... [MCG II 934, (Z. 38–40)]; vgl. auch 935, [Z. 11–12]; 18, 18: MCG III/4, 1026, Z. 18–20: ... licet ... aliquas protestaciones faceret [= Disypatos] scriptis et verbo, ymo die quinta decima februarii, in qua fecit magis aggravatam protestacionem, non greco, sed latino more compositam ...; siehe auch in der folgenden protestatio vom 4. März 1437 [CECCONI, Studi 287, (Z. 5) (Nr. 108)] sowie im zusammenfassenden Bericht des Disypatos an Papst Eugen IV. vom 24. Mai 1437 [CECCONI, Studi 336, (Z. 1–3) (Nr. 124)]</p> <p>EDITION: CECCONI, Studi 282–284 (Nr. 106); 285–286 (Nr. 107); G. WILLIAMS, Memorials of the Reign of King Henry VI. Official Correspondence of Thomas Bekynton, Secretary to King Henry VI., and Bishop of Bath and Wells, vol. II. London 1872, 28–31 (aus der Registerhandschrift des Bischofs von Bath und Wells, Thomas Beckington); HOFMANN, Epistolae I 67, Z. 12–68, Z. 29</p>
<p>1437 Februar, Ende Basel</p> <p>„pridie“ zur protestatio am 4. März</p>		<p><i>Ioannes Laskaris Disypatos</i></p>	<p>weitere? [protestatio] des <i>Ioannes Laskaris Disypatos</i> auf die Aufforderung der Konzilsdelegierten, der Bischöfe von Viseu und Marseille pridie (CECCONI, Studi 287, Z. 16; 288, Z. 6), sie nach Avignon zu begleiten; wohl zu unterscheiden von der folgenden protestatio vom 4. März 1437 (Datierung bei Juan de Segovia, Konzilsgeschichte 10, 32 [MCG II 937, (Z. 27–28)]; nach Juan de Segovia reiste der Bischof von Viseu am 28. Februar von Basel ab [Z. 24]; Manuel Tarchaneiotes Bullotes traf erst kurz vor dem 9. März vom Papst in Basel ein)</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: nicht erhalten, vermutlich aber gleichlautend mit der protestatio vom 15. Februar und 4. März (vgl. ut alias dixi et protestatus fui, iterum dico et protestor [CECCONI, Studi 287, (Z. 20–21) (Nr. 108)])</p>
<p>1437 März, 4.</p>		<p><i>Ioannes Laskaris Disypatos</i></p>	<p>weitere [protestatio] des <i>Ioannes Disypatos</i> auf die Aufforderung der Konzilsväter, die Konzilsde-</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
Basel			<p>legierten für Konstantinopel nach Avignon zu begleiten; zur Datierung vgl. den Hinweis bei Juan de Segovia, Konzilsgeschichte 10, 32 (MCG II 937, [Z. 27–28]); Disypatos ließ davon ein Notariatsinstrument erstellen.</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: der Text ist nicht erhalten; es muss sich aber um einen anderen Text als die protestatio von Ende Juni (bei CECCONI, Studi 287–288 [Nr. 108]) handeln (siehe bei Februar, Ende)</p>
1437 März, 9. Basel		Manuel Tarchaneiotes Bullotes	<p>Rede (brevisissime expedit se, exhortando patres sacri concilii nomine ...) des byzantinischen Gesandten Manuel Tarchaneiotes Bullotes nach der Ankunft in Basel (vom Papst in Bologna) im Einklang mit Ioannes Laskaris Disypatos</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: nicht erhalten, rekonstruierbar aus dem Bericht des Ulrich Stöckel von Tegernsee (CB I 105, [Z. 30]–106, [Z. 8])</p>
1437 April, 12. Basel		Ioannes Laskaris Disypatos Manuel Tarchaneiotes Bullotes	<p>Rede der beiden byzantinischen Gesandten vor den Konzilsvätern</p> <p>Die Rede ist nicht erhalten, nur ein Kurzbericht in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia 11, 4 (MCG II 955, [Z. 1–18])</p>
1437 April, 14. Basel			<p>Verlesung der lateinischen Versionen von Reg. 3470-K und 3360-P (siehe zum 11. Februar)</p>
1437 April, 29. Basel		Ioannes Laskaris Disypatos Manuel Tarchaneiotes Bullotes	<p>Besprechung der beiden byzantinischen Gesandten mit Kardinal Louis Aleman von Arles am Konzil von Basel bezüglich der Abreise nach Konstantinopel über Avignon (per organum ... fratris Simonis de Candia [CB V 226, Z. 25–26])</p> <p>Die Rede ist nicht erhalten, nur eine Zusammenfassung im Notariatsinstrument der Besprechung vom 29. April 1437 (CB V 226–228), im Instrument wird Manuel (Tarchaneiotes Bullotes) irrtümlich als Emanuel Dissipatus (226, Z. 22–23) genannt; das Notariatsinstrument wird von den Konzilsgesandten 1437 nach Konstantinopel mitgenommen (nach dem Verzeichnis der mitgenommenen Briefe und Akten [CB V 359, Z. 16–18])</p>
1437 Mai, 24. Bologna		Ioannes Laskaris Disypatos Manuel Tarchaneiotes Bullotes	<p>Bericht der Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos und Manuel Tarchaneiotes Bullotes an Papst Eugen IV. in Bologna über die Verhandlungen mit dem Konzil in Basel</p> <p>Die Gesandten bezeichnen sich in Selbsterniedrigung als expertes sapientie ... et plane, ut dicamus, barbari (CECCONI, Studi 332, [Z. 9–10]); die Zuhörer mögen incultum sermonem nostrum et pene barbarum (332, [Z. 16]) verzeihen.</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p><i>ÜBERBRACHTES DOKUMENT:</i> [relacio] (der Bericht ist im Konzilscodex Laurentianus Pluteus 16, 13 ff. 343^r–344^r, 344^v–345^v [mit Protokoll, Text nicht vollständig] überliefert; vgl. dazu auch im Tagebuch des Protonotarius Geminiano Inghirami [HOFMANN, Fragmenta 31 (Diaria privata 3)]; nach dem Notariatsinstrument vom 21. Mai 1437 war das Dokument doppelsprachig in Griechisch und Lateinisch ausgestellt [ab una parte faciey in greco, ab alia parte in latino scripta], Disypatos las zunächst den griechischen Teil, der aber von den Zuhörern nicht verstanden wurde; er übergab die cedula Bischof Luca Grimani, der die lateinische Version vorlas [CECCONI, Studi 339, (Z. 9–17) (Nr. 125)]])</p> <p><i>EDITION:</i> CECCONI, Studi 333–337 (Nr. 124); 338–339 (Nr. 125, mit Protokoll; Insert nur ansatzweise zitiert; siehe auch in der Bulle Papst Eugens IV. vom 30. Mai 1437: 343, [Z. 32]–344, [Z. 2] [Nr. 126] = HOFMANN, Epistolae I 69, Z. 4–10 [Nr. 66]); G. WILLIAMS, Memorials of the Reign of King Henry VI. Official Correspondence of Thomas Bekynton, Secretary to King Henry VI., and Bishop of Bath and Wells, vol. II. London 1872, 21–26 (die längere Version ohne Protokoll aus der Registerhandschrift der Korrespondenz des Bischofs von Bath und Wells, Thomas Beckington, Lambeth Palace Library, ms. 211, ff. 110^v–112^v)</p>
<p>1437 Juni, 20. Bologna</p>			<p>protestatio (Wiederholung vom 19. Juni vor Kardinälen) der Stadt und Bewohner von Florenz in Vertretung durch den Gesandten Piero Guicciardini nach der (unbeeinflussten) Wahl von Florenz primo loco zur Abhaltung des Unionskonzils mit vollen Einsatz, und damit exkulpiert von jeglichem Vorwurf einer Behinderung des Konzils; die protestatio wird den beiden byzantinischen Gesandten in Bologna Ioannes Laskaris Disypatos und (dem getrennt wohnenden) Manuel Tarchaneiotos Bullotes auch persönlich mit einem Notariatsinstrument überbracht</p> <p><i>ÜBERBRACHTES DOKUMENT:</i> protestatio (erhalten im Archivio di Stato Florenz)</p> <p><i>EDITION:</i> CECCONI, Studi 359–361 (Nr. 124: protestatio); 362–363 (Nr. 125; Instrument der Präsentation an die beiden byzantinischen Gesandten mit Insert der protestatio)</p>
<p>1437 Juli, 4. Bologna</p>		<p>Ioannes Laskaris Disypatos Manuel Tarchaneiotos Bullotes Francesco Condulmer</p>	<p>Notariatsinstrument zur Vereinbarung des cardinalis Venetiarum und camerarius apostolicus Francesco Condulmer mit den byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos und Manuel Tarchaneiotos Bullotes bezüglich zwei Änderungen im Dekret zur Abhaltung des Unionskonzils (Abfahrt nach Konstantinopel verschoben auf</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>den 15. Juli; Wahl des Konzilsortes erst bei Einfahrt in letzten Hafenplatz Venedig, Ravenna oder Rimini)</p> <p>EDITION: CECCONI, Studi 367–369 (Nr. 137); siehe auch E. MEUTHEN, <i>Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues</i>, Bd. I 2 (1437 Mai 17–1450 Dezember 31). Hamburg 1983, 211 (Nr. 310)</p>
1437 Juli, 12.		Ioannes Laskaris Disypatos	<p>Ernennung des Ioannes Laskaris Disypatos zum familiaris et scutifer honoris Papst Eugens IV. mit einem jährlichen Salär von 1000 Goldflorenen aus der Kammer des Papstes</p> <p>EDITION: CECCONI, Studi 382 (Nr. 145); HOFMANN, <i>Epistolae I</i> 80–81 (Nr. 81)</p>
1437 Juli, 17.		Ioannes Laskaris Disypatos	<p>obligatio des byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos gegenüber Papst und Kardinälen kraft seines Mandats des byzantinischen Kaisers und Patriarchen, dass einzig die Gesandten des Papstes mit deren Unionsvereinbarungen akzeptiert werden</p> <p>Diese obligatio wird von der Konzilsminorität (gegen Avignon als Unionsort), darunter Nicolaus von Kues, dem byzantinischen Kaiser zwischen 24. September und 3. Oktober 1437 zur Bestätigung vorgelegt (vgl. im Gesandtschaftsbericht des Bischofs Peter von Digne: G. HOFMANN, <i>Fragmenta</i>, 57, Z. 16–18)</p> <p>EDITION: als Kopie inseriert mit den Vollmachten (Reg. 3465-K und 3357-P) im Notariatsinstrument für Ioannes Laskaris Disypatos vom 17. Juli (CECCONI, Studi 392–393 [Nr. 150] und 394–396 [Nr. 151]) aus der promissio und obligatio Papst Eugens IV. vom 20. Juli 1437 (Bologna): CECCONI, Studi 397–398 (Nr. 152) = HOFMANN, <i>Epistolae I</i> 85, Z. 13–86, Z. 11 (Nr. 85)</p>
1437 vor Juli, Ende / August, Anfang		quidam mercator grecus Trapezundeus (CECCONI, Studi 506, (Z. 7))	<p>Brief des byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos an den Konzilsdelegierten Iohannes von Ragusa und an Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos; in ersterem Schreiben wird berichtet, dass Florenz als Konzilsort einstimmig von Konzil und Papst gewählt worden sei; alle Gesandten sollen sich dort einfinden, viele Kardinäle und Prälaten hätten sich auf den Weg dorthin gemacht; die Schreiben kamen in Konstantinopel Ende Juli / Anfang August an (erweiterte Version des Berichts des Iohannes von Ragusa [CECCONI, Studi 506, (Z. 5–13)] [Nr. 178])</p>
1437 Oktober, 25.	3476-K		<p>Brief an das Konzil nach Basel mit Ankündigung der Abreise in den Westen (nicht mehr jedoch den Basler Konzilsbedingungen verpflichtet)</p>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>littera/e</i>] (Kopie überliefert im Codex Laurentianus Pluteus 16, 11, f. 14^r [bei DÖLGER–WIRTH, Reg. 3476-K, fälschlich als 16, 2 angegeben]; ferner in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia 13, 15 [MCG III/1, 49–50, als Anhang zum Bericht der Konzilsgesandten (Avignon-Vertreter) aus Konstantinopel aus dem Zeitraum 1437–1438]; im Bericht der Konzilsgesandten wird konkret auf das Schreiben Bezug genommen [CB V 334, Z. 33–35; siehe auch in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia 13, 14 (MCG III/1, 47, [Z. 35–37])])</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 25</p>
1437 Oktober, 25.	3367-P		<p>Brief an das Konzil nach Basel mit Ankündigung der Abreise in den Westen (nicht mehr jedoch den Basler Konzilsbedingungen verpflichtet)</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (nicht erhalten; zu erschließen aus dem schriftlichen Bericht von 1.–4. Februar 1438 [vgl. CB V 275; Datierung des Vortrages bei DARROUZÈS, Reg. 3367-P, falsch aus CECCONI, Studi 523, übernommen] der Konzilsgesandten in Konstantinopel aus [1437–1438] vor dem Konzil in Basel [CB V 274–357 [Nr. 49], hier 340, Z. 37–341, Z. 2; vgl. auch über die Verlesung bei Juan de Segovia, Konzilsgeschichte 13, 15 [MCG III/1, 49, (Z. 34–36)]: <i>ipsis presentarunt literas ab imperatore et patriarcha Constantinopolitanis directas, quarum imperatoris tenor sequitur</i> [im Text nachfolgendes Insert von Reg. 3476-K], <i>altera patriarche sistente mutatis mutandis eiusdem effectus</i>; das Schreiben des Patriarchen hatten demnach – wie in den vorangegangene Fällen einer Doppelausfertigung von Kaiser und Patriarch – denselben Inhalt wie Reg. 3476-K)</p>
1437 November, 18.	3477-K	Michael Zono (Zeno) (PLP 11, 28179) (zu ihm siehe HOFMANN, Epistolae I 78, Z. 1–2 [Nr. 77]: <i>de Veneciis castellane diocesis scutifer</i> ; Auftrag Papst Eugens IV. zur Besorgung der Geldmittel für das Unionskonzil) ¹⁰⁷	<p>an Papst Eugen IV. mit Ankündigung der Abreise in den Westen</p> <p>ÜBERBRACHTES DOKUMENT: <i>litterae</i> (Kopie überliefert im Codex Marcianus lat. 2240, f. 84^v)</p> <p>EDITION: HOFMANN, Documenta 27</p>
1437 November, 24			<i>Patriarch Ioseph II. betrat das Schiff der päpstlichen Gesandten (Bericht des Gesandten Petrus</i>

¹⁰⁷ Ausführlich zum Leben und Wirken des Zono in Konstantinopel KOLDITZ, Johannes VIII. (wie Anm. 4) 246–256; M. HALFF, Did Nicholas of Cusa Talk with Muslims? Revisiting Cusanus' Sources for the *Cribratio Alkorani* and Interfaith Dialogue. *Revista Española de Filosofía Medieval* 26/1 (2019) 29–58, hier 45–46 mit Anm. 77 und 79. Zu ergänzen ist, dass die Angabe bei R. PREDELLI, Diplomatarium Veneto-Levanticum sive acta et diplomata res Venetas, graecas atque Levantis illustrantia a. 1351–1454, pars II. Venedig 1899, 346 (Nr. 183), betreffend Reg. 3433-K vom 26. Mai 1431, falsch ist, denn das originale Dokument überliefert in der lateinischen Übersetzung die Namensform *domino Michaelae Zono* (Archivio di Stato, Venedig, Miscellanea, Atti diplomatici e privati, busta 35, n. 1047). Die griechische Namensform ist, nicht wie bei MIKLOSICH – MÜLLER, Acta 3 (wie Anm. 37) 186, Z. 2, angegeben Τζών, sondern Πζών (vorletzte Zeile).

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<i>von Digne [HOFMANN, Fragmenta 60, Z. 9: in die sancte Catherine ... in precedenti nocte (Sermo 1)]; Syrop. IV 1 [196, Z. 6–7])</i>
1437 November, 25			<i>Kaiser Ioannes VIII. Palaiologos betrat das Schiff der päpstlichen Gesandten (Bericht des Gesandten Petrus von Digne [HOFMANN, Fragmenta 60, Z. 8–9: in die sancte Catherine (Sermo 1)]; Syrop. IV 1 [196, Z. 13])</i>
1438			
1438 Februar, 8.		byzantinische Konzilsdelegation mit Kaiser und Patriarchen	<i>Ankunft in Venedig (Tagebuch des Andrea di Santacroce [9. Februar!; HOFMANN, Fragmenta 42, Z. 2 (Diaria privata 4b1)]; Syrop. IV 19 [214, Z. 34–216, Z. 2], GILL, Acta 1, Z. 10–15; Bulle Papst Eugens IV. vom 9. April 1438, siehe oben, S. 125, Z. 11)</i>
1438 Februar, 25. Venedig	3478-K		Brief an das Konzil nach Basel Bericht über die Ankunft in Venedig und die Weiterreise nach Ferrara, um das Unionskonzil abzuhalten ÜBERBRACHTES DOKUMENT: [<i>litterae</i>] (Kopie überliefert im Konzilscodex Laurentianus Pluteus 16, 11, f. 17 ^r [bei CECCONI, Studi 561, fälschlich als Codex Strozzi angegeben, von dort ungeprüft übernommen von HOFMANN, Documenta 28] und in der Konzilsgeschichte des Juan de Segovia 13, 18 [MCG III/1, 61–62]; nach den Tagebuchaufzeichnungen eines Konzilsteilnehmers in Basel soll der Brief, der am 15 März 1438 verlesen wurde, vom päpstlichen Legaten Giuliano Cesarini gefälscht worden zu sein [CB V 149, Z. 22–28]: ... <i>lecta erat littera imperatoris Romeorum sub data Venetiis continens, quomodo ipse cum suo patriarcha cum maxima laborum difficultate venerit Venecias volens interesse ycumenico concilio secundum decretum Basiliensis concilii et ire Ferrariam exhortans archiepiscopos et episcopos in Basilea existentes, ut illuc accedant. fuit dictum hanc litteram confinxisse Julianum legatum olim</i>) EDITION: HOFMANN, Documenta 28
1438 Februar, 26.			<i>Empfang der byzantinischen Gesandten bei den Prälaten des Konzils in Ferrara (HOFMANN, Fragmenta 28 [Diaria privata 1b]; Tagebuch des Andrea di Santacroce [HOFMANN, Fragmenta 42, Z. 7–8 (Diaria privata 4b3)])</i>
1438 Februar, 28.			<i>Abreise von Kaiser und Gefolge nach Ferrara (GILL, Acta 6, 3–6)</i>
1438 März, 4.			<i>Empfang des byzantinischen Kaisers und seines Bruders (des Despotes Demetrios) bei Papst Eugen IV. in Ferrara (HOFMANN, Fragmenta 28 [Diaria privata 1c]; Tagebuch des Protonotarius Geminiano Inghirami [HOFMANN, Fragmenta 33, Z. 34: 1437 (Diaria privata 3)]; Tagebuch des</i>

Zeit	Regest	Gesandte	Inhalt
			<i>Andrea di Santacroce</i> [HOFMANN, <i>Fragmenta</i> 42, Z. 22 (<i>Diaria privata</i> 4b4)]; GILL, <i>Acta</i> 7, Z. 14–8, Z. 2)
1438 März, 8.			<i>Empfang des Patriarchen Ioseph II. bei Papst Eugen IV. in Ferrara</i> (HOFMANN, <i>Fragmenta</i> 29 [<i>Diaria privata</i> 1e]); <i>Tagebuch des Protonotarius Geminiano Inghirami</i> [HOFMANN, <i>Fragmenta</i> 34, Z. 12–14 (<i>Diaria privata</i> 3)]; <i>Syrop. IV</i> 35 [236–237]; GILL, <i>Acta</i> 9, Z. 4–10, Z. 2)
1438 April, 9.	3371-P		Anordnung (<i>adhortatoria littera</i>) des Patriarchen an seine Metropoliten zur Teilnahme an der Inauguration des Unionskonzils (in krankheitsbedingter Abwesenheit des Patriarchen) Dieses Dokument ist nur in den <i>Acta latina concilii Florentini</i> des Andrea di Santacroce erhalten; das <i>mandatum</i> war in Griechisch und Lateinisch ausgestellt, es wurde in beiden Sprachen verlesen (30, Z. 26 HOFMANN) (vgl. auch die Beschreibung in HOFMANN, <i>Fragmenta</i> 29–30 [<i>Diaria privata</i> 1g] und im <i>Tagebuch des Protonotarius Geminiano Inghirami</i> [HOFMANN, <i>Fragmenta</i> 34, Z. 35–35, Z. 19 (<i>Diaria privata</i> 3)]) EDITION: CECCONI, <i>Studi</i> 587 (Nr. 193); G. HOFMANN, <i>Andreas de Santacroce, Acta Latina Concilii Florentini (Concilium Florentinum, Series B, vol. 6)</i> . Rom 1955, 30, Z. 30–31, Z. 5
1438 April, 9.	**3372-P		Anordnung [προτροπή] des Patriarchen an alle Orte und Reiche der Christen, vor allem der Konzilsteilnehmer von Basel, ab dem laufenden Monat April binnen drei Monaten beim ökumenischen Konzil in Ferrara zu erscheinen unter Androhung der Exkommunikation bei Nichtbefolgung oder eine Verpflichtungserklärung zu den Beschlüssen zu schicken EDITION: GILL, <i>Acta</i> 14–15 (überliefert in den griechischen Akten des Konzils von Ferrara-Florenz; nach DARROUZÈS, <i>Reg.</i> 3372-P, ist das Dokument nicht authentisch, da es weder dem „style byzantin“ noch dem Patriarchen Ioseph entspricht. Allerdings ist dieses gegen das Konzil von Basel gerichtete Dokument wohl unter lateinischer Federführung erstellt und als Erklärung des Patriarchen eingefordert worden, um mit Papst Eugen IV. im Einklang zu gehen. Damit ist die Authentizität eines in dieser Form wirklich ergangenen Schreibens nicht ausgeschlossen)

GLOSSAR

I = Reg. 3439-K (11.11.1433; gr. → lat.).

II: Reg. 3451-K (26.11.1435; gr. → lat.).

III: Papstbulle vom 9. April 1438 (lat. → gr.)

Im Lateinischen ist die mittelalterliche Schreibweise von *e* anstelle von *ae* beibehalten und nicht normalisiert; nicht aufgenommen sind die Konjunktionen „und“, „aber“, Numeralia und Personennamen; Indefinitpronomina sind nur in besonderen Fällen berücksichtigt.

GRIECHISCH-LATEINISCH

- ἀβλαβής (III 4): inviolabilis (III 4)
 ἀγαθός (II 13–14; III 7): bonus (II 13; III 6)
 ἀγάπη (III 20): caritas (III 21)
 ἅγιος (I 4, 13; II 14, 23–24, 31, 62, 118, 127; III 7, 17, 22): sanctus (I 3, 16; II 13, 22, 29, 113–114, 61, 127; III 7, 17, 22)
 ἄγω (εἰς πέρας) (III 17): exequor (III 17)
 ἄδεια (I 6): baylia (I 6)
 ἀδελφός (III 10): frater (III 9)
 ἀδιάλειπτος (III 8): iugis (III 8)
 αἰί (III 3): semper (III 2)
 ἄθροισις (III 15): celebros (umschrieben) (III 16)
 αἰδῖος (III 1): perpetuus (III 1)
 <αἰτησις> (II 95): petitio (II 94)
 αἰτία (III 12): causa (III 12)
 αἰών (III 6): seculum (III 6)
 ἀκουλουθέω (II 68): sequor (II 66)
 ἀληθής (II 120): verus (II 115)
 ἀλλά (III 3): tamen (III 3)
 ἀλληλοῖ (Genetiv) (III 5 | III 6): invicem (a. i.) (III 5) | seipse (III 5)
 ἄλλος (II 59 [Adverb], 109, 116; III 17): alius (II 58 [Adverb], 106, 112; III 17)
 ἄμα (III 9): unacum (III 9)
 ἀμνημονεύω (Partizip) (III 2): immemor (III 2)
 ἄν (II 81 [+ Konjunktiv] | III 8 [ὅς]): – (Fut.) (II 79–80) | ut (III 8)
 ἀναγινώσκω (II 45): perlego (II 45)
 ἀναγκαῖος (II 27–28): necessarius (II 25–26)
 ἀναγράφω (II 124): superscribo (II 124)
 ἀνατολικός (III 5): orientalis (III 5)
 ἀναφαίνω (II 26–27): ostendo (II 25)
 ἀναφανδόν (III 12): patens (Adverb) (III 12)
 ἄνευ (II 119): absque (II 115)
 ἀνωτέρω (λέγω) (II 109): pre(dico) (II 106)
 ἀξιόω (III 9): mereor (III 9)
 αἰοίδιμος (II 129): famosus (II 128)
 ἀοστέλλω (II 1): destinare (II 1)
 ἀπαιωρέω (ἀπηωρημένος) (I 20): pendeo (pendens) (I 21)
 ἀπαραίτητος, Adverb (II 75 | II 112): absque contradictione (II 75) | sine contradictione (II 109)
 ἀπαρασάλευτος (II 124): immobilis (II 124)
 ἀπαρέσκεια (II 58): displicentia (II 57–58)
 ἅπας (III 13): omnis (III 13)
 ἄπειμι (ἀπειή) (II 53, 69, 121): absum (absit) (II 51, 67, 116)
 ἀπέρχομαι (II 85, 117 | II 75–76): accedo (II 83, 113) | eo (ire) (II 75)
 ἀπό (I 16, 17; II 51, 84, 87, 112; III 6 | II 35, 67 | II 80; III 12): a (I 17, 18; II 49, 83, 84, 109; III 5) | de (II 35, 65) | ex (II 79; III 12)
 ἀποκρισιάριος (I 1–2, 8, 10; II 15–16, 34, 57, 74, 90, 102, 110): ambasciator (I 2, 9, 12; II 16, 34, 57, 74, 86–87, 101, 106–107)
 ἀπολύω (II 95–96): largior et concedo (II 95)
 ἀποστέλλω (II 15, 18–19, 34 | I 1 | II 8): destino (II 15, 19, 34–35) | mitto (I 1) | transmitto (II 8)
 ἀποφαίνω (III 18): decerno (III 18)
 ἀρέσκω (II 47): placeo (II 47)
 ἄρτι (III 11): proximus (Adverb) (III 11)
 ἀρχαῖος (III 2): antiquus (III 2)
 ἀρχή (II 87): principium (II 84–85)
 ἀρχιεπίσκοπος (III 10): archiepiscopus (III 10)
 ἀρχιερατεία (III 23): pontificatus (III 24)
 ἄρχων (III 11): nobilis (III 10)
 ἀσεβής (II 121): infidelis (II 116–117)
 ἀσφάλεια (II 91 | I 12; II 123): cautela (II 91) | robor (I 14; II 123)
 ἀσφαλής (III 19): securus (III 20)
 ἀσχαλέω (III 6): fero (moleste) (III 6)
 αὐθέντης (II 128 | I 14): dominus (II 127) | imperator (I 16)
 Αὐρηλία (Genetiv) (II 42): Aurelianensis (II 40)
 αὐτοπρόσωπος (Adverb) (I 9): a persona nostra presentialiter (I 10–11)
 ἄφατος (III 4): ineffabilis (III 4)
 ἀφήμι (III 3): sino (III 3)
 Βαζηλήια (ἐν) (I 1): Basiliensis (I 1)
 Βασίλεια (III 12, 13 | III 15, 17 [ἐν Β.]) || Βασίλεια (II 16 | II 32–33 [Genetiv], 82 [Genetiv] | II 98 [ἐν]): Basilea (III 12, 12) | Basiliensis (III 15, 16) || Basilea (II 17) | Basiliensis (II 30, 80) | Basiliensis (II 97)
 βασιλεία (I 6, 8, 1, 12–13, 13, 14, 15, 20; II 2, 20, 25, 93, 94, 111–112, 125, 127, 128, 129, 132; III 9, 16, 18): imperium (I 2, 7, 10, 14, 15, 16, 17, 21; II 1, 20, 23, 93, 93, 108, 124–125, 126, 127, 128, 132; III 9, 16, 18)
 Βασίλεια → Βασίλεια
 βασιλικός (I 19): imperialis (I 20)
 βεβαιώω (III 17): confirmo (III 17)
 βεβαιώσις (II 123 | I 12; II 91): firmatio (II 123) | firmitas (I 14; II 91–92)
 Βενετία (III 11): Venetiae (III 11)

- Βονονία (III 16): Bononia (III 16)
 βούλλα (I 20): bulla (I 21)
 γάρ (III 5): enim (III 5)
 γέννησις (I 17): nativitas (I 18)
 γίγνομαι (II 51 | I 12, 15; II 12, 53, 92, 131; III 16 | II 121): celebros (II 50) | fio (I 13, 17; II 11, 51, 92, 131; III 16) | sum (II 117)
 γόνιμος (III 3): fecundus (III 2)
 γοῦν (III 18): igitur (III 18)
 Γραικός (III 15): Grecus (III 15)
 γράμμα (I 19 [Buchstabe]; II 66, 93 und III 13 [Schreiben, Plural]): littera (I 20 [Buchstabe]; II 64, 92–93 und III 13 [Schreiben, Plural])
 γραφή (II 37): pagina (II 36)
 γράφω (II 55 | II 47–48 | II 49–50; 105): exprimo (II 53) | iaceo (II 47) | scribo (II 49; 103)
 δεκρέτον (III 15): decretum (III 15); → ντεκρέτον
 δεσπότης (II 3, 115): dominus (II 2, 111)
 δέχομαι (III 8): consequor (III 8)
 δηλονότι (II 5, 48, 61, 99): videlicet (II 4, 48, 61, 98)
 δηλοποιέω (III 18): declaro (III 18)
 δηλώω (III 12): exprimo (III 12)
 δῆμος (III 5): populus (III 5)
 δήπου (III 6): utique (III 6)
 διά (II 91 | I 7; II 96, 102, 125; III 13, 16 | III 14 | II 12, 18): ad (II 91) | per (I 7; II 96, 100, 125; III 13, 16) | pro (III 14) | propter (II 11, 18)
 διαλαμβάνω (II 43, 46 | II 70–81): contineo (II 41, 46) | habere (II 68)
 διαπαντός (III 5, 14): semper (III 4, 14)
 διαπέμπω (II 103–104): dirigo (II 102)
 διασχοινίζω (III 5): separo (III 5)
 διατηρέω (III 4): servo (III 4)
 διδάσκαλος (II 39 | II 37–38): doctor (II 38) | magister (II 37)
 δίδωμι (I 5–6; II 62; III 22) : do (I 6; II 61; II 22)
 διόρθωσις (II 98–99): remedium (II 97–98)
 διορίζομαι (I 6 | II 97): ordino (I 7) | promitto (II 96)
 διότι (II 55): quia (II 52)
 δίχα (III 20): sine (III 20)
 διχονοία (III 6): dissidium (III 6)
 δόσις (III 7): do (Partizip) (III 6)
 δοῦλος (III 1, 1): servus (III 1, 1)
 δύναμαι (III 12): possum (III 12)
 δύναμις (III 8): vis (III 8)
 δυνατός (ειμί) (II 59): posse (II 58)
 δυτικός (III 5): occidentalis (III 5)
 εἰάν (II 120 [καὶ εἰάν] | II 97, 99 | II 68 [συμβῆ]) : etiamsi (II 116) | si (II 97, 98) | in casu quo (II 66)
 εἶω (III 3): patior (III 3)
 ἔγγραφος (adv) (I 8): per scripturam (sive scripturas) (I 9)
 ἔγκαιρος (II 105): opportunus (II 103)
 ἔγκειμαι (III 16): insto (III 16)
 ἔθος (I 20): mos (I 21)
 εἰ (I 9, 12 | III 3 [εἰ καί]): si (I 10, 13) | licet (Konjunktiv) (III 3)
 εἰκός (III 6): equus (equum est) (III 6)
 εἰμί (II 80; III 8, 8, 9, 19): sum (II 78; III 7, 7, 8, 19)
 εἶπερ (II 52): si (II 51)
 εἰρήνη (III 6): concordia (III 5)
 εἰς (II 76; II 4, 9, 13, 15, 19, 35, 108, 117; III 1, 11, 13 | II 46 | II 27, 28, 67, 85, 99, 123; III 7 | I 13, 13, 14; II 127, 130 | III 17 [ε. πέρας ἄγω]): ad (II 3, 9, 12, 15, 19, 34, 76, 105, 113; III 1, 11, 13) | apud (II 45) | in (II 25, 26, 65, 83, 98, 123; III 7) | per (I 14, 15, 16; II 126, 129) | exequor (III 17)
 ἐκάτερος (ἐξ ἐκ. μέρους) (II 78): utrimque (II 77)
 ἐκατέρωθεν (II 11): utrimque (II 10–11)
 ἐκβασίς (III 8): exitus (III 8)
 ἐκεῖσε (II 26): illuc (II 24)
 ἐκζητέω (III 13): requiro (III 13)
 ἐκκλησία (I 5; II 4–5, 10, 18, 54; III 2, 7, 22): ecclesia (I 5; II 4, 9, 18, 52; III 2, 7, 23)
 ἐκκλησιαστικός (III 10): ecclesiasticus (III 10)
 ἐκλεγω (III 14): eligo (III 13)
 ἐκλογή (III 15): electio (III 15)
 ἐκπαλαι (III 5): diu (III 5)
 ἐκπληρόω (II 70): adimpleo (II 67)
 ἐλευθερός (III 19): liber (III 20)
 ἐλπίζω (III 21): spero (III 21)
 ἐμποδισμός (I 10): impedimentum (I 11)
 ἐμφαίνω (III 13): intimo (III 13)
 ἐν (II 16, 22, 30, 37, 43, 44, 46, 47, 49, 54, 55, 63, 65, 71, 77, 80, 82, 100, 104, 132, 134; III 16, 18, 19, 22, 22 | III 4 | II 81): in (II 16, 21, 28, 36, 41, 42, 46, 47, 48, 52, 53, 62, 64, 68, 76, 79, 81, 99, 102, 132, 133; III 16, 19, 19, 22, 23) | inter (III 4) | per (II 80)
 ἐνεμι (ἐνι) (III 18): possum (III 18)
 ἐνθα (III 20): in (+ Relativpronomen) (III 20)
 ἐνσάρκωσις (III 23): incarnatio (III 23)
 ἐνστασις (II 59): resistencia (II 58)
 ἐνταῦθα (II 102): hic (II 100)
 ἐντεῦθεν (II 84): hinc (II 83)
 ἐνωσις (I 5; II 9, 14, 31–32, 53, 69; III 6, 7, 14, 17, 21): unio (I 5; II 9, 13, 29, 52, 67; III 5, 7, 14, 17, 21)
 ἐξ (III 7): a (III 6)
 ἐξέρχομαι (II 83–84, 111): exeo (II 82, 108)
 ἐξουσία (I 6): potestas (I 6)
 εὐοράσιμος (III 22): sollemnis (III 23)
 ἐπάνοδος (II 50, 107–108): reversio (II 49, 105)
 <ἐπεὶ> (II 91): quia (II 91)
 ἐπειδὴ (I 1; II 1): quoniam (I 1; II 1)
 ἐπί (II 131 | II 116): super (II 131) | ad (II 112)
 ἐπιμέλεια (II 11): diligencia (II 10)
 <ἐπινεύω> (II 95): annuo (II 94–95)
 ἐπίσκοπος (III 1): episcopus (III 1)
 ἐπίστημι (II 122): insto (II 117)
 ἔργον (II 14; III 17, 21 | III 7 [ε. ὑπηρεσίας] | III 14): opus (II 13; III 17, 22) | munus (III 7) | opus (III 14)
 ἐριστικός (III 20): rixosus (III 20)
 ἐρυθρός (I 19): rubeus (I 20)
 ἔρχομαι (II 87): sequor (II 85)
 ἔσθ' ὅτε (III 3): interdum (III 3)
 ἔσχατος (III 11): ultimus (III 11)
 ἔτι (II 83): etiam (II 82)
 ἔτος (I 16; II 132; III 22, 23): annus (I 17; II 132; III 23, 24)
 εὐδαίμων (III 8): felix (III 8)
 εὐδοκέω (II 96): accepto (II 96)
 εὐλογος (III 12 | II 94, 119–120): iustus (III 12) | rationabilis (II 94, 115)

- <εὐμενής> (II 94): gratus (grato animo) (II 94)
 εὐσεβής (I 13 | III 14): fidelis (I 15) | pius (III 14)
 εὐτυχής (III 8, 21 [Adverb]): felix (III 8, 21 [felici fine])
 εὐχαριστέω (III 2): gratia (-as referre) (III 2)
 εὐχή (I 13; II 127): oratio (I 15; II 127)
 ἔφρσις (III 7): desiderium (III 7)
 ἐφίημι (III 15): cupio (III 15)
 ζάλη (III 3): fluctus (III 3)
 ζητέω (II 73, 92): peto (II 73, 92)
 ἦγουν (III 11): scilicet (III 11)
 θάνατος (I 10): mors (I 12)
 θεολογία (II 41): theologia (II 39)
 θεός (II 31, 53, 77, 112; III 1, 2, 9, 21,): deus (II 29, 51, 76–77, 109; III 1, 2, 8, 21)
 θεοσεβής (III 9–10): venerabilis (III 9)
 θεραπεύω (II 61): curo (II 60)
 θεσπίζω (II 97 | I 6): determino (II 96) | mando (I 7)
 θλίψις (III 3): pressura (III 3)
 θρόνος (III 10): sedes (III 10)
 ἰδοί (III 23): idus (III 24)
 ἰδού (III 5): ecce (III 4)
 ἱεροάγιος (I 1; II 4, 17): sacrosanctus (I 1; II 3–4, 17)
 ἱερομόναχος (I 3; II 22): sacer monac(h)us (I 3; II 21–22)
 ἱερός (I 3; II 17, 37, 40, 81, 83, 90, 98; III 19, 21 | III 14): sacer (I 3; II 17, 36, 39, 80, 81, 87, 97; III 19, 21) | sacratus (III 14)
 ἴλεως (III 21): propitius (III 21)
 ἵνα (I 7; II 61, 97 | II 74; III 9): quod (I 8; II 61, 97) | ut (II 74; III 8)
 ἰνδικτιών (II 88, 134): indictio (II 85, 134)
 ἰσχυρογνωμοσύνη (III 20): pertinacia (III 21)
 ἰσχυρός (III 5): robustus (III 4)
 καθηγούμενος (I 3; II 23): abbas (I 3; II 22)
 καθίστημι (I 8): constituo (I 9)
 καθολικός (II 78, 118 | I 1, 5; II 42–43; III 22 | II 29): catholicus (II 77, 114) | generalis (I 1, 5; II 41; III 22) | universalis (II 27)
 καθώς (II 82, 89 | II 47, 109): sicut (II 81, 86) | ut (II 47, 106)
 καιρικός (II 12–13): temporaneus (II 12)
 καιρός (II 39, 41–42, 114): tempus (II 38, 40, 110)
 κανονικός (II 39, 41): canonicus (II 38, 40)
 καρδιά (III 14): cor (III 14)
 κατά (II 101 | II 43 [κ. μέρος] | III 12 [+ Akkusativ] | II 113 | II 102 [+ Relativpronomen] | II 64 [+ Akkusativ]): in (II 100) | particulariter (II 42) | ratione [+ Genetiv] (III 12) | secundum (II 109–110) | sicut (II 100) | – (Ablativ) (II 63)
 καταβυθίζω (III 3): mergo (III 3)
 καταίρω (III 11): applico (III 11)
 κατάστασις (I 4; II 28): constitutio (I 4; II 27)
 κεφάλαιον (II 44, 49, 63, 100, 105, 107): capitulum (II 42, 48, 62, 99, 103, 104)
 κῆρυξ (II 36–37): predicator (II 36)
 κόσμος (I 16): mundus (I 17)
 κουντούκουμ (σάλβουμ) (II 72, 106): conductus (salvus) (II 68, 104)
 κτίσις (I 16): creatio (I 17)
 κῦμα (III 4): moles (undarum) (III 4)
 κῦρ (II 6, 7): dominus (II 5, 7)
 κυριακός (III 23): dominicus (III 23)
 κύριος (I 17): dominus (I 18)
 κύρις (I 2, 4): – (I 2, 4)
 κώλυμα (II 119): impedimentum (II 115)
 Κωνσταντία (Genetiv) (II 39–40): Constantiensis (II 38)
 Κωνσταντινούπολις (I 18; II 52, 67–68, 84–85, 108, 113 | III 10 [Genetiv] | II 122): Constantinopolis (I 19; II 50–51, 65–66, 83, 105–106, 109) | Constantinopolitanus (III 9–10) | Constantinopolitana civitas (II 117–118)
 λέγω (I 10; II 61–62, 63, 69, 81, 97–98; III 9, 18, 20 | II 104–105 [εἰρημένος] | II 103 [εἰρημένος] | II 31, 109 [ἀνωτέρω] | II 100): dico (I 12; II 61, 62, 66–67, 80, 97; III 8, 18, 20) | idem (II 102–103) | ipse (II 101) | (pre)dico (II 29, 106) | supradico (II 99)
 λιμήν (III 11): portus (III 11)
 λογίζομαι (I 8): reputo (I 10)
 λοιπός (III 10 | III 21): alius (III 10) | reliquus (III 22)
 μακάριος (II 6 | II 7): beatus (II 5), sanctus (II 6–7)
 μακαρίτης (I 14; II 129): felicitas memoria (I 16; II 128–129)
 μάλιστα (III 18): bonus (melius) (III 18)
 μάχη (II 120): bellum (II 116)
 μέγας (III 2, 10, 22): magnus (III 2, 10, 23)
 μελετάω (I 5): premeditor (I 5)
 μέλλω (II 77): – (Futur) (II 76)
 μέρος (II 44 [κατά] | II 78 [ἐξ ἐκατέρου μέρους]): particulariter (II 42) | utrimque (II 77)
 μέσον (II 89): inter (II 86)
 μετά (II 11, 42, 64, 101, 107, 114; III 15, 20 | II 15; III 6 | III 21): cum (II 10, 40, 63, 100, 104, 110; III 15, 21) | post (II 15; III 6) | unacum (III 22)
 μετανίστημι (III 14): transfero (III 14)
 μεταχειρίζω (III 21): tracto (III 21)
 μῆν (II 134; III 11): mensis (II 133; III 1)
 μνήμη (III 1): memoria (III 1)
 μονή (I 3; II 23): monasterium (I 4; II 23)
 νοέω (III 8): intelligo (III 7)
 νομίζω (III 20): reputo (III 20)
 ντεκρέτον (II 38–39, 42, 45–46, 49, 64, 80–81, 82, 101): decretum (II 37, 40, 45, 48, 62, 79, 81, 99)
 νῦν (ὁ) (II 7): modernus (II 6)
 ὅθεν (II 34): unde (II 34)
 οἰκεῖος (I 2, 4; II 20, 24 | I 19): familiaris (I 2, 4; II 19–20, 23) | proprius (I 20)
 οἰκουμενικός (III 19 | I 5; II 3, 29, 79, 86–87, 115, 119; III 16 | III 12): universalis seu ycumenicus (III 19) | ycumenicus (I 5; II 12, 27, 77, 84, 111, 114; III 15) | ycumenicus seu universalis (III 12)
 οἰκτιρμός (III 2): miseratio (III 2)
 οἶος (II 81): quicumque (II 79)
 ὀμνύω (I 7, 9, 12; II 125): iuro (I 8, 11, 14; II 124)
 ὁμοῖος (II 7, 8, 106): similis (II 6, 8, 103)
 ὁμολογητής (II 37): professor (II 36)
 ὅμως (II 12): tamen (II 11)
 ὀνομάζω (III 20 | II 80): appello (III 20) | nomino (II 79)
 ὅπου (III 11): ubi (III 11)
 ὅπως (III 13): uti (III 13)
 ὁράω (II 58): video (II 57)
 ὀρίζω (II 56): determino (II 53)
 ὄρκος (I 13; II 126): iuramentum (I 14; II 125)
 ὅσος (III 17): quisquis (III 17)

- οὐδὲν (III 14 | III 6): itaque (III 14) | tandem (III 6)
οὐποτε (III 3): nunquam (III 3)
οὕτω (II 73): sic (II 73)
οὕτως (III 20 | III 14): sic (III 20) | tam (III 14)
ὀφείλω (I 13; II 27, 79, 116, 125; III 17): debeo (I 14; II 25, 78, 112, 125; III 17)
παγκαλ<λ>άριος (II 41): baccalarius (II 39)
παλάτιον (I 19): palatium (I 20)
πανάγιος (II 2–3, 114): presanctus (II 2, 110–111)
πανδύναμος (III 2): omnipotens (III 2)
πάπα (II 6, 7): papa (II 5, 7)
παρά (I 8; II 2, 8, 28, 121 | I 11, 12): a (I 10; II 1, 8, 26, 116) | per (I 13, 13)
παραγίγνομαι (II 26, 76): accedo (II 24–25, 76)
παρακελεύομαι (III 13): exhortor (III 13)
παρασκευάζω (III 4): facio (III 4)
παραχωρέω (II 52–53): permitto (II 51)
πάρειμι (II 116): intersum (II 112)
παρέρχομαι (III 19 | III 11): existo (III 19) | pretereo (preteritus) (III 11)
παρέχω (II 62): exhibeo (II 61–62)
παρών (I 7, 15; II 95, 131; III 19): presens (I 7, 17; II 95, 131; III 19)
πᾶς (II 104; III 7, 8, 18, 19, 20, 20 | I 7 | III 7): omnis (II 102; III 6, 8, 18, 19, 20, 20, 21) | omnis (et singulus) (I 8) | totus (III 7)
πατήρ (I 14; II 128): pater (I 16; II 128)
πατριάρχης (II 3–4, 115; III 10, 16, 18): patriarcha (II 2–3, 111; III 10, 16, 18–19)
πατριαρχικός (III 10): patriarchalis (III 10)
πειράομαι (III 8): enitor (III 8)
πέρας (εἰς π. ἄγω) (III 17): exequor (III 17)
πειρασμός (III 3): temptatio (III 3)
περί (II 66 | II 16, 43, 50, 55): circa (II 65) | de (II 15, 41, 49, 53)
περιέχω (II 63, 66, 83, 100): contineo (II 62, 64, 82, 99–100)
περίστασις (III 4 | II 12): angustie (Pl.) (III 4) | circumstancie (Pl.) (II 11–12)
πιστός (II 127): fidelis (II 126)
πλήρης (I 6): plenus (I 6)
ποθινός (III 9): carus (III 9)
ποιέω (II 33 | II 99 | I 7; II 69, 106; III 12 [τυγχάνω π. ὄν]): adimpleo (II 31) | appono (II 98) | facio (I 8; II 67, 104; III 11–12)
ποικίλος (III 4): varius (III 4)
πόλις (τῆς Φερραρίας) (III 19): civitas (Ferrariensis) (III 19)
πολλάκις (II 9 | III 11): multociens (II 8–9) | sepius (III 11)
πολύς (II 92 [Komparativ] | II 10, 11; III 6 | III 15 [Superlativ]): magnus (Komparativ) (II 91) | multus (II 10, 10; III 6) | summus (III 15)
πόνος (II 11): labor (II 10)
πράγμα (II 60; III 1): res (II 59; III 1)
πραγματεία (III 21): negotium (III 21)
πραγματεύομαι (II 30): tractare (II 28)
πράττω (I 9, 10–11 | II 28): facio (I 11, 12) | tracto (II 26)
πρέσβυς (II 4? | III 16): ambasiator (II 3) | nuntius (III 17)
πρὸ τοῦ (III 12): antea (III 11)
προβαίνω (II 60 | II 73): habeo progressum (II 59) | progredior (II 73)
προβιβάζω (III 3): cumulo (III 2–3)
προέρχομαι (II 13): pervenio (II 12)
προθυμέομαι (III 17): intendo (III 17–18)
προκοπή (III 3): incrementum (III 3)
προλέγω (προειρημένος) (I 12; II 57, 71, 99, 113–114 | I 8): predico (I 14; II 57, 68, 99, 110) | prefatus (I 9)
προοίμιον (III 8 | II 48, 64, 101): incipio (ceptum) (III 8) | prohemium (II 47–48, 63, 100)
πρός (II 5, 52; III 17, 21 | II 85 | II 110): ad (II 4, 50; III 17, 22) | versus (II 83) | (Dativ) (II 107)
προσῆκει (III 2): convenio (-it) (III 2)
προστίθηνι (Passiv) (III 18): accedo (III 18)
πρόσωπον (II 18): representans (II 18)
προχώρησις (III 8): progressus (III 8)
πρωτοβεστιαρίτης (I 2): prothovestiaricis (I 2)
Ῥαούζα (II 36): Ragusium (II 35)
Ῥωμαϊκός (II 18): Romanus (II 18)
Ῥωμαῖος (III 9): Romeus (III 9)
Ῥώμη (Genetiv) (II 5): Romanus (II 4)
ρόννημι (ἐρρωμένος) (I 11): validus (I 13)
σάλβουμι (κουντούκουμι) (II 71, 106): salvus (conductus) (II 68, 104)
σαφός (II 56): manifestus (II 54)
σεβάσμιος (II 23): sacer (II 22)
σπεύδω (III 6): festino (III 5)
σπουδάζω (I 4): sollicito (I 5)
σπουδή (III 8 | III 15): sollicitudo (III 8) | studium (III 15)
στέργω (II 32 | I 8 | I 9): accepto (II 31) | affirmo (I 10) | promitto (I 11)
στερκτός (I 11): firmus (I 13)
συγκροτέω (III 22 | III 22): celebro (III 23) | instituo (III 22)
συγκρότησις (III 12, 13): celebro (umschrieben) (III 12, 13–14)
συμβαίνω (I 10 | II 68 [ἐὰν συμβῆ]): contingo (I 11) | in casu quo (II 66)
συμπληρώω (II 104): compleo (II 102)
συμφωνέω (II 103 | II 89, 111; III 15): concordo (II 101) | convenio (II 86, 108; III 15)
σύν (II 112 | II 31 [σ. θεῶ] | II 77 [σ. θεῶ]): cum (II 108) | (deo) duce (II 29) | concedente (deo) (II 77)
συναθροίζω (II 17): congrego (II 17)
συναίνεσις (III 18): consensus (III 18)
συνέλευσις (III 22): sessio (III 22)
συνεργός (III 9): cooperato (III 8)
συνέρχομαι (III 7): convenio (III 7)
συνοδία (III 11): multitudo (III 11)
συνοδικός (III 22): synodalis (III 23)
σύνοδος (I 1, 5; II 29–30, 51, 80, 81–82, 83, 87, 90, 119; III 12, 13, 15, 16 | II 17, 32, 54–55, 62, 67, 79, 98, 103; III 16, 19, 19, 20, 21): concilium (I 1, 5; II 27–28, 50, 80, 81–82, 84, 87, 114; III 12, 13, 15, 16) | synodus (II 16, 30, 52, 61, 65, 78, 97, 101; III 16, 19, 19, 20, 22)
συντείνω (III 17): specto (III 17)
συντελέω (III 15): perficio (III 15)
συντίθηνι (II 60): concedo (II 59–60)
συντρέχω (III 6): inio (III 5)
τάξις (II 36): ordo (II 35)
τάττω (I 6 | I 7, 9; II 81 | II 75, 110): diffinio (I 7) | ordino (I 8, 11; II 79–80) | promitto (II 75, 107)
τέλειος (I 6): perfectus (I 6)
τελείωσις (III 14): perago (umschrieben) (III 14)

- τελέω (II 30–31, 77–78, 118 | III 21): celebrō (II 28, 76, 113)
| claudō (III 21)
τέλος (II 13): finis (II 12)
τήρησις (II 123–124): conservatio (II 123–124)
Φερραρία (πόλις τῆς Φ.) (III 19): Ferrariensis (civitas) (III 19)
τίμιος (I 3; II 22): honorandus (I 3; II 21)
τις (III 20): ullus (III 20)
τοῖνον (III 7 | III 9): autem (III 7) | denique (III 9)
τοιόσδε (III 13): huiusmodi (III 13)
τοιούτος (II 13, 45, 48–49, 54): talis (II 12, 45, 48, 52)
τόπος (II 77, 79, 86, 117; III 7, 15): locus (II 76, 78, 84, 113; III 7, 15)
τοποτηρητής (III 10): apocrisarius (III 10)
τότε (I 10): tunc (I 12)
τρόπος (II 50, 64–65, 107; III 18): modus (II 49, 63, 105; III 18)
τυγχάνω (ποιῶν) (III 12): facio (III 11–12)
τύπος (II 65, 71, 101–102; III 18): forma (II 63, 68, 100; III 18)
υἱός (III 9): filius (III 9)
ὑπάγω (III 12): eo (III 12)
ὑπέρ (I 5; II 9; III 15 | I 6): pro (I 5; II 9; III 15) | super (I 6)
ὑπηρεσίας ἔργον (III 7): munus (III 7)
ὑπισχνέομαι (I 7, 11; II 33, 60–61): promitto (I 8, 12; II 31, 60)
ὑπό (III 20): a (III 20)
ὑπογράφω (I 19–20): subscribo (I 20)
ὑποστροφή (II 67): reversio (II 65)
ὑποσχετικόν (II 65): promissorium (II 64)
ὑστερον (III 16): postea (III 16)
φαίνομαι (III 5): assurgo (III 4)
φανερὸς (II 120): manifestus (II 115–116)
Φερραρία (III 13, 22): Ferraria (III 13, 22)
φέρω (III 14): sum (umschrieben) (III 14)
φιλανθρωπία (III 4): clementia (III 4)
φιλονεικία (III 20): contentio (III 20)
φρά (II 35): frater (II 35)
χάρις (III 6): fedus (III 5)
χειμάζω (III 3): iacto (III 3)
χείρ (I 19): manus (I 20)
χρ<εία> (II 30): necesse est (II 28)
χρή (III 20): debeo (III 20)
χριστιανός (I 13; II 126): christianus (I 15; II 126)
χρόνιος (III 6): longus (III 6)
χρυσόβουλλον (I 7, 15 | II 93, 96, 131–132): chrisobullum (I 7–8, 17) | crisobolum (II 93, 95, 131–132)
χρυσοῦς (I 20): aureus (I 21)
χωρηγέω (-ῶν) (III 7): auctor (III 6)
χωρίζω (III 6): avello (III 6)
ψυχή (I 14; II 130): anima (I 16; II 129)
ὡς (II 70 | III 11 | I 13; II 126 | II 108; III 6, 8 [ὡς ἄν], 17): prout (II 67) | sicut (III 11) | tamquam (I 15; II 126) | ut (II 106; III 6, 8, 17)
ὥσπερ (I 9, 11): tamquam (I 10, 13)

LATEINISCH-GRIECHISCH

- a (I 17, 18; II 49, 83, 84, 109; III 5 | III 6 | I 10; II 1, 8, 26, 116 | III 20 | III 5 [ab invicem] | I 10–11 [a persona nostra presentialiter): ἀπό (I 16, 17; II 51, 84, 87, 112; III 6) | ἐξ (III 7) | παρά (I 8; II 2, 8, 28, 121) | ὑπὸ (III 20) | ἄλληλοι (Genetiv) (III 5) | αὐτοπρόσωπος (Adverb) (I 9)
abbas (I 3; II 22): καθηγούμενος (I 3; II 23)
abesse (absit) (II 51, 67, 116): ἀπειμι (ἀπειή) (II 53, 69, 121)
absque (II 115 | II 75 [absque contradictione]): ἄνευ (II 119) | ἀπαραίτητος (Adverb) (II 75)
accedo (II 83, 113 | II 24–25, 76 | III 18): ἀπέρχομαι (II 85, 117) | παραγίνομαι (II 26, 76) | προστίθημι (Passiv) (III 18)
accepto (II 96 | II 31): εὐδοκέω (II 96) | στέργω (II 32)
ad (II 91 | II 3, 9, 12, 15, 19, 34, 76, 105, 113; III 1, 11, 13 | II 112 | II 4, 50; III 17, 22): διά (II 91) | εἰς (II 4, 9, 13, 15, 19, 35, 76, 108, 117; III 1, 11, 13) | ἐπί (II 116) | πρὸς (II 5, 52; III 17, 21)
adimpleo (II 67 | II 31): ἐκπληρώω (II 70) | ποιέω (II 33)
affirmo (I 10): στέργω (I 8)
alius (II 58 [Adverb], III 17 | III 10): ἄλλος (II 59 [Adverb], III 17) | λοιπός (III 10)
alius (III 17): ἄλλος (III 17)
ambassador (I 2, 9, 12; II 16, 34, 57, 74, 86–87, 101, 106–107 | II 4): ἀποκρισιάρχιος (I 1–2, 8, 10; II 15–16, 34, 57, 74, 90, 102, 110) | πρέσβυς (II 3)
angustie (Pl.) (III 4): περίστασις (III 4)
anima (I 16; II 129): ψυχή (I 14; II 130)
annuo (II 94–95): <ἐπινεύω> (II 95)
annus (I 17; II 132; III 23, 24): ἔτος (I 16; II 132; III 22, 23)
antea (III 11): πρὸ τοῦ (III 12)
antiqus (III 2): ἀρχαῖος (III 2)
apocrisarius (III 10): τοποτηρητής (III 10)
appello (III 20): ὀνομάζω (III 20)
aplico (III 11): καταίρω (III 11)
appono (II 98): ποιέω (II 99)
apud (II 45): εἰς (II 46)
archiepiscopus (III 10): ἀρχιεπίσκοπος (III 10)
assurgo (III 4): φαίνομαι (III 5)
auctor (III 6): χωρηγέω (-ῶν) (III 7)
Aurelianus (II 40): Αὐρηλία (Genetiv) (II 42)
aureus (I 21): χρυσοῦς (I 20)
autem (III 7): τοῖνον (III 7)
avello (III 6): χωρίζω (III 6)
baccaliarius (II 39): παγκαλ<λ>άριος (II 41)
Basilea (III 12, 13 | II 17): Βασίλεια (III 12, 13) | Βασιλία (II 16)
Basiliensis (I 1 | II 30, 80, 97 | III 15, 16): Βαζιληία (ἐν) (I 1) | Βασιλία (II 32–33 [ἐν], 82 [Genetiv], 98 [ἐν]) | Βασιλεια (ἐν Β.) (III 15, 16)
baylia (I 6): ἄδεια (I 6)
beatus (II 5): μακάριος (II 6)
bellum (II 116): μάχη (II 120)
Bononia (III 16): Βονονία (III 16)

- bonus (II 13; III 6 | III 18 [melius]): ἀγαθός (II 13–14; III 7) | μάλιστα (III 18)
- bullā (I 21): βούλλα (I 20)
- canonicus (II 38, 40): κανονικός (II 39, 41)
- capitulum (II 42, 48, 62, 99, 103, 104): κεφάλαιον (II 44, 49, 63, 100, 105, 107)
- caritas (III 21): ἀγάπη (III 20)
- carus (III 9): ποθινός (III 9)
- casus (in casu quo) (II 66): ἐάν (συμβῆ) (II 68)
- catholicus (II 77, 114): καθολικός (II 78, 118)
- causa (III 12): αἰτία (III 12)
- cautela (II 91): ἀσφάλεια (II 91)
- celebro (III 16 | II 50 | III 23 | III 12, 13 | II 28, 76, 113): ἄθροισις (umschrieben) (III 15) | γίγνομαι (II 51) | συγκροτέω (III 22) | συγκρότησις (umschrieben) (III 12, 13–14) | τελέω (II 30–31, 77–78, 118)
- ceterus (II 112): ἄλλος (II 116)
- chrisobullum (I 7–8, 17): χρυσόβουλλον (I 7, 15) → crisobolum
- christianus (I 15; II 126): χριστιανός (I 13; II 126)
- circa (II 65): περί (II 66)
- circumstancie (Pl.) (II 11–12): περίστασις (II 12)
- civitas (Ferrariensis) (III 19): πόλις (τῆς Φερραρίας) (III 19)
- claudio (III 21): τελέω (III 21)
- clementia (III 4): φιλανθρωπία (III 4)
- compleo (II 102): συμπληρώω (II 104)
- concedo (II 95 [largior et c.] | II 77 [concedente deo] | II 59–60): ἀπολύω (II 95–96) | συν (θεῶ) (II 77) | συντίθημι (II 60)
- concilium (I 1, 5; II 27–28, 50, 80, 81–82, 84, 87, 114; III 12, 13, 15, 16): σύνοδος (I 1, 5; II 29–30, 51, 81–82, 83, 87, 90, 119; III 12, 13, 15, 16)
- concordia (III 5): εἰρήνη (III 6)
- concordo (II 101): συμφωνέω (II 103)
- conductus (salvus) (II 68, 104): κουντούκουμ (σάλβουμ) (II 72, 106)
- confirmo (III 17): βεβαιώω (III 17)
- congrego (II 17): συναθροίζω (II 17)
- consensus (III 18): συναίνεσις (III 18)
- consequor (III 8): δέχομαι (III 8)
- conservatio (II 123–124): τήρησις (II 123–124)
- Constantiensis (II 38): Κωνσταντία (Genetiv) (II 39–40)
- Constantinopolis (I 19; II 50–51, 65–66, 83, 105–106, 109): Κωνσταντινούπολις (I 18; II 52, 67–68, 84–85, 108, 113)
- Constantinopolitanus (III 9–10 | II 117–118 [civitas]): Κωνσταντινούπολις (Genetiv) (III 10) | Κωνσταντινούπολις (II 122)
- constituo (I 9): καθίστημι (I 8)
- constitutio (I 4; II 27): κατάστασις (I 4; II 28)
- contentio (III 20): φιλονεικία (III 20)
- contineo (II 41, 46 | II 62, 64, 82, 99–100): διαλαμβάνω (II 43, 46) | περιέχω (II 63, 66, 83, 100)
- contingo (I 11): συμβαίνω (I 10)
- contradictio (sine) (II 109): ἀπαράιτητος (II 112)
- convenio (III 2 [-it] | II 86, 108; III 15 | III 7): προσήκει (III 2) | συμφωνέω (II 89, 111; III 15) | συνέρχομαι (III 7)
- cooperator (III 8): συνεργός (III 9)
- cor (III 14): καρδιά (III 14)
- creatio (I 17): κτίσις (I 16)
- crisobolum (II 93, 95, 131–132): χρυσόβουλλον (II 93, 96, 131–132) → chrisobulum
- cum (II 10, 40, 63, 100, 104, 110; III 15, 21 | II 108): μετά (II 10, 42, 64, 101, 107, 114; III 15, 20) | σύν (II 112)
- cumulo (III 2–3): προβιβάζω (III 3)
- cupio (III 15): ἐφίημι (III 15)
- curo (II 60): θεραπεύω (II 61)
- de (II 35, 65 | II 15, 41, 49, 53): ἀπό (II 35, 67) | περί (II 16, 43, 50, 55)
- debeo (I 14; II 25, 78, 112, 125; III 17 | III 20): ὀφείλω (I 13; II 27, 79, 116, 125; III 17) | χρή (III 20)
- decerno (III 18): ἀποφαίνω (III 18)
- declaro (III 18): δηλοποιέω (III 18)
- decretum (III 15 | II 37, 40, 45, 48, 62, 79, 81, 99): δεκρέτων (III 15) | ντεκρέτων (II 38–39, 42, 45–46, 49, 64, 80–81, 82, 101)
- denique (III 9): τοίνυν (III 9)
- desiderium (III 7): ἔφρσις (III 7)
- destino (II 1, 15, 19, 34–35): ἀποστέλλω (II 1, 15, 18–19, 34)
- determino (II 96 | II 53): θεσπίζω (II 97) | ὀρίζω (II 56)
- deus (II 29, 51, 76–77, 109; III 1, 2, 8, 21): θεός (II 31, 53, 77, 112; III 1, 2, 9, 21)
- dico (I 12; II 61, 62, 66–67, 80, 97; III 8, 18, 20): λέγω (εἰρημένος) (I 10; II 61–62, 63, 69, 81, 97–98; III 9, 18, 20)
- diffinio (I 7): τάττω (I 6)
- diligencia (II 10): ἐπιμέλεια (II 11)
- dirigo (II 102): διαπέμπο (II 103–104)
- displacentia (II 57–58): ἀπαρέσκεια (II 58)
- dissidium (III 6): διχονοία (III 6)
- diu (III 5): ἔκπαλαι (III 5)
- do (I 6; II 61; III 22 | III 6 [Partizip]): δίδωμι (I 5–6; II 62; III 22) | δόσις (III 7)
- doctor (II 38): διδάσκαλος (II 39)
- dominicus (III 23): κυριακός (III 23)
- dominus (II 127 | I 16 | II 2, 111 | II 5, 7 | I 18): αὐθέντης (II 128) | βασιλεύς (I 14) | δεσπότης (II 3, 115) | κύρ (II 6, 7) | κύριος (I 17)
- dux (deo duce) (II 29): σύν (θεῶ) (II 31)
- ecce (III 4): ἰδοὺ (III 5)
- ecclesia (I 5; II 4, 9, 18, 52; III 2, 7, 23): ἐκκλησία (I 5; II 4–5, 10, 18, 54; III 2, 7, 22)
- ecclesiasticus (III 10): ἐκκλησιαστικός (III 10)
- electio (III 15): ἐκλογή (III 15)
- eligo (III 13): ἐκλεγῶ (III 14)
- enim (III 5): γάρ (III 5)
- enitor (III 8): πειράομαι (III 8)
- eo (ire) (II 75 | III 12): ἀπέρχομαι (II 75–76) | ὑπάγω (III 12)
- episcopus (III 1): ἐπίσκοπος (III 1)
- equus (equum est) (III 6): εἰκός (III 6)
- etiam (II 82): ἔτι (II 83)
- etiāsi (II 116): ἐάν (καὶ ἐ.) (II 120)
- ex (II 79; III 12): ἀπό (II 80; III 12)
- exeo (II 82, 108): ἐξέρχομαι (II 83–84, 111)
- exequor (III 17): εἰς πέρας ἄγω (III 17)
- exhibeo (II 61–62): παρέχω (II 62)
- exhortor (III 13): παρακελεύομαι (III 13)
- existo (III 19): παρέρχομαι (III 19)
- exitus (III 8): ἔκβασις (III 8)

- exprimo (II 53 | III 12): γράφω (II 55) | δηλώω (III 12)
 facio (III 4 | I 8; II 67, 104 | III 11–12 | I 11,
 12): παρασκευάζω (III 4) | ποιέω (I 7; II 69, 106) |
 τυγχάνω ποιῶν (III 12) | πράττω (I 9, 10–11)
 familiaris (I 2, 4; II 19–20, 23): οικεῖος (I 2, 4; II 20, 24)
 famosus (II 128): αἰοιδίμος (II 129)
 fecundus (III 2): γόνιμος (III 3)
 fedus (III 5): χάρις (III 6)
 felix (III 8 | III 8 | III 21 [felici fine] | I 16; II 128–129 [felicis
 memoriae]): εὐδαίμων (III 8) | εὐτυχής (III 8) | εὐτυχής
 (Adverb) (III 21) | μακαρίτης (I 14; II 129)
 fero (moleste) (III 6): ἀσχαλέω (III 6)
 Ferraria (III 13, 22): Φερραρία (III 13, 22)
 Ferrariensis (III 19, 23): Φερραρίας (III 19, 22)
 festino (III 5): σπεύδω (III 6)
 fidelis (I 15 | II 126): εὐσεβής (I 13) | πιστός (II 127)
 filius (III 9): υἱός (III 9)
 finis (III 21 [(felici fine) | II 12): εὐτυχής (Adverb) (III 21) |
 τέλος (II 13)
 fio (I 13, 17; II 11, 51, 92, 131; III 16): γίγνομαι (I 12, 15; II
 12, 53, 92, 131; III 16)
 firmatio (II 123): βεβαίωσις (II 123)
 firmitas (I 14; II 91–92): βεβαίωσις (I 12; II 91)
 firmus (I 13): στερεκτός (I 11)
 fluctus (III 3): ζάλη (III 3)
 forma (II 63, 68, 100; III 18): τύπος (II 65, 71, 101–102; III
 18)
 frater (III 9 | II 35): ἀδελφός (III 10) | φρά (II 35)
 generalis (I 1, 5; II 41; III 22): καθολικός (I 1, 5; II 42–43;
 III 22)
 gratia (-as referre) (III 2): εὐχαριστέω (III 2)
 gratus (grato animo) (II 94): <εὐμενής> (II 94)
 Grecus (III 15): Γραικός (III 15)
 habere (II 68 | II 59 [habeo progressum]): διαλαμβάνω (II
 70–71) | προβαίνω (II 60)
 hic (II 100): ἐνταῦθα (II 102)
 hinc (II 83): ἐντεῦθεν (II 84)
 honorandus (I 3; II 21): τίμιος (I 3; II 22)
 huiusmodi (III 13): τοιόσδε (III 13)
 iaceo (II 47 | III 3): γράφω (II 47–48) | χειμάζω (III 3)
 idem (II 102–103): λέγω (εἰρημένος) (II 104–105)
 idus (III 24): ἰδοί (III 23)
 igitur (III 18): γοῦν (III 18)
 illuc (II 24): ἐκεῖσε (II 26)
 immemor (III 2): ἀμνημονεύω (Partizip) (III 2)
 impedimentum (I 11 | II 115): ἐμποδισμός (I 10) | κώλυμα
 (II 119)
 imperator (I 16 | I 15; II 126, 127; III 9, 16, 18): αὐθέντης (I
 14) | βασιλεύς (I 13; II 127, 128; III 9, 16, 18)
 imperialis (I 21 | I 20): βασιλείος (I 20) | βασιλικός (I 19)
 imperium (I 2, 7, 10, 14, 17; II 1, 20, 23, 93, 93, 108, 124–
 125, 128, 132): βασιλεία (I 1, 6, 8, 12–13, 15; II 2, 20,
 25, 93, 94, 111–112, 125, 129, 132)
 in (II 25, 26, 65, 83, 98, 123; III 7 | II 16, 21, 28, 36, 41, 42,
 46, 47, 48, 52, 53, 62, 64, 68, 76, 79, 81, 99, 102, 132,
 133; III 16, 19, 19, 22, 23) | II 100 | III 20 [in + Relativ-
 pronomen] | II 66 [in casu quo]: εἰς (II 27, 28, 67, 85,
 99, 123; III 7) | ἐν (II 16, 22, 30, 37, 43, 44, 46, 47, 49,
 54, 55, 63, 65, 71, 77, 80, 82, 100, 104, 132, 134; III 16,
 18, 19, 22, 22) | κατά (II 101) | ἐνθα (III 20) | ἐὰν
 (συμβῆ) (II 68)
 incarnatio (III 23): ἐνσάρκωσις (III 23)
 incipio (ceptum) (III 8): προοίμιον (III 8)
 incrementum (III 3): προκοπή (III 3)
 indictio (II 85, 134): ἰνδικτιῶν (II 88, 134)
 ineffabilis (III 4): ἄφατος (III 4)
 infidelis (II 116–117): ἀσεβής (II 121)
 inio (III 5): συντρέχω (III 6)
 immobilis (II 124): ἀπαρασάλευτος (II 124)
 instituo (III 22): συγκροτέω (III 22)
 insto (III 16 | II 117): ἔγκειμαι (III 16) | ἐπίστημι (II 122)
 intelligo (III 7): νοέω (III 8)
 intendo (III 17–18): προθυμέομαι (III 17)
 inter (III 4 | II 86): ἐν (III 4) | μέσον (II 89)
 interdum (III 3): ἔσθ' ὅτε (III 3)
 intersum (II 112): πάρεμι (II 116)
 intimo (III 13): ἐμφαίνω (III 13)
 invicem (ab i.) (III 5): ἄλληλοι (Genetiv) (III 5)
 inviolabilis (III 4): ἀβλαβής (III 4)
 ipse (II 101): λέγω (εἰρημένος) (II 103)
 itaque (III 14): οὖν (III 14)
 iugis (III 8): ἀδιάλειπτος (III 8)
 iuramentum (I 14; II 125): ὄρκος (I 13; II 126)
 iuro (I 8, 11, 14; II 124): ὁμνύω (I 7, 9, 12; II 125)
 iustus (III 12): εὐλογος (III 12)
 labor (II 10): πόνος (II 11)
 largior et concedo (II 95): ἀπολύω (II 95–96)
 liber (III 20): ἐλευθερός (III 19)
 licet (Konjunktiv) (III 3): εἰ καὶ (III 3)
 littera (I 20 [Buchstabe, Plural]; II 64 [Brief]; II 92–93 [Brief,
 Singular]; III 13 [Brief, Plural]): γράμμα (I 19; II 66, 93;
 III 13)
 locus (II 76, 78, 84, 113; III 7, 15): τόπος (II 77, 79, 86, 117;
 III 7, 15)
 longus (III 6): χρόνιος (III 6)
 magister (II 37): διδάσκαλος (II 37–38)
 magnus (III 2, 10, 23 | II 91 [Komparativ]): μέγας (III 2, 10,
 22) | πολὺς (II 92 [Komparativ])
 mando (I 7): θεσπίζω (I 6)
 manifestus (II 54 | II 115–16): σαφός (II 56) | φανερός (II
 120)
 manus (I 20): χεῖρ (I 19)
 memoria (III 1): μνήμη (III 1)
 mensis (II 133; III 11): μῆν (II 134; III 11)
 mereor (III 9): ἀξιώω (III 9)
 mergo (III 3): καταβυθίζω (III 3)
 miseratio (III 2): οἰκτιρμός (III 2)
 mitto (I 1): ἀποστέλλω (I 1)
 modernus (II 6): νῦν (ὁ) (II 7)
 modus (II 49, 63, 105; III 18): τρόπος (II 50, 64–65, 107; III
 18)
 moles (undarum m.) (III 4): κῆμα (III 4)
 molestus (-e fero) (III 6): ἀσχαλέω (III 6)
 (sacer) monac(h)us (I 3; II 21–22): ἱερομόναχος (I 3; II 22)
 monasterium (I 4; II 23): μονή (I 3; II 23)
 mors (I 12): θάνατος (I 10)
 mos (I 21): ἔθος (I 20)
 multitudo (III 11): συνοδία (III 11)
 multociens (II 8–9): πολλάκις (II 9)

- multus (II 10, 10; III 6): πολὺς (II 10, 11; III 6)
 mundus (I 17): κόσμος (I 16)
 munus (III 7): ὑπηρεσίας ἔργον (III 7)
 nativitas (I 18): γέννησις (I 17)
 necessarius (II 25–26): ἀναγκαῖος (II 27–28)
 necesse est (II 28): χρ<εῖα> (II 30)
 negotium (III 21): πραγματεία (III 21)
 nobilis (III 10): ἄρχων (III 11)
 nomino (II 79): ὀνομάζω (II 80)
 nunquam (III 3): οὐποτε (III 3)
 nuntius (III 17): πρέσβυς (III 16)
 occidentalis (III 5): δυτικός (III 5)
 omnipotens (III 2): πανδύναμος (III 2)
 omnis (III 13 | II 102; III 6, 8, 18, 19, 20, 20, 21 | I 8 [omnis et singulus]): ἅπας (III 13) | πᾶς (II 104; III 7, 8, 18, 18, 19, 20, 20) | πᾶς (I 7)
 opportunus (II 103): ἔγκαιρος (II 105)
 opus (II 13; III 14, 17, 22): ἔργον (II 14; III 14, 17, 21)
 oratio (I 15; II 127): εὐχή (I 13; II 127)
 ordino (I 7 | I 8, 11; II 79–80): διορίζω (Medium) (I 6) | τάττω (I 7, 9; II 81)
 ordo (II 35): τάξις (II 36)
 orientalis (III 5): ἀνατολικός (III 5)
 ostendo (II 25): ἀναφαίνω (II 26–27)
 pagina (II 36): γραφή (II 37)
 palatium (I 20): παλάτιον (I 19)
 para (II 5, 7): πάπα (II 6, 7)
 particularis (Adverb) (II 42): κατὰ μέρος (II 43–44)
 patens (Adverb) (III 12): ἀναφανδόν (III 12)
 pater (I 16; II 128): πατήρ (I 14; II 128)
 patior (III 3): ἔάω (III 3)
 patriarcha (II 2–3, 111; III 10, 16, 18–19): πατριάρχης (II 3–4, 115; III 10, 16, 18)
 patriarchalis (III 10): πατριαρχικός (III 10)
 pendeo (pendens) (I 21): ἀπαιωρέω (ἀπηωρημένος) (I 20)
 per (I 7; II 96, 100, 125; III 13, 16 | I 14, 15, 16; II 126, 129 | II 80 | I 13, 13 | I 9 [per scripturam sive scripturas]): διά (I 7; II 96, 102, 125; III 13, 16) | εἰς (I 13, 13, 14; II 127, 130) | ἐν (II 81) | παρά (I 11, 12) | ἔγγραφος (adv) (I 8)
 perago (III 14): τελειώσις (umschrieben) (III 14)
 perfectus (I 6): τέλειος (I 6)
 perficio (III 15): συντελέω (III 15)
 perlego (II 45): ἀναγιγνώσκω (II 45)
 permitto (II 51): παραχωρέω (II 52–53)
 perpetuus (III 1): ἀίδιος (III 1)
 pertinacia (III 21): ἰσχυρογνωμοσύνη (III 20)
 pervenio (II 12): προέρχομαι (II 13)
 petitio (II 94): <αἴτησις> (II 95)
 peto (II 73, 92): ζητέω (II 73, 92)
 pius (III 14): εὐσεβής (III 14)
 placeo (II 47): ἀρέσκω (II 47)
 plenus (I 6): πλήρης (I 6)
 pontificatus (III 24): ἀρχιερατεία (III 23)
 populus (III 5): δῆμος (III 5)
 portus (III 11): λιμὴν (III 11)
 possum (III 12 | II 58 | III 18): δύναιμι (III 12) | δυνατός (εἰμί) (II 59) | ἐνεῖμι (ἐνι) (III 18)
 post (II 15; III 6): μετὰ (II 15; III 6)
 postea (III 16): ὕστερον (III 16)
 potestas (I 6): ἐξουσία (I 6)
 predicator (II 36): κήρυξ (II 36–37)
 predico (II 29 | II 106 | I 14; II 29, 57, 68, 98, 110): λέγω (II 31) | ἀνωτέρω λέγω (II 109) | προλέγω (I 12; II 31, 57, 71, 99, 113–114)
 prefatus (I 9): προλέγο (προειρημένος) (I 8)
 premeditor (I 5): μελετάω (I 5)
 presanctus (II 2, 110–111): πανάγιος (II 2–3, 114)
 presens (I 7, 17; II 95, 131; III 19): παρών (I 7, 15; II 95, 131; III 19)
 pressura (III 3): θλίψις (III 3)
 pretereo (preteritus) (III 11): παρέρχομαι (III 11)
 principium (II 84–85): ἀρχή (II 87)
 pro (III 14 | I 5; II 9; III 15): διά (III 14) | ὑπέρ (I 5; II 9; III 15)
 professor (II 36): ὁμολογητή (II 37)
 progredior (II 73): προβαίνω (II 73)
 progressus (III 8 | II 59 [habeo p.um]): προχώρησις (III 8) | προβαίνω (II 60)
 prohemium (II 47–48, 63, 100): προοίμιον (II 48, 64, 101)
 promissorium (II 64): ὑποσχετικόν (II 65)
 promitto (II 96 | I 11 | II 75, 107 | I 8, 12; II 31, 60): διορίζομαι (II 97) | στέργω (I 9) | τάττω (II 75, 110) | ὑπισχνέομαι (I 7, 11; II 33, 60–61)
 propitius (III 21): ἕλεως (III 21)
 proprius (I 20): οἰκεῖος (I 19)
 propter (II 11, 18): διά (II 12, 18)
 prothovestiaricis (I 2): πρωτοβεστιαρίτης (I 2)
 prout (II 67): ὡς (II 70)
 proximus (Adverb) (III 11): ἄρτι (III 11)
 quia (II 52 | II 91): διότι (II 55) | ἐπεὶ (II 91)
 quicumque (II 79): οἷος (II 81)
 quisquis (III 17): ὅσος (III 17)
 quod (I 8 [+ Konjunktiv]; II 61 [+ Futur], 97 [+ Futur]): ἵνα (I 7; II 61, 97)
 quoniam (I 1; II 1): ἐπειδὴ (I 1; II 1)
 Ragusium (II 35): Ῥαούζα (II 36)
 ratio (III 12): κατὰ (+ Akkusativ) (III 12)
 rationabilis (II 94, 115): εὐλογος (II 94, 119–120)
 refero (gratias) (III 2): εὐχαριστέω (III 2)
 reliquus (II 106 | III 22): ἄλλος (II 109) | λοιπός (III 21)
 remedium (II 97–98): διόρθωσις (II 98–99)
 representans (II 18): πρόσωπον (II 18)
 reputo (I 10 | III 20): λογίζομαι (I 8) | νομίζω (III 20)
 requiro (III 13): ἐκζητέω (III 13)
 res (II 59; III 1): πρᾶγμα (II 60; III 1)
 resistencia (II 58): ἔνστασις (II 59)
 reversio (II 49, 105 | II 65): ἐπάνοδος (II 50, 107–108) | ὑποστροφή (II 67)
 rixosus (III 20): ἐριστικός (III 20)
 robur (I 14; II 123): ἀσφάλεια (I 12; II 123)
 robustus (III 4): ἰσχυρός (III 5)
 Romanus (II 18 | II 4): Ῥωμαϊκός (II 18) | Ῥώμη (Genetiv) (II 5)
 Romeus (III 9): Ῥωμαῖος (III 9)
 rubeus (I 20): ἐρυθρός (I 19)
 sacer (I 3; II 17, 36, 39, 80, 81, 87, 97; III 19, 21 | II 22): ἱερός (I 3; II 17, 37, 40, 81, 83, 90, 98; III 19, 21) | σεβάσμιος (II 23) → (sacer) monachus
 sacratus (III 14): ἱερός (III 14)
 sacrosanctus (I 1; II 3–4, 17): ἱεροάγιος (I 1; II 4, 17)

- salvus (conductus) (II 68, 104): σάλβουμ (κουντούκουμ) (II 71, 106)
- sanctus (I 4, 16; II 13, 22, 29, 61, 113–114, 127; III 7, 17, 22 | II 6–7): ἅγιος (I 3, 13; II 14, 23–24, 31, 62, 118, 127; III 7, 17, 21) | μακάριος (II 7)
- scilicet (III 11): ἤγουν (III 11)
- scribo (II 49, 103): γράφω (II 49–50, 105)
- seculum (III 6): αἰών (III 6)
- secundum (II 109–110): κατά (II 113)
- securus (III 20): ἀσφαλής (III 19)
- sedes (III 10): θρόνος (III 10)
- seipse (III 5): ἄλληλοι (Genetiv) (III 6)
- semper (III 2 | III 4, 14): ἀεί (III 3) | διαπαντός (III 5, 14)
- separo (III 5): διασχοινίζω (III 5)
- sepius (III 11): πολλάκις (III 11)
- sequor (II 66 | II 85): ἀκολουθέω (II 68) | ἔρχομαι (II 87)
- servo (III 4): διατηρέω (III 4)
- servus (III 1, 1): δοῦλος (III 1, 1)
- sessio (III 22): συνέλευσις (III 22)
- si (II 97, 98 | I 10, 13 | II 51): ἄν (II 97, 99) | εἰ (I 9, 12) | εἴπερ (II 52)
- sic (II 73 | III 20): οὕτω (II 73) | οὕτως (III 20)
- sicut (II 81, 86 | II 100 | III 11): καθώς (II 82, 89) | κατά (+ Relativpronomen) (II 102) | ὡς (III 11)
- similis (II 6, 8, 103): ὁμοῖος (II 7, 8, 106)
- sine (III 20 | II 109 [sine contradictione]): δίχα (III 20) | ἀπαραίτητος (II 112)
- (omnis et) singulus (I 8): πᾶς (I 7)
- sino (III 3): ἀφίημι (III 3)
- solemnis (III 23): ἐορτάσιμος (III 22)
- solicitudo (III 8): σπουδή (III 8)
- sollicito (I 5): σπουδάζω (I 4)
- specto (III 17): συντείνω (III 17)
- spero (III 21): ἐλπίζω (III 21)
- studium (III 15): σπουδή (III 15)
- subscribo (I 20): ὑπογράφω (I 19–20)
- sum (II 117 | II 78; III 7, 7, 8, 19 | III 14): γίγνομαι (II 121) | εἰμί (II 80; III 8, 8, 9, 19) | φέρω (umschrieben) (III 14)
- summus (III 15): πολὺς (Superlativ) (III 15)
- super (II 131 | I 6): ἐπὶ (II 131) | ὑπέρ (I 6)
- supradico (supradictus) (II 99): λέγω (εἰρημένος) (II 100)
- suprascribo (II 124): ἀναγράφω (II 124)
- synodalis (III 23): συνοδικός (III 22)
- synodus (II 16, 30, 52, 61, 65, 78, 97, 101; III 16, 19, 19, 20, 22): σύνοδος (II 17, 32, 54–55, 62, 67, 79, 98, 103; III 16, 19, 19, 20, 21)
- talis (II 12, 45, 48, 52): τοιοῦτος (II 13, 45, 48–49, 54)
- tam (III 14): οὕτως (III 14)
- tamen (II 11; III 3): ἀλλά (III 3); ὅμως (II 12)
- tamquam (I 15; II 126 | I 10, 13): ὡς (I 13; II 126) | ὥσπερ (I 9, 11)
- tandem (III 6): οὖν (III 6)
- temporaneus (II 12): καιρικός (II 12–13)
- temptatio (III 3): πειρασμός (III 3)
- tempus (II 110): καιρός (II 114)
- theologia (II 39): θεολογία (II 41)
- totus (III 7): πᾶς (III 7)
- tracto (III 21 | II 28 | II 26): μεταχειρίζω (III 21) | πραγματεύομαι (II 30) | πράττω (II 28)
- transfero (III 14): μετανίστημι (III 14)
- transmitto (II 8): ἀποστέλλω (II 8)
- tunc (I 12): τότε (I 10)
- ubi (III 11): ὅπου (III 11)
- ullus (III 20): τις (III 20)
- ultimus (III 11): ἔσχατος (III 11)
- unacum (III 9 | III 22): ἅμα (III 9) | μετὰ (III 21)
- unda (u. moles) (III 4): κῶμα (III 4)
- unde (II 34): ὅθεν (II 34)
- unio (I 5; II 9, 13, 29, 52, 67; III 7, 14, 17, 21): ἔνωσις (I 5; II 9, 14, 31–32, 53, 69; III 7, 14, 17, 21)
- unitas (III 5): ἔνωσις (III 6)
- universalis (II 27 | III 12 [ycumenicus seu universalis], 19 [universalis seu ycumenicus]): καθολικός (II 29) | οἰκουμενικός (III 12, 19)
- ut (II 74; III 8 | II 47, 106 | II 106; III 6, 17 | III 8 | III 4): ἵνα (II 74; III 9) | καθώς (II 47, 109) | ὡς (II 108; III 6, 17) | ὡς ἂν (III 8) | (AcI) (III 4)
- uti (III 13): ὅπως (III 13)
- utique (III 6): δήπου (III 6)
- utrimque (II 77 | II 10–11): ἐξ ἑκατέρου μέρους (II 78) | ἑκατέρωθεν (II 11)
- validus (I 13): ῥώννυμι (ἐρρωμένος) (I 11)
- varius (III 4): ποικίλος (III 4)
- venerabilis (III 9): θεοσεβής (III 9–10)
- Venetiae (III 11): Βενετία (III 11)
- versus (II 83): πρὸς (II 85)
- verus (II 115): ἀληθής (II 120)
- videlicet (II 4, 48, 61, 98): δηλονότι (II 5, 48, 61, 99)
- video (II 57): ὁράω (II 58)
- vis (III 8): δύναμις (III 8)
- ycumenicus (I 5; II 2, 27, 77, 84, 111, 114; III 15 | III 19 [universalis seu ycumenicus] | III 12 [ycumenicus seu universalis]): οἰκουμενικός (I 5; II 3, 29, 79, 86–87, 115, 119; III 16) | οἰκουμενικός (III 19) | οἰκουμενικός (III 12)

BIBLIOGRAPHIE

ABKÜRZUNGEN

- CB I–VI = J. HALLER (Bd. 1–4) – G. BECKMANN (Bd. 5–6) – R. WACKERNAGEL (Bd. 5) – G. COGGIOLA (Bd. 5), Concilium Basiliense. Studien und Quellen zur Geschichte des Concils von Basel I–VI (I: Studien und Dokumente 1431–1437, II: Die Protokolle des Concils 1431–1433 aus dem Manuale des Notars Bruneti und einer römischen Handschrift, III: Protokolle des Concils von 1434 und 1435, IV: Protokolle des Concils von 1436, V: Tagebuchaufzeichnungen 1431–1435 und 1438; Acten der Gesandtschaft nach Avignon und Konstantinopel 1437–1438; Brief des Enea Silvio 1433; Tagebuch des Andrea Gatari 1433–1435, VI: Protokolle des Concils vom Dezember 1436–Dezember 1439). Basel 1896, 1897, 1900, 1903, 1904, 1925.
- CECCONI, Studi = E. CECCONI, Studi storici sul concilio di Firenze con documenti inediti o nuovamente dati alla luce sui manoscritti di Firenze e di Roma, parte prima: antecedenti del concilio. Florenz 1869 (die römische Zählung ist hier mit arabischen Zahlen wiedergegeben und bezieht sich immer nur auf den Dokumententeil).
- COGD II 2 = J. STIEBER – F. LAURITZEN, Conciliorum Oecumenicorum Generaliumque Decreta. Editio critica II/2. The General Councils of Latin Christendom from Basel to Lateran V (1431–1517). Turnhout 2013.
- GILL, Acta = J. GILL, Quae supersunt actorum Graecorum Concilii Florentini necnon descriptionis cuiusdam eiusdem, pars I: res Ferrariae gestae, pars II: res Florentiae gestae (*Concilium Florentinum, Documenta et Scriptores, Series B*, vol. 5, 1–2). Rom 1953.
- HAJDÚ, Anecdota = K. HAJDÚ – I. HAJDÚ, Anecdota quaedam Isidori abbatis futuri cardinalis Rutheni, Demetrii Hyaleae, Theodori Agalliani praesulumque quorundam Graecorum ad Vnionem Sanctae Ecclesiae spectantia. *Cahiers de l'Institut du Moyen Âge Grec et Latin* 87 (2018) 39–179.
- HOFMANN, Acta = G. HOFMANN, Acta Camerae Apostolicae et civitatum Venetiarum, Ferrariae, Florentiae, Ianuae de Concilio Florentino (*Concilium Florentinum, Series A*, vol. 3, 1).
- HOFMANN, Documenta = G. HOFMANN, Orientalium documenta minora (*Concilium Florentinum, Documenta et Scriptores, Series A*, vol. 3, 3). Rom 1953.
- HOFMANN, Epistolae I–II = G. HOFMANN, Epistolae Pontificiae ad Concilium Florentinum spectantes, pars I: Epistolae Pontificiae de rebus ante Concilium Florentinum gestis (1418–1438); pars II: Epistolae Pontificiae de rebus in Concilio Florentino annis 1438–1439 gestis (*Concilium Florentinum, Documenta et Scriptores, Series A*, vol. 1, 1–2). Rom 1940, 1944.
- HOFMANN, Fragmenta = G. HOFMANN, Fragmenta, protocolli, diaria privata, sermones (*Concilium Florentinum, Documenta et Scriptores, Series A*, vol. 3, 2). Rom 1951.
- MCG I–III/1 und III/4 = Monumenta Conciliorum Generalium seculi decimi quinti. Wien 1857, 1873, 1886, 1896.
- PLP = E. TRAPP – H.-V. BEYER – R. WALTHER – Ch. GASTGEBER, Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit, Bd. 1–12 und Addenda 1–2, aktualisierte CD-Version. Wien 2001.
- Syrop. = V. LAURENT, Les « Mémoires » du Grand Ecclésiarque de l'Église de Constantinople Sylvestre Syropoulos sur le concile de Florence (1438–1439). Paris 1971.

QUELLEN

- Andreas de Santacroce: G. HOFMANN, Andreas de Santacroce, Acta Latina Concilii Florentini (*Concilium Florentinum, Series B*, vol. 6). Rom 1955.
- Thomas Bekynton: G. WILLIAMS, Memorials of the Reign of King Henry VI. Official Correspondence of Thomas Bekynton, Secretary to King Henry VI., and Bishop of Bath and Wells, vol. II. London 1872.
- Giuliano Cesarini: G. HOFMANN, Concilium Florentinum III: Denkschrift des Kardinals Cesarini über das Symbolum. Erstausgabe des lateinischen Textes, verbesserte Ausgabe der griechischen Übersetzung (*OC* 22). Rom 1931.
- Isidoros von Kiev: H. HUNGER – H. WURM, Isidoros von Kiev, Begrüßungsanrede an Kaiser Sigismund (Ulm 24. Juni 1434). *Römische Historische Mitteilungen* 38 (1996) 154–163.
- G. BECKMANN, Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigismund, fünfte Abteilung: 1433–1435. Gotha 1898.
- P. CRABBE – L. SURIUS (Sauer), Tomus quartus conciliorum omnium, tum generalium, tum provincialium ... Köln ²1567.
- M. GEROLYMATOU, Βυζαντινά έγγραφα τῆς μονῆς Πάτμου Γ': Πατριαρχικά. Athen 2016.
- P. LEMERLE, Actes de Kutlumus. Nouvelle Édition remaniée et augmentée (*Archives de l'Atchos* 2²). Paris 1988.
- E. MARTÈNE – U. DURAND, Veterum scriptorum et monumentorum historicorum, dogmaticorum, moralium amplissima collectio, tomus VIII. Paris 1733.
- E. MEUTHEN, Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues, Bd. I 2 (1437 Mai 17–1450 Dezember 31). Hamburg 1983.
- F. MIKLOSICH – J. MÜLLER, Acta et diplomata graeca medii aevi sacra et profana 3. Wien 1865.

- N. OIKONOMIDÈS, Actes de Kastamonitou (*Archives de l'Athos* 9). Paris 1978.
- L. PIERALLI, La corrispondenza diplomatica dell'impero bizantino con le potenze estere nel tredicesimo secolo (1204-1282) Studio storico-diplomatistico ed edizione critica. Vatikan 2006.
- R. PREDELLI, Diplomatarium Veneto-Levanticum sive acta et diplomata res Venetas, graecas atque Levantis illustrantia, a. 1351–1454, pars II. Venedig 1899.
- B. M. REICHERT, Acta Capitulorum Generalium Ordinis Praedicatorum, vol. III: ab anno 1380 usque ad annum 1498 (*Monumenta Ordinis Fratrum Praedicatorum Historica* 8). Rom – Stuttgart – Wien 1900.
- A. THEINER – F. MIKLOSICH, Monumenta spectantia ad unionem ecclesiarum Graecae et Romanae maiorem partem e sanctioribus Vaticani tabulariis edita. Wien 1872.

SEKUNDÄRLITERATUR

- R. BEER, Urkundliche Beiträge zu Johann de Segovias Geschichte des Basler Konzils (*Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse* 135, Abhand. 13, Jahrg. 1896). Wien 1897.
- A. CATALDI-PALAU, Jean Stojković de Raguse (†1443): L'influence de ses manuscrits dans la diffusion de la culture byzantine en Suisse et en Allemagne. *Annuaire de l'Université de Sofia « St. Kliment Ohridski », Centre de Recherches Slavo-Byzantines « Ivan Dujčev »* 96 (15) (2011) 93–132.
- A. CATALDI-PALAU, Legatione constantinopolitane del monastero di Prodromo Petra tra i manoscritti di Giovanni di Ragusa (†1443). *Codices manuscripti* 37/38 (2001) 11–50 (Nachdruck in A. CATALDI-PALAU, *Studies in Greek Manuscripts I [Testi, studi, strumenti* 24]. Spoleto 2008, 235–280).
- J. DARROUZÈS, Le registre synodal du patriarcat byzantin au XIV^e siècle. Étude paléographique et diplomatique (*Archives de l'orient chrétien* 12). Paris 1971.
- J. DARROUZÈS, Les registes des actes du patriarcat de Constantinople. Vol. 1: Les actes des patriarches. Fasc. VII: Les registes de 1410 à 1453. Paris 1991.
- J. DARROUZÈS, Recherches sur les ὁροίγια de l'église byzantine (*Archives de l'orient chrétien* 11). Paris 1970.
- F. DÖLGER, Aus den Schatzkammern des Heiligen Berges. 115 Urkunden und 50 Urkundensiegel aus 10 Jahrhunderten. München 1948.
- F. DÖLGER, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453. 4. Teil: Regesten von 1282–1341. München – Berlin 1960.
- F. DÖLGER – J. KARAYANNOPULOS, Byzantinische Urkundenlehre, erster Abschnitt: Die Kaiserurkunden (*Handbuch der Altertumswissenschaft* XII 3, 1, 1). München 1968.
- F. DÖLGER – P. WIRTH, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453. 5. Teil: Regesten von 1431–1453. München und Berlin 1965.
- K. EUBEL, Hierarchia Catholica Medii Aevi I. Münster ²1913, II. München ²1914.
- G. FEDALTO, Hierarchia ecclesiastica orientalis II. Padua 1988.
- Th. FRENZ, Repertorium Officiorum Romanae Curiae. Conspectus generalis personarum alphabeticus. <https://www.phil.uni-passau.de/histhw/forschung/oroc/conspectus-generalis-personarum-alphabeticus/> (12.01.2021).
- U. FROMHERZ, Johannes von Segovia als Geschichtsschreiber des Konzils von Basel (*Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft* 81). Basel – Stuttgart 1960.
- R. FUBINI, Biondo, Flavio. *Dizionario Biografica degli Italiani* 10 (1968) 536–569.
- M. FUHRMANN, Untersuchungen zur Textgeschichte der pseudoaristotelischen Alexanderrhetorik. Mainz – Wiesbaden 1964.
- E. GAMILLSCHEG, Das Konzil von Ferrara-Florenz und die Handschriftenüberlieferung. *Annuarium Historiae Conciliorum* 21 (1989) 297–316.
- Th. GANCHOU, Le rachat des Notaras après la chute de Constantinople ou les relations « étrangères » de l'élite byzantine au XV^e siècle, in: Migrations et diasporas méditerranéennes (X^e–XVI^e siècles), hrsg. von M. Balard – A. Ducellier (*Byzantina Sorbonensia* 19). Paris 2002, 149–229.
- Ch. GASTGEBER, Changes in documents of the Byzantine chancery in contact with the West (Michael VIII and Andronikos II Palaiologos): Language, Material, and Address, in: La diplomatie byzantine, de l'Empire romain aux confins de l'Europe (Ve–XVe s.), hrsg. von E. Malamut – N. Drocourt (*The Medieval Mediterranean* 123). Leiden – Boston 2020, 175–272.
- Ch. GASTGEBER, Das Dossier der *documenta byzantina* des 2. Konzils von Lyon (1274). Ein bislang unbekannter Rotulus aus dem Umfeld eines Konzilsteilnehmers, des Salzburger Erzbischofs Friedrich von Walchen. *JÖB* 65 (2015) 13–66.
- Ch. GASTGEBER, Die Brücke in den Westen. Griechisch-byzantinischer Kulturtransfer in der Renaissance, in: Byzantium as Bridge between West and East, hrsg. von Ch. Gastgeber – F. Daim (*Veröffentlichungen zur Byzanzforschung* 36). Wien 2015, 291–316.
- Ch. GASTGEBER, Lateinische Texte und Übersetzer der Paläologenzeit in Konstantinopel. Der Beitrag der Kanzleien des Kaisers und des Patriarchen, in: Translation Activity in Late Byzantine Worlds. Contexts, Authors, and Texts, hrsg. von P. Athanasopoulos (*Byzantinisches Archiv, Series Philosophica* 4). Berlin 2021 (im Druck).
- Ch. GASTGEBER, Reliquienhandel im Umfeld des Patriarchats von Konstantinopel, 1363. Ein verschollen geglaubtes Originaldokument aus dem ehemaligen Archiv von St. Stephan. *Österreichische Akademie der Wissenschaften, Geistes- sozial und kulturwissenschaftlicher Anzeiger* 151 (2016) 55–132.

- Ch. GASTGEBER, Sprachliche und übersetzungstechnische Beobachtungen zu dem in den Kanzleiregistern Papst Innocenz' III. überlieferten Schreiben des Patriarchen Ioannes X. Kamateros von Konstantinopel: II. Wortuntersuchungen mit sieben Appendices. *RHM* 39 (1997) 83–161.
- D. J. GEANAKOPOLOS, Die Konzile von Basel (1431–49) und Florenz (1438–39) als Paradigma für das Studium moderner ökumenischer Konzile aus orthodoxer Perspektive. *Theologische Zeitschrift* 38 (1982) 330–359.
- A. GIANNOULI – E. SCHIFFER (Hrsg.), From Manuscripts to Books. Vom Codex zur Edition. Proceedings of the International Workshop on Textual Criticism and Editorial Practice for Byzantine Texts (Vienna, 10–11 December 2009) (*Veröffentlichungen zur Byzanzforschung* 29). Wien 2011.
- J. GILL, The Council of Florence. Cambridge 1959.
- M. HALFF, Did Nicholas of Cusa Talk with Muslims? Revisiting Cusanus' Sources for the *Cribratio Alkorani* and interfaith dialogue. *Revista Española de Filosofía Medieval* 26/1 (2019) 29–58.
- M. HALFF, The Pope's Agents in Constantinople: Eugenius IV's Legation on the Eve of the Council of Ferrara-Florenz (1438–1439). *Mediterranea. International journal of the transfer of knowledge* 5 (2020) 91–151.
- K. HAJDÚ, Eine Rede an die Basler Konzilsväter und ihr unbekannter Autor, Demetrios von Konstantinopel. *BZ* 93 (2000) 125–132.
- K. HAJDÚ, Katalog der griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München, Bd. 3: Codices graeci Monacenses 110–180. Wiesbaden 2003.
- K. HAJDÚ, Pachomios Calogerus und die Griechischkenntnisse des Johannes de Ragusio. *BZ* 95 (2008) 69–71.
- K. HAJDÚ, Pachomios, Metropolit von Amaseia, als Handschriftenschreiber: Seine Schrift und die Identität von PLP 22216 und PLP 22221. *BZ* 94 (2001) 564–579.
- D. HARLFINGER, Specimina griechischer Kopisten der Renaissance I: Griechen des 15. Jahrhunderts. Berlin 1974.
- J. HELMRATH, Das Basler Konzil 143–1449. Forschungsstand und Probleme (*Kölner Historische Abhandlungen* 32). Köln – Wien 1987.
- J. Cl. HOCQUET, Weights and Measures of Trading in Byzantium in the Later Middle Ages. Comments on Giacomo Badoer's Account Book, in: Kaufmannsbücher und Handelspraktiken vom Spätmittelalter bis zum beginnenden 20. Jahrhundert, hrsg. von M. A. Denzel – J. Cl. Hocquet – H. Witthöfer (*Vierteljahresschriften für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 163). Stuttgart 2002, 89–116.
- G. HOFMANN, Päpstliche Gesandtschaften für den Nahost 1418–1453. *Studia Missionalia* 5 (1949) 45–71.
- M. HONECKER, Cusanus-Studien II: Nikolaus von Cues und die griechische Sprache (*Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften* Jg. 1937, 28, 2). Heidelberg 1938.
- R. W. HUNT, Greek Manuscripts in the Bodleian Library from the Collection of John Stojković of Ragusa, in: *Studia patristica VII: Papers presented to the Fourth International Conference on Patristic Studies, held at Christ Church, Oxford, 1963*, Part 1: Editiones, Critica, Philologica, Biblica, hrsg. von F. L. Cross (*TU* 92). Berlin 1966, 75–82.
- I. JEGER, Bibliothèque de Genève, Catalogue des manuscrits latins 1–376. Genf 2016.
- S. KOLDITZ, Byzanz und das Konstanzer Konzil (1414–1418). Beobachtungen zur griechischen Präsenz und zur vorkonziliaren Korrespondenz Sigismunds und Manuels II. *JÖB* 67 (1017) 43–64.
- S. KOLDITZ, *Fides Graecorum et Venetorum*. Absicherung und Nichterfüllung vertraglicher Verpflichtungen als Faktor in den venezianisch-griechischen Beziehungen des 13. bis 15. Jahrhunderts, in: *Der Bruch des Vertrages. Die Verbindlichkeit spätmittelalterlicher Diplomatie und ihre Grenzen*, hrsg. von G. Jostkleigrewe – G. Wilangowski (*Zeitschrift für Historische Forschung*, Beiheft 55). Berlin 2018, 203–244.
- S. KOLDITZ, Johannes VIII. Palaiologos und das Konzil von Ferrara-Florenz (1438/39), Band 1. Stuttgart 2013.
- A. KRCHŇÁK, *De vita et operibus Ioannis de Ragusio*. Rom 1960.
- O. KRESTEN, *Correctiunculae* zu Auslandsschreiben byzantinischer Kaiser des 15. Jahrhunderts. *RHM* 41 (1999) 267–310.
- O. KRESTEN, Der Geleitbrief – ein wenig beachteter Typus der byzantinischen Kaiserurkunde. Mit einem Exkurs: Zur Verwendung des Terminus Sigillion in der byzantinischen Kaiserkanzlei. *RHM* 38 (1996) 41–83.
- A. LEIDL, Die Einheit der Kirche auf den spätmittelalterlichen Konzilien von Konstanz bis Florenz (*Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien* 17). Paderborn 1966.
- J. D. MANN, Histories of the Council, in: *A Companion to the Council of Basel*, hrsg. von M. Decaluwé – Th. M. Izbicki – G. Christianson (*Brill's Companion to the Christian Tradition* 74). Leiden – Boston 2017, 50–72.
- K.-P. MATSCHKE, Von der Diplomatie des Überflusses zur Diplomatie des Mangels. Byzantinische Diplomaten auf der Suche nach westlicher Hilfe gegen die Türken am Vorabend des Falls von Konstantinopel, in: *Gesandtschafts- und Botenwesen im spätmittelalterlichen Europa*, hrsg. von R. C. Schwinges – K. Wriedt (*Vorträge und Forschungen, herausgegeben vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte* 60). Ostfildern 2003, 87–133.
- G. MEERSEMAN, Les dominicains présents au concile de Ferrare-Florenz jusqu'au décret d'union pour les Grecs (6 juillet 1439). *Archivum Fratrum Praedicatorum* 9 (1939) 62–75.
- G. MERCATI, Scritti d'Isidoro il Cardinale Ruteno e codici a lui appartenuti che si conservano nella Biblioteca Apostolica Vaticana (*StT* 46). Rom 1926, 106–116.
- W. METZGER, Beschreibung von Codex theol. et phil. 2° 83 der Württembergischen Landesbibliothek, Stuttgart, in: *Manuscripta Mediaevalia*: <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/dokumente/html/obj31909257> (12.01.2021).

- E. MEUTHEN, Das Basler Konzil als Forschungsproblem der europäischen Geschichte (*Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Geisteswissenschaften, Vorträge* G 274). Opladen 1985, 5–47.
- E. MEUTHEN, Zur Protokollführung auf dem Basler Konzil (mit besonderer Berücksichtigung der Handschrift Ny kgl. S. 1842 fol. in Kopenhagen aus dem Nachlaß des Juan de Segovia). *Annuario Historiae Conciliorum* 16 (1984) 348–368.
- J. MIETHKE, Die handschriftliche Überlieferung der Schriften des Juan González, Bischof von Cadix (†1440). Zur Bedeutung der Bibliothek des Domenico Capranica für die Verbreitung ekklesiologischer Traktate des 15. Jhs. (mit einem Anhang: Inhaltsübersicht über die Miszellenhandschrift Vat. lat. 4039). *Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven* 60 (1980) 275–324.
- G. MORO, Garatone, Cristoforo. *Dizionario Biografico degli Italiani* 52 (1999) 234–238.
- N. NECIPOĞLU, Byzantium between the Ottomans and the Latins. Politics and Society in the Late Empire. Cambridge 2009.
- N. OIKONOMIDÈS, La chancellerie impériale de Byzance du 13e au 15e siècle. *RÉB* 43 (1985) 167–195.
- J. PAZ, Archivo General de Simancas. Catálogo IV: Secretaría de Estado I (1265–1714). Madrid 1914.
- L. PESCE, Cristoforo Garatone, trevigiano, nunzio di Eugenio IV. *Rivista di storia della chiesa in Italia* 28 (1974) 23–93.
- V. PROSKE, Der Romzug Kaiser Sigismunds (1431–1433). Politische Kommunikation, Herrschaftsrepräsentation und -rezeption (*Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii* 44). Wien – Köln – Weimar 2018.
- J. SENEBIER, Catalogue raisonné des manuscrits conservés dans la Bibliothèque de la Ville et République de Genève. Genf 1779, 82–104.
- M. SICHERL, Kritisches Verzeichnis der Londoner Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues, Dritte Fortsetzung. *Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft* 10 (1973) 58–103.
- M. SICHERL, Nürnberg und der griechische Humanismus in Deutschland. *Jahres- und Tagungsbericht der Görres-Gesellschaft 1971* (1972) 33–51.
- M. SICHERL, Platonismus und Textüberlieferung. *JÖBG* 15 (1966) 201–229.
- R. STEFEC, Zwischen Urkundenpaläographie und Handschriftenforschung: Kopisten am Patriarchat von Konstantinopel im späten 15. und frühen 16. Jahrhundert. *RSBN* n. s. 50 (2014) 303–326.
- Z. STRIKA, Johannes von Ragusa (†1443). Kirchen- und Konzilsbegriff in der Auseinandersetzung mit den Hussiten und Eugen IV. Augsburg 2000.
- A. VERNET, Les manuscrits grecs de Jean de Raguse (†1443). *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 61 (1961) 75–108.
- K. WALSH, Crespi, Alberto. *Dizionario Biografico degli Italiani* 30 (1984) 688–691.
- P. WIRTH, Das Patent. Ein unerkannter Typus der byzantinischen Kaiserurkunde, in: *Ξένιον*. Festschrift für Pan. J. Zepos anlässlich seines 65. Geburtstages am 1. Dezember 1973, hrsg. von E. v. Caemmerer – J. H. Kaiser – G. Kegel – W. Müller-Freienfels – H. J. Wolff, Bd. 1. Athen – Freiburg / Br. – Köln 1973, 735–738.
- J. VENNEBUSCH, Die theologischen Handschriften des Stadtarchivs Köln, Teil 4: Handschriften der Sammlung Wallraf (*Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln*). Köln – Wien 1986.
- C. VIRGILIO, Florence, Byzantium and the Ottomans (1439–1481). Politics and Economics. Ph.Thesis University of Birmingham. Birmingham 2013, 71–150, <http://etheses.bham.ac.uk/id/eprint/5738> (abgefragt 05.01.2021).
- M. WESCHE, Geshichtsquellen des deutschen Mittelalter, Concilium Basiliense, kommentierte erweiterte Version von <https://www.geschichtsquellen.de/werk/5536> (mit anderen Lemmata, das Konzil von Basel betreffend), <http://docplayer.org/44062505-Geschichtsquellen-des-deutschen-mittelalters-concilium-basileense-konzil-von-basel-markus-wesche.html>.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1: kopiaal überliefertes Schreiben des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos (Neu Reg. 3436a-K) vom 15. Oktober 1433 an das Konzil zu Basel, Detail, Z. 27 [*prothovestiatratam lege prothovestiaritam*]-39 der Edition (Köln, Stadtarchiv Köln, Codex W 236 [Sammlung Wallraf], f. 166^v [Nachzeichnung])
- Abb. 2: originales *Chrysobullon* des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos (Reg. 3439-K) vom 11. November 1433 für das Konzil zu Basel (Vatikan, Archivio Segreto Vaticano, AA Arm. I–XVII, 394; Abbildung nach Dölger – Karayannopoulos, Byzantinische Urkundenlehre, taf. 59)
- Abb. 3: kopiaal überliefertes *Chrysobullon* des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos (Reg. 3451) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (München, Bayerische Staatsbibliothek, Cod. gr. 142, f. 206^r = III 86^r; Abbildung nach CC-BY-NC-SA 4.0-Lizenz der Bayerischen Staatsbibliothek; <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb00060080-6> [01.09.2020])
- Abb. 4: Vorderseite des originalen *Sigillion* des Patriarchen Ioseph II. von Konstantinopel (Reg. 3347-P) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17recto)
- Abb. 5: Rückseite des originalen *Sigillion* des Patriarchen Ioseph II. von Konstantinopel (Reg. 3347-P) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17verso)
- Abb. 6: Detail (griechischer Text, linke Seite) der Vorderseite des originalen *Sigillion* des Patriarchen Ioseph II. von Konstantinopel (Reg. 3347-P) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17recto ; zur besseren Lesbarkeit in Farbe verfälscht)

- Abb. 7: Detail (lateinischer Text, rechte Seite) der Vorderseite des Originalschreibens des originalen *Sigillion* des Patriarchen Ioseph II. von Konstantinopel (Reg. 3347-P) vom 26. November 1435 für das Konzil zu Basel (Genf, Bibliothèque de Genève, ms. lat. 27, portefeuille 1, n° 17recto ; zur besseren Lesbarkeit in Farbe verfälscht)
- Abb. 8: Kredenzsschreiben mit nachgezeichneter Menologemunterschrift des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos (Neu Reg. 3464a-K) vom 16. November 1436 für den byzantinischen Gesandten Ioannes Laskaris Disypatos, Kopie des Basler Konzilsnotars Pierre Brunet (Paris, BnF, ms. latin 1502, f. 45^v; Abbildung nach <http://archivesetmanuscripts.bnf.fr/ark:/12148/cc594629/cd0e1331> [01.09.2020])
- Abb. 9: Menologemunterschrift (*μηνὶ φεβρουαρίῳ ἰνδικτιῶνος ιε´*) des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos zu Reg. 3470-K (11. Februar 1437), Kopie des Basler Konzilsnotars Pierre Brunet (Paris, BnF, ms. latin 1502, f. 51^v; Abbildung nach <http://archivesetmanuscripts.bnf.fr/ark:/12148/cc594629/cd0e1331> [01.09.2020])
- Abb. 10: Vergleichsbeispiel eines originalen Menologems des Kaisers Ioannes VIII. Palaiologos im Prostagma für Giacomo Giovanni Paolo de Morellis (Wappenbrief, Reg. 3490-K) vom August 1439 (Paris, BnF, Ms. suppl. gr. 821 [*Diktyon* 53522]; Abbildung nach <http://archivesetmanuscripts.bnf.fr/ark:/12148/cc25034m> [01.09.2020])
- Abb. 11: Bulle Papst Eugens IV. zum Unionskonzil von Ferrara: 9. April 1438 (Florenz, Archivio di Stato, Diplomatico, Lunghe, 1438 settembre [sic] 9, Cortona, Unione di Luoghi Pii.; mit freundlicher Genehmigung des Archivs)
- Abb. 12: Georgios Laskaris Disypatos (*Georgius Lascari Bissipatus*): lateinische Schriftprobe aus Codex Paris, BnF ms. gr. 2039 (*Diktyon* 51666), f. 50^r

NACHTRAG ZU DEN HANDSCHRIFTEN

Reg. 3452-K (28.12.1435)

Universitätsbibliothek Augsburg, Cod. II.1.4° 19 (ca. 1440/48, Nürnberg), f. 127^r

Universitätsbibliothek Leipzig, Cod. 179 (15. Jh.), f. 211^r

Kloster Wilhering, Klosterbibliothek, Cod. IX 44 (15. Jh.), f. 270^r

Reg. 3350-P (März 1436)

Universitätsbibliothek Augsburg, Cod. II.1.4° 19, f. 127^v

Universitätsbibliothek Leipzig, Cod. 179 (15. Jh.), f. 211^v

Kloster Wilhering, Klosterbibliothek, Cod. IX 44 (15. Jh.), f. 275^r